CONTRASTE

Zeitung für Selbstverwaltung

D 8008 E Vertrieb: CONTRASTE-Vertrieb, Postfach 10 45 20 6900 Heidelberg 1 Nr. 32 Jahrgang 4 Mai '87 3.00 DM

Wohnungspolitik

Zwischen Gemeinwirtschaft und Selbstverwaltung

Red. Rhein-Main Bereits im November vergangenen Jahres angekündigt, konnte er nun endlich fertiggestellt werden: der CONTRASTE-Themenschwerpunkt ‚Wohnungspolitik: Zwischen Gemeinwirtschaft und Selbstverwaltung'. Er entstand in Zusammenarbeit der CONTRASTE-Redaktion Rhein-Main mit dem WOHNBUND Hessen und der Mietergenossenschaft Heimat.

Seit der schwarz-gelben Wende in Hessen hat das Thema an trauriger Aktualität gewonnen: den unter Rot-Grün heranwachsenden wohnpolitischen Pflänzchen ‚Mietergenossenschaft Heimat' und ‚Stiftung Nachbarschaftliche Träger' droht das vorzeitige Aus durch „kurzsichtige Parteipolitik".

So sieht und befürchtet es zumindest Klaus Novy in seiner Eigenschaft als Vorstandsvorsitzender des WOHNBUND. Seinen offenen Brief an Frankfurts Stadtkämmerer dokumentieren wir in Auszügen. Ebenso wie die Adresse von Herrn Gerhardt: immerhin könnte es ja sein, daß weitere CONTRASTE-Leser ihm ihre Meinung zum Thema mitteilen wollen (Kopie bitte an die CONTRASTE-Redaktion Rhein-Main).

Es gibt eine zentrale These, die sich wie ein roter Faden durch sämtliche Beiträge zieht und besagt, daß der Erfolg einer gesellschaftspolitisch relevanten Alternative vor allem zwei Dinge voraussetzt: 1. Ein materielles Eigeninteresse, 2. das Vorhandensein und die Förderung von Bewußtsein, von Organisationskultur, (Wirtschafts-) Moral und Solidarität bei den Beteiligten.

Das wirtschaftskapitalistische Abdriften der gemeinnützigen Wohnungswirtschaft und das letztendliche Scheitern der ‚Neuen Heimat' führen die verschiedenen Autoren ganz wesentlich auf die Vernachlässigung dieses zweiten Aspekts zurück. „In einer zunehmend arbeitsteiligen Gesellschaft kommt auf eine gemeinnützige Wohnungswirtschaft die Anforderung zu, in vorbildhafter Weise ein Gegengewicht auf sozialem und kulturellem Gebiet herzustellen." (Gert Behrens) „Eine Gemeinwirtschaft ohne Gemeinwirtschaftler kann nicht funktionieren! Und nichts beleuchtet diese These besser als die Peinlichkeiten der Auftritte ihrer leitenden Persönlichkeiten." (Klaus Novy)

Ähnliches gilt für neue Mietergenossenschaften: „Es gibt

Ähnliches gilt für neue Mietergenossenschaften:

„Es gibt nicht nur finanzielle und rechtliche, es gibt auch innere Probleme der Vereins- und Genossenschaftsarbeit. Sie muß gegen Vorurteile, Fremdenhaß, Neid auf ‚Trittbrettfahrer' (...) ankämpfen. (...) Das kleinbürgerliche Ghetto muß demnach noch aufgebrochen und die neue demokratische Kultur entwickelt werden." (Hannelore Schneider).

Daß es hierfür neuer Organisationsformen und Institutionen bedarf und Beispiele dafür, was sich auf diesem Gebiet bis heute getan hat beschreibt Almut Bühlmeier in ihrem Beitrag. Almut geht dabei auch auf die ‚Roots' der heutigen Bewegung ein, die z.T. mehr als 100 Jahre zurückliegen. In unserer Juni-Ausgabe wird Hannelore Schneider unter dem Titel „Nachbarschaftliche Träger: Teileigentum, Dauerbindung und Selbstverwaltung" diesen Themenschwerpunkt ergänzen.

Fortsetzung auf Seite 4

Schwerpunkt Wohnungspolitik auf den Seiten 4 bis 7

Das Bild kann aus lizenzrechtlichen Gründen leider nicht online gezeigt werden.

Das Bild kann aus lizenzrechtlichen Gründen leider nicht online gezeigt werden.

Eins, zwei, drei...

Noch nicht vorbei: Die Volkszählung

Red. Heidelberg Diese 87er Volkszählung hat alle Aussicht am Widerstand der Bevölkerung zu scheitern. Nicht nur, das die Vobo-Gruppen bei ihrem bundesweiten Koordinationstreffen am 26. April zufrieden feststellen konnten, daß alle weißen Flecken auf der Landkarte der Boykottbewegung getilgt seien, auch in anderen Institutionen, Vereinen, Verbänden etc. macht sich die Kritik an der Volkszählung breit.

„Fragt die Krupps und nicht die Krauses" lautet der Titel eines kritischen Kommentares von Detlef Hensche in der von ihm herausgegebenen Mitgliederzeitschrift der IG Druck und Papier, den wir auf Seite 3 dokumentieren.

...aus und vorbei!

Dafür endgültig: Die Hessenkohle

Red. Heidelberg Thronfolger Prinz Charles will freiwillig auf Staatsknete verzichten (siehe Kasten). Verzichten auf Staatsknete müssen jetzt unfreiwillig die Selbstverwalteten Betriebe und Projekte in Hessen. Nach der Wahl einer schwarz-gelben Koalition in Hessen steht es fest, eine Förderung alternativer Betriebe wird es spätestens zu Beginn des neuen Haushaltsjahres 1988 nicht mehr geben.

Wohin entwickelt sich nun ein Verband hin, dem über den Sachzwang „Hessenknete" die Inhalte abhanden gekommen zu sein scheinen? Man darf gespannt sein. Erste Reaktionen **auf Seite 9**

Kein Leben auf Staatsknete

LONDON, 9. April (dpa). Thronfolger Prinz Charles hat sich dafür ausgesprochen, daß das Königshaus nicht mehr durch den Staat finanziert wird. „Ich fände es gut, wenn die Königsfamilie keine Apanage (jährliche Zuwendung) mehr vom Staat erhielte und statt dessen vom Einkommen aus ihren Besitzungen lebte", sagte der Prinz in einem jetzt veröffentlichten Interview.

Laut Charles haben die königlichen Besitztümer im vergangenen Jahr einen Gewinn von umgerechnet zwölf Millionen Mark eingebracht. Er selbst ist dabei mit Einnahmen aus landwirtschaftlichen Gütern in Cornwall einer der größten Empfänger. Die Apanage für alle Mitglieder der Königsfamilie beläuft sich gegenwärtig auf 15 Millionen Mark.

Charles möchte nicht eines Tages finanziell völlig vom Staate abhängig werden. Als negatives Beispiel nannte er die japanische Monarchie: „Die können nicht einmal in den Urlaub fahren, ohne vorher das Parlament zu fragen."

aus: FR, 10.4.87

Diesmal mit CONTRASTE-Beilage: BUNTE SEITEN

Technik und soziale Entwicklung

„...Worauf es ankommt, ist, daß man sich nicht der Illusion hingibt, die Menschen zu moralisch hochstehenden uneigennützigen altruistischen Wesen umformen zu können. Das wäre Tagträumerei. Was wir erreichen müssen, sind Einrichtungen, Verhältnisse, Strukturen, die es verhindern, daß sich die notwendigen egoistischen Triebe der Menschen sozial schädlich auswirken...", so Rolf Saacke in einem CONTRASTE-Interview am Rande einer Tagung in Zürich **auf Seite 10**

Frauen sind ganz besonders betroffen

Mit dem Begriff „Sozialtechnologie" (s. Schwerpunkt CONTRASTE im Februar '87) beschäftigt sich Waltraud Dullo-Kern in ihrem Beitrag mit der gesellschaftlichen Macht, die Männer sich (über Theoriebildung) auf diese Weise vor allem über Frauen angeeignet haben **auf Seite 11**

Zwangssterilisation geistig behinderter Frauen

Noch rechtzeitig zum Gesundheitstag '87 veröffentlichen wir einen Vorabdruck aus dem Buch „Eingriffe", das ein für die etablierten Verbände, die sich mit der Arbeit mit ‚geistig behinderten Menschen" beschäftigen, heißes Eisen anfaßt. **auf Seite 12**

Alternative (?) Krankenversicherung

Irgendwo hört die Alternativgründungswelle mal auf, nämlich da, wo die politische Arbeit spätestens anfangen sollte. So Harald Deerberg in seinem Beitrag zum Gesundheitstag '87 in Kassel **auf Seite 13**

Easy, man, easy!

Ein Bericht im Rahmen unserer Serie „Selbsthilfe in der 3. Welt" über die Grenzen und Möglichkeiten eines Erfahrungsaustausches zwischen Mitarbeiter/innen von Selbsthilfeeinrichtungen in „über- und unterentwickelten Ländern" am Beispiel eines deutsch-jamaikanischen Austauschprojektes. **auf Seite 14**

Elektronische Informationsbörse eröffnet

Bericht auf Seite 15

Vorankündigung: Schwerpunkt Juni „Naturkost"

Kurzmeldungen

Laßt und Lernen lernen!
Ausbildung und
Arbeit in Selbstverwaltung
Tagung vom 22. bis 24. Mai 1987 im Lagerhaus, Bremen
Dieser 4. Teil einer Veranstaltungsreihe, in dem selbstverwaltete Betriebe und Projekte aus der BRD Praxiserfahrungen und Forderungen öffentlich und politisch zur Diskussion stellen, befaßt sich mit einem weiteren Teil der Zukunftssicherung nicht nur dieses Sektors. Fragen der Ausbildung und Qualifizierung menschlicher Arbeits- und Lebenskraft stehen im Mittelpunkt. Traditionelle und neue Formen der Ausbildung und Arbeit sollen miteinander in Vergleich gebracht werden. Neue Möglichkeiten einer langfristigen Existenzsicherung Jugendlicher und Arbeitsloser werden vorgestellt. Um auch plastische Eindrücke vermitteln zu können, wird die Tagung von einer Ausstellung mit dem Thema „Lehre ohne Schere" begleitet. Dieser Titel ist als Symbol für eine nicht nur auf Fachlichkeit orientierte Ausbildungszeit zu verstehen.
Netzwerk Selbsthilfe
Bremen-Nordniedersachsen
Fehrfeld 60, 2800 Bremen 1,
Tel. 0421/70 45 81

Asien und Pazifik –
Traum oder Trauma?
Das 13. Tübinger Festival vom 5. bis 7. Juni 1987 steht unter dem Thema „Asien und Pazifik – Traum oder Trauma?" und beschäftigt sich in Konzerten und Diskussionen mit der aktuellen kulturellen und politischen Situation im „Fernen Osten". Politische Vertreter der Freiheits- und Unabhängigkeitsbewegungen werden in Podiumsdiskussionen, Reden und Vorträgen über die Situation und die Entwicklungen im Pazifik und den Anliegerstaaten berichten und ihre Vorstellungen mit unseren Vorurteilen und Projektionen über die „Südsee" konfrontieren.

Das Festival findet von Freitag bis Sonntagabend mit rund 250 beteiligten Künstlern und Referenten aus 14 Ländern an 8 verschiedenen Schauplätzen statt. Die Gäste kommen aus Indien, Indonesien, Korea, Vietnam, China, Japan, Philippinen, West-Papua, Australien und Neuseeland, wobei die Gruppen entweder auf Tournee sind oder in Europa (z.T. im Exil) leben.

Politisch richtet sich das Festival gegen die Fortführung der französischen Atombombenversuche auf dem Moruroa-Atoll in Französisch-Polynesien und es unterstützt die Bewegung für eine nuklearfreie Zone im Pazifik, die 1985 zum Abschluß des Vertrages von Rarotonga geführt hat. Der Protest gegen die atomare Verseuchung des Pazifiks ist Thema der zentralen Festivaldiskussion am Samstagvormittag zum Thema „Militarisierung und Friedensbewegung im Pazifik". Der neuseeländische Pfarrer Ray Galvin wird zu diesem Thema am Samstagabend auf dem Marktplatz Tübingen sprechen.

Abgerundet wird das Festival durch einen Info-Markt der Solidaritätsgruppen, politische Informationsveranstaltungen und praktische Workshops für Besucher, die ostasiatische Kulturtechniken wie Kalligraphie, Origami, Teezeremonie, Go-Spiele, Ikebana, Bogenschießen und japanisches Kochen erlernen wollen.

Das 13. Tübinger Festival 1987 wird vom Club Voltaire e.V. Tübingen mit Unterstützung der Pazifik-Solidaritätsgruppe, dem Philippinen-AK und Greenpeace veranstaltet. Wie in den Vorjahren werden 10.000 Besucher erwartet.
Festivalbüro:
Club Voltaire e.V.,
Haaggasse 26 b
7400 Tübingen,
Tel. 07071/5 15 24

Tropenholz-Boykott
„Eine Ursache für die Zerstörung der tropischen Regenwälder ist die Holzindustrie. Durch den Bau von Straßen, durch den Einsatz schwerer Maschinen usw. hat sie eine Schrittmacherrolle. Man kann sagen, daß heute praktisch kein Tropenholz unter ökologisch vertretbaren Bedingungen gewonnen wird. Die Regenwälder, Lebensraum für mehr als die Hälfte aller Pflanzen und Tiere, sind bereits zu ca. 50% vernichtet und werden in 30 Jahren völlig zerstört sein – wenn nichts geschieht!

Wir bemühen uns, einen Boykott von tropischen Hölzern zu organisieren, nach dem Vorbild der Friends Of The Earth in England. Ein wichtiger Ansatzpunkt ist dabei die Öffentliche Hand: Bund, Länder, Gemeinden. Im Wasserbau wird besonders gern Tropenholz eingesetzt, z.B. Bongossi aus Afrika bei Bachbegradigungen. Wir bitten alle, die von geplanten Projekten wissen, sich mit uns in Verbindung zu setzen, besonders natürlich, wenn Ihr Euch gegen das betroffene Projekt wehrt. Wir haben ein Infopaket zusammengestellt: aus Regenwälder-Zeitung, Farbbroschüre zum Tropenholz, Fotokopien (für DM 4,– in Briefmarken)"
Regenwäler-Zeitung
Pöseldorfer Weg 17
2000 Hamburg 13
Tel. 040/410 38 04

Heidelberg:
Neues Ausbildungsprojekt
Der „Werkhof e.V." bietet zusammen mit Heidelberger Betrieben und Projekten zum 1. Sept. 1987 fünf bis acht pädagogisch betreute Ausbildungsplätze für besonders benachteiligte Jugendliche an, die auf dem herkömmlichen Lehrstellenmarkt kaum Chancen besitzen, einen Ausbildungsplatz zu erhalten.

Neben einer fachlich qualifizierten, an ökologisch und gesellschaftlich nützlichen Arbeitsperspektiven orientierten Ausbildung, wird auch eine breite soziale und allgemeine Qualifikation vermittelt.

An Mitarbeit interessierte oder zu finanzieller Unterstützung bereite Projekte, Betriebe und Einzelpersonen wenden sich bitte an:
Werkhof e.V. c/o Forum
Bergheimer Str. 125
6900 Heidelberg
Tel. 06221/16 18 82
Di. und Do. 9–12 Uhr

---

4. landesweites Treffen der SvB-Betriebe Baden-Württemberg vom 16. bis 17. Mai '87 in Gauselfingen bei WIR.
Anmeldung & Info über:
Tel. (07475) 70 32

HeVEU
Anfang März 1987 fand in Frankfurt die Gründungsveranstaltung des Hessischen Vereins für Energieberatung und Umweltschutz statt. Der Verein, dessen Mitglieder seit Jahren im Energie- und Umweltbereich engagiert sind, hat zum Ziel, eine unabhängige Beratung für Verbraucher, Produzenten und Planer zur Verfügung zu stellen.

In der Präambel seiner Selbstdarstellung beschreibt der Verein, daß zwischen den neuen Erkenntnissen einer umweltfreundlicheren Wirtschafts- und Lebensweise und deren Umsetzung eine augenfällige Lücke klafft. In diesem Handlungsbedarf sieht der Verein – der bereits die Anerkennung seiner Gemeinnützigkeit beantragt hat – seine besondere Aufgabe.

Er will vor allem die Berücksichtigung neuer ökologischer Aspekte vorantreiben, wie:
- Sozial- und Umweltverträglichkeit,
- Dezentralität öffentlicher Versorgungsstrukturen,
- Rekommunalisierung wirtschaftlicher Kompetenzen,
- Rationelle Energie- und Ressourcenverwendung,
- Priorisierung regenerativer Ressourcen,
- Erhaltung bzw. Wiederherstellung einer lebensfähigen Natur.

Diesbezüglich sind auch eigene wissenschaftliche Forschungsvorhaben geplant.

Der Verein hat seine Geschäftsstelle in 6000 Frankfurt/Main, Neuhaußstraße 11, Tel. 069/59 59 51

AIESEC
Seminar in Bayreuth
„Alternative Unternehmen" – Wirtschaft von morgen? Unter diesem Titel veranstaltet das Lokalkomitee der AIESEC, der internationalen Vereinigung der Studenten der Wirtschaftswissenschaften in Bayreuth, am 10. und 11. Juni 1987 ein Seminar.

Neben Firmen des alternativen Sektors werden Vertreter der Privatwirtschaft und wissenschaftlicher Institutionen erwartet. Unter anderem wird Prof. Dr. H. Kreutz von der Universität Erlangen-Nürnberg seine, im Auftrag der Bundesanstalt für Arbeit, durchgeführte Untersuchungen über Beschäftigungseffekte des alternativen Sektors referieren.

Er wird eine Bestandsaufnahme und eine Abschätzung von Entwicklungschancen erfolgen. Aspekte alternaternativer und herkömmlicher Unternehmenstätigkeit sollen auf ihre Übertragbarkeit überprüft werden.

Bundestreffen

Freie Schulen

vom 8. bis 10. Mai 1987 in Würzburg

Red. Nürnberg Auf dem Bundestreffen der Freien Schulen vom 8. bis zum 10. Mai in Würzburg soll es nicht nur um die verschiedenen Sach- und Fachfragen aus der Praxis gehen. Die Versammlung hatte sich selber „acht vorläufige bildungspolitische Thesen" vorgelegt und will darüberhinaus auch aktuelle Fragen wie die Folgen des Bundesverwaltungsgerichtsurteils gegen die Freie Schule Kreuzberg und Grundsätzliches (Thema Schulpflicht) diskutieren. Außerdem steht die Gründung eines Bundesverbandes der Freien Schulen zur Debatte.

Auf einer Informationsveranstaltung am Samstag abend, 9.5. um 19.30 h in der KSG, Hofstallstr. 4, werden drei Freie Schulen von ihrer Arbeit berichten und anschließend wird mit „Los Schnulzos" gefeiert.

Anmeldung ist bei:
N. Scholz, Weetgasse 11,
8713 Gnodstadt
Tel.. 09322/39 65

Thesen
1. Die gesellschaftspolitischen Probleme der Gegenwart und Zukunft (Ökologie, Kriege, Armut usw.) sind auf demokratische Weise nur von Menschen zu lösen, die Eigenverantwortung und Demokratie leben können. Alternativschulen versuchen, Kindern, Lehrern und Eltern die Möglichkeit zu bieten, Selbstregulierung und Demokratie im Alltag immer wieder zu erproben. Das ist die wichtigste politische Dimension der Alternativschulen.
2. Alternativschulen sind Schulen, in denen Kindheit als eigenständige Lebensphase mit Recht auf Selbstbestimmung, Glück und Zufriedenheit verstanden wird, nicht etwa nur als Trainingsphase fürs Erwachsenendasein.
3. Alternativschulen schaffen einen Raum, in dem Kinder ihre Bedürfnisse, wie Bewegungsfreiheit, spontane Äußerungen, eigene Zeiteinteilung, Eingehen intersiver Freundschaften, entfalten können.
4. Alternativschulen verzichten auf Zwangsmittel zur Disziplinierung von Kindern. Konflikte sowohl unter Kindern als auch Kindern und Erwachsenen schaffen Regeln und Grenzen, die veränderbar bleiben.
5. Lerninhalte bestimmen sich aus den Erfahrungen der Kinder und werden mit den Lehrern gemeinsam festgelegt. Die Auswahl der Lerngegenstände ist ein Prozeß, in den der Erfahrungshintergrund von Kindern und Lehrern immer wieder eingeht. Der Komplexität des Lernens wird durch flexible Lernformen, die Spiel, Schulalltag und das soziale Umfeld der Schule einbeziehen, Rechnung getragen.
6. Alternativschulen wollen über die Aneignung von Wissen hinaus emanzipatorische Lernprozesse unterstützen, die für alle Beteiligten neue und ungewohnte Erkenntniswege eröffnen. Sie helfen so, Voraussetzungen zur Lösung gegenwärtiger und zukünftiger gesellschaftlicher Probleme zu schaffen.
7. Alternativschulen sind selbstverwaltete Schulen. Die Gestaltung der Selbstverwaltung ist für Eltern, Lehrer und Schüler prägende Erfahrung im demokratischen Umgang miteinander.
8. Alternativschulen sind für alle Beteiligten ein Raum, in dem Haltungen und Lebenseinstellungen als veränderbar und offen begriffen werden. Sie bieten so die Möglichkeit, Abenteuer zu erleben, Leben zu erlernen.

In den 60er Jahren, die die bundesrepublikanische Gesellschaft und eben auch das Bildungswesen in einer tiefen Krise sahen, lagen die Wurzeln der ersten Freien Alternativschulen: 1) die antiautoritäre Kinderladenbewegung, die eng mit der gesellschaftskritisch und sozialistisch eingestellten Studentenbewegung verbunden war, und 2) die Free-school-Bewegung, die in US-amerikanischen Großstädten entstand, sich besonders um Kinder aus Randgruppen kümmerte und auf die freiwillige Teilnahme der Kinder am Unterricht baute.

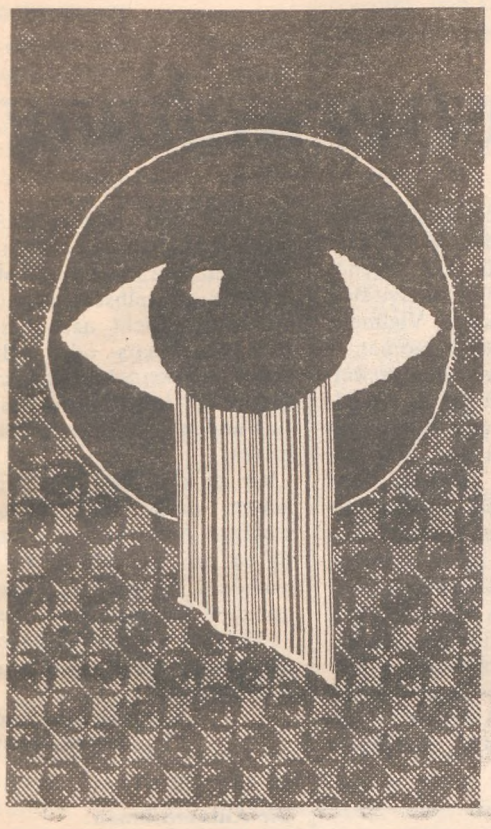
1970 entstand auf diesem Hintergrund in Frankfurt das „Rödelheimer Projekt" einer antiautoritären 1. Klasse an einer staatlichen Grundschule. Dadurch angeregt initiierten 1971 Eltern, Lehrer und Wissenschaftler in Hannover ein ähnliches Schulprojekt. Während dieses – die „Glockseeschule" – unbürokratisch schnell schon 1972 als Versuch genehmigt wurde, mußte das Rödelheimer Projekt abgebrochen werden. Die nach weiterhin ablehnender Haltung der Behörden 1974 gegründete „Freie Schule Frankfurt" mußte sich in der Folge ihr Recht auf dem Gerichtswege erstreiten.

In den 70er Jahren starrte die Öffentlichkeit auf die staatlichen Gesamtschulversuche. Erst Ende der 70er Jahre, als der Glanz der überdimensionalen Gesamtschulen zu verblassen begann, wurde offenbar, daß Freie Schule Frankfurt und Glockseeschule nicht mehr allein auf weiter Flur standen. 1978 fand das erste Bundestreffen der inzwischen gegründeten Freie-Schule-Initiativen statt. Seit damals trifft man sich zweimal jährlich. Bochum, Hannover, Berlin, Heidelberg, Hamburg, Bremen, Nürnberg, Braunschweig, Frankfurt, Wuppertal hießen die Städte, in denen man sich traf, und jeder Verantstaltungsort bedeutete: Hier entsteht eine Freie Schule!

Zu dieser „zweiten Generation" gehören z.B. die Freie Schule Bochum, die erst jetzt genehmigt wurde, also jahrelang von Menschen betrieben wurde, die sich nebenher ihren Lebensunterhalt mit zusätzlicher Arbeit verdienen mußten. Ähnliches gilt für die beiden Freien Schulen in Berlin (Tempelhof und Kreuzberg) und für die „Kinderschule Bremen"

Inzwischen kann man schon von einer ‚dritten Generation' von Freien Alternativschulen sprechen, die durch lokal- oder landespolitisch günstige Bedingungen überraschend schnell genehmigt wurden. Dazu zählen z.B. die Freie Schule Braunschweig, die Kinderschule Hamburg, die Freie Schule Marburg, die in den frühen 80er Jahren gegründet wurden und binnen relativ kurzer Zeit (d.h. binnen weniger Jahre) mit behördlichem Segen ihren Betrieb aufnehmen konnten.

Die Aufnahme ökologischer Inhalte in die Konzepte neuer Freie-Schule-Initiativen macht deutlich, daß die Alternativbewegung den Freien Schulen neue Wurzeln, ein breites gesellschaftliches Umfeld und damit auch neuen Schwung und neue Hoffnung gebracht hat. Eine der Hoffnungen ist, daß die Freie-Schule-Bewegung sich als stark genug erweist, um auch den Schulen bzw. Initiativen zur Genehmigung zu verhelfen, die seit vielen Jahren erfolglos darum kämpfen.



Aufruf zur Mithilfe

Wir wollen Euch über den Stand der Initiativen und im Mai über die Zahl der die Betriebsstättenähnlung boykottierenden Betriebe auf dem laufenden Halten und letzteres regelmässig an die Öffentlichkeit geben.
Deshalb sind wir auf Eure Mithilfe angewiesen. Schickt uns die Anlaufadressen Eurer Boykottinis für Betriebe.

Meldet uns im Mai Zahlen über die Boykottraten in Eurer Stadt oder Region, sofern sie Euch bekannt sind.
Wir werden die uns bekannten Zahlen aus den Regionen regelmäßig über die taz bekanntgeben.

Anschrift:
CONTRASTE
Postfach 10 45 20
6900 Heidelberg 1

Betriebsstättenzählung:

Boykott - Initiativen

Der Count-Down läuft!

Volkszählung – immer noch fraglich, was zu tun ist?

Rhein/Main Das demnächst angewendete Volkszählungsgesetz ist eigentlich noch garnicht vom Bundesverfassungsgericht in Karlsruhe als verfassungskonform erklärt worden. In dem Gesetz von 1983 wurden lediglich zwei Punkte, die verfassungswidrig waren, geändert.

Aufgrund dieses Gedankens und der Verwirrung und Ratlosigkeit, bezüglich der Taten, die ja aufs Reden bekanntlich folgen sollten, haben wir uns (zwei Personen des „Verbands Selbstverwalteter Betriebe in Hessen") auf die Suche nach Klarheit begeben. Zu diesem Zwecke läuft momentan eine Befragung mehrerer Anwälte aus verschiedenen Bundesländern zum Thema Volks- und Arbeitsstättenzählung, die wir sammeln und zusammenstellen wollen. Schwerpunkt unserer Arbeitsgruppe ist natürlich die Arbeitsstättenzählung und der Gedanke, bzw. die Frage, wie man auch die sogenannten „normalen" Betriebe auf dieses Thema hin ansprechen kann. Jeden, den es interessiert und der etwas zum Thema beitragen kann, bitten wir, sich an nachfolgende Adressen zu wenden, damit wir Euch dann Treffpunkt, Termin und Info-Material weitergeben können.

Petra

Verband der Selbstverwalteten Betriebe in Hessen
Mainzer Landstr. 147
6000 Frankfurt/Main 1
Tel. (069) 738 18 74

Petra Inden
c/o CONTRASTE
Redaktion Rhein/Main
Niederurseler Str. 7
6370 Oberursel 5
Tel. (06171) 7 80 11

1000 Berlin
VOBO-Büro
im Mehringhof
Gneisenaustr. 2a
1000 Berlin 61
Infotelefon-Dienst jeden Di von 11 bis 13 Uhr unter Tel. (030) 694 15 16

2000 Hamburg
Treffen der Hamburger Initiative „Betriebe gegen Arbeitsstättenzählung" regelmäßig 14tägig. **Nächster Termine: 10.4. und 24.4.1987, 19.30 Uhr, Werkstatt 3, Seminarraum, Nernstweg 32-34, Hamburg.**

2800 Bremen
Netzwerk Selbsthilfe e.V.
Fehrfeld 60, 2800 Bremen 1
Termine erfragen unter Tel. (0421) 70 45 81

3500 Kassel
Umweltzentrum
Elfbuchenstr. 18
3500 Kassel
Tel. (0561) 77 53 07
Mo - Fr, 16 bis 18 Uhr)

4400 Münster
AG Arbeitsstättenzählung
c/o Netzwerk Münsterland
Achtermannstr. 10-12
4400 Münster
Tel. (0251) 51 19 29

4630 Bochum
VOBO-Initiative
Thea-Lotzi-Schule
Pestalozzi-Straße
4630 Bochum
Tel. (0234) 1 75 90
regelmäßig 14tägig, **nächster Termin: 22.4.1987, 20 Uhr**

4600 Dortmund
Netzwerk Ruhrgebiet Ost
Ölpfad 27, 4600 Dortmund

6500 Mainz
AStA Johannes Gutenberg Universität
Postfach 39 80
6500 Mainz

6900 Heidelberg
CONTRASTE e.V.
Postfach 10 45 20
6900 Heidelberg 1
Tel. (06221) 1 34 02

7000 Stuttgart
Komet GmbH
Olgastr. 46-48
7060 Schorndorf
Tel. (07181) 38 76
oder 6 62 82

Windhueter Kollektiv
Heinkelstr. 27
7060 Schorndorf
Tel. (07181) 6 10 76

5300 Bonn
Gegen den Überwachungsstaat, Koordinationsbüro,
5300 Bonn
Tel. (0228) 22 28 26
(Rundbrief zur Volkszählung)

6000 Frankfurt/Main
Verband Selbstverwalteter Betriebe in Hessen
Mainzer Landstr. 147
6000 Frankfurt/Main 1
Tel. (069) 738 18 74

CONTRASTE-Redaktion Frankfurt
Petra
Niederurselerstr. 7
6370 Oberursel 5
Tel. (06171) 7 80 11

aus: druck und papier Nr. 9, 27.04.1987

volkszählung: „fragt die Krupps und nicht die Krauses"

Ende mai soll die seit langem geplante volkszählung durchgeführt werden. Der erste versuch wurde 1983 vom bundesverfassungsgericht gestoppt. Der zweite anlauf hat alle aussicht, am widerstand der bevölkerung zu scheitern.

„Der staat braucht daten", heißt es. Das stimmt. Nur sagen die fachleute, daß sie sich die notwendigen informationen wesentlich schneller, problemnäher und billiger in sonder-erhebungen beschaffen können. Meist genügen dabei repräsentativbefragungen auf freiwilliger grundlage.
Der staat braucht daten für *„eine vorausschauende und planende politik"* (SPD), und um *„fehlentscheidungen und fehlinvestitionen"* (CDU) zu vermeiden. Auch das ist im grundsatz richtig. Nur sei vor blauäugigkeit gewarnt. Wer ist das, „der staat"? Etwa ein HÖHERES WESEN, das nur zu unserem – des volkes bestem wirken will? Und das nur noch die notwendigen daten braucht, um auf der stelle arbeit, bildung, saubere umwelt, gleichberechtigung zu schaffen?
Als ob die bestehenden sozialen, wirtschaftlichen oder ökologischen mißstände eine folge unzureichender datenbasis wären! Tut der staat etwa deshalb nichts zum abbau der arbeitslosigkeit, weil er nicht genau bescheid weiß? Im gegenteil, er weiß sogar so genau bescheid, daß er die wahren zahlen vertuscht. Hat etwa die letzte volkszählung, aus dem jahre 1970, den staat vor den gigantischen fehlinvestitionen im energiesektor bewahrt? Die falschen energieprognosen stammen samt und sonders von eben dieser lobby selbst, nicht aus der volkszählung. Auch hat die letzte volkszählung nicht geholfen, der zerstörung unserer umwelt einhalt zu gebieten. Weder hat der staat den autobahnbau gestoppt, noch hat er für betriebe, kraftwerke und autos wirksame schadstoff-auflagen verordnet. Schließlich hat der staat trotz volkszählung und bester information nichts unternommen, um dem mangel an ausbildungsplätzen vorzubeugen.
Wir sollten uns die alte einsicht nicht vernebeln lassen: planung ist zuerst einmal eine frage von interessen und macht und keine frage der information. Für den abbau der arbeitslosigkeit, die überwindung der berufsnot unserer jugend, für die wiederherstellung unserer umwelt, für menschenwürdige zustände im betrieb brauchen wir keine volkszählung. Umgekehrt sprechen alle erfahrungen der vergangenheit dafür, daß die erhobenen daten eher gegen unsere interessen (etwa zur erleichterung weiteren sozialabbaus) und für die interessen großer unternehmer eingesetzt werden (zum beispiel bei vergabe von arbeit in heimarbeit . . .)
Zu alledem gesellt sich die sorge vor dem überwachungsstaat. Das bundesverfassungsgericht hatte vorgeschrieben, daß kein rückbezug zum einzelnen bürger möglich ist. Diese auflage ist nicht erfüllt. Die persönlichen angaben werden zwar abgetrennt, aber vorerst gespeichert; die gleiche kennziffer auf beiden bögen ermöglicht die wiederauffindung des befragten. Vor allem: es ist keine hexerei, mit hilfe von rechenprogrammen den einzelnen bürger so einzukreisen, daß er wieder identifiziert werden kann. Natürlich gibt es datenschutz- und strafvorschriften. Doch zugleich setzt derselbe staat alles daran, um mit hilfe von antiterrorgesetzen, maschinenlesbarem personalausweis und perfektionierter zusammenarbeit von polizei, verfassungsschutz, bundeskriminalamt und flensburger Kfz-bundesamt den bürger durchschaubar zu machen. In einem solchen staat ist mißtrauen erste demokratenpflicht.
Wir haben schon einmal daran erinnert: Als im sommer 1932 die reichsregierung in einem staatsstreich die sozialdemokratische preußische regierung aus dem amt jagte und durch einen reichskommissar ersetzte, war dies zugleich die voraussetzung, die akten der preußischen polizei den entsprechenden stellen des reiches verfügbar zu machen – und damit wenige monate später der gestapo. Auch wenn heutige behördenchefs heilige eide schwören, nie gegen gesetz und verfassung zu verstoßen – was bewahrt uns vor dem rechtsbruch künftiger amtsinhaber? Erst recht wo der rechtsbruch so leicht möglich ist. Eine schaltung und einige programmläufe genügen – und du bist erkannt und durchleuchtet.
„Die statistik ist eine üble sache, eine gott nicht wohlgefällige, eine sündige sache", erklärte 1979 der CDU-abgeordnete Broll. Zwar meinte er die wirtschaftsstatistik, die befragung der Krupps. Zu unrecht. Doch für die befragung der Krauses hatte er recht.

Detlef Hensche □

...wenn der Zähler 3x klingelt!

...hat CONTRASTE längst ein neues Abo, und ich DAS Buch zur Volkszählung!

Bis 20. Mai 1987 ABO-AKTION!

Ich habe CONTRASTE eine/n Abonnent/in/en benannt und möchte dafür das Buch „Vorsicht Volkszählung!".
Name/Adresse:

. . . . . .

. . . . . .

. . . . . .

Ich abonniere CONTRASTE zum Bezugspreis von DM 36,– (DM 24,– für Kollektive, Arbeitslos/e/innen, Schüler/innen) jährlich. Das Abo verlängert sich automatisch um weitere 12 Monate, wenn es nicht mindestens 3 Wochen vor Ablauf schriftlich gekündigt wird. **Mir ist klar, daß ich diese Bestellung innerhalb von 7 Tagen schriftlich widerrufen kann. Zur Fristwahrung reicht die rechtzeitig Absendung!**
Name/Adresse:

. . . . . .

. . . . . .

. . . . . .

Datum, Unterschrift: . . . . . .
DM . . . füge ich bei als o Verrechnungsscheck o Bargeld
Ausschneiden und Absenden an:
CONTRASTE-Vertrieb, Postfach 104520, 6900 Heidelberg

32-87

Wohnungspolitik:

Zwischen Gemeinwirtschaft und Selbstverwaltung

Fortsetzung von Seite 1

Bei Durchsicht der verschiedenen Manuskripte fielen mir immer wieder Aussagen auf, die genausogut auf selbstverwaltete Wirtschaftsbetriebe zutreffen. Zugegeben, das Oppenheimersche Transformationsgesetz ist in CONTRASTE – hauptsächlich in Beiträgen von Burghard Flieger – bereits häufig dargestellt und diskutiert worden. Daß es auch bei wohnpolitischen Initiativen Anwendung findet, scheint die Entwicklung und der Niedergang der ‚Neuen Heimat' zu bestätigen. Den Beweis zu erbringen, daß eherne (Oppenheimersche) Gesetze auch durchbrochen oder wiederlegt werden können, sind die selbstverwalteten Betriebe ebenso angetreten wie die zahlreichen neuen wohnpolitischen Initiativen.

Werden wir damit Erfolg haben? Wie sieht es in und zwischen den Betrieben mit der Förderung von Bewußtsein, Wirtschaftmoral, Solidarität aus? Oder genauer gefragt: Was wird dafür getan, wer ist wie, wo, weshalb, wofür aktiv?

Viel Energie geht seit geraumer Zeit in die Auseinandersetzung mit dem Thema ‚Staatsknete'. Sehr zum Leidwesen unseres Setzers (vgl. CONTRASTE, März '87, S. 1) und der Redaktion. Auch Verbandsgründungen und Projekttreffen finden seit Jahren statt, ohne daß dabei wesentlich mehr herausgekommen wäre als ... Staatsknete (oder auch noch nichtmal das).

Die Personen, die heute die Interessen der selbstverwalteten Betriebe in der Öffentlichkeit und gegenüber offiziellen Stellen vertreten, kommen nur noch selten aus den Betrieben. Es sind vielmehr Netzwerkfunktionäre, Betriebsberater, Wissenschaftler usw., die zum Teil gar nicht schlecht davon leben. Ist das nicht vielleicht ein klein wenig ‚Neue Heimat'?

Ist die Gemeinnützige Wohnungswirtschaft – im Sinne ihrer politischen und sozialen Aufgaben – etwa nicht auch deshalb gescheitert, weil die „Basis" – und das waren erstmal die Gesellschafter und Aufsichtsorgane aus überwiegend gewerkschaftlichen Kreisen – politisch zu enthaltsam war und sich fürs Geschäft den „Vollblutunternehmer" und Funktionär Albert Vietor engagierte? Ohne zu vergessen, ihm ermutigend auf die Schulter zu klopfen und zu sagen: „Mach mal schön!" (vgl. auch Gert Behrens)

Nichts gegen Funktionäre! Es gilt nach wie vor: jedes Kollektiv hat den Chef, den es verdient, jede Szene hat die Funktionäre, die sie verdient.

Und unsere haben sicherlich die besten Absichten. Ich denke nicht, daß sich irgendjemand in seinen Aktivitäten zurückhalten sollte. Vielmehr halte ich es beim momentanen Zustand der Selbstverwaltungsszene und der dazugehörigen Betriebe (die zum Großteil im Stillen vor sich hin wursteln und meinen, das sei Politik) für über-lebensnotwendig, die vorhandenen Energien an einer anderen Stelle verstärkt einzusetzen: Schaffung von verbindlichen (!) Kooperationsstrukturen, gegenseitige solidarische Kritik und aktive Auseinandersetzung, Diskussionen um theoretische und praktische Ansätze von Bildungsarbeit für Mitarbeiter aus selbstverwalteten Betrieben durch Mitarbeiter aus selbstverwalteten Betrieben. Nicht nach Kriterien, wie Staats- oder ABM-Gelder aufzustocken sind, sondern nach inhaltlichen Kriterien und menschlichen Bedürfnissen!

Mir ist klar, daß dies keine neuen, dafür aber hochgesteckten Anforderungen sind. Es ist nur so, daß es mir – nachdem ich mich nun etwas mit dem Werdegang der ‚Neuen Heimat' beschäftigt habe – ein wenig Angst und Bange geworden ist.

Viel Spaß beim Lesen!
Jochen Reinalda

Offener Brief

Herrn
Stadtkämmerer Ernst Gerhardt
Rathaus
6000 Frankfurt/Main-1

Köln, den 8.4.87

Betr.: Heimat Siedlung –
„Genossenschaft keine glückliche Lösung"

Sehr geehrter Herr Stadtkämmerer Gerhardt,
in der Frankfurter Rundschau vom 8.4. werden Äußerungen von Ihnen zur Zukunft der Heimat-Siedlung wiedergegeben, die mich als Vorstandsvorsitzenden des WOHNBUNDes zur Klarstellung nötigen. Denn Sie sind es, die Ihre Entscheidung gegen die Entstehung einer Mietergenossenschaft Heimatsiedlung „nicht als politische, sondern sachgerechte" verstanden wissen möchten. Ich zitiere die FR: „Die Vorstellung einer Mietergenossenschaft sei ohnehin im Falle der Heimatsiedlung ‚nie die glücklichste Lösung' gewesen. Eine Genossenschaft nur mit der passiven Aufgabe des Eigentums-Trägers zu gründen, widerspreche den Genossenschaftsgedanken, dem ‚aktives Handeln' zugrundeliegt".

Als Vertreter einer überparteilichen, fachpolitischen Organisation, die sich um zeitgemäße Formen des sozialen Wohnungsbaues vor allem in der Tradition des Genossenschaftsgedankens bemüht, muß ich Ihnen hier entschieden widersprechen: (...)

Was Ihr Kriterium eines ‚aktiven Handelns' betrifft, so stellt sich die Sachlage genau umgekehrt dar: Die groß gewordenen Altgenossenschaften sind vor allem aufgrund der geschilderten NS-Eingriffe und Weichenstellungen als eher professionelle Neubauträger kaum noch in der Lage, nachbarschaftliches Handeln zu mobilisieren. Hingegen bedeutet die Überführung von Bestandssiedlungen aus der Fremdverwaltung in genossenschaftliche Selbstverwaltung und Mieteigentum ein außerordentlich hohes Maß an ‚aktivem Handeln'. Der Verbund Stiftung nachbarschaftlicher Träger und Bewohnerselbstverwaltungsorganisationen greift genau diese Tradition auf und eröffnet für Bewohner einen realistischen Rahmen ‚aktiven Handelns', nicht zuletzt aufgrund der geplanten Betreuung durch die Stiftung. Leider haben Sie auch deren Auflösung angekündigt: (...)

Verstehen Sie, daß ich Ihre Entscheidung auf keinen Fall als ‚sachgerecht' akzeptieren kann; ich kann darin nicht mehr erkennen als schlechte, weil kurzsichtige, Parteipolitik, die eine Mieterschaft für ein Verhalten straft, das eigentlich auch von einer CDU-Verwaltung einen Bürgerpreis verdient hätte. Auch zerstören Sie ein wohnpolitisches Experiment, das Geschichte gemacht hätte, das einen Beitrag zur zeitgemäßen Erneuerung der Ideen der gemeinnützigen Wohnungswirtschaft darstellt, Prozeße, die jetzt schon im Ausland mit Interesse beobachtet werden. Ich bitte Sie daher, Ihre Entscheidung noch einmal zu überprüfen, gute Ideen nicht dem Parteikalkül zu opfern und vielleicht einfach die Mieter zu Wort kommen zu lassen. (...)

Hochachtungsvoll
Prof. Dr. Klaus Novy, Vorstandsvorsitzender des WOHNBUND e.V.

FRANKFURTER STADTRUNDSCHAU Mittwoch, 8. April 1987, Nr. 83

Hessenwahl hat auch für Frankfurt politische Folgen /

„Wende" gegen Genossenschafts- und Alternativprojekte

Regierungswechsel heißt „Aus" für Heimatsiedlung

„Genossenschaft keine glückliche Lösung"

Der Sieg von CDU und FDP bei der hessischen Landtagswahl vom vergangenen Sonntag bedeutet nach Einschätzung von Frankfurts Stadtkämmerer Ernst Gerhardt (CDU) zugleich das Ende für eines der ehrgeizigsten wohnungspolitischen Vorhaben der bisherigen Landesregierung: Die Überführung der knapp 1100 Wohnungen der Heimat-Siedlung in Sachsenhausen in die Hände einer Mietergenossenschaft. Die gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft Nassauisches Heim hatte die Wohnungen, die der Neuen Heimat gehörten, im Dezember 1985 im Auftrag des Landes Hessen für rund 49 Millionen Mark erworben.

Die vom noch amtierenden Innenminister Horst Winterstein (SPD) seinerzeit gemachte Zusage, die Wohnungen bis spätestens 1990 an die 1985 gegründete Genossenschaft zu übergeben, wird nach Gerhardts Erwartung vom Nachfolger Manfred Kanther (CDU) nicht eingelöst werden. Der Kämmerer kündigte am Montag e[illegible] Aufsichtsrat, der im Aufsichtsrat die Interessen der Stadt Frankfurt vertritt, wollte den angekündigten Beschluß nicht als „politische, sondern sachgerechte Entscheidung" verstanden wissen. „Es gibt ja jetzt keine revolutionären Veränderungen", sagte der Kämmerer wörtlich.

Der Verbleib der Wohnungen bei der Nassauischen Heim berücksichtigt nach Gerhardts Ansicht auch die Interessen der Mieter. Die Vorstellung einer Mietergenossenschaft sei ohnehin im Falle der Heimat-Siedlung „nie die glücklichste Lösung" gewesen. Eine Genossenschaft nur mit der „passiven" Aufgabe eines Eigentums-Trägers zu gründen, widerspreche dem Genossenschaftsgedanken, dem „aktives Handeln" zugrundeliege.

Bei der Genossenschaft, in der bereits knapp die Hälfte aller Mieter organisiert sind, wurde die neue Entwicklung nach der Landtagswahl mit Verbitterung aufgenommen. Gottfried Prokein, früher Vorsitzender des Mietervereins und heute [illegible] Genossenschaft[illegible] auftrag über den baulichen Zustand und den wirtschaftlichen Wert der Heimat-Siedlung an den Verband Südwestdeutscher Wohnungsbauunternehmen vergeben. Dieser Bericht sollte die Grundlage für die Übergabe der Wohnungen an die Genossenschaft sein.

Vorstandsmitglied Prokein sah am Montag selbst keine juristische Möglichkeit, das Vorgehen der neuen Landesregierung zu verhindern. Er nannte den politischen Widerstand der CDU gegen eine Genossenschafts-Lösung unverständlich.

Der Vorstand der Genossenschaft denkt jetzt daran, zunächst ein Mitgliederversammlung einzuberufen. Falls sich die Genossenschaft tatsächlich nicht mehr verwirklichen lasse, so Prokein, müsse letztendlich einmal ein Beschluß gefaßt werden, mit dem man die gesammelten 250 000 Mark wieder an die Mieter zurückgebe.

Die Landesregierung von SPD und Grünen hatte auch eine „Stiftung nachbarschaftlicher Trä[illegible]

Die Autoren/innen:
Gert Behrens, Vorstand WOHNBUND und Geschäftsführer der ‚Stiftung Nachbarschaftliche Träger', Wiesbaden
Almut Bühlmeier, Wohninitiative ‚Zack Zement' und Handwerkergenossenschaft, Mannheim
Klaus Novy, Mitgründer und Vorstandsvorsitzender des WOHNBUND, Professor für Planungs- und Bauökonomie an der TU Berlin
Jochen Reinalda, CONTRASTE-Redaktion Rhein/Main und blätterwald Genossenschaft, Obersursel

Sämtliche Autoren sind Aktivisten und/oder Mitglieder im WOHNBUND. Weitere Informationen, sowie eine Literaturliste zum Thema sind erhältlich bei: WOHNBUND e.V.-Zentrale, Ploennisstr. 18a, 6100 Darmstadt (DM 2,– in Briefmarken)

Für die kommenden Ausgaben von CONTRASTE sind weitere Beiträge zum Thema ‚Wohnungspolitik und Selbstverwaltung' vorgesehen. Redaktionsschluß hierfür ist jeweils der 10. des Vormonats. Je kürzer die Beiträge, desto größer die Chance abgedruckt zu werden!
(Redaktion Rhein/Main)

Zack Zement

eine neue Wohngenossenschaft mit alten Idealen?

Red. Rhein/Main „Genossenschaften sind Kinder der Not". Zutreffend ist dies nicht nur für die Genossenschaften, die Ende des 19. und Anfang des 20. Jahrhunderts entstanden. Auch in den 70er Jahren hatten die fortschrittlichen Menschen ihre Nöte und reagierten mit der Alternativbewegung und ihren Ansätzen zu einer Selbsthilfeökonomie.

Seit Mitte des 19. Jahrhunderts war die wirtschaftliche und politische Situation bei zunehmender Industrialisierung gekennzeichnet durch Arbeitslosigkeit und Ausgrenzung politisch Andersdenkender. Den Industriearbeitern fehlte es an Wohnungen und Konsumgütern zu erschwinglichen Preisen und in guter Qualität. Dem Kleinbürgertum drohte der soziale Abstieg. Vom parteilichen und gewerkschaftlichen Kampf enttäuscht, griffen sie zur Selbsthilfe. Das Kleinbürgertum gründete Bau- und Sparvereine. Arbeitslose Arbeiter und Handwerker bildeten Produktivgenossenschaften. Industriearbeiter schlossen sich in Konsumgenossenschaften zusammen. Die Gewerkschaften und die SPD taten sich viele Jahre schwer, zu akzeptieren, daß sich zunehmend mehr Arbeiter neu organisierten. Parallelen zu heute sind unverkennbar. Diese Aufbauversuche einer „Eigenwirtschaft" waren damals wie heute immer da erfolgreich, wo sie soziale Bewegungen auslösten.

Z.B. der Arbeitersportverein „Freie Turnerschaft Bielefeld" erfuhr von Seiten der Behörden Diskriminierungen. U.a. wurde ihm ein Raumverbot auferlegt. Die Arbeiter griffen zur Selbsthilfe und bauten eine eigene Turnhalle. Diese war Ausgangspunkt zur Gründung einer Baugenossenschaft. Ab 1911 wurden innerhalb von 20 Jahren 1.000 Wohnungen für 2.197 Mitglieder errichtet. Grundlegendes Prinzip war das Festhalten am genossenschaftlichen Gemeinschaftseigentum. Nur so konnten die Häuser dauerhaft der Spekulation entzogen und für die „Minderbemittelten" gesichert werden. Absolute Wohnsicherheit bei niedrigem Nutzungsentgelt und Bewohnerselbstverwaltung waren die Grundlagen zum Aufbau eines solidarischen Zusammenschlusses. Es entstanden Gemeinschaftseinrichtungen (Waschküchen, Großküchen, Bibliotheken, Bildungsfonds). Die „Freie Scholle" wurde so zur größten Arbeiterbaugenossenschaft sozialdemokratischer Ausrichtung und fiel zeitlich in die große Aufschwungwelle: 1888: 28 Baugenossenschaften, 1908: 764 Baugenossenschaften, und 1928 waren es schon 4.132.

Arbeitslosigkeit und Kapitalmangel zwangen die Arbeiter, sich ihre Arbeitsplätze zu schaffen, in der Hoffnung auf eine neue Perspektive. So entstanden u.a. Bauhütten, Produktivgenossenschaften mit demokratischen Entscheidungsstrukturen und in kollektivem Besitz. Sie waren zahlreichen Diskriminierungen ausgesetzt. U.a. belegte die Privatwirtschaft diese Betriebe mit Lieferboykotts. So blieb ihnen nichts anderes übrig, als eigene Zulieferbetriebe entstehen zu lassen und somit in immer weitere Bereiche der Wirtschaft einzudringen. Dachorganisationen vermittelten notwendige betriebswirtschaftliche Beratung und übernahmen u.a. die politische Vertretung der Genossenschaften. Erst das Bündnis der verschiedenen Sparten der Bewegung und die Organisation einer gemeinnützigen Wohnungswirtschaft machten in den späten 20er Jahren den Bau zahlreicher „roter" Großsiedlungen möglich.

Die Hauptgründe dafür, daß die alten Genossenschaften ihre frühere Aufgabe verloren und heute keine politische Rolle im alten Stil mehr spielen, sind in der Zeit des Nationalsozialismus zu finden. Einige Genossenschaften wurden durch personelle Umsetzungen wichtiger Positionen gleichgeschaltet, andere aufgelöst. Durch den zwangsweisen Zusammenschluß zu großen unüberschaubaren Genossenschaftseinheiten wurde dem genossenschaftlichen Leben der Boden entzogen. Nach 1945 wurde versäumt, die nationalsozialistischen Maßnahmen rückgängig zu machen. Erst der Beginn der Alternativbewegung Mitte der 70er Jahre brachte eine Wiederbelebung der politischen, ökonomischen und sozialen Werte der Genossenschaftsbewegung.

Die neue Bewegung hat eine ganze Reihe von Projekten in den verschiedenen Lebensbereichen entstehen lassen. Es gibt wieder selbstverwaltete

Fortsetzung nächste Seite

Fortsetzung

Erwerbsbetriebe, Bioläden, Tagungshäuser, Wohnprojekte... Die Ziele dieser Projekte sind in weiten Bereichen mit denen der früheren Genossenschaftsbewegung zu vergleichen. Die Trägergruppe ist jedoch eine andere. Waren es früher vor allem Arbeiter, so sind es heute überwiegend der linke Mittelstand oder intellektuelle Arbeiter, die sich zusammenschließen. Mut macht, daß im Wohnungsbereich Arbeiter den Kampf um „ihre" Wohnungen aufnahmen und gewannen. Teilweise beginnen kommunale Verwaltungen ihre soziale Wohnungspolitik zu überdenken und zeigen Bereitschaft, neue Wege auszuprobieren.

In Mannheim entstand im Januar 87 der Verein zur Gründung der Wohngenossenschaft ZACK ZEMENT. Die Idee wurde nicht vor dem Hintergrund materieller Not geboren. Vorrangig war der Wunsch, in einem Rahmen gemeinsam zu wohnen und zu leben, den die Gruppe selbst gestalten kann, der für sie finanziell erschwinglich ist. Ziel ist es, einen renovierungsbedürftigen Altbau zu erwerben und nach den Bedürfnissen der späteren Bewohner unter Berücksichtigung ökologischer Gesichtspunkte umzubauen. Eingebettet in einen zentralen Stadtteil, soll die Hausgemeinschaft Ausgangspunkt für gemeinsame soziale, kulturelle und ökonomische Initiativen sein, von Nachbarschaftshilfe bis hin zum kostengünstigen gemeinsamen Einkauf.

Der Verein hat die Aufgabe, die Phase bis zur Anerkennung der Wohngenossenschaft durch den zuständigen Prüfungsverband zu überbrücken. Zu den Aufgaben des Vereins zählen, Grundstücks- und Hausrechte zu erwerben, sowie Nutzungs- und Finanzierungskonzepte zu entwickeln. inwieweit sie dieser Initiative Wohnraum zur Verfügung stellen kann.

Die Kerngruppe besteht derzeit aus 10 Menschen: Lehrer, Arbeiter, Betriebswirte und Handwerker aus der Handwerker-Genossenschaft Mannheim. Gemeinsam ist der Wunsch, in einem Haus zu leben. Im Haus selbst soll es dann jedoch sehr unterschiedlich aussehen: Wohnungen für Wohngemeinschaften, Familien und Einzelpersonen. Diese Gegebenheiten sollen Voraussetzungen für ein Zusammenleben verschiedenartiger Menschengruppen und für ein sich veränderndes Wohnbedürfnis im „eigenen" Haus bieten. Die Vereinsmitglieder verstehen sich als Gemeinschaft. Deshalb haben Räume für gemeinsame soziale und kulturelle Aktivitäten eine große Bedeutung. Wohnraum, der dieser Lebensgestaltung gute Voraussetzungen bietet, gibt es im städtischen Bereich nicht. Deshalb gehen ZACK ZEMENT-ler davon aus, daß sie geeignete Grundrisse entwickeln müssen. Bei den notwendigen Umbauarbeiten sollen baubiologische Stoffe verwendet werden und energiesparende/-gewinnende Maßnahmen Anwendung finden.

Die einzelnen Mitglieder sehen es nicht als erstrebenswert an, privates Eigentum zu schaffen. Ihnen geht es um eine langfristige Wohnperspektive im kollektiven Besitz. Was aus Wohnungen wird, die dem Kräfteverhältnis des kapitalistischen Marktes ausgesetzt sind, dafür gibt es inzwischen genügend Beispiele. Wohnraum muß der Spekulation entzogen werden! Voraussetzungen für eine dauerhafte Sicherung der ideellen Zweckbindung von Grund und Boden müssen geschaffen werden.

Soll Wohnraum auch Lebensraum sein, dann müssen Wohnsicherheit, stabile Mieten, Einbindung aller Beteiligten bei Planung, Durchführung und Instandhaltung, sowie Festlegung des Wohnstandards gegeben sein. Gemeinsames Handeln hebt die Anonymität auf, hebt das Interesse am Erhalt des Hauses, bringt Kostenersparnis und verhindert sozialen Verschleiß der Bewohner durch Spekulation.

Darüber sind sich die neuen Wohngenossenschaftler einig. Eine eingehende Überprüfung der verschiedenen Rechtsformen ergab, daß die Rechtsform der Genossenschaft die besten Voraussetzungen für eine dauerhafte Festschreibung der Ziele der Gruppe bietet. Durch sie können die Rechte und Pflichten der Mitglieder gegenüber der Gemeinschaft sowie Ein- und Austritte mit relativ einfachen Formalitäten geregelt werden. Die internen demokratischen Strukturen garantieren eine gleichberechtigte Einflußnahme bei Entscheidungen unabhängig von der Höhe des eingebrachten Kapitials. Eigenleistungen sollen anstelle von Kapital in gewissem Umfang angerechnet werden. Die Genossenschaft wird tätig ohne Gewinnabsicht. Werden Gewinne erzielt, fließen diese der Gemeinschaft zu und nicht dem Einzelnen. Das Vermögen der Genossenschaft haftet mit ihrem Vermögen, ohne die Mitglieder übermäßig zu belasten. Sie wird vom Prüfungsverband regelmäßig auf ihre Wirtschaftlichkeit geprüft und beraten. Ein sozialer Ausgleich kann durch ein gemeinschaftliches Finanzierungskonzept, eine Art Kapitalausgleich, geschaffen werden und damit verschiedenen Bevölkerungsgruppen Möglichkeiten zum Mitmachen geben. Durch die Vergemeinschaftung von Eigentum wird ein Organisierungs- und Finanzierungsmodell praktiziert, das nicht der heute üblichen Wohnungspolitik entpricht. Darin liegt jedoch der Reiz und vor allem die Chance für ein solches Wohnprojekt.

Eine ganze Reihe von Fragen sind noch offen. Das Liegenschaftsamt der Stadt Mannheim hat dem Verein ZACK ZEMENT ein Haus angeboten, das auf den ersten Blick den Bedürfnissen der Gruppe entspricht. Ein Problem für die Gruppe ist, daß das Haus teilweise bewohnt ist. Es wird zu klären sein, ob und inwieweit die Bewohner zu integrieren sind. Die Gruppe will niemanden vertreiben. Im Moment geht es darum, konkrete Nutzungsideen zu entwickeln und ein Finanzierungskonzept zu erarbeiten. Ohne tatkräftige Unterstützunng von außen wird die Wohngenossenschaft nicht entstehen können. In der Planungs- und Durchführungsphase wird sie mit Beratungsgruppen und Handwerkern aus der Bewegung zusammenarbeiten. Der WohnBund hat da schon wertvolle Hilfe geleistet. Die SPD wird aufgefordert, ernstzumachen mit ihren Ideen der Wiederbelebung des Genossenschaftsgedankens!

Überleben wird das Projekt nur, wenn die ideellen Ziele gepflegt werden. Jedes Projekt ist nur so gut wie die Moral der in ihm mitwirkenden Menschen. Das war schon einmal so.

ZACK ZEMENT - Es kommt darauf an, was man daraus macht!

Almut Bühlmeier

Die Reform des Wohnungsgemeinnützigkeitsgesetzes

"Die Bedeutung des gemeinnützigen Wohnungsbaues lag schon vor dem Kriege weniger in der mengenmäßigen Vermehrung des Wohnraumes. In jener Zeit war vielmehr sein Anteil an der gesamten Wohnungserstellung viel geringer als der des Unternehmerbaues. Aber die Stärke der gemeinnützigen Bauvereinigungen bestand in der verbessernden Wirkung ihrer Tätigkeit im Wohnungswesen. Ihr Bestreben ging nämlich im großen Umfange dahin, unter Abkehr von dem bisherigen Mietkasernenbau durch weitere Grundrißgestaltung, durch weiträumige Anlagen beim Wohnungsbau und durch Pflege des Kleinhausbaues die Wohndichte aufzulockern und gesundheitlich einwandfreie Wohnungen herzustellen. Darüberhinaus schuf man vielfach in Ergänzung der Wohnungen Gemeinschaftseinrichtungen wie Kindergärten, Jugendhorte, Bibliotheken usw. Gleichzeitig dienten die Maßnahmen und die ganze Einrichtung der Bauvereinigungen, insbesondere der Genossenschaften dazu, die Mitglieder nicht nur zu höherer Wohnkultur und zur Hebung ihres Familienlebens, sondern zu sozialem Gemeinschaftsgefühl und zu gemeinsamer Verantwortung zu erziehen."

aus: Begründung des Regierungsentwurfes 1928/Januar 1930

Wohnungsgemeinnützigkeit:

Allgemein, gemein, nützlich?

Red. Rhein/Main. Mein Deutschlehrer würde möglicherweise unter diesen Aufsatz schreiben: „Thema verfehlt", wenn ich mich – wie es nach meiner beruflichen Vorbildung naheläge – auf die rechtlichen und steuerrechtlichen Aspekte der Wohnungsgemeinnützigkeit, insbesondere in ihrer ganz erheblichen Unterschiedlichkeit zu den allgmeinen Vorschriften über die Gemeinnützigkeit im Sinne der Abgabenordnung, beschränken würde. Im Gegenteil, ich will gerade diesen Aspekt hier ausklammern, da die politischen Zielkonflikte der Diskussion um die Wohngemeinnützigkeit nicht nur interessanter, sondern von weitaus größerer Bedeutung sind.

Es lohnt sich, bei der Beschäftigung mit der Wohnungsgemeinnützigkeit einen Blick in das „Zentralorgan" der Gemeinnützigen Wohnungswirtschaft, die Zeitschrift „Gemeinnütziges Wohnungswesen" (GW) zu werfen. Hier wird deutlich, wie groß die Gefahr ist, daß wieder einmal, wie nach 1945, die geballte Sachintelligenz der Lobby dieses Teils der Wohnungswirtschaft in eine pragmatische Lösung der nun beim besten Willen nicht mehr wegzuleugnenden Probleme gesteckt wird, ohne sich dabei der Mühe einer selbstkritischen Problemanalyse zu unterziehen. Dies konnten wir ja bereits nach 1945 (und das nicht nur auf dem Gebiet der Gemeinnützigen Wohnungswirtschaft) beobachten, als in einer gesellschaftlichen Verdrängungsleistung, die in ihrer „Großartigkeit" dem Phänomen der Zeit zwischen 1933 und 1945 in nichts nachsteht, Hervorragendes (und das ist nicht ironisch gemeint) geleistet wurde. Dabei sind ganz offensichtlich zwei wichtige Entwicklungen an den Vätern (und Müttern) dieses Wunders vorübergegangen: Ein tiefgreifender Bildungsboom, der die Voraussetzungen für eine Wirtschaftsdemokratie erst geschaffen hat, und das Ende der Aufbauzeit. Ist also Vatermord angesagt? Es bleibt zu hoffen, daß dies nicht notwendig werden wird, obwohl jene „Väter" in vielen Bereichen ihr Feld dadurch bestellen, daß sie ihre Macht „aufgeklärten", mit den einschlägigen sozial-psychologischen Phänomenen vertrauten Wirtschafts-Technologen zu übergeben beginnen. Böse Zungen charakterisieren mit der Kurzformel „Yuppie" diese „neuen" Männer und Frauen.

Ein Beleg mag die Rede des Vorstandsvorsitzenden und Verbandsdirektors des Gesamtverbandes Gemeinnütziger Wohnungsunternehmen, Jürgen Steinert, (GW 1/87) sein, der von einem „langen Weg" spricht (wohl kein maoistisches U-Boot im Gesamtverband!?) die eine vordergründig zutreffende Beschreibung der Probleme gibt, hinter der, ausgesprochen und unausgesprochen, mit vielen Ausrufezeichen der Satz steht: Wir sind wer. Wir können stolz sein. Die paar Ausrutscher (Neue Heimat) sollen uns zu mehr Vorsicht mahnen, sind aber kein Anlaß, an uns zu zweifeln.

Dieser Zweifel muß aber angemeldet werden: So wird in GW 1/87 kurz über den Kauf der NH-Südwest an das Land Hessen berichtet, aber mit keinem Wort erwähnt, unter welchen tiefgreifenden politischen Auflagen für die Unternehmerstruktur dieser Verkauf erst möglich wurde, nämlich nicht nur die Teilhabe der Mieter im Aufsichtsrat, sondern auch durch die Installation eines speziellen Organs der Gesellschaft, dem Unternehmensmieterrat, der weitreichende Befugnisse hat, wie auch durch eine Änderung der Unternehmensziele, nämlich der Vorrang der Bestandserhaltung mit einer ausdrücklichen Sozialklausel. Nichtzuletzt die perspektivische Bindung des Unternehmens an die Grundsätze der Wohnungsgemeinnützigkeit auch dann, wenn politischer Opportunismus (und das Drängen einiger großer Verbandsmitglieder) zu einer Lockerung oder gar Aufhebung der Gemeinnützigkeit für bestimmte Gesellschaftsformen führen sollte. Da gibt es dann auch noch den WohnBund und seine Arbeitsgruppe „Wohnungsgemeinnützigkeit" und entsprechende Aufforderungen an den Gesamtverband zur Diskussion, ohne daß bisher ein „Lebenszeichen" von diesem Gesamtverband eingegangen wäre. Dagegen gibt es in GW 10/86 eine Auseinandersetzung mit Prof. Novy (dem Mitbegründer des WohnBundes), die unter anderem den schönen Satz enthält „In der Tat sind Bestrebungen zu beobachten, den WohnBund als einen gesonderten Prüfungsverband für Neugründungen von Wohnungsbaugenossenschaften zu errichten. Das kann für die bestehenden Prüfungsverbände allerdings kein Grund sein, sich den Gesprächen mit diesen neuen Initiativen zu entziehen". Diese beiden Beispiele mögen anschaulich genug sein, eine Tendenz vorzuzeichnen.

Mag sein, daß der Gesamtverband auf den Tag wartet, vergleichbar einer Entwicklung bei den Ärztekammern, wo erst durch massive Unzufriedenheit die „Gefahr" droht, daß ein „alternativer" Kammerpräsident gewählt wird. (Natürlich nicht ohne daß zuvor von anderen die Gefahr des Unterganges des Abendlandes beschworen wird). Mag sein, daß die Ärzte sozialen Prozessen näherstehen, als dies bei den Wählern (und Wählerinnen) auf den Versammlungen des Gesamtverbandes und der Mitgliedsverbände der Fall ist, mag auch sein, daß diese abends beten „God save law and order by the Genossenschaftsgesetz", damit die Gewalt der rechnerischen Mehrheit nicht zuschlägt.

Gerd Behrens

Die Delegation des Neides

Über die Privilegierungsdebatten zum Wohnungsgemeinnützigkeitsgesetzes

Red. Rhein/Main. Die derzeitige Debatte über die Reform bzw. Abschaffung des Wohnungsgemeinnützigkeitsgesetzes wird nur scheinbar vor dem Hintergrund der NH-Problematik geführt, und zwar bedauerlicherweise in der Umkehrung des alten Spruches, daß die Kapitalisten den Sozialisten auch noch den Strick liefern werden, an dem man sie aufhängen werde: die Gewerkschaften sind (via NEUE HEIMAT) dabei, dem Kapital (der sog. „freien Wohnungswirtschaft") den Strick zu liefern, an dem der Sozialauftrag der gemeinnützigen Wohnungswirtschaft aufgehängt werden kann. Seltsam dabei, daß die Gewerkschaften bisher nur mit dem angekündigten Rückzug auf der gemeinnützigen Wohnungswirtschaft reagiert haben und die gemeinnützige Wohnungswirtschaft – durch ihren Gesamtverband – bisher noch gar nicht. Beide Hauptbeteiligten sind also bisher nur reaktiv bis destruktiv auf eine Problemlösung eingegangen. Dies hat vermutlich Gründe, die „tiefer" liegen müssen.

Es sind nach meiner Auffassung

- eine fehlende inhaltliche Auseinandersetzung mit der traditionellen Genossenschaftsbewegung nach Kriegsende (vgl. dazu diverse Veröffentlichungen von Prof. Klaus Novy)
- eine fehlende sozialpsychologische Auseinandersetzung mit der Selbstbeschränkungsproblematik „gemeinwirtschaftlichen Unternehmertums". Auch diese Diskussion ist offenbar nach dem Kriege nicht geführt worden, so daß wir im Augenblick eher die Auseinandersetzung über das Spannungsverhältnis rechtskonservativer „Subsidiaritätspolitik" zu grünalternativer „Selbsthilfebewegung" führen, aber beides vor dem Hintergrund vermeintlich gescheiterter sozialdemokratischer Gemeinwirtschaftspolitik tun – eine wenig beneidenswerte Situation für Gewerkschaften und SPD.

Warum „Delegation des Neides"? Weil Zielkonflikte die Widersprüche zwischen Kapitalverwertungsinteresse und Sozialverpflichtung zu verwischen helfen. Der Konflikt NEUE HEIMAT steht hier nur beispielhaft, aber qualitativ und quantitativ am deutlichsten. Ein „Vollblutunternehmer" wie Albert Vietor war in einem im Grunde unlösbaren Dilemma: einerseits sich einer unternehmerischen (Aufbau- und Konkurrenz-) Situation zu stellen und andererseits mit dem engen Korsett des gemeinnützigen Gesetzesauftrages des WGG (Selbstbeschränkungsauftrag) umgehen zu müssen. Er hat versucht, sich dieses Problems in „typisch unternehmerischer Manier" zu entledigen: durch die Angliederung eines nicht gemeinnützigen Unternehmensteils (NH Städtebau).

Daß Vietor scheiterte, ist – entgegen der sich jetzt abzeichnenden „Entneuheimatisierungs-Debatte" nicht überwiegend seine eigene Schuld und auch nicht Schuld der mangelnden Aufsicht durch die Behörden, sondern im überwiegenden Maß das politische Versagen seiner Gesellschafter und Aufsichtsorgane (und damit verbunden war sicher eine Reihe von unsittlichen Anträgen seiner Genossen, sowohl bei der Stellenbesetzung wie auch bei der Auswahl der Bauprojekte). Wer sich über das tiefenpsychologische Spannungsverhältnis zur Macht informieren will, sollte Strotzkas Buch mit dem gleichnamigen Titel lesen[1]. D.h. dem „unternehmerischen Handeln" des Vietor stand die (ambivalente) Faszination seiner verteilungskampferprobten Genossen gegenüber, vielleicht auch ein bißchen Schuldgefühl nach der Devise: Wir beweisen euch Unternehmern, daß wir nicht nur erfolgreiche „stille Teilhaber", sondern auch die besseren Unternehmer sind.

So ist also die Debatte über die sogenannten Privilegien der gemeinnützigen Wohnungswirtschaft auch gekennzeichnet von einer Bewußtseinstrübung für die Interessenlage. Welcher Unternehmer würde nicht gerne selbst steuerfrei bleiben? Die Bemühungen, dies durch Privilegien jeder Art (Sonderabschreibungen einschl. der dazugehörenden Gesellschaften, Diskussion über die zu hohen Steuersätze für zu reinvestierende Gewinne etc.) irgendwie doch noch zu erreichen (als letztes Mittel die Kapitalflucht ins Ausland), ist so alt wie es Steuern gibt. Eine Reform des WGG muß auch die Klärung der Interessen leisten, die mit einer solchen Reform verbunden sind.

Was muß ein reformiertes WGG leisten?

Ein Bekenntnis im „sozialen Rechtsstaat" schließt nicht die Notwendigkeit einer auf Kapitalrendite bedachten freien Wohnungswirtschaft, allerdings auch nicht die durch steuerliche „Privilegien" geförderte gemeinnützige Wohnungswirtschaft, aus. Es ist vornehmste Aufgabe eines auf Kapitalverzinsung ausgerichteten Wohnungsunternehmens, dies wirtschaftlich zu tun. Wirtschaftlich heißt hier, daß die Rendite des eingesetzten Kapitals gemessen wird an den Renditen vergleichbar sicherer Anlagen, wie das im Ausland bereits schon immer üblich war.

Der Zwang zum effektiven Wirtschaften schließt allerdings – und dies ist ebenfalls aus dem Ausland, speziell den USA bekannt – eine betonte Rücksichtnahme auf sozial schwache Mitglieder unserer Gesellschaft aus. Daran ändert auch die vermutete Einpendelung des Mietpreisniveaus durch „freie Konkurrenz" nichts, denn ein „guter" Unternehmer wird sich zwangsläufig von unrentablen Projekten trennen müssen oder sie so „verwerten", daß sich trotzdem noch eine (im unternehmerischen Sinne) erträgliche Rendite ergibt. Zu welchen Folgen dies führt, ist beispielsweise in New York unschwer zu erkennen.

Aber neben den „Auffangeffekt" einer gemeinnützigen Wohnungswirtschaft tritt als gleichbedeutender Aspekt, das Ziel „...zu (einem) sozialen Gemeinschaftsgefühl und zu gemeinsamer Verantwortung zu erziehen".[2] Der Gesichtspunkt der „Erziehung" hat sich zu einer schlichten Notwendigkeit gewandelt. In einer zunehmend arbeitsteiligen Gesellschaft, die – das wird kein Unternehmer bestreiten – den durchschnittlichen Arbeitnehmer längst dazu erzogen hat, in immer kürzerer Zeit immer mehr Leistung zu bringen, kommt auf eine gemeinnützige Wohnungswirtschaft die Anforderung zu, in vorbildhafter Weise ein Gegengewicht auf sozialem (und d.h. u.a. auch auf kulturellem) Gebiet herzustellen. Ein Aspekt, den der Mittelstand durch Zweit- und Drittwohnungen für sich selbst längst realisiert hat.

Daraus folgt für ein novelliertes WGG:

- kontrollierbare Sozialverpflichtung des nach dem WGG gebundenen „Sondervermögens" (Transparenz)
- finanzielle, kulturelle und mitbestimmte „Teilhabe" am „Sondervermögen"
- Ausschaltung aller „unternehmensfremden" Einflüsse
- Erleichterung der Dezentralisierung und Festlegung einer Größenbegrenzung für gemeinnützige Wohnungsunternehmen (GWU)
- Trennung von Außenkontrolle (Prüfung), Innenkontrolle (durch Selbstverwaltungsorgane), Interessenvertretung (Verbandspolitik) und Staatsaufsicht
- Bejahung eines grundsätzlichen „Bedürfnisses"
- verbesserte Binnenflexibilität (kontrollierte Unternehmensmiete) bei gleichzeitiger Verschärfung der Selbstbeschränkung (keine Baudurchführung für Dritte und kein Unterhalt von Beteiligungsgesellschaften)
- Verbesserung des Innovativ-Potentials (Beratung, Zurverfügungstellung von Kapital für Neugründung von Modellvorhaben)
- Bejahung der „Korrektivfunktion" zur marktwirtschaftlich orientierten Wohnungswirtschaft.

Demokratisierung der Wohnungswirtschaft, ein Vorhaben ohne Beispiel?

Es ist merkwürdig, daß ein individualistischer Berufsstand wie der des Steuerberaters es geschafft hat, auf genossenschaftlicher Basis die ökonomisch gelungene Synthese zwischen Dezentralisierung und Zentralisierung auf hohem technologischen Niveau zu bewerkstelligen. Ich rede hier von der DATEV e.G., dem größten genossenschaftlichen Rechenzentrum Europas für den steuerberatenden Beruf. Dieses Modell, das sich schon mehr als 20 Jahre bewährt hat, zeigt auf, daß die organisatorischen Probleme einer Dezentralisierung ohne weiteres und dazu kostengünstig zu bewältigen sind. Die in Berlin-Kreuzberg erfundene (und zugegebenermaßen in vielen Bereichen überzogene) Forderung, als einzige Experten in Sachen Wohnungswirtschaft die Mieter zuzulassen (der sogenannte „Bewohner-Experte") mag die andere Seite des Regenbogens sein. Ich bezweifle, daß sich die gemeinnützige Wohnungswirtschaft aus diesem Spannungsfeld wird herausmogeln können.

Gert Behrens

1 Hans Strotzka, Macht, Zsolnay-Verlag, Wien/Hamburg, 1985
2 Begründung des Regierungsentwurfs 1928/30 (s. Kasten S.5)

Das Bild kann aus lizenzrechtlichen Gründen leider nicht online gezeigt werden.

INTERVIEW

CONTRASTE meets Novy!

CONTRASTE: Welche Möglichkeit siehst Du in der Zusammenarbeit von Selbstverwalteten Betrieben und den von Dir avisierten Forschungsprojekten und -instituten über Selbstverwaltung an den Universitäten? Was meinst du zu der Befürchtung, daß die Errichtung von „Forschungsgremien" über Selbstverwaltete Betriebe diese wiederum nur zu „Objekten" machen wird, daß eine Forschung „über", nicht „mit" entsteht?

Klaus Novy: Eure Sorgen über die Gefräßigkeit und Einbahn-Kommunikation der akademischen Forschung teile ich weitgehend. Zum einen kommt es durch Befragungen und teilnehmende Beobachtung einfach zu erheblichen zusätzlichen Belastungen für die Gruppen, für die diese keinen Ausgleich bekommen. Zum anderen droht das teilweise große, wenn auch oft nur kurzlebige öffentliche und wissenschaftliche Interesse an den Projekten, deren Selbsteinschätzung und Wahrnehmung der relevanten Probleme zu verzerren. Wenn Buch- und Medienrealitäten viel attraktiver sind, wer beginnt da nicht Schein und Wirklichkeit zu verwechseln. Jedenfalls lenken Forschung von Medien die Gruppen oft von ihren eigentlichen Problemen – Wirtschaftlichkeit und sozial-kulturelle Stabilität – ab. Dies ist deshalb besonders folgenreich, weil aus meiner Sicht alternative und Selbstverwaltete Betriebe in besonders hohem Maße ihre (Binnen-) Organisationskultur pflegen müssen. Sie leben – innen und außen – von Sozialvertrauen. Dieses muß also – weil immer gefährdet – ständig gepflegt und gefördert werden. Dazu muß auch die Forschung beitragen, was einerseits eine gewisse „sozialkulturelle Nähe, ja Korrespondenz" voraussetzt, zum anderen sollte die Forschung nicht belasten, sondern im Sinne der Aktionsforschung stimulieren, aktivieren.

Wir sollten bei der Schaffung von Forschungseinrichtungen für den Selbstverwaltungssektor die Aus- und Fortbildung sowie praktische Beratung ins Konzept integrieren. In dieser Richtung habe ich 1985 ein Institutskonzept entwickelt, das inzwischen auf Bundesebene von einem eigens gegründeten „Arbeitskreis für Kooperation und Partizipation" (koordiniert von M. Berg und M. Kück) aufgenommen und verfolgt wird. Das 1985 von mir vorgeschlagene „Institut für Selbsthilfe, Selbstverwaltungsökonomie und neugenossenschaftliche Ansätze – Gründer- und Transferzentrum" (MUTUAL) sollte an eine Universität, da nicht einzusehen ist, daß die ganzen öffentlichen Mittel dieser Einrichtungen nur der Privatwirtschaft zugutekommen sollen, während sich der Selbstverwaltungssektor „autonom" mit Wissenschaft und Ausbildung versorgen soll.

CONTRASTE: Die Problematik der NEUEN HEIMAT weist Parallelen zu den Schwierigkeiten auf, mit denen auch Selbstverwaltete Wirtschaftsbetriebe konfrontiert sind. Was können Selbstverwaltete Betriebe aus dem Zusammenbruch der NEUEN HEIMAT lernen?

Klaus Novy: Da ich von der Vielfalt und Komplexität auch des nicht-kapitalistischen Sektors überzeugt bin, warne ich davor, alles – hier NH und Alternativbetriebe – in denselben Topf stecken zu wollen. Durch Alter und Größe sind viele NH-Probleme nicht mit denen der Szene vergleichbar. Daß ich die NH-Probleme nicht für schicksalshaft, also unvermeidbar halte, habe ich in dem in dieser Ausgabe abgedruckten Beitrag entwickelt, wo ich 5 Lehren zu ziehen suche. Laßt mich zwei wiederholen, da sie auch für die Neuen von Bedeutung sind: Erstens haben Gewerkschaften und Gemeinwirtschaft, also NH, auf die Pflege einer eigenen Gemeinwirtschaftsphilosophie verzichtet, ja sie hielten sie für überflüssig. Eine Gemeinwirtschaft ohne Gemeinwirtschafter kann aber nicht funktionieren. Denn Gemeinwirtschaftsmoral und Organisationskultur sind hier von strategischer Bedeutung. Zweitens hat sich die NH (erzwungen durch die NS-Zeit) vom Selbstverwaltungsverbund zum Konzern entwickelt, in dem die wichtigste Betroffenengruppe, die Mieter, keine Rolle mehr spielen. Wirkliche Kontrolle und Organisationskultur kann nur durch Beteiligung der Betroffenen gesichert werden, auch wenn es immer zu einer Vermittlung der verschiedenen Interessen wird kommen müssen.

(Interview: Jochen Reinalda/ Sabine Joswig)

Wieviel ist verloren?

„Neue Heimat", Gemeinwirtschaft oder mehr?

Red. Rhein/Main Hat die NH-Krise der Sache Gemeinwirtschaft den Todesstoß gegeben oder ist es umgekehrt – wie Gralshüterin der Marktorthodoxie in der Spiegel-Redaktion, Renate Merklein, bemerkt (H. 4/1986, S. 123) – daß „die Gemeinwirtschaft der Neuen Heimat den Garaus machte"? Sind es bloß die „kriminellen Energien" der Manager, die für Schaden sorgen, wie es in der jüngsten Stellungnahme der GRÜNEN im Bundestag (Nov. 86) heißt, oder ist es das Projekt Gemeinwirtschaft selber, das hier wieder einmal seine Unmöglichkeiten zur Schau stellt?

Bedeutung, Implikationen und Konsequenzen dieser Frage werden bei der Linken offensichtlich immer noch verkannt. Dies hat leider Tradition im linken Denken: Während man die Kritik des Kapitalismus mit schier unermüdlichem intellektuellen Aufwand betrieb, überließ man die Frage nach Alternativen, nach einer handhabbaren „positiven Ökonomie sozialer Bewegungen und Reformen" dem Projekt Hoffnung. Man begnügte sich mit Leerformeln, die als Mythen zwar oft eine große einigende Kraft hatten, für praktisches Handeln jedoch keinerlei Orientierung lieferten. Obwohl man spätestens 1918 die politische Unschuld verlor, polemisiert man noch heute wie zu Zeiten von Engels und Kautsky gegen die Entwicklung von „Rezepten für die Garküche der Zukunft". Wer anders als die linke Intelligentsia, das kollektive Gedächtnis der Bewegung, sollte denn die Arbeit der Zuspitzung, die Aufarbeitung der Fehler, die Präzisierung der Leitbilder, die Konkretisierung der Bedingungen der Möglichkeit von Alternativen leisten? Wer heute glaubt, daß es bloß um die Gemeinwirtschaft geht, die man folgenlos verabschieden könne, der hat den historischen Blick verloren. Längst geht es um die Glaubwürdigkeit des Projektes Sozialismus überhaupt; ja die Möglichkeit einer wie auch immer zu nennenden demokratisch-ökologischen Alternative selbst steht zur Debatte. Und macht man es sich auch diesmal so leicht wie beim Scheitern der Sozialisierungs-, Verstaatlichungs- und Planungsbewegungen, so darf man sich nicht wundern, wenn die „Mehrheit links von der Mitte" sich in ein Häuflein Minderheiten ausdünnt. Weil es ums Ganze geht, haben Analyse und Folgerungen aus dem heutigen Gemeinwirtschaftsdebakel strategische Bedeutung.

Daher kann man sich weder mit dem Entlastungsargument „korrupte Manager" und „kriminelle Energien" zufrieden geben, noch mit der schlichten Verabschiedung der Gemeinwirtschaft als Fehlgriff, wie das sowohl auf konservativer Seite geschieht, (dort generalisierend gegen jede Alternative zur gewinngesteuerten Ökonomie) wie auch bei linken Gewerkschaftlern (hier nur auf die Gemeinwirtschaft bezogen). Während bei den „Verabschiedern" die Konservativen à la Merklein immerhin konsequent sind, sind die Linken längst in ein unheilsames Dilemma geraten. Es ist an reformökonomischen Topoi und möglichen Hoffnungsträgern nichts mehr dran, was nicht schon durch vorgängige Politik in Mißkredit geraten wäre. Denn über die Jahre ist die Liste der gescheiterten und eilig verabschiedeten Konzepte überlang geworden und fordert nun endlich Konsequenzen.

Kernpunkt folgender Bemühungen, einige positive Lehren aus der NH-Krise zu ziehen, ist die Grundthese, daß jede sozialreformerisch motivierte Alternative zur Marktsteuerung strategisch auf Organisationskultur und Wirtschaftsmoral der Beteiligten angewiesen ist. Damit ist nicht gemeint – was zu Recht als weltfremd kritisiert wird – daß das Eigeninteresse der Beteiligten zugunsten einer Gemeinschaftsethik außer Kraft gesetzt werden soll, sondern daß es in eine Organisationskultur und Lebenshaltung eingebunden wird, die es zu anderen Ergebnissen führen läßt. Eine Gemeinwirtschaft ohne Gemeinwirtschaftler kann nicht funktionieren. Und nichts beleuchtet diese These besser als die Peinlichkeiten der öffentlichen Auftritte ihrer leitenden Persönlichkeiten. Deren Sozialisation ist aber kein Naturgesetz, sondern Ergebnis vergangener politischer (Fehl-) Entscheidungen. Wie wichtig die Pflege von „Unternehmensphilosophie" und „Organisationskultur" ist, haben große Privatunternehmen längst erkannt, obwohl sie es viel weniger nötig haben als gemeinwirrtschaftliche.

Im Kampf um eine funktionsfähige und kulturell attraktive gemeinnützige Wohnungswirtschaft (GWW) scheinen mir aus der NH-Krise fünf Lehren von entscheidender Bedeutung.

Klare ordnungspolitische Abgrenzung

Erstens: Der Verfall der intellektuellen Reformkultur ist so weitgehend, daß es kaum noch jemanden gibt, der die aktuelle Debatte um Reform des Wohnungsgemeinnützigkeitsgesetzes (WGG) ordnungspolitisch in der Tradition der Wohnreformbewegung begreift. Die gemeinnützige Wohnungswirtschaft sollte ein besonderes, von privaten Anbietermärkten abgegrenztes Gut, produzieren: die sozial-gebundene Wohnung, die dauerhaft von der freien privaten Verfügung abgetrennt werden muß. Dies ist die Grundprämisse einer funktionsfähigen GWW als gesonderter Reformsektor. Heute gibt es eine unhaltbare Wettbewerbsverzerrung, da die gleiche Wohnung als frei-veräußerbare Ware sowohl von privaten wie auch von gemeinnützigen Trägern angeboten werden kann. Durch diese historische Verwischung der Grenzen wurde die Spekulation mit dem Wertgefälle zwischen beiden Sektoren möglich. Während das Verkaufen von Wohnungen aus dem gemeinnützigen Sektor längst eingeübte Praxis ist – zu Lasten des Steuerzahlers und Mieters und zugunsten des dadurch erst ermöglichten profitablen Vermittlers (BGI) – erweist sich der Verkauf von Stammkapital, der Ausstieg aus der Gemeinnützigkeit sowie die Privatisierung des Erlöses noch als unsicheres Terrain. Bricht mit der NH der Damm der aus der Genossenschaftsbewegung stammenden Sozialbindung; so droht die größte Verschleuderungsaktion von öffentlich kontrolliertem Vermögen in der Geschichte der deutschen Wohnungspolitik.

Wiedererlangung von Subventionseffizienz

Zweitens: Wie das Gewehklage über die verlorenen Subventionsmilliarden zeigt, sollte die Förderung sich wieder an den klassischen Prinzipien der Wohnreform orientieren: keine Geschenke, sondern Förderung nur gegen Dauerbindung und öffentliche Leistungen. Die Umschichtung der Förderung von direkter zu indirekter hat zur Vernebelung der Zusammenhänge, zum Verlust an Steuerungsmöglichkeiten und zum Entstehen einer Doppelmoral beigetragen.

Strategische Bedeutung der Organisationskultur

Drittens: Die Gemeinwirtschaft in Gestalt von Gesellschaften wie der NH ist als Reformprojekt strukturell immer gefährdet, denn sie ist auf Organisationskultur und Moral der Beschäftigten strategisch angewiesen, da Kapitalkontrolle (wie im Kapitalismus) und Bewohnerkontrolle (wie bei der Genossenschaft) entfallen. Da das eindeutige Unternehmensziel – die Gewinnmaximierung – entfällt, wächst zunächst der Handlungsspielraum; umgekehrt sind nun Ziele komplexer, Anforderungen oft höher. Dafür sind aufgrund von Politiknähe und Steuerbefreiung die Ressourcen teilweise größer, jedoch eine klare Gemeinschaftsphilosophie, Organisationskultur und individuelle Wirtschaftsmoral von strategischer Bedeutung. Werden diese aber – wie jahrzehntelang in der gewerkschaftlichen Gemeinwirtschaft – weder gefragt noch gefördert, dann setzen sich die Normen der privatwirtschaftlichen Umgebung durch. Nur daß es dann in der Gemeinwirtschaft zu einer paradoxen Umkehrung privatwirtschaftlicher Maximen kommt: Statt Gewinne zu internalisieren und Kosten zu externalisieren, wurden nun Gewinnmöglichkeiten externalisiert und Kosten internalisiert. Also: Kosten wurden einerseits regelrecht „produziert" statt sie zu minimieren, da die Gewinnausschüttung begrenzt wurde. Die Transformation von potentiellen Überschüssen in Kosten kann beispielsweise die Form von Ausstattungsluxus, von überbetrieblichen Leistungen, Höchstgehältern, überhöhten Spenden und Geschenken annehmen. „Fiktive" Kosten können andererseits auch internalisiert werden, um Gewinnmöglichkeiten zu externalisieren. Nicht-gemeinnützige Gesellschaften wie die Terrafinanz, Baustoffunion, Heizungs- und Antennengesellschaften wurden systematisch vor- und nachgeschaltet, um dort verfügbare Gewinne zu Lasten der NH beziehungsweise der Mieter und Steuerzahler zu machen. Und immer waren es die Führungskader selber, die von diesem Geschäft mit sich selber (teilweise versteckt hinter Strohmännern) am meisten profitierten. Ob BGAG oder gar DGB als Organisationen davon profitierten, muß noch geklärt werden. So wurde die NH „gemolken" bis sie an Substanzverzehr kollabierte (der natürlich auch der Veränderung der objektiven Rahmenbedingungen, Marktsättigung, verfehlte Wachstums- und Bodenbevorratungspolitik usw. geschuldet war). Statt die Bestimmungen der Wohnungsgemeinnützigkeit reformpolitisch zu vertreten und ideelles Kapital daraus zu ziehen, haben Vorstände und Eigentümer immer nur kurzfristig gedacht, die gemeinnützigkeitsrechtliche Vermögensbindung nur als lästige Schranke empfunden und daher nie die entsprechenden Eigenkapitalerhöhungen vorgenommen. Investitionen aus Eigenmitteln und Überschüsse wollte man tunlichst dort realisieren, wo man ohne gemeinnützigkeitsrechtliche Sozialbindungen verfügen konnte, beispielsweise bei der NH-Städtebau oder International.

All dies ist keine Frage individueller Unmoral, sondern des Fehlens einer anderen Moral.

Der NEUEN HEIMAT schwarzes Loch: Die Gemeinwirtschaft

Selbstverwaltungsverbund statt Konzern

Viertens: Wenn dieser Kadergeist nicht technokratisch abdriften soll, muß er eingebunden sein in den Diskurs mit den Betroffenen: Bewohner, Belegschaft, Vertreter des öffentlichen Lebens in den Stadtteilen. Dies war auch das Konzept zu Beginn des gewerkschaftlichen Engagements 1924: Programmgebende Muttergesellschaft (DEWOG), örtliche professionelle Serviceunternehmen und Verwaltungsgesellschaften in allen Siedlungen. Während die Nazis dieses funktionierende differenzierte Selbstverwaltungskonzept zerstörten und 1938 durch regional zentralisierte „Neue Heimaten" ersetzten, pflegen die Schweden und Norweger das von uns importierte Konzept bis heute erfolgreich: jede Baueinheit eine Bewohnergenossenschaft im Verbund mit der Muttergesellschaft. Dort ruht die Gemeinwirtschaft auf dem soliden Fundament von Tausenden von Selbstverwaltungseinheiten. Die kulturelle Basis von Demokratie und Solidarität wird in täglicher Kleinarbeit gesichert. Und das soll bei uns nicht gehen? Längst sind die programmistischen Ansätze (WOHNBUND) da, erste Beispiele von Bewohnergenossenschaften (Duisburg und Frankfurt) auf dem Weg.

Traditionspflege und Perspektivendebatte

Fünftens: Wer nicht weiß, woher er kommt, kann auch nicht wissen, wohin er geht. Die NH war so traditionslos, daß sie nicht einmal ihren Geburtstag im richtigen Jahr (nämlich 1924 in Berlin und nicht der Zufall von 1926 der Hamburger Regionalgründung) feiert und sich nie vom Stigma ihres Nazi-Namens und – schlimmer noch – der NS-Organisationskonzepte (nämlich Verzicht auf Selbstverwaltungsorganisationen in den Siedlungen) befreit hat. Eine Gemeinwirtschaft ohne Pflege von Tradition, Mythen und Hoffnungen geht eben nicht.

Diesem Unternehmen, einem der Hauptlobbyisten der Bonner Wohnungspolitik, ist es daher auch nicht aufgefallen, daß in einer Vielzahl von Schritten, an denen die NH auch beteiligt war, die objektive Funktion der GWW geradezu ins Gegenteil verkehrt wurde. War die GWW ursprünglich Wohnreformsektor im Dienste der Bewohner (Konsumenten), von dem auch Reformdruck auf die vorgelagerten kostentreibenden Märkte ausging: bodenreformerische Bemühungen, gemeinwirtschaftliche Bemühungen im Baustoff- und Bausektor (Bauhütten usw.), Umgehung der Kapitalmarktfinanzierung durch Sonderkreisläufe, so erscheint die GWW heute, als in dieser Kette einzig übrig gebliebener Markt, als „sozialisierte" Absatzorganisation der Hochpreispolitikinteressen der „liberalisierten" Vormärkte (Boden-, Baustoff-, Bau- und Kapitalmarkt), also der Produzenten. Über die Institutionen WGG, Sozialer Wohnungsbau, Kostenmiete und Nachsubventionierung werden die Gewinninteressen der Anbieter in den Vormärkten staatlich gesichert statt gedämpft und kontrolliert. Der ruhmreiche gewerkschaftliche Aufbruch in die Wohnungspolitik der zwanziger Jahre endete – bitter und paradox zugleich – im gleichsam „tariflich" gesicherten Gewinn der Anbieter in den wohnungswirtschaftlichen Vormärkten. Die NH selber wurde das erste Opfer. Es können noch andere folgen.

Nun rächt sich, daß SPD und Gewerkschaft es versäumt haben, mehr reformökonomisch-ordnungspolitische Konzepte aufzubauen: an Hochschulen, Fortbildungsstätten, in den eigenen Programmen und Organisationen. Eine Gemeinwirtschaft ohne Gemeinwirtschaftstheorie, -politik und -kultur kann sich nicht halten.

Klaus Novy

Das Bild kann aus lizenzrechtlichen Gründen leider nicht online gezeigt werden.

Das Bild kann aus lizenzrechtlichen Gründen leider nicht online gezeigt werden.

Was gibt's Neues von der Ökobank?

Wir hatten Ende Februar ein Gespräch mit dem Genossenschaftsverband Frankfurt, bei dem wir unter anderem auch nach der Qualifikation von Hans-Peter Schreiner fragten. Dabei wurde uns gesagt, daß von Seiten des Verbandes gegen Hans-Peter Schreiner nichts einzuwenden sei. Somit war der erste Vorstand gefunden!

Der Aufsichtsrat hat auch in seiner Sitzung am 3.4.1987 dann Hans-Peter Schreiner in den Vorstand der Ökobank in Gründung berufen. Die Suche nach dem zweiten Vorstand geht weiter, wir haben wegen zwei anderen Bewerbern beim Bundesaufsichtsamt eine Anfrage gestartet, die in diesen Tagen schriftlich beschieden werden soll. Wir lassen uns überraschen.

Das weitere Vorgehen unsererseits soll wie folgt aussehen: Als nächstes findet am 29.4.1987 eine außerordentliche Generalversammlung statt, in der die neue Satzung beschlossen werden soll. Den Entwurf zu dieser Satzung hatten wir dem Genossenschaftsverband zur Prüfung eingereicht, und der Verband hatte außer einigen mehr oder weniger redaktionellen Änderungen keine erheblichen Einwendungen gegen diese Fassung. Wir haben diese Änderungswünsche berücksichtigt und die Satzung nun zur Genehmigung der Generalversammlung vorgelegt. Wir hoffen, daß diese so wie vorgeschlagen beschlossen wird, um einen weiteren wichtigen Punkt in Richtung Gründung abhaken zu können. Die wichtigsten Änderungen betrafen die Punkte der Einflußnahme der Regionalbeiräte auf die Bank und auf die Entscheidungskompetenz des Vo rstandes. Die neue Fassung betont nun – wie im Genossenschaftsgesetz und im Kreditwesengesetz vorgesehen – die Eigenverantwortlichkeit des Vorstandes der Ökobank und den Ausschluß der Einflußnahme von außen.

Die Eigenverantwortlichkeit des Vorstandes und die in Paragraph 27 des Genossenschaftsgesetzes festgesetzte alleinige Geschäftsführungsbefugnis des Vorstandes sind essentielle Bestandteile des Genossenschaftsrechts. Sie bewirken unter anderem auch eine persönliche Haftung des Vorstandes für all seine Taten, vor allem, wenn sie den geltenden Gesetzen, aber auch den internen Vorschriften und Richtlinien der Genossenschaft, widersprechen. Daraus folgt natürlich, daß der Vorstand, wenn er den Kopf hinhalten muß, sich auch die letzte Entscheidung vorbehalten muß, denn wer will schon für die Entscheidung anderer haften, auf die er keinen oder nur geringen Einfluß hat.

Wir sind zur Zeit dabei, die Unterlagen für die Gründungsprüfung neu zusammenzustellen und die noch fehlenden zu erstellen. Wir wollen diese nämlich nach der Generalversammlung, also in der ersten Maiwoche, zur Prüfung dem Genossenschaftsverband einreichen und auch gleichzeitig einen Antrag auf Zulassung beim Bundesaufsichtsamt für das Kreditwesen stellen. Bis dahin wartet noch sehr viel Arbeit auf uns, denn es ist klar, daß diese Unterlagen einwandfrei sein müssen, um niemand einen Vorwand gegen uns zu liefern.

Zum 1. April sind wir umgezogen und hausen jetzt in der Bornheimer Landstraße 22 in 6000 Frankfurt am Main 1. Die Räumlichkeiten sind wesentlich besser als in der Krebsmühle, die ja sowieso nur als vorübergehendes Quartier dienen sollten. Die Handwerker sind zwar noch nicht alle fertig, dementsprechend ist auch der Schmutz und der Staub noch unser ständiger Gast, aber es gefällt uns und allen, die uns schon besucht haben, gut. Volker Keetmann, unser Architekt, hat gute Arbeit geleistet und auch auf viele Kleinigkeiten geachtet, die erst das Bild abrunden.

Die Aktion zur Verlängerung des Treuhandauftrages war ein großer Erfolg. Bis jetzt sind weit über 90% der Verlängerungen eingegangen und der Abfluß der Treugelder wurde durch Neuzeichnungen und Erhöhungen mehr als ausgeglichen. Darüber haben wir uns alle sehr gefreut. Dies zeigt, daß die Solidarität gegenüber der Ökobank weder ein Fremdwort noch ein leerer Begriff ist, sondern eine Tatsache! Dafür vielen Dank!

Ökobank Vorgenossenschaft
Hans-Peter Schreiner

Treugeldstand per 10.04.87: 7.095.788,– DM

Treugeldstand nach Regionen:

Baden-Württemberg	1.545.024,– DM
Nordrhein-Westfalen	1.285.237,– DM
Bayern	1.098.047,– DM
Hessen	1.069.956,– DM
Niedersachsen/Bremen	699.769,– DM
Berlin	365.365,– DM
Schleswig-Holstein	319.858,– DM
Hamburg	270.436,– DM
Rheinland-Pfalz	214.031,– DM
Saarland	73.500,– DM
Ausland	32.017,– DM
Diverse	120.010,– DM

Treugeldkonto:
Postgiroamt Frankfurt/M. Konto-Nr. 4151 75–609
(Anteil Startkapital Ökobank)

Öko - Kredit - Netz

als „Geburtshelfer" weiterer Haftungsassozziationen

Das Netzwerk Osnabrück hat in seinem CONTRASTE-Beitrag vom April 1987 die Antwort der Ökobank Vorgenossenschaft auf die Frage der Regionalgruppen des Ökobankvereins nach der Zusammenarbeit zwischen Bank und Verein nach der Bankgründung vorweggenommen.

Auch wir sehen in der Vernetzung der verschiedenen Finanzierungsinitiativen zu einem ÖKO-KREDIT-NETZ den Weg, zum einen die Funktionsfähigkeit der Ökobank e.G. zu gewährleisten und zum anderen ein alternatives Finanzforum entstehen zu lassen.

Unabhängig von den Zahlenspielereien bezüglich des Kreditsicherungsbedarfes der Ökobank e.G. sind Haftungsassoziationen erforderlich, da nicht davon auszugehen ist, daß alle durch die Haftungsassoziation gesicherten Kreditengagements bei der Ökobank e.G. aufgenommen worden sind, also die Haftungsassoziationen auch Kreditsicherheiten für traditionelle Banken beschaffen werden. Es wäre untertrieben, den Kreditsicherungsbedarf nur am Kreditvolumen der Ökobank e.G. festzumachen.

Die Aufgaben dieses ÖKO-KREDIT-NETZes sollen im folgenden nochmals zusammengefaßt aufgeführt werden:

- Direktkreditvermittlung
- Kreditvermittlung als Finanzmakler für die Ökobank e.G.
- intensive Beratungstätigkeit
- Vermittlung von Kreditsicherheiten, wobei die Vorstellung von Kreditsicherheiten nicht auf die Bürgschaften der Haftungsassoziationen beschränkt bleiben sollte, sondern auch bis jetzt eher noch unkonventionelle Kreditbesicherungen ins Auge gefaßt werden müssen. Die Gemeinschaftsbank für Leihen und Schenken hat auf diesem Gebiet mit Bürgschafts-, Schenkungs- und Leihgemeinschaften wertvolle Pionierarbeit geleistet, auf die aufgebaut werden kann.
- Gründung von Haftungsassoziationen
- politische Kreditwürdigkeitsprüfung, um Empfehlungen gegenüber der Ökobank e.G. auszusprechen, daß der/die Kreditnehmer/in Förderleistungen gemäß § 3 der Ökobank-Satzung erhalten soll. Dies wären im einzelnen:
  - günstigere als marktübliche Konditionen
  - spezielle Beratungsleistungen (die noch näher definiert und dargestellt werden müssen)
  - Hilfe bei der Kreditbesicherung (die vom ÖKO - KREDIT - NETZ geleistet wird)
- Öffnung hinsichtlich des Potentials der Kreditnehmer/innen auf Privatkund/innen/en, „neue Selbständige" und „traditionelle Kleinbetriebe mit ökologischen Ansprüchen und Zielen.

Diese Auflistung stellt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Es liegt an den regionalen, bis jetzt noch nicht vernetzten Initiativen, diesen „Dienstleistungskatalog" phantasievoll und konstruktiv zu ergänzen und zu vervollständigen.

Doch bevor dieser Dienstleistungskatalog, regional sicherlich unterschiedlich, endgültig fertiggestellt werden kann, ist es vordringlichste Aufgabe, das ÖKO-KREDIT-NETZ zu schaffen. Das geht allerdings nur über Gespräche zwischen den unterschiedlichen Finanzierungsinitiativen. Die Landesverbände und die regionalen Arbeitskreise des Ökobankvereins, die Netzwerke und die Landesökofonds müssen nun die Initiative ergreifen, die Vernetzung zu einem ÖKO-KREDIT-NETZ voranzutreiben. Durch eine Vorarbeit dieser Gruppen und sich eventuell anschließenden (Finanzierungs-) Initiativen können die konzeptionellen Vorleistungen erbracht werden, die erforderlich sind, um weitere Partner/innen auf dieser Ebene zu gewinnen (z.B evangelische Landeskirche, katholische Kirche, Landesregierungen).

Wenn diese Erweiterung dann geleistet ist, dürften sich auch Mittel und Wege gefunden haben, die erforderlichen Haftungsassoziationen zu gründen. In dieser Stufe wäre dann auch der Erfahrungsaustauch mit der Berliner Haftungsassoziation und der Gemeinschaftsbank für Leihen und Schenken erforderlich.

Als nächste Stufe müßte dann der „Dienstleistungskatalog" durch eine Konditionsgestaltung ergänzt werden, aus der Kreditvermittlungsgebühr, Bürgschaftvermittlungsgebühr, Beratungsgebühren etc. hervorgehen. Die Diskussion darüber kann aber erst geführt werden, wenn die Inhalte und „Dienstleistungen" des ÖKO-KREDIT-NETZes klar sind.

Trotzdem muß natürlich die Finanzierung des ÖKO-KREDIT-NETZes geklärt werden. Die Kosten des ÖKO-KREDIT-NETZes auf die Ökobank e.G. abzuwälzen ist nicht möglich, eine Eigenfinanzierung ist daher erforderlich.

Einnahmequelle auf örtlicher Ebene, um sich an das Organisationsmodell des Netzwerkes Osnabrück zu halten, wären die Vereinsbeiträge der regionalen Arbeitskreise des Ökobankvereins und der örtlichen Netzwerkinitiativen, Spenden und Zuschüsse und Einnahmen aus den Dienstleistungen.

Wir hoffen, seitens der Ökobank Vorgenossenschaft, mit diesem Artikel eine klare Aussage über die weitere (mögliche) Vorgehensweise der Vernetzung alternativer Finanzierungsinitiativen gemacht zu haben, die für die regionalen Arbeitskreise und die Landesverbände des Ökobankvereins genügend individuellen Spielraum läßt. Wir denken, daß hiermit ein weiterer Schritt für die Diskussion über Vernetzung, Dienstleistungen und Finanzierungen getan wurde.

Um mit den Worten des Netzwerkes Osnabrück zu schließen: Wie Mensch sieht, es gibt noch viel zu tun: Packen wir es an.

Oliver Förster
Ökobank
Genossenschaft in Gründung

Ökobank gründen!

Aus für Hessenknete

Resümee aus der Verbandszentrale

Red. Rhein/Main. Da und dort ist ein Aufatmen zu vernehmen: keine Hessenknete mehr – endlich können wir wieder politisch diskutieren. Diese Reaktion scheint mir nicht zu hundert, sondern nur zu neunzig Prozent falsch zu sein. Tatsächlich war der Verbandsgeschäftsführer wesentlich mit Dingen beschäftigt, die mit der Abwicklung des Förderprogramms zu tun hatten. Und einige andere Leute auch. Ebenfalls tatsächlich gab es Versuche zu politischen Diskussionen, die kaum wahrgenommen wurden. Und genauso tatsächlich wurde niemand daran gehindert, von sich aus andere Themen anzuschneiden. Schließlich gab es für einige Betriebe reale Gründe, sich wesentlich mit ihrer Ökonomie zu befassen. Mir schien, da werden die eigenen Gründe hinter der äußeren Vorgabe „Hessenknete" verborgen.

Versucht man die vorläufige Bilanz, können zunächst zahlenmäßige Erfolge vermeldet werden. Nahezu hundert Betriebe erhielten Bewilligungsbescheide (läßt man jene weg, die nur Beratung beantragt hatten), davon waren etwa 1/3 Neugründungen. Bewilligt wurden aus dem Programm insgesamt etwa 14 Millionen, allerdings wurden einzelne Beträge wegen der Auflagen nicht abgerufen. Etwa 20 Prozent der Gesamtsumme ging an Ausbildungswerkstätten, in denen knapp 50 Jugendliche ausgebildet werden. Es gibt keine Statistik über die neu geschaffenen Arbeitsplätze; jedenfalls sind es (wenige) hunderte, wenn auch die noch laufenden Projekte abgewickelt sind. Etwa 3 Prozent der Geldmittel wurden als Beratungshilfen vergeben, knapp 15 Prozent waren Eigenkapitalhilfen, etwa 60 Prozent Darlehen. Forschung und Entwicklung machen nur einen geringen Prozentsatz aus, wofür es drei Gründe gibt: das Geschäft wird von selbstverwalteten Betrieben nur in geringem Maße betrieben; die wenigen Anträge wurden entmutigend restriktiv behandelt; einige Ideen lagen weit über der möglichen Obergrenze von DM 200.000,-.

Betrachtet man die Programmabwicklung, ist eine deutliche Entwicklung festzustellen. Schien es ursprünglich Einigkeit über eine unbürokratische Abwicklung zu geben, kann eine mittlere Phase fortbestehender Hoffnung durch den Vorschlag charakterisiert werden, die Prämien einer Berufshaftpflichtversicherung für Beamte vom Verband der selbstverwalteten Betriebe auszuzahlen. Inzwischen wurde ohne Scherz das Stadium erreicht, wo Unterschiede zu üblichen Abwicklungen nur noch per Haarspalterei feststellbar sind: bis hin zu den Vertragsformularen wurde alles immer weiter entwickelt. Beispielsweise muß nun jedes Kollektivmitglied seine laufenden finanziellen Verpflichtungen angeben, soweit sie für mehr als ein Jahr monatlich DM 500,- überschreiten. Oder es müssen Verwendungsnachweise für die bewilligten Gelder nicht nur vorgelegt, sondern von einem Steuerberater (kostenpflichtig) testiert werden.

Zwei Vorteile gegenüber normalen Existenzgründungsprogrammen sind geblieben: daß Vertreter der selbstverwalteten Betriebe im Arbeitsausschuß (der ein beratender Ausschuß ist) mitreden können, und daß bei der Besicherung anteilige persönliche Bürgschaften genügen.

Um die erwähnten Restriktionen nicht in langweiligen Details aufzuzählen, aber das Ausmaß anzudeuten, soll immerhin erwähnt werden, daß einige Berater konsequent auf andere (normale Programme verweisen, wenn irgendeine Chance bestand, daraus Geld zu bekommen, und daß ein Beraterbüro direkt vor dem Entschluß stand, keinerlei Hessenknete-Anträge mehr zu bearbeiten.

Die vielleicht wichtigste geplante Richtlinienänderung betraf die Möglichkeit von Zuschüssen bei Eingliederungsmaßnahmen. Tatsächlich wurden solche Gelder nie gezahlt, insofern wäre die geplante Streichung des Punktes keine reale Veränderung gewesen. Sie war aber der Schlußpunkt der Auseinandersetzung um Höhe und Vergabemodus von Zuschüssen, die am Anfang der Programmausarbeitung stand und zu heftigsten Auseinandersetzungen führte. Ein anderer Aspekt dieser Auseinandersetzung war die Trennung der sozialen und kulturellen Projekte von den ökonomischen Projekten, die naheliegend, aber nicht unbedingt zwingend ist; in beiden Bereichen gibt es sowohl Zuschüsse als auch Darlehen, aber die Schwerpunkte sind klar unterschiedlich. Die gemeinsame politische und soziale Herkunft der Betriebe und Projekte reichte nicht aus, einen organisatorischen Zusammenhalt gegen die staatliche Ressortierung aufrechtzuerhalten.

Weil in Hessen die Haushaltsmittel aus mehreren Jahren aufgelaufen waren und daher genug vorhanden war, konnte es nicht zu Streitereien darüber kommen, wem, aufgrund beschränkter Mittel, Darlehen gegeben werden konnten und wem nicht. Korrumpierung durch Familien-Banden war an der Stelle nicht zu befürchten. Die formale Regel war: der Betrieb muß selbstverwaltet sein, unabhängig von der Rechtsform. Deutlich wurde die Unmöglichkeit, Selbstverwaltung allein gesellschaftsrechtlich zu definieren: eine Abgrenzung meinetwegen zu 3 Jungunternehmern mit FDP-Parteibuch, die einen schicken Laden betreiben, ist so nicht möglich. Kapitalneutralisation ist im Gespräch, real so gut wie nie verwirklicht. Nach diesem Kriterium gäbe es vielleicht ein halbes Dutzend selbstverwalteter Betriebe. Die Frage der Öffentlichkeit, also der Bereitwilligkeit der Betriebe, Einmischung zuzulassen und ihre Probleme mit anderen zusammen auszutragen, ist für ein Förderprogramm ohnehin schwerlich formalisierbar, aber auch als Anspruch dann gefährlich, wenn irgendeine Instanz meint, das einklagen zu können. Gesinnungsüberprüfungen würden hoffentlich nicht durchsetzbar sein. Eine pragmatische Lösung für die Vergabe der Hessenknete war ein Mitarbeiterstatut, dessen juristische Verbindlichkeit zweifelhaft ist.

Hier genau liegt aber der Punkt, wo die Diskussion um das Selbstverständnis derer, die sich als selbstverwaltet bezeichnen, weitergehen kann. Dabei könnten auch Fragen von organisatorischen Zusammenhängen diskutiert werden: bei der Zahl der Betriebe in Frankfurt ist eine Rückkehr zu den Zeiten eines netten, familiären Projektrats, in dem jeder jeden kennt und intime Freundschafts- und Haßgefühle auf Dauer gestellt werden können, allenfalls um den Preis vorstellbar, daß die Zahl der selbstverwalteten Betriebe begrenzt wird. Die andere Möglichkeit ist eine relativ abgehobene, stärker bürokratische Struktur, bei der persönliche Kontakte allenfalls nebenbei entwickelt werden.

Damit verbunden ist die Frage der Ausweitung von Selbstverwaltung: nach der These, die zumindest vor zwei Jahren mal gängig war, daß aufgrund hoher Motivation und des Fehlens von Organisationskosten bei gleichen Ausgangsbedingungen selbstverwaltete Betriebe sich ausbreiten (Schimmelpilz-These), müßte die Verbesserung der Ausgangsbedingungen durch die Hessenknete die Grundlage für eine merkliche Ausweitung des Selbstverwaltungs-Sektors geschaffen haben. Tatsächlich geschieht viel mehr an Ausweitung dadurch, daß einzelne Elemente aus der Selbstverwaltungs-Diskussion isoliert und manipulativ angewendet werden: als Mitarbeiterbeteiligung und -motivation beispielsweise. Vielleicht müßte für uns eine zentrale Frage sein: wie gehen wir mit solchen Entwicklungen anders als ausgrenzend um?

Burkhard Bluem

Anzeige

The party is over ~ let's dance!

Red. Rhein/Main *„Hauptgedanke, weshalb die Selbstverwalteten Betriebe einen Verband gründen sollten, war, einen handlungsfähigen Organisationsrahmen zu haben, der die Entwicklung einer eigenen Infrastruktur mit einer stärkeren Vernetzung vorantreibt, der das Prinzip der Selbstverwaltung als sinnvolle gesellschaftliche Perspektive propagiert und vertritt. Weitergehende Phantasien waren, eigene Finanzierungsmodelle zu entwickeln, die der ständigen Verschuldung der Selbstverwalteten Betriebe wegen Unterkapitalisierung abhelfen könnten, eigenes Versicherungswesen und eine gemeinsame Vertretung gegenüber Behörden und Institutionen zu schaffen.*

Hehre Ziele plus ein sehr prosaischer Anlaß ergeben einen Verband. Der von den GRÜNEN forcierte Haushaltstitel zur „Förderung alternativer Wirtschaftsformen" war der Anstoß, am 3. Dezember 1983 nun auch wirklich diesen Verband zu gründen. Leider, wenn auch verständlicherweise, bestimmte die Diskussion um die Möglichkeiten eines solchen Geldtopfes die bisherige Arbeit. Für manch andere Idee blieb nicht mehr viel übrig."

Soweit Auszüge aus der Kurzdarstellung des damaligen „Verband der Selbstverwalteten Betriebe Rhein/Main/Neckar/Lahn" auf der Rückseite des Readers zur Projektmesse '84.

Geändert hat sich seitdem nicht viel. Die Vergabe der Hessenknete zog alle in ihren Bann und bestimmte die Aufgabenstellung des Büros. Ebenso wie die Verbandsmitglieder im Laufe der vergangenen drei Jahre – wg. Hessenknete – beständig zunahm, nahm die Zahl derjenigen Leute aus den Betrieben, die sich aktiv im Verband engagierten, beständig ab. Grund: inhaltliche Themenstellungen wurden von der Hessenknete-Pragmatik derartig stark dominiert, daß sie schnell in den Hintergrund gerieten. Die immer wieder auftauchenden Neumitglieder ließen keinen kontinuierlichen Diskussionsprozeß zu. Sie waren zum Großteil auch garnicht interessiert.

Wie sieht die Zukunft des Verbandes nach dem Wechsel in Wiesbaden aus?

Eines ist klar: die Hessenknete ist passe!

Trotz einer anfänglich unverhältnismäßig aufwendigen Abwicklung läßt sich sagen, daß Hessenknete vieles erst ermöglicht hat und einige Betriebe heute ohne sie vermutlich ganz große Probleme hätten.

Nun wird jedoch befürchtet, daß ein Großteil der Betriebe keinen Vorteil mehr in einer Verbands-Mitgliedschaft sieht, austritt und die Zahlung von Beiträgen einstellt. Die Folge wäre eine finanzielle Austrocknung und Schließung des Verbandsbüros. Eine Möglichkeit, den Verband am „Leben" zu halten, wäre die Öffnung hin zu einer „Grünen Mittelstandsvereinigung", jedoch konnten bisher keine Gründe für eine solche Erweiterung der Zielgruppe gefunden werden, bei der die betriebliche Selbstverwaltung bedeutungslos würde. Es wäre falsch, den Verband am Leben zu erhalten, nur weil es ihn gibt. Hingegen spricht nichts dagegen, den Verband mit neuen und alten Inhalten zu beleben, ihm (wieder oder endlich) als politisch wirksamem Instrument der Selbstverwalteten Betriebe im Rhein/Main-Gebiet mehr Geltung zu verschaffen. Es spricht doch nichts dagegen, verstärkt inhaltliche Diskussionen im Verband und in den Mitgliedsbetrieben zu führen, neue Vernetzungsansätze zu probieren, sich auf gemeinsame Vorgehensweisen in einem schwarz-gelben Bundesland zu verständigen, sich wieder gegenseitig bei Krisen im Projekt zu unterstützen und beraten, als aktiver, unübersehbarer, streitbarer Teil des links-alternativen Spektrums nach außen zu gehen,...

Wie gesagt: es spricht nichts dagegen. Oder haben wir nur das Bedürfnis nach Diskussion und Kooperation mit Betrieben aus der Region?

Wir haben bewußt darauf verzichtet, vollmundige Konzepte für die Zukunft des Verbandes verkaufen zu wollen. Wir denken, daß solche Konzepte nur dann eine Chance haben, wenn sie von einer ganzen Anzahl Betriebe gemeinsam entwickelt und getragen werden. Wer macht mit?

Vorschlag:

Bei der nächsten Mitgliederversammlung am 7. Mai wird eine Arbeitsgruppe „Selbstverwaltung" ins Leben gerufen. Teilnehmen können Mitarbeiter von im Verband organisierten Betrieben, die an einem **aktiven und dauerhaften Engagement** Interesse haben. Die Gruppe trifft sich vorerst 14-tägig.

Bei Bedarf können sich weitere Arbeitsgruppen bilden, die an bestimmten Themen, z.B. Finanzierungskonzepte, Branchenzusammenschlüsse, Adressbuch Rhein/Main, u.s.w. arbeiten. Aufgabe des Verbandbüros sollte es zukünftig sein, die verschiedenen Aktivitäten organisatorisch zu unterstützen, z.B. bei der Durchführung von Veranstaltungen, Erstellen von Rundbriefen, Beantworten von Anfragen, Stellenvermittlung u.v.m.

Das Verbandsbüro ist wichtig!

Soweit unsere Ideen und Vorschläge. Kommt zur nächsten Mitgliederversammlung und macht mit!

Petra, Manfred, Jochen
Mitarbeiter der blätterwald Genossenschaft, Oberursel

Wir haben das komplette Lieferprogramm!

Schreibwaren und Geschenkartikel aus vup-Umweltschutzpapier.

Briefumschläge - Versandtaschen - Briefpapier - selbstklebende Etiketten - Computerpapier - Schreibunterlagen - Papiertragetaschen - Schreibgeräte - Kalender - Formulardrucke - Geschenkpapier - . . . und vieles mehr

Katalog anfordern (3.- DM in Briefmarken) und staunen!

blätterwald e.G.
Vertrieb von umweltfreundlichen Produkten
Groß- und Einzelhandel

blätterwald

Niederurseler Str.7
Postfach 29
6370 Oberursel 5
Tel.: 06171/78011

Technik und soziale Entwicklung

Red. Kassel Dieses Interview mit Rolf Saacke fand im Anschluss an die Aktion Dritter Weg-Tagung in Zürich statt. Es erschien uns wichtig, die dort geäußerten Gedanken zu einem zukünftigen Technikverständis in eine breitere Diskussion einmünden zu lassen.

Robert: Was hältst Du von dem derzeitigen Stand der modernen Technologie?
Rolf: Die Technologie von Heute ist durchweg zerstörend, verhärtend, sklerotisierend. Mit dem Schritt ins Atomzeitalter wurde ein neues Kapitel der Entwicklung aufgeschlagen. Die technologische Entwicklung wurde damit auf die Spitze getrieben und beginnt allmählich, sich dem Punkt der totalen Lebenszerstörung auf unserer Erde zu nähern.

Robert: Gibt es Gründe, die zu dieser wohl als sehr extrem zu bezeichnenden Entwicklung geführt haben?
Rolf: Die Bewußtseinsentwicklung hat uns von einer starken Verbundenheit mit den kosmisch-geistigen Sphären, wie sie aus den alten Göttersagen überliefert sind, im Laufe der neueren naturwissenschaftlichen Entwicklung ganz auf uns selbst zurückgeführt. Unser Weltbild wird bestimmt von den Entitäten* Zeit, Raum und Masse. Alles Seelisch-Geistige versucht man, auf diese Entitäten zu reduzieren. Das alte Wissen über die Kräfte des Lebens wurde auf brutale Weise durch Jahrtausende ausgebrannt. Als Beispiel hierfür kann die Tatsache der Hexenverfolgung aufgezeigt werden. Millionen Menschen wurden auf die grausamste Weise gefoltert und getötet bis fast alle Spuren dieses Wissens ausgelöscht waren.

Robert: So schlimm es auch klingen mag, so hatte diese Entwicklung doch eine positive Wirkung, oder bist Du hier anderer Meinung?
Rolf: Die Menschen konnten sich zur Freiheit entwickeln, weil sie die Götter nicht mehr wahrnehmen und deshalb verneinen konnten. Das Maß aller Dinge war nun der Mensch selbst. Dadurch war der Mensch ganz auf sich selbst gestellt. Jede Beziehung zu göttlichen, ihn bestimmenden Einflüssen gab es nicht mehr. So entstand unsere heutige maschinelle Welt ganz aus diesem Bewußtsein. Die Religionen änderten trotz ihres metaphysischen Anspruches nichts daran. Ganz im Gegenteil! Sie förderten geradezu den Agnostizismus. Das ist die Ironie des Schicksals.

Robert: Aber kehren wir nun wieder zurück in die Jetztzeit. Heute werden verstärkt die mechanistischen Ideologien kritisiert. Dies hat ja seine Gründe?
Rolf: Mit Ende des 2. Weltkrieges, der ja durch die ersten Atombomben abgeschlossen wurde, entwickelte sich ganz elementar ein Bewußtsein von der Unzulänglichkeit dieses modernen naturwissenschaftlichen Weltbildes. Man begriff die Zerstörung und suchte nach Wegen zu ihrer Überwindung.

Sichtbar wird dieser Bewußtseinswandel bei den vielen Protestbewegungen, wie z.B. den Ökologie-, Anti-AKW-, Friedens-, Landkommunenbewegungen bis hin zu den grünen politischen Parteien. Allen diesen Protestbewegungen ist allerdings gemeinsam, daß sie die Brücke zur übersinnlich-spirituellen Welt nicht gefunden, ja oftmals nicht gesucht haben. Die naturwissenschaftlich-agnostische Weltanschauung sitzt ihnen noch zu tief in den Knochen. Die spirituellen Strömungen hingegen, wie sie sich z.B. in der anthroposophischen, theologischen, New Age und ähnlichen Bewegungen manifestieren, haben es bisher aufgrund ihres sektiererischen Charakters nicht vermocht, einen umfassenden, alles durchdringenden Bewußtseinswandel zu schaffen.

Auch Forscher, die Technologien entdeckten, die ganz aus dem Lebendigen schöpfen, scheiterten mit ihren Erfindungen auf merkwürdige Weise. Nehmen wir z.B. Forscher wie Viktor Schauberger, der den Implosionsmotor entwickelte oder Wilhelm Reich mit seinem Orgon-Akkumulator und manche andere. Allen gemeinsam ist ein besonderes Schicksal. Sie werden samt ihren Erfindungen eliminiert. Ihre Nachfolger sind nicht in der Lage, die Ideen dieser Forscher aufzugreifen und nachzuvollziehen. So gibt es Wilhelm Reich-Vereinigungen, Schauberger-Vereinigungen und so weiter, die ausnahmslos ihren Vätern nachträumen, aber nicht vermögen, in deren Fußspuren zu wandeln und deren Entwicklungen weiterzuführen.

Robert: Gibt es erkennbare Gründe für dieses merkwürdige Phänomen?
Rolf: Rudolf Steiner, einer der großen naturwissenschaftlichen Forscher unserer Zeit, der wohl zum ersten Mal in unserem Jahrhundert, anknüpfend an Goethe, die Brücke zur übersinnlich spirituellen Welt wieder zu schlagen versuchte, hat eindringlich auf den Zusammenhang zwischen den sozialen Strukturen und der Technik hingewiesen. Er vertritt die Auffassung, daß Technologien, die mit den Lebenskräften arbeiten, zukünftig alle unsere heute gebrauchten lebenszerstörenden Technologien ablösen können. Die Kräfte, die zum Beispiel im Wachstum der Pflanzen verborgen sind, sind weit gewaltiger als alle mechanischen Kräfte, die wir heute, benutzen. Deren Freilegung würde verheerende Folgen mit sich bringen, wenn sie nicht in eine soziale Struktur eingebettet sind, die ihren Mißbrauch verhindert. Glücklicherweise, so Steiner, gibt es geradezu unüberwindliche Barrieren, die die Entdeckung dieser Kräfte verhindern, solange die sozialen Strukturen fehlen, die deren Mißbrauch ausschalten. Daraus folgt, daß wir, wenn wir uns mit solchen Technologien auseinandersetzen wollen, gleichzeitig auch die sozialen Verhältnisse entwickeln müssen.

Robert: Gibt es denn heute schon Anzeichen, daß sich neue soziale Verhältnisse in der Weise, wie sie Steiner verändert haben möchte, entwickeln? Kannst Du Dir vorstellen, daß in dieser von Dir beschriebenen alternativen Wirtschaft die positiven Lebenskräfte entwickelt werden können?
Rolf: Ja, ich glaube schon, daß es mittlerweile unübersehbare Tendenzen in dieser Richtung gibt. Erste Anzeichen werden in der Selbstverwaltungsbewegung, die sich weltweit keimhaft entwickelt, sichtbar. Worauf es ankommt, ist, daß man sich nicht der Illusion hingibt, die Menschen zu moralisch hochstehenden uneigennützigen altruistischen Wesen umformen zu können. Das wäre Tagträumerei. Was wir erreichen müssen, sind Einrichtungen, Verhältnisse, Strukturen, die es verhindern, daß sich die notwendigen egoistischen Triebe der Menschen sozial schädlich auswirken. Aus der Sicht der Dreigliederung des sozialen Organismus, wie sie von Rudolf Steiner beschrieben wurde, gibt es wesentliche Merkmale für solche Strukturen.
1. Die Kreativität des Menschen soll sich voll auswirken können – doch darf sie nicht mit Profitinteressen gekoppelt werden. Daraus ergibt sich 2. die Forderung nach der Trennung von Leistung und Einkommen. 3. darf das Kapital nicht über den Menschen verfügen, d.h. die Produktionsmittel müssen neutralisiert werden.

Die Marktwirtschaft, wie sie heute dominiert, muß durch eine soziale Wirtschaft, in der Konsumenten und Produzenten Bedürfnis und Angebot durch Absprachen feststellen und befriedigen, ersetzt werden. Parallel und eingebettet in dieses assoziative Wirtschaftssystem können dann die Forschungen auf den beschriebenen technologischen Feldern forciert werden, mit großer Aussicht auf schnelle Ergebnisse.

*Dabeisein im Unterschied zum Wesen eines Dinges, lt. „Duden".

Das Interview führte: Robert F. Mayer

Zu diesem Thema wird Rolf Saacke auf dem 4. bundesweiten Gesundheitstag in Kassel ein Referat mit dem Titel: **„Lebenskräfte in zukunftsorientierten Technologien"** halten. Diese Veranstaltung findet am 28.05.1987 von 13 bis 16 Uhr im Unigelände (T 2522) im Rahmen des Diskussionszyklus „Philosophie in der Gesundheit" statt.

Rolf Saacke, Mitarbeiter der Firma Compact-Computer Systeme (CCS ist Mitglied im Unternehmensverband „Aktion Dritter Weg")

Das Bild kann aus lizenzrechtlichen Gründen leider nicht online gezeigt werden.

RADIO 100

Berlins neuer Sender

Drei große Magazine prägen das Radio 100 – Programm montags bis freitags: Eine Frauensendung, ein politisches Magazin und eine 90minütige Mischung aus Kultur und Alltag. Spezialprogramme bestimmen die vierte Sendestunde und das Wochenende.
So sehen die Redaktionen ihre Programme:

Dissonanzen

Frauen im schnellsten Medium der Welt.
Dissonanzen – unbeschreiblich weiblich – wird ausschließlich von Frauen produziert. Es ist ein Programm, das sich ungewöhnliche Gedanken zu gewöhnlichen Belangen macht. Das „Alltägliche" steht im Mittelpunkt: Frauen in ihren verschiedenen Lebensbereichen. Dissonanzen greift dort ein, wo Frauen zurückgedrängt, unterdrückt oder mißhandelt werden und Dissonanzen zeigt auf, wie Frauen sich widersetzen, durchsetzen und Freiräume erkämpfen.

Checkpoint

Taufrisch und engagiert, sachlich und auch satirisch soll dieses Politik-Magazin sein. Mit Checkpoint verlassen wir die Trampelpfade herkömmlicher Berichterstattung: Wir bringen Politik nicht nur aus dem Rathaus, Interviews nicht nur mit denen da oben, Informationen nicht nur vom Fernschreiber. Ins Magazin kommt tendenziös auch alles von unten, wo es gärt und rumort, wo Bürger initiativ werden und wo neues Soziales sich bewegt – hauptsächlich zwischen Spandau und Kreuzberg, aber auch am Prenzlauer Berg, im Bonner Tulpenfeld und in der restlichen Welt, wenn es Unerhörtes und anderswo Ungehörtes zu sagen gibt.

Großstadtfieber

Für alle, die in dieser Stadt nicht nur wohnen, sondern leben, heißt es in Zukunft zwischen 20.30 und 22.00 zu Hause bleiben oder den Ghettoblaster mitnehmen.
Denn die Großstadtfieber-Crew fühlt mit aktuellen Berichten aus Kultur und Alltag dem Metropolenanspruch auf den Zahn.
Fiebrig registrieren wir jede Veränderung der Gesellschaft und Kultur. Unerbittlich sind wir auf der Suche nach besonderen und alltäglichen Ereignissen.
Fürchten soll man die Schärfe unserer Kritik, loben die Gerechtigkeit unseres Urteils.
Großstadtfieber ist stets bereit und wird keine unangreifbare Medienmaschine sein.
Wir berichten genauso neugierig und aktuell aus der respektabelsten Unterwelt wie aus den sumpfigsten Musentempeln.

Jeden Abend von 19-23 Uhr auf UKW 100,6
Spezialprogramme: Independent Musik,
Türkische Programme, Schwulenradio, Hörspiele

Radio 100 · Postdamer Str. 131 · 1000 Berlin 30 · Tel. (030) 216 40 81

Häuser atmen auf.

Holz
lebt durch
seinen warmen
Ton, seine lebendige
Struktur, seinen vertrauten Duft und seine angenehme
Oberfläche. **Holz atmet** mit AURO
Imprägniermitteln, Lasuren und Balsamen aus
natürlichen Ölen, Harzen und Wachsen. **Wände sind unsere 3. Haut** durch ihre Wirkung auf das Raumklima,
die Harmonie ihrer Farben und die Verwendung natürlicher Anstrichstoffe. **Biologische Wandgestaltung** mit AURO Wandfarben, Abtön- und Lasurfarben aus natürlichen Farbstoffen und Bindemitteln – frei von schädlichen Ausdünstungen, für das gesunde Haus. **Der Natur vertrauen.**

Die natürliche Antwort auf alle Fragen von Farbe und Fläche:
- Imprägnierungen, Holzlasuren, Bienenwachsbalsame
- Klar- und Decklacke
- Wandfarben, Abtönfarben, Kleber für Kork, Parkett, Linoleum und Teppich
- Biologische Reinigungs- und Pflegemittel
- Pflanzenfarben zum Malen und Gestalten

AURO
NATURFARBEN

AURO GmbH · Postfach 1220
3300 Braunschweig
Telefon 0531-895086

Sozialtechnologie

Frauen sind ganz besonders betroffen !!!

Red. Heidelberg Mindestens die Handhabung dieses Begriffes ist so alt wie die „Sozialisierung" von Menschen – vieleicht auch von Tieren – überhaupt: Sozialisierung verstanden als Anpassung oder Einpassung in bestehende und zu erhaltende zwischenmenschliche Ordnungen (bei Tieren gibt es dementsprechend Hackordnungen, Platzkämpfe während der Paarungszeiten etc.). Dieses Zurechtstutzen in die bestehenden bzw. wünschenswerten Normen hinein geschieht mehr oder weniger bewußt seit eh und je, jedoch entsteht erst mit Überlegungen darüber, wie diese Sozialisation am schnellsten und sichersten von statten geht, eine Kenntnis des „ Gewußt-wie ", der berühmte „ know-how ", griechisch techne. So haben wir mit dem Beginn der Theoriebildung zugleich die Entstehung der Sozialtechnologie. Durch Beobachtung der Praxis und Rückkoppelung auf die Theorie verbessern und verfeinern sich allmählich die Methoden und diejenigen, die sie anzuwenden wissen, gewinnen allmählich die Macht über jene, auf die sie angewendet wird. Und immer dort, wo Macht herrscht, ist auch ihr Mißbrauch nicht fern... (und das wissen wir nicht erst seit Flick & Co.)

Ich möchte mich in diesem Beitrag auf die gesellschaftliche Macht, die Männer sich auf diese Weise vor allem über Frauen angeeignet haben, beschränken.

Medizinmänner, Schamanen und Gurus haben sich immer durch religiöse Praktiken mit den „geheimnisvollen Kräften der Natur" (vermeintlich) in Verbindung gesetzt und dieses Scheinwissen direkt in Macht über ihre Mitmenschen umgesetzt. Unsere heutigen Priester gewinnen ihre Macht an den Altären der Wissenschaft, wo sie die „geheimnisvollen Kräfte" der Atome, Gene, Moleküle der Schwingungen, Elektrizität und des Magnetismus manipulieren und ihre Messen am Computer zelebrieren. Dieses Wissen schafft Macht und Hierarchien. Die Spitze der Hierarchie wird genauestens darauf achten, wer aufsteigen und ebenfalls zu Macht und Wissen gelangen darf. Frauen gehörten in der Regel nicht dazu – und wenn es heute der einen oder anderen gelingt, wie schwer ist es dann erkämpft! Die wieder sinkende Anzahl von z.B. qualifizierten Hochschullehrerinnen zeigt einen deutlichen Trend nach einer anfänglichen Lockerung...

Frauen müssen in Schach gehalten werden, denn hätten sie was zu sagen, könnten die Männer ja an Macht verlieren. Also muß Mann sich die HERRschaft sichern, das ist schon seit Urzeiten bekannt und funktioniert am besten über eine sexuelle Unterdrückung. Dabei ist es gleichgültig, ob wir die Art der sexuellen Unterjochung von den australischen Frauen der Wildbeutergesellschaften betrachten, den Umgang der Eskimos mit „ihren" Frauen oder die Verfahrensweisen anderer Stämme und Ethnien. Selbst bei vollkommener Gleichberechtigung in ökonomischer Hinsicht wie bei den erwähnten australischen Stämmen ist die Frau sexuell „dem Manne unter-tan". Es ist interessant, die verschiedenen Formen dieser „Technologien" bei verschiedenen Völkerschaften zu vergleichen, und wer es tun möchte, dem sei Marielouise Janssen Jurreit „Sexismus – Über die Abtreibung der Frauenfrage" (bei Fischer) empfohlen.

Mit zunehmender Lust an philosophischer Reflexion und Theorie(n)bildung überhaupt setzt auch ein entsprechendes Bewußtsein für die greifenden Mechanismen und ihren Nutzen ein, sowohl im Sinne einer umfassenden Staatsräson als auch im eingeschränkten Rahmen der Familie – und wie sich beide gegenseitig stützen und erhalten (können).

So wie Sein und Bewußtsein sich gegenseitig bedingen und voneinander abhängen, sind auch Sprechen und Denken nicht von einander zu trennen. Wenn es daher also gelingt, etwas aus dem Sprachgebrauch zu tilgen, kommt es auch im Denken nicht (mehr) vor.

Bewußtsein entsteht nur durch entsprechende Denkbewegungen und was da nicht vorkommt, dessen Sein ist reduziert – oder im Bewußtsein des/r Denkenden nicht (mehr) existent.

Seit langem kommen Frauen in der Umgangssprache nicht mehr vor, und es ist eine große Mühe für Frauen, sprachlich allmählich wieder anwesend zu werden und auf eine Gleichberechtigung hinzuarbeiten. Nicht nur, daß in Amts- und Alltagssprache Frauen sich in der männlichen Endung noch „immer mitgemeint" zu fühlen haben, sondern auch, wenn wir schon mal vorkommen, dann immer verniedlichend oder verkleinernd, was z.B. schon im Mädchen immanent ist. „Schon bei der Geburt wird SIE IHM gegenüber mit einem scheinbar harmlosen sprachlichen und rechnerischen trick falsch (zu gering) gewichtet: „ Das erste Münchner Kindl im neuen Jahr heißt Bettina E. ... Die kleine Bettina wiegt 3.500 Gramm. ... Gerade noch im alten Jahr brachte Natalie B. ... ihren sechseinhalb Pfund schweren Buben zur Welt" (Süddeutsche Zeitung, 2.1. 84). -vergleiche **klein** bei 7 Pfund vs. **schwer** bei 6,5 Pfund.

Auf den Sportseiten der Zeitungen werden uns **das Töchterchen** des Fußballers X, aber **der Sohn** des Sportlers Y vorgestellt, beide vor einigen Wochen geboren.

In den kommenden Jahren ist SIE **das kleine Mädchen**, ein sächlich Ding, klein, durch die Nachsilbe -chen noch einmal verkleinert; Er dagegen **der Bub, der Junge**, selten kleiner Junge, fast nie Bübchen, nie Jungchen." ...(Zitat aus SIE – klein, Kind ER – groß, Mann v. Barbara Pade-Theisen in Frauen♀ Schule, Zs. für Mädchen – und Frauenbildung Nr. 15, Nov. 86). Solcherlei greift auch auf anderen Ebenen, z.B. in einer Werbebroschüre der Dresdner Bank (Stand Mai 1985) für die „liebe junge Mutter" ist als erstes Bild, romantisch gestylt, ein kleines Mädchen mit Puppe zu sehen, auf der nächsten Seite ein kleines Schulmädchen mit blonden Zöpfchen an der Tafel mit hilfesuchendem Blick – dann der junge Geigenvirtuose...

Nach diesem Schema wird grundsätzlich gearbeitet: für das Kleine, Schutzbedürftige sind Frauen „zuständig und gut" (oder repräsentieren es selbst), wenn es aber um „Lebenswichtiges, Großes" geht, sind selbstverständlich Männer in Wort und Bild anwesend. So sind es in der Regel Frauen in der Tat und im Bild, die für Kinder- und Säuglingspflege zuständig sind, im Kindergarten, in der Grundschule... dort gibt es häufig nur zwei Männer: den Rektor, als natürlich wichtigste Person der Schule überhaupt und den Hausmeister, der ja auch alles kann. ... (Zu diesem Aspekt findet sich reichlich Material in „Sexismus in der Schule" Beltz. Weinheim/Basel Hg. 1981 von Ilse Brehmer).

Ein ganz wichtiges Instrument zur Erhaltung des Status quo ist die Werbung in den verschiedenen Medien sowie die Darstellung der Frau in denselben überhaupt.

Da gibt es zunächst ganz direkt die Frauenzeitschriften, die in regelmäßigen Abständen Frau diktieren, was sie kochen sòll, wie sie sich kleiden und schminken soll, wie sie den Gatten glücklich macht und wie sie richtig mit den Kindern umgeht. Die Rat- und Kummerspalten fehlen natürlich ebensowenig wie die dummen (meist sexistischen, weil rollenbestätigend oder -verstärkend) Witze oder die Histörchen über die Ruhmreichen aus Funk, Film und Fernsehen landauf, landab und über die letzten Überlebenden der Aristokraten-Familien, wobei auch diese Anekdoten das wünschenswerte Frauenbild darstellen und dadurch aufrecht erhalten, und natürlich noch manches andere „frauenspezifisch" Nützliche. Die Auflagenziffern dieser „weiblichen Helfer" sprechen für sich.

Außerdem gibt es natürlich unzählige Magazine mit dem speziellen Teil „für Sie" und eigentlich überall verstreut finden sich immer die richtigen Tips für den erzieherischen Umgang mit dem Nachwuchs...usw. Die Botschaft ist klar und unmißverständlich: Frau sieht sich genötigt, sich im Rahmen dieser Festschreibungen (..denn was frau schwarz auf weiß besitzt...) zu bewegen und dafür Sorge zu tragen, ja nicht aus der Norm zu fallen, denn was wäre zwangsläufig die Folge? Sie wäre eine Versagerin auf der ganzen Linie!: Kein glücklich lächelnder Ehemann oder saubere fröhliche Kinder, so wie ihr es eben die jeweils passende Zeitschrift in Wort und Bild zeigt.

Im gleichen Zwang sieht sie sich auch beim Werbefunk und -Fernsehen. Zwar ist vieles plump und leicht durchschaubar – aber offensichtlich wirkungsvoll, wie die Umsätze der Konzerne beweisen...Was dabei unterschwellig alles (besonders im Fernsehen) mittransportiert wird, läßt sich so einfach gar nicht aufzählen, sicher ist, daß außer der unmittelbaren Einbindung von Frau in die gewünschte Norm von Weiblichkeit und der Umsatzsteigerung die Werbung für manche Produkte noch mehr erreicht, z.B. mit der „Traumküche". Frau wird durch bzw. in der Werbung nahegelegt, davon zu träumen, und da steter Tropfen bekanntlich den Stein höhlt, wird der tägliche Werbespot seine Wirkung auf Dauer nicht verfehlen... In diesem traumhaft-schön(genormt)en und natürlich blitzblanken Luxusartikel – für den mann viele Tage seines Lebens malocht hat, um die Anschaffungskosten zu erwirtschaften, malocht nun sie, getrieben vom Zwang, ihren „Arbeitsbereich" (klar wird vermittelt: das ist ihr Arbeitsbereich und nirgendwo sonst!) stets blitzblank und aufgeräumt, wie neu, zu erhalten, um sich auf diese Weise dankbar und glücklich zu zeigen als strahlende Gattin und Hausfrau; darum: bleibe auch ja im Haus, Frau! vor allem in dieser, deiner neuen, traumhaft-schönen Küche! Pflege sie und dich, sei schön und strahle für IHN – und wenn du das alles brav tust, hast du auch keine Zeit noch an etwas anderes zu denken, wie z.B. diese ganze miese Rolle, die du da mitspielst – und systemkonform weitergibst an deine Kinder, wenn du welche hast...

Überhaupt: Kinder! Kaum fängt sich das Leben an zu regen, wird Frau mit Ratschlägen und Untersuchungen überschüttet, die sie der eigenen Verantwortung berauben und dazu angetan sind, sie total unsicher zu machen. Bald ist sie dann mürbe gemacht, hat das Vertrauen zu sich selbst restlos verloren und stürzt sich dankbar auf Ärzte, Schwestern, Ratgeber, weil sie, die „junge Mutter" (merke: jung ist in der Regel ein Synonym für dumm und unerfahren) ja nichts wissen kann. Liebevoll umgarnt sie eine ganze Industrie mit Artikeln, die dem Säugling eine glückliche Kindheit versprechen: vom glücklichen Saugerlebnis mit dem richtigen Sauger (welcher Sauger könnte denn überhaupt „richtig" sein außer der Mutterbrust?) bis hin zur richtigen Windel für den glücklichen Po usw. usf. ...

Die eifrige Mutter, besorgt um den späteren Erfolg im Leben ihres Kindes, wird alles tun, um eben diesen Erfolg sicherzustellen, ob es sich dabei um den richtigen Brei für den guten Start ins Leben handelt, das richtige Spielzeug... egal, Hauptsache: richtig und/oder glücklich, wobei das Glück der Richtigkeit durchaus geopfert wird. Spätestens in der Schulzeit nämlich fragt die Mutter nicht mehr nach dem Glück des in ihrer Obhut aufwachsenden Menschen, denn nun hat der „ Ernst des Lebens" begonnen, und da sind Schularbeiten eben wichtiger als Spielen. Natürlich hilft die sorgende Mutter bei dieser „Kinderarbeit" mit und erfährt nun, über die Schularbeiten eine sekundäre Sozialisation, damit sie ja nicht auf dumme Gedanken käme: Durch die Lehr/Lern-Inhalte wird klar immer noch das traditionelle (und von der Geissler-CDU-Politik verHERRlichte) Frauen- und Mutterbild vermittelt – auch wenn sich manches Sexistische inzwischen verbessert hat – wird sie sich durch die tägliche Gewohnheit weiter damit identifizieren müssen ...

Durch die Notwendigkeit, den Kindern / der Schule ihre Zeit zur Verfügung stellen zu müssen (wie teilweise sogar gesetzlich festgeschrieben), bleibt ihr wieder keine Möglichkeit, eigene Initiativen zu ergreifen, Dinge zu tun oder einer Arbeit nachzugehen, die ihr Lust und/oder Spass machen... (Für eine gute und umfangreiche Analyse zur Hausaufgabenproblematik siehe Enders-Dragässer, Uta, 1981: Die Mütterdressur, Basel, s. auch in Brehmer Ilse, 1981 s.o.)

Die „Rolle der Frau" wird nicht nur durch die bisher geschilderten Mechanismen und Strategien systemstabilisierend aufrecht erhalten, sondern ganz entscheidend auch durch die Art wie Frauen in den sicht- und hörbaren Medien vorkommen/nicht vorkommen, was **über** sie ausgesagt wird, bzw. wie sie sich darzustellen haben. Ob im Spielfilm, beim Nachrichten sprechen oder der Ansage von Sendungen, das ist prinzipiell gleichgültig.

Als es weder Funk, noch Film oder Fernsehen gab, sorgte das Theater für elne Vermittlung des gewünschten Frauenbildes bei den gehobenen Schichten – die weniger Begüterten hatten sowieso keine Zeit sich noch Gedanken zu machen neben der Sorge um das tägliche Brot für die meist großen Familien.

Seit Jahrhunderten funktioniert die „Sozialtechnologie" in Bezug auf die Unterdrückung der Frau auf diese Weise(n) fabelhaft; sie wird

Fortsetzung auf Seite 12 (linke Spalte)

Das Bild kann aus lizenzrechtlichen Gründen leider nicht online gezeigt werden.

Fortsetzung von Seite 11

in Schach gehalten, sich und ihr Leben mit den angebotenen Stereotypien zu erfüllen – eine mögliche Selbstidentifikation wird/wurde ihr von Säuglingsbeinen an verwehrt. In den USA wurden Untersuchungen zur Sozialisation von Säuglingen gemacht; dabei wurde festgestellt, daß bereits mit ca. 13 Monaten ein geschlechtsspezifischer Unterschied zu erkennen ist. Meist werden Mädchen früher abgestillt, die Mütter beschäftigen sich nachweislich weniger mit ihnen als mit dem männlichen Nachwuchs, mit dem sie gerne ausgiebig spielen, turnen usw. (siehe in Brehmer, Ilse, 1981)...

Mit vielen subtilen Marktmechanismen wird den Frauen eine scheinbare Handlungsfreiheit zugestanden, die aber umfunktoiniert und gelenkt wird, so daß es wieder nur dem Markt dient. Z.B. in der Mode (egal, ob alternativer look oder Haute Couture oder sonst etwas) schreibt der/die Schöpfer/in ein bestimmtes Design für Kleidung, Make-up und Schuhwerk vor, dann besteht wohl eine Auswahl in Farben und kleineren Details etc., aber: was „man nicht trägt, das gibt es nicht" (wenigstens nicht zu kaufen!) Was für die Mode gilt, gilt grundsätzlich in allen Bereichen: alles muß sich den „Marktzwängen" unterordnen. So werden Recycling-Verfahren auch nur dort aufgegriffen, wo sie einen neuen, gewinnträchtigen Markt erschließen.

In diesem Sinne dient auch die Frauenbewegung wiederum vielen neuen ausgefeilten Marktstrategien: Da gibt es eine ungeheure Menge an Geschriebenem – teils aus wirklichem Engagement entstanden, sicher aber auch das eine oder andere aus purer Profitgier... Da gibt es Vereine und Aktionen, mit den ihnen eigenen Marktmechanismen, wie z.B. Frauen für den Frieden, Mütter gegen Atomkraft usw. usf. Da gibt es eine Button-Industrie... und .. und... und vieles andere mehr. Alles schön und gut und unterstützenswert, gewiss – aber: in solche Unternehmungen einmal eingebunden, wird Frau in der Regel vom eigenen Denken mal wieder „sinnvoll" abgehalten, in größeren Gruppierungen gut erfassbar (und lenkbar!) und als solche Zugpferde vor den Karren irgendwelcher (Männer-) Ideologien gespannt, die andere Männerideologien – friedlich versteht sich! – bekämpfen sollen. Die Frauen, so eingespannt, setzen alle Kraft und Phantasie ein, opfern sich selbst (mal wieder für eine gute Sache) und ihre eigentlichen Wünsche irgendwelchen (scheinbaren Männer-) Notwendigkeiten – währenddessen diese wieder frei für neue Untaten sind!..

So erfüllt heute die „Sozialtechnologie" nach meinem Verständnis nicht mehr (nur) den Zweck die An- und Einpassung in zwischenmenschliche Ordnungen zu gewährleisten, sondern dient in erster Linie den Ordnungen und Zwängen des Kapitals: ob wir dann von Staatskapitalismus oder vom kapitalistischen Staat sprechen, ist ziemlich egal: Hauptsache, er/es funktioniert möglichst reibungslos ... störende Elemente (sprich: nicht richtig genormte Menschen) werden aus der Maschinerie entfernt und durch gut funktionierende ersetzt. Irgendwann wird das (Zwischen-)Menschliche dann total ersetzbar...

Waltraud Dullo-Kern

Vorabdruck

Eingriffe

Red. Heidelberg Der nachfolgende Text ist ein Auszug aus dem Buch „Eingriffe – Zwangssterilisation geistig behinderter Frauen" von Swantje Köbsell, das in diesem Monat bei AG SPAK Publikationen erscheinen wird.

Zwangssterilisation geistig behinderter Frauen

Das Problem der Behinderung wird individualisiert und seiner gesellschaftlichen Dimension beraubt. Der Wert behinderten Lebens ist gewaltig am Absinken, es wird zunehmend diskriminiert und stigmatisiert.

So gibt es in letzter Zeit wieder verstärkt Diskussionen um den „Wert" kranken oder behinderten Lebens, so z.B. in der Sterbehilfe-Diskussion oder in der Diskussion darum, für wen der Einsatz kostspieliger Intensivmedizin künftig noch in Frage kommen soll. Hierbei bedient man sich in steigendem Maße wieder der Kosten-Nutzen-Analysen.

Es tauchen auch immer wieder Berichte und Meldungen über das „Liegenlassen" behinderter Neugeborener auf. („Liegenlassen" bedeutet hier, daß man die Kinder so lange unversorgt läßt, bis sie sterben.)

Gleichzeitig wird im Behindertenbereich mehr und mehr gekürzt. So sollen Eltern wieder stärker für die Unterbringung ihrer Kinder in stationären oder halbstationären Einrichtungen aufkommen. In diesen Einrichtungen wird andererseits der Personalschlüssel immer wieder herabgesetzt, so daß statt „Förderung" nur noch „Verwahrung" praktiziert werden kann.

Auf diesem Hintergrund ist es nicht verwunderlich, daß immer mehr die **Sterilisation geistig behinderter Frauen** – denn um diese geht es im wesentlichen – bzw. die Legalisierung der gängigen Praxis gefordert wird.

Die gängige Praxis ist, daß jährlich hunderte, vielleicht sogar tausende geistig behinderter Mädchen – zumeist ohne ihr Wissen – sterilisiert werden. Da diese Sterilisation weder mit Wissen noch auf Wunsch der Betroffenen vorgenommen wird, kommt diese in der Praxis schon sehr in die Nähe von Zwangssterilisation.

Seit 1972 gab es mehrere Vorstöße seitens der großen Träger im Bereich der Versorgung geistig Behinderter – vor allem der Inneren Mission und der Lebenshilfe – die Legalisierung der (Zwangs-) Sterilisation geistig behinderter Menschen durchzusetzen. Bis heute hatten diese Bemühungen keinen Erfolg. Unter den sich verschärfenden allgemeinen ökonomischen Bedingungen und der zunehmenden Behindertenfeindlichkeit, sowie einer konservativen Regierung ist aber zu befürchten, daß es demnächst möglich sein wird.

Die meisten Gesetzentwürfe oder sonstigen Stellungnahmen zur Sterilisation geistig behinderter Menschen sind sprachlich geschlechtsneutral gehalten. Dies gilt auch für die gesamte behindertenpädagogische Literatur zu diesem Thema. Es zeigt sich jedoch, daß die geistig behinderten Mädchen und Frauen am stärksten betroffen sind:

„... denn das Problem von Gebärzwang – Gebärerlaubnis – Gebärverbot betrifft ausschließlich Frauen. Da auch für die Schwangerschaftsverhütung in unserer Gesellschaft die Frauen verantwortlich sind, kann davon ausgegangen werden, daß sich der ideologische und moralische Druck .... und die konkreten Maßnahmen – v. a. (Zwangs-) Sterilisation – faktisch primär gegen Frauen richten, auch wenn geschlechts„unspezifisch" von Behinderten allgemein die Rede ist". (Schildmann 1983)

Forderungen nach der „Folgenlosigkeit" der sexuellen Beziehung geistig behinderter Menschen haben somit immer die Verhinderung der Empfängnis- und nicht der Zeugungsunfähigkeit und demzufolge die Frauen und Mädchen im Blick.

Selten wird in aller Deutlichkeit gesagt, daß es hier nur um die weiblichen geistig Behinderten geht. In der Begründung zum Reformentwurf des § 226 StGB (vorsätzliche Körperverletzung) der FDP/SPD von 1972 heißt es:

„... aus der ärztlichen und gerichtlichen Praxis sowie der Sozialarbeit ist der Wunsch nach einer Vorschrift laut geworden, die die **Sterilisation schwachsinniger Frauen** auch dann zuläßt, wenn die strafrechtliche Einwilligungsfähigkeit infolge des Schwachsinns ausgeschlossen ist." (Bundestagsdrucksache VI/3434, Hervorhebungen durch die Autorin)

Im genannten Entwurf wurde von einer solchen Regelung Abstand genommen, da die „Gefahr des Mißbrauchs" gesehen und geargwöhnt wurde, daß sich „der gesetzliche Vertreter und der Pfleger bei ihrer Einwilligung nicht nur vom Wohl der Betroffenen, sondern von sachfremden Gesichtspunkten leiten lassen. Ein sachfremder Gesichtspunkt wäre z.B. das Interesse der Angehörigen oder der öffentlichen Haushalte, Aufwendungen für den Unterhalt künftiger Nachkommen einzusparen". (ebd.)

Auch hier wieder die „neutrale" Sprache, obwohl es eindeutig um Frauen geht. Dieser Gesetzentwurf, der jegliche freiwillige Sterilisation erst ab dem 25. Lebensjahr zulassen wollte, rief sowohl beim Diakonischen Werk, dem die innere Mission angeschlossen ist, als auch bei der Lebenshilfe heftigen Protest hervor. Statt der erhofften Legalisierung hätte dies nämlich die Kriminalisierung der gängigen Praxis bedeutet. So forderte das Diakonische Werk in seiner Stellungnahme zu dem o.g. Gesetzentwurf, daß „die Möglichkeit der Sterilisation geistig behinderter Menschen beiderlei Geschlechts **ohne Altersbeschränkung** im Einzelfall unter bestimmten und begrenzten Voraussetzungen erhalten bleibt, bzw. geschaffen wird." (Diakonisches Werk, in: Pro Familia, Informationen, Mai 1976)

Dies weist u.a. auf die skandalöse Praxis hin, daß auch heute geistig behinderte Mädchen schon sehr jung sterilisiert werden. So wurde in der Panorama-Sendung am 2.10.1984 ein Mädchen vorgestellt, das bereits mit elf Jahren sterilisiert worden war. Eine derartige Vorgehensweise berücksichtigt in keinster Weise die Entwicklungsfähigkeit geistig behinderter Menschen. Sie schreibt vielmehr fest, daß sie keine haben und auf Grund dieses Vorgehens wird die Entwicklungsfähigkeit dann auch stark eingeschränkt. Ein Mensch, dem jeder verantwortliche Umgang mit Verhütungsmitteln oder gar mit Kindern abgesprochen wird und den man deshalb in der Kindheit sterilisiert, wird kaum eine Erziehung erhalten, die ihm die genannten Fähigkeiten vermittelt. So stellt die frühzeitige Sterilisation geistig behinderter Mädchen für Lehrer und Angehörige eine ungeheure Vereinfachung dar. Bei diesen Mädchen braucht sich keiner mehr Gedanken um Aufklärung und dergleichen zu machen, es kann ja „nichts mehr passieren". Die (Zwangs-) Sterilisation geistig behinderter Mädchen wird so zum „Teil eines Betreuungskonzeptes" (Geistige Behinderung 1/85) in dem „der alte Wunsch der Fürsorge nach pflegeleichten Behinderten in Erfüllung" geht (Sierck 1985). Die Gründe, die für die (Zwangs-) Sterilisation geistig behinderter Mädchen angeführt werden, sind im wesentlichen überall die selben. Exemplarisch hierfür ist die Stellungnahme des Diakonischen Werkes, die folgende Gründe nennt:

„ – die Erkenntnis, daß die stimulierenden Anreize, denen Behinderte unter dem 'Normalisierungsprinzip' ausgesetzt sind, nur teilweise gesteuert werden können,
- der ungenügende Schutz durch Antikonzeptionsmittel,
- das Unvermögen, verantwortliche Elternschaft zu praktizieren,
- die Gefahr folgenschweren Mißbrauchs durch Nichtbehinderte".

(Diakonisches Werk, in: Pro Familia Information, Mai 1976)

Ich möchte hier vor allem auf den letzten „Grund" für die Sterilisation geistig behinderter Mädchen und Frauen eingehen, da dieser besonders frauenfeindlich ist. Dieses ist nichts anderes als die Festschreibung der männlichen Gewalt gegen Frauen und der weiblichen Opferrolle. Die Wahrscheinlichkeit der Gewalt nimmt mit der angenommenen oder wirklichen Hilflosigkeit des Opfers zu. Geistig behinderte Mädchen gelten als besonders hilflos und sind demzufolge wahrscheinlich relativ oft das Opfer männlicher Gewalt. Es ist empörend, daß zu ihrem „Schutz" nichts anderes getan wird, als sie einzusperren oder sterilisieren zu lassen; beides schwere Eingriffe in das Leben dieser Mädchen.

Geschützt werden hier nur die Vergewaltiger vor dem Sichtbarwerden und damit vor den Folgen ihrer Taten. Die Mädchen jedoch werden zum „Freiwild" für die sog. „normalen" Männer, die ihre Triebe nicht kontrollieren können. Vom Mißbrauch durch geistig behinderte Männer ist interessanterweise nie die Rede, obwohl doch gerade diesen immer unterstellt wird, daß sie ihren Trieb nicht im Griff haben!

Aber auch Einsperren ist nur ein unzureichender Schutz gegen Mißbrauch. Untersuchungen haben ergeben, daß sexueller Mißbrauch und Vergewaltigungen in den seltensten Fällen von völlig fremden Männern begangen werden. Die Täter sind vielmehr im Freundes- und Bekanntenkreis und in der Familie zu finden (vgl. Kavemann / Lohstöter 1984). Bei geistig behinderten Mädchen, die im Heim leben, kommt hier vor allem das männliche Personal in Betracht (vgl. Ewinkel u.a. 1985).

Erschreckend ist auch der Umgang mit vergewaltigten geistig behinderten Mädchen. So wird in der Lebenshilfezeitung 2/83 ein Fall geschildert, bei dem der Verteidiger des Mannes auf Freispruch plädierte, was in Vergewaltigungsprozessen nichts Ungewöhnliches ist. Ungewöhnlich war hier nur die Begründung, „das geistig behinderte Mädchen (habe) unter der Tat nicht gelitten". (LHZ 2/83). Dies ist an Zynismus und Anmaßung kaum noch zu überbieten.

Die selbstverständliche Hinnahme und Akzeptanz dieser Gewaltausübung findet sich auch **in der behindertenpädagogischen Literatur.** Das führt dort zu Äußerungen wie der bereits erwähnte von Holzinger, wonach der Mißbrauch geistig behinderter Menschen durch „gesunde" (!) Erwachsene nur durch ständige Kontrolle zu vermeiden sei. Kontrolliert werden nach dieser Logik natürlich nicht die Männer, sondern die Mädchen. Diese Kontrolle kann dann wiederum Asylierung bedeuten, hier drängt sich der Vergleich mit der weiter vorne beschriebenen Diskussion dieses Themas im „Dritten Reich" geradezu auf.

Egg will dem drohenden Mißbrauch dadurch entgegenwirken, daß niemand – auch die Mädchen selbst nicht – von der Sterilisation erfährt. Man operiert die Mädchen in aller Stille „am Blinddarm"; daß die Mädchen belogen werden, sei nicht weiter schlimm, denn sie verstünden die Tragweite des Eingriffs ohnehin nicht (Egg 1975). Diese Praxis der „Blinddarm-Operation" scheint weit verbreitet zu sein. Rolf Hendricks, Vorstandsmitglied der Lebenshilfe Hamburg, schätzt, daß 80% der Mädchen vor dem Eingriff nicht über diesen aufgeklärt werden.

Weder seitens der Verbände, noch seitens der Pädagogen fühlt man sich veranlaßt, den sexuellen Mißbrauch geistig behinderter Mädchen und Frauen öffentlich zu machen, oder dagegen anzugehen. Geistig behinderte Frauen haben eben keine Lobby. So sind sie in dieser Angelegenheit doppelt die Dummen: zum einen werden sie dem nicht ungefährlichen Eingriff ausgesetzt und zum anderen wird ihr sexueller Mißbrauch in keinster Weise verhindert, sondern noch als Grund für die Sterilisation benutzt. Zusätzlich wird dieser Mißbrauch noch als Legimation für das Belügen der Mädchen, das Sich-Nicht-Auseinandersetzen mit ihrem eventuellen Widerstand benutzt. Aber: jemand, der nichts von seiner Sterilisation weiß, ist nicht freiwillig sterilisiert worden. So liegt es nahe, in diesen Fällen von Zwangssterilisation zu denken. Äußerst problematisch ist auch die von der Lebenshilfe vorgeschlagene pädagogische Beeinflussung eventuellen Widerstandes seitens der Behinderten. Diese kann m.E. genauso als Zwang wirken wie körperliche Gewalt.

Die Befürworter einer gesetzlichen Regelung der (Zwangs-) Sterilisation geistig behinderter Mädchen bestreiten hartnäckig, daß eine solche die Gefahr des Mißbrauchs beinhaltet. Sie meinen, wenn genügend amtliche Stellen beteiligt würden, wie z.B. das Vormundschaftsgericht und eine ärztliche Gutachterstelle, wäre ein „Mißbrauch wie in den Jahren des NS-Regimes" (Diakonisches Werk) nicht möglich. Am Beispiel der humangenetischen Beratungsstelle in Hamburg-Barmbeck kann jedoch gezeigt werden, wie fließend die Übergänge sind von Sterilisationsempfehlungen für „wirklich" geistig behinderte Mädchen und solche, die in irgendeiner Weise auffällig sind und deshalb z.B. als psychotisch bezeichnet werden. Von derartigen Stigmatisierungsprozessen sind Frauen wiederum stärker betroffen als Männer.

Swantje Köbsell

BÜCHER DER AG SPAK

NEUERSCHEINUNG

Swantje Köbsell
EINGRIFFE
Zwangssterilisation geistig behinderter Frauen
ISBN 3-923 126-46-8
ersch. im März 1987
ca. 140 Seiten
M 79 – ca. DM 20,–

Sehr differenziert erarbeitet dieses Buch die Problematik der Zwangssterilisation geistig behinderter Frauen und Mädchen. Besonders interessant sind die aufgezeigten geschichtlichen Entwicklungen, vor deren Hintergrund dieses Thema diskutiert wird. Der historische Bezug vermittelt in Verbindung mit der Darstellung feministischer Standpunkte und der Dokumentation der heutigen Praxis einen umfassenden Einblick in das Thema. Es gelingt der Autorin die gesellschaftlichen Zusammenhänge zwischen der Rolle der Frau (und Mutter), staatlicher Familienpolitik, Wert und Bild der Sexualität und der Zwangssterilisation geistig behinderter Frauen herauszuarbeiten. Dieses Buch ist ein gelungener Versuch wissenschaftliche (=objektiver?) Arbeit und engagierte Auseinandersetzung mit dem Thema zu verbinden.

Bücher zum Thema:

menschenrechts verletzungen im sozial staat
Hg. Daniels, Degener, u.a.
KRÜPPEL-TRIBUNAL
Menschenrechtsverletzungen im Sozialstaat
ersch. 1983
ISBN 3-7609-0799-7
169 Seiten – DM 14,–

EIN BUCH VON BEHINDERTEN FRAUEN
Ewinkel, Hermes, u.a.
Geschlecht: BEHINDERT
bes. Merkmal: FRAU
ein Buch von behinderten Frauen
188 Seiten
1. Auflage: Okt. 1985
2. Auflage: März 1986
M 68 – DM 15,–

Leisen / Trabert
SELBSTERFAHRUNG
Ein Weg für Nichtbehinderte zum besseren Verstehen der Behinderung
78 Seiten – DM 5,–

Bitte fordern Sie unser Gesamtverzeichnis an!

Im Buchhandel und direkt bei der
AG SPAK
Kistlerstr. 1,8 München 90,089/6917822

IMPRESSUM

CONTRASTE erscheint monatlich

Redaktionsschluß:
jeweils zum 15. des Monats

Herausgeber:
CONTRASTE, Verein zur Förderung von Selbstverwaltung & Ökologie e.V.
Postfach 10 45 20
6900 Heidelberg 1

Eigenverlag
Die Anzeigenpreisliste (Nr. 2/86) ist über die Heidelberger Redaktion zu erhalten.

Redaktionen.

Berlin
Netzwerk Selbsthilfe e.V.
Franz-Josef Bartsch
Gneisenaustr. 2a
1000 Berlin 61
Tel. (030) 691 30 72

Rhein/Main
Petra Inden,
Jochen Reinalda
c/o blätterwald e.G.
Niederurseler Str. 7
6370 Oberursel 5
Tel. (06171) 7 80 12

Heidelberg
CONTRASTE e.V.
Gaisbergstr. 97 (HH)
Postfach 10 45 20
6900 Heidelberg 1
Tel. (06221) 1 34 02

Bayern
AG SPAK, Kistlerstr. 1
8000 München 90
Tel. (089) 691 78 21
Kurt Regenauer
c/o Netzwerk Franken
Hochstr. 23, Rgb.
8500 Nürnberg 80
Tel. (0911) 28 96 58

Kulturredaktionen:
Eckard Holler
c/o Club Voltaire e.V.
Haaggasse 26b
7400 Tübingen 1
Tel. (07071) 5 15 24

Riedmühle
Robert F. Mayer
Guntershäuserstr. 6
3501 Fuldabrücck 3
Tel. (05665) 45 89

V.i.S.d.P.:
Jochen Reinalda (Rhein/Main), Peter Tejkl (Heidelberg), Hans-Peter Schreiner (Ökobank-Vereinsseite).

Herstellung
Zünd-Satz GbR
Gaisbergstr. 97 (HH)
Postfach 10 45 20
6900 Heidelberg 1
Tel. (06221) 1 34 02

Druck
Caro-Druck
Mainzer Landstr. 147
6000 Frankfurt/Main 1

Vertrieb:
CONTRASTE-Vertrieb
Postfach 10 45 20
6900 Heidelberg 1
Tel. (06221) 16 24 67

Konto
Postgiroamt Karlsruhe
Nr. 1130 05 - 756
(BLZ 660 100 55)

Alternative (?) Krankenversicherung

oder wir machen aus dem Zweiklassensystem ein Dreiklassensystem

Red. Bremen Seit langem geistert der Gedanke durch die Alternativszene. Warum auch nicht. Mit der Ökobank soll eine Institution geschaffen werden, mit der die Geldkreisläufe insoweit unterbrochen werden, als der „ Szene" für einen gewissen Zeitraum Geld für Zwecke zur Verfügung steht, welche von traditionellen Banken ausgespart werden. Warum sollte das mit einer Krankenversicherung nicht auch gehen? Warum soll man sich nicht ganz alternativ an der Ausweitung des Zweiklassen-Versicherungssystems beteiligen, mit dem Glauben, preiswerter noch bessere Leistungen anbieten zu können. Auf, auf! Schaffen wir die dritte Klasse: Die Alternativ-Versicherten, die mit ihrer Alternativmoral dem Glauben aufgesessen sind, daß sie sich diesem Versicherungssystem, diesem vorhandenen Gesundheitssystem mit all seinen Regelungen, entziehen können. Bereits in unseren Betrieben erfahren wir tagtäglich die Grenzen unserer Selbstverwaltung, unseres „Anders-sein-Wollen". Irgendwo hört die Alternativgründungswelle mal auf, nämlich da, wo die politische Arbeit spätestens anfangen sollte.

Im Dezember griff Gunar Seitz in der CONTRASTE die Diskussion wieder auf. Mit dem Argument, daß mit 350 Mrd. DM der Etat der Sozialversicherung größer sei als der des Bundeshaushalts, und daß diese Gelder der Aufrechterhaltung dieses Staats- und Wirtschaftssystems dienten, versuchte er den Aufbau einer eigenen Krankenversicherung zu begründen, in welcher nicht nur die Selbstverwaltung realisiert, sondern auch die Bezahlung alternativer Behandlungsmethoden umgesetzt werden soll.

Daß dies kein juristisches Problem ist, wurde bereits in dem CONTRASTE-Artikel „Eine eigene Krankenversicherung – Überlegungen für einen alternativen Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit" aufgezeigt (Feb. 86).

Wenn wir in diesem unserem Lande nur juristische Probleme hätten, wären wir wahrscheinlich schon ein ganzes Stück weiter. Gunar Seitz hat insofern recht, als das gesamte Sozialversicherungssystem Ausdruck der kapitalistischen Produktionsweise ist, mit all ihrer Ideologie und Moral.

Schauen wir uns doch hierzu einmal das bestehende System an, am Beispiel der Krankenversicherung, um die es hier primär geht. Die gesetzliche Krankenversicherung kennt die Versicherungspflichtigen und die Nichtversicherungspflichtigen. Letztere haben die Möglichkeit, sich freiwillig in der gesetzlichen Krankenversicherung zu versichern oder aber in einer privaten Krankenversicherung. Es gibt also zwei Klassen von Versicherten!

Es lohnt sich, an dieser Stelle auch einmal diese zwei Klassen anzuschauen. Freiwillig oder privat versichern können sich: Beamte, Selbstständige, Freiberufler, Angestellte, die über der sogenannten Beitragsbemessungsgrenze liegen (die also ein Einkommen von derzeit über durchschnittlich DM 4.200,- im Monat haben).

Arbeiter sind grundsätzlich zwangsversichert, selbst wenn sie ein durchschnittliches Monatseinkommen von DM 5.000,- und mehr haben. Mit anderen Worten, ausgehend vom traditionellen Verständnis fallen die Personenkreise aus der gesetzlichen Krankenversicherung heraus, die sowieso schon durch ihr Einkommen wesentlich besser gestellt sind, als die Masse der Bevölkerung.

Die private Krankenversicherung ist eine sogenannte individuelle Kostenversicherung. Das bedeutet, das „Risiko" – gemeint ist der Mensch – wird individuell geprüft. Ist es ein gutes Risiko, dann ist es versicherbar. Ist es ein schlechtes Risiko, sind also Kosten für dieses „Risiko" zu erwarten, dann wird eine Aufnahme in die private Krankenversicherung abgelehnt. Schauen wir uns noch einmal die versicherbaren Personengruppen an, so können wir außer dem Privileg der Befreiung aus der Zwangsversicherung feststellen, daß es sich um Personengruppen handelt, die in der Regel, bezogen auf ihr Arbeitsumfeld, wesentlich geringeren Gefahren ausgesetzt sind als andere Personengruppen, die zwangsversichert sind, z.B. Arbeiter.

Man kann das ganze auch so ausdrücken: Den Personenkreisen, die überwiegend weniger gesundheitlichen Belastungen ausgesetzt sind und die sowieso schon meist ein höheres Einkommen haben, wird der Weg zu einer meist preiswerteren und vom Leistungsumfang besseren Versicherungmöglichkeit, der privaten Krankenversicherung, geebnet. Die Personenkreise, die stärkeren gesundheitlichen Belastungen ausgesetzt sind und die weniger Einkommen haben, werden in die gesetzliche Krankenversicherung hineingepresst. Arbeitgeberanteile zur gesetzlichen Versicherung sind vorenthaltener Lohn und sollten deshalb in den Vergleich miteinbezogen werden. Ein Arbeiter mit DM 2.500 brutto bringt beispielsweise monatlich (mit Arbeitgeberanteil) bis zu DM 350 in die gesetzliche Krankenversicherung ein. Ein Selbständiger mit doppeltem Einkommen ist für knapp mehr als die Hälfte in der privaten Krankenversicherung versicherbar.

Wir gründen also eine eigene Krankenversicherung, indem wir dem privilegierten Teil nach der Reichsversicherungsordnung eine Alternative Krankenversicherung anbieten. Gut! Dieser privilegierte Teil ist nur insoweit privilegiert, als er nicht unter die Versicherungspflicht fällt. Von der Einkommensseite dürfte dieser Teil nicht den traditionellen Vorstellungen entsprechen. Der Selbstverwaltungsbereich ist vom Geld her nicht so reich gesegnet und krebst nur allzuoft am Rande des Existenzminimums.

Wenden wir uns nun dem zweiten Agument zu, den besseren, umfangreicheren Leistungen, den Heilmethoden, welche die gesetzliche Krankenversicherung nicht zahlt.

Dieser Vergleich hinkt schon im Ansatz. Der Teil der Versicherungspflichtigen fällt bereits heraus. Dieser Teil hat nämlich nicht die Möglichkeit der Alternative. Bleibt also nur der Teil der Menschen, welcher nicht unter die Versicherungspflicht fällt. Dieser hat die Möglichkeit, sich bei bestehenden privaten Krankenversicherungen zu versichern, es sei denn, er fällt als „zu großes Risiko" heraus. Hierzu noch später.

An dieser Stelle wird der Artikel schon fast zu einem Plädoyer für die private Krankenversicherung, denn, was die gesetzliche Krankenversicherung nicht zahlt, etwa anerkannte wissenschaftliche Heilmethoden, Heilpraktikerbehandlung, Psychotherapie, zahlt meist die Private Krankenversicherung. Die Masse der Menschen bleibt aber hiervon ausgeschlossen.

Nun gibt es noch eine Reihe von anderen Heilmethoden, z.B. die Akupunktur und sogenannte Alternative Heilmethoden, die auch die private Krankenversicherung nicht zahlt. Rechtfertigt diese Überlegung die Gründung einer alternativen Krankenversicherung?

In der Zeitschrift „Info 3" vom Januar dieses Jahrs wurde die MEDIOS in Holland vorgestellt, eine Zusatzversicherung zu den traditionellen Versicherungen, die eben solche Leistungslücken schließen soll. Überlegungen zur Gründung einer solchen Versicherung seien allerdings aus Kostengründen in der Bundesrepublik gescheitert, führt der Artikel aus.

Das scheint mir ein gewichtiges Argument zu sein, denn ein umfangreiches Leistungsangebot bedeutet auch wesentlich höhere Kosten. Allerdings hätte ich darüberhinaus auch den Anspruch, die Ungleichheiten zwischen Männern und Frauen, wie sie in der privaten Krankenversicherung bestehen, zu beseitigen. Ebenso hätte ich den Anspruch, Menschen, die als höheres Risiko eingestuft werden, zu gleichen Bedingungen, wie jeden anderen Menschen auch zu versichern.

Ein solches Versicherungssystem, aus welchem die Masse der Menschen sowieso schon herausfällt, mit diesen Ansprüchen, halte ich schlicht für nicht finanzierbar, schon gar nicht durch die Frage einer privaten Zusatzversicherung, die für jeden zugänglich ist. Ich verweise an dieser Stelle nur auf die Einschätzung von MEDIOS: nicht finanzierbar.

Wir haben nicht unsere eigenen Kreisläufe (halte ich persönlich auch nicht für wünschenswert), mit unseren eigenen Ärzten, Krankenhäusern, Apotheken, Unfallstationen und was sonst noch alles dazu gehört. Wir sind dem Bestehenden ausgeliefert: der Gebührenordnung für Ärzte; der Möglichkeit, ein mehrfaches der Gebührenordnung zu kassieren; den Kosten, die Krankenhäuser produzieren, Chefarztgehältern, überteuerten Medikamenten, Apotheken mit mehreren 100% Handelsspanne usw.

Im Verbund selbstverwalteter Fairsicherungsläden ist dieses Thema bisher nur am Rande diskutiert worden. Die in diesen Läden arbeitenden Menschen sabotieren tagtäglich das politisch richtige System der Solidarversicherung und manifestieren das bestehende Zweiklassensystem der Krankenversicherung durch die Vermittlung privater Krankenversicherungen. Ich gehöre übrigens auch dazu.

Hintergrund ist aber nicht die unkritische Umgehensweise mit der Sozialversicherung oder eine Geldgeilheit, sondern schlicht und einfach das Problem, vor dem man steht. Der Eintritt in die gesetzliche Krankenversicherung, die ständig weiter demontiert wird, ist nur dann gerechtfertigt, wenn diese preiswerter ist als die private Alternative. Das ganze ist nämlich für die Menschen ein schlichtes Geldproblem. Dadurch, daß die Menschen in der gesetzlichen Krankenversicherung bleiben, wird sich nichts ändern. Übrigens hört auch die politische Moral der Szene dort auf, wo es um das Geld geht!

Wird die gesetzliche Sozialversicherung als eine Institution zur Aufrechterhaltung dieses Staats- und Wirtschaftssystems betrachtet, dann gehört die Private Krankenversicherung allemal auch dazu. Dann laß ich diesen Institutionen lieber weniger als zuviel Geld zu kommen. Wenn es darum geht, die Privilegienhuddelei abzuschaffen, ein anderes Verständnis vom Krankheitsbegriff, einen anderen Umgang mit der Gesundheit und die Durchsetzung neuer und alternativer Heilmethoden zu erreichen, Ungleichheiten zwischen Männern und Frauen, Ungleichbehandlungen zwischen „kranken" und „nicht kranken" Menschen abzuschaffen, dann wird das nicht durch eine weitere, neue, in dieses System integrierte Krankenversicherung zu erreichen sein.

Hier wird man Überlegungen in politischer Richtung anstellen müssen. Warum nicht in die Selbstverwaltungsgremien der Sozialversicherung hineingehen, so schlecht und eingeengt sie auch sein mögen? Warum nicht der Versuch, mit den Gewerkschaften zusammenzuarbeiten, die ständig damit beschäftigt sind, durch Lohnerhöhungen die steigenden Belastungen durch die Sozialversicherung unter anderem aufzufangen. Warum nicht das steigende Bewußtsein unter den Menschen im Bereich der Gesundheit verknüpfen mit Forderungen nach einem anderen Gesundheitssystem?

Ich werde das Gefühl nicht los, daß man sich ein Stück weit vor dem tagespolitischen Kampf drückt und sich flüchtet in die Hoffnung eigener, alternativer Kreisläufe, einer eigenen Ökonomie im Kapitalismus, anstatt zu begreifen, daß uns die Selbstverwaltung nur Mittel zum Zweck sein sollte, ebenso, wie unsere Betriebe Mittel zum Zweck sein sollten: nämlich Freiräume für politische Aktionen zu schaffen, eine ökonomische Basis für politische Arbeit. Wir können uns nicht vor allem verdrücken, sondern sollten auch realistisch zu den Grenzen stehen, diese erkennen und danach handeln.

Harald Deerberg

---

4. bundesweiter Gesundheitstag vom 27. bis 31. Mai 1987 in Kassel

Nach Berlin 1980, Hamburg 1981 und Bremen 1984 wird Kassel für vier Tage Ort der Debatte über gesundheits- und sozialpolitische Auseinandersetzungen, jenseits der herrschenden Strukturen und Institutionen, sein. Mottohaft wird sich das Thema „Gesundheit und Politik" als roter Faden durch sämtliche geplante Veranstaltungen ziehen und die Debatten prägen. Aus dem Themenprofil werden sich insbesondere die „Amerikanisierung des Gesundheitswesens" im Zuge einer neuen Sozial- und Gesundheitspolitik, die Gentechnologie und die Rolle der Frau in der Medizin hervorheben.

Schwerpunktthema CONTRASTE Nr. 16/Januar 1986

versiko
Versicherungsvermittlung

Alfred & Klaus haben einen neuen Namen!

Telefon 02 11 - 27 70 11
Wir versichern Personen, Gruppen, Betriebe, Sachen, Projekte und vieles mehr.
Vennhauser Allee 245
4000 Düsseldorf 12
Mitglied im Verbund der selbstverwalteten Fairsicherungsläden.

Easy, man, easy!

Erste Erfahrungen von einem deutsch-jamaikanischen Austauschprojekt

Red. Berlin. Können selbstverwaltete Projekte in der Bundesrepublik/Berlin und Selbsthilfe-(SV-) Projekte im Entwicklungsland Jamaika voneinander lernen? Lassen sich auf der Ebene von Basis-Projekten Kontakte und Begegnungen entwickeln, die über alle politischen, ökonomischen, sozio-kulurellen Unterschiede hinweg einen tatsächlichen Erfahrungs- und Ideenaustausch zu beiderseitigem Nutzen ermöglichen?

Dies sind u.a. die Fragestellungen, die hinter einem deutsch-jamaikanischen Austauschprojekt von Selbsthilfeprojekten stehen.

Entstanden und entwickelt wurde die Idee in Zusammenhang mit dem Berliner Netzwerk, aufbauend auf bestehenden Kontakten zu jamaikanischen Selbsthilfeprojekten; realisiert werden sollte der Austausch im Rahmen des ASA-Programms*.

In der ersten Phase des Austausches sollten Netzwerker/innen nach Jamaika fahren, um dort Selbsthilfeprojekte sowie deren Förder- und Beratungsstruktur kennenzulernen und sich mit den historischen, kulturellen, politischen, sozialen und ökonomischen Rahmenbedingungen auseinanderzusetzen.

In einer zweiten Phase sollten Mitarbeiter/innen jamaikanischer Selbsthilfeorganisationen im Sommer 87 nach Berlin kommen, um dort Selbsthilfeansätze und alternative Ökonomie besser kennenzulernen.

Die übergreifende Zielsetzung war, gegenseitige Anregung, Bereicherung und Anstöße zu geben, sich über die jeweils eigenen (natürlich unterschiedlichen) Voraussetzungen bewußter zu werden.

Ein erster Rückschlag

Bewußt als ein erster Versuch ins Auge gefaßt und in Angriff genommen, ereilte uns der erste Rückschlag, bevor das eigentliche Projekt überhaupt begonnen hatte.

Während Vorbereitung und Organisation der ersten Projektphase (terminiert auf August bis Oktober 86) bereits abgeschlossen waren, mußte rund zwei Wochen vor unserer Ausreise das ASA-Programm die Finanzierungszusage für den Rückbesuch der Jamaikaner/innen zurücknehmen; administrative Probleme sowie eine mit den Tschernobyl-Nachwirkungen begründete Mittelkürzung durch das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit zwangen dazu.

Die unklare Finanzierung der zweiten Projektphase belastete unseren Aufenthalt nicht unerheblich, konnte doch der Verdacht nicht aus der Welt geräumt werden, daß sich der angestrebte Austausch als der sattsam bekannte einseitige Besuchstourismus entpuppen könnte.

Eine Folge davon ist, daß den genannten Fragestellungen vorläufig auch nur einseitig nachgegangen werden kann: Was haben wir gelernt?

Der Arbeitszusammenhang

Die erste Projektphase fand von August bis November 86 statt.

Während eine Teilnehmerin ihren Schwerpunkt auf Frauenprojekte legte und eine andere sich bei kulturellen Projekten umschaute (Popular Theatre Gruppen, Community Drama), bildeten meinen Arbeitszusammenhang vorrangig die im Kasten 1 beschriebenen Projekte und deren Förderorganisationen, die ich überwiegend durch Besuche, Teilnahme an Gruppensitzungen/Workshops und einer Vielzahl von Gesprächen kennenlernte. Die nicht immer unproblematische, doch unersetzlich hilfreiche Betreuung durch einen im Rahmen des Social Action Centre arbeitenden Sozialarbeiter öffnete mir nicht nur manche Türen, sondern so manches Mal auch Augen und Ohren.

Viel erlebt und nichts begriffen?

Ich denke nicht, obwohl Jamaika („Island in the Sun") leicht dazu verführen kann.

Zum einen habe ich in den drei Monaten praktischer Anschauung mehr von entwicklungspolitischen Problemen begriffen als hiesige Universitäten, Medien etc. jemals vermitteln können.

Zum anderen habe ich eine Reihe von erhofften Anregungen erhalten, die mir für zukünftige Diskussionen und die Weiter-Entwicklung von kollektiven Arbeitsformen hilfreich sein werden. Ich will dies an zwei Beispielen verdeutlichen.

Beispiel 1: Gruppeninterne Strukturen

Die gruppeninternen Strukturen von jamaikanischen Projekten unterscheiden sich in einem wesentlichen Element.

Während selbstverwaltete Projekte hier alle Formen hierarchischer Strukturen vehement ablehnen, gleichzeitig jedoch häufig verdickte und unreflektierte informelle Hierarchien entstehen, haben die jamaikanischen Projekte alle eine klare interne Struktur: Es gibt eine/n ‚project leader', der von den Gruppen auf ein Jahr gewählt wird. Mit dieser Funktion verbinden sich besondere Aufgaben, die von der Diskussionsleitung bis hin zu Außenvertretung und besonderen Managementaufgaben reichen können.

Getragen und geprägt wird diese Struktur von einem gänzlich anderen Verständnis von 'leadership', das in alten afrikanischen Traditionen wurzelt: 'Leadership' wird verbunden mit einer besonderen Verantwortung und Verpflichtung, sich in den Dienst der Gruppe zu stellen. 'Leadership', als Begriff positiv besetzt, ist Ehre und Auszeichnung, aber Verpflichtung und Bürde zugleich.

Diesem Verständnis werden wir uns wohl nur schwerlich öffnen können, denken wir doch bei derartigen Strukturen sofort an Ungleicheiten, Machtfülle, gar Machtmißbrauch; ein Verständnis, das zutiefst von Mißtrauen (und einschlägiger Erfahrung, die Lektorin) geprägt ist.

Ein wesentlicher Vorteil dieser klaren Struktur liegt auf der Hand: der 'project leader' als Ausdruck einer formalen hierarchischen Struktur ist der ständigen Kritik und Auseinandersetzung ausgesetzt, während unsere informellen Hierarchien häufig nicht einmal erkannt und diskutierbar sind, geschweige denn abwählbar. Hinzu kommt, daß dort, wo alle für alles ‚zuständig' sind, eben häufiger auch keine/r sich so richtig verantwortlich fühlt.

Mich persönlich hat das Wahrnehmen anders organisierter, sehr wohl aber kollektiver Arbeitsformen nachdenklich gemacht und den Blick für eigene Unzulänglichkeiten geschärft.

Beispiel 2: Human Development

Angesichts der hiesigen Diskussionen über die Hauptprobleme des Alternativsektors, in denen immer wieder und an allererster Stelle die Finanzierungsfrage genannt wird, war es schon eine erstaunliche Erfahrung, daß ausgerechnet im Entwicklungsland Jamaika die Entfaltung von Selbsthilfeansätzen in der Regel nicht an mangelnden Geldmitteln scheitert (dies gilt für den beschriebenen Projektzusammenhang und ist nicht ohne weiteres übertragbar).

Und doch hat bisher keines dieser Projekte nach zum Teil mehr als fünfjähriger Existenz einen Punkt von auch nur annähernd ökonomischer Tragfähigkeit erreicht.

Die Ursachen liegen zum einen in den schwierigen ökonomischen Rahmenbedingungen, die vor allem einen ausreichenden Absatz der Produkte zu kostendeckenden Preisen nahzu unmöglich machen. Die wohl wesentlicheren Gründe liegen allerdings in der eher subjektiven Seite; menschliches Verhalten, das der Entwicklung kollektiver Arbeits- und Lebensprozesse entgegensteht.

Projektarbeit verlangt von den Beteiligten Kooperationsfähigkeit, Engagement, Verbindlichkeit, Geduld; Verhaltensweisen, die den im gesellschaftlichen Umfeld erlernten diametral entgegenstehen. Die soziale Realität erfordert von Kindheit an flexible Überlebensstrategien und ein individuelles Sich-Durchschlagen. 'Survival', Überleben, wird zum Wert an sich, der im Prinzip alle Mittel heiligt. Hinzu kommt die noch immer nach britischen Kolonialmustern ausgerichtete Schulbildung und Erziehung, die auf Gefügigkeit abzielt, nicht aber auf selbständige Handlungsfähigkeit.

Das individuelle Sich-Durchschlagen zugunsten verbindlicher Gruppenzusammenhänge in einem Kollektiv aufzugeben, stellt einen tiefen Einschnitt in vorherrschende Lebensmuster dar, der nur schwer zu bewältigen ist.

Diese Probleme spiegeln sich in der Arbeit der Förderorganisationen wieder, denen die schwierige Aufgabe obliegt, die notwendigen Prozesse einer 'nachholenden Sozialisation' zu initiieren, zu organisieren und zu begleiten. Durchgeführt werden Trainingskurse, Workshops etwa über Gruppenstrukturen- und Kommunikation, Supervision.

Die Bedeutung, die den Gruppenprozessen beigemessen wird, aber auch die Offenheit, die im Umgang mit menschlichen Unzulänglichkeiten versucht wird, empfand ich als beispielgebend auch für unsere Projektzusammenhänge. Ich glaube, daß auch uns ein besseres Bewußtsein über unsere Voraussetzungen häufig nottut; auch für uns bedeutet kollektives Arbeiten ständiges Lernen.

Meine dreimonatigen Erfahrungen der sehr viel schwierigeren Bedingungen in Jamaika haben mir gezeigt, wie mühselig und zeitaufwendig derartige Prozesse sind, daß sie vor allem eins erfordern: Viel Geduld.

Die Erfahrung eines gänzlich anderen Lebensgefühls, das in seiner Leichtigkeit mit dem vielgehörten 'Easy, man!' nur annäherungsweise beschrieben ist, hinterläßt ein Gefühl von Ruhe und relativer Gelassenheit, das den zukünftigen eigenen Auseinandersetzungen zugute kommen kann. Daran ändert auch nichts, daß dieses Lebensgefühl der sozialen Realität in Jamaika völlig widerspricht. Existiert es vielleicht gerade deshalb?

Grenzen eines Austausches

Mögliche Grenzen eines derartigen Austauschprojektes sehe ich in vorrangig praktisch-organisatorischen Problemen.

Ein tatsächlicher Austausch findet nicht einfach statt, indem Leute von hier nach dort und umgekehrt reisen. Erwünschte Lernprozesse müssen angestoßen, z.T. organisiert werden. Gerade bei einem Austausch über derartig große sozio-kulturelle Unterschiede hinweg bedarf es einer relativ intensiven Betreuung. Projektbesuche müssen organisiert, begleitet, Sprachprobleme überbrückt werden. Besonders wichtig sind reflektierende Diskussionen im Rahmen des Gast-Projektes und/oder mit der/m Betreuer/in.

Dies alles erfordert von den Beteiligten, Besuchten wie Besuchenden, einen derartigen Zeit- und Mittelaufwand, den ich angesichts der ökonomischen Zwänge hier wie dort auf Dauer für kaum leistbar halte – zumindest nicht ohne externe Subventionierung.

Nachtrag

Eine abschließende Beurteilung unseres deutsch-jamaikanischen Austauschprojektes ist erst möglich nach einer Realisierung der zweiten Projektphase. In der kurzen Zeit von Dezember 86 bis Februar 87 ist es uns nicht gelungen, eine anderweitige Finanzierung des Rückbesuchs der Jamaikaner/innen noch für 1987 zu erreichen.

Es bestehen allerdings Aussichten, daß das ASA-Programm, das an der Entwicklung von Austauschprojekten als eigenständigem Programmbestandteil Interesse hat, eine Finanzierungszusage für 1988 machen kann.

Paul Martin Kötter

Kontaktadressen:
Netzwerk Selbsthilfe e.V.
Gneisenaustr. 2a
1000 Berlin 61
Tel.: 030/691 30 72

ASA-Programm
Carl Duisberg Gesellschaft e.V.
Lützowufer 6-9
1000 Berlin 30
Tel.: 030/254 82-0

* ASA-Programm: Arbeits- und Studienaufenthalte in Afrika, Lateinamerika und Asien; in Trägerschaft der Carl Duisberg Gesellschaft e.V. Ein Stipendienprogramm für Student/inn/en und junge Berufstätige.

Selbsthilfeansätze gibt es in Jamaika zahlreich und in verschiedensten Bereichen.

Im Interesse einer Vergleichbarkeit mit selbstverwalteten Projekten hier beschränkt sich die Bevölkerung im Wesentlichen auf rund zehn Projekte, die kollektiv/genossenschaftlich arbeiten und auf die Selbstorganisation stabiler Arbeits- und Einkommensmöglichkeiten abzielen. Die hauptsächlichen Arbeitsbereiche sind die Landwirtschaft (3 produzierende und 2 verarbeitende Projekte) und das Handwerk (1 Tischlerei, 2 metallverarbeitende Projekte und eins vom Bau).

Unterstützt werden die Projekte vor allem von zwei Organisationen: **Projekts for People (PfP)** ist eine Art Dachorganisation, in deren Rahmen sich die Projekte durch ein ‚Projects Coordinating Committee' eine eigene Interessenvertretung geschaffen haben. PfP konzentriert sich auf die technischen und betriebswirtschaftlichen Probleme sowie auf die Finanzierungen. Das **Social Action Center (SAC)** kümmert sich um Projektentwicklung und -betreuung (im Sinne von ‚human development'), indem es vor allem Managementkurse und eine Art Gruppen-Supervision anbietet.

Die finanziellen Mittel kommen praktisch ausschließlich von ausländischen Gebern im Rahmen von vor allem kanadischer, britischer, US-amerikanischer und niederländischer Entwicklungshilfe staatlicher und privater Organisationen.

Jamaika

ist mit 11.424 km² die drittgrößte der west-indischen Inseln; liegt südlich von Cuba.

Bevölkerung:
rd. 2,3 Mio Einwohner
65% unter 25 Jahren
33% in Kingston
97,3% Schwarze und Mulatten
1,2% Inder
0,4% Chinesen
1,1% Weiße

Geschichte
1494 Entdeckt durch Columbus
1509 Okkupation durch die Spanier
1655 Eroberung durch die Engländer
um 1700 Beginn der Verschleppung von Schwarzen aus Afrika
1807 Ende des Sklavenhandels
1838 Ende des Sklavenstatus
1865 Kronkolonie
1944 Allg. Wahlrecht und interne Selbstverwaltung
1962 Nationale Unabhängigkeit

Ende der 70er Jahre galt Jamaika unter der Regierung des Sozialisten Michael Manleys als ein paradebeispiel westlicher Destabilisierungspolitik, vor allem der USA im Verein mit dem Internationalen Währungsfonds und der Weltbank.

Seit 1980 konservative Regierung unter Edward Seaga, der eine pro-US-amerikanische Politik mit einer Exportorientierung und Weltmarktöffnung betreibt.

Durchschnittliche Arbeitslosenrate: 27 %
Unter 25 Jahren:
Männer: 46,5%
Frauen: 65 %
In einigen Ghettobezirken in Kingston beträgt die Arbeitslosigkeit bis 80-90 %.

PROJECTS FOR PEOPLE

Elektronische Informationsbörse eröffnet

Red. Heidelberg. Wie in der Februar-Nummer angekündigt, startet die Zukunftswerkstatt Saar mit der Einrichtung einer bundesweiten Branchendatenbank. Die „elektronische Informationsbörse" soll Wegweiser und Einkaufsführer durch die bundesdeutsche Selbstverwaltungsbewegung werden. Die aktuellen Einträge erscheinen regelmäßig in gedruckter Form als Broschüre, die als Werbeträger bundesweit zum Selbstkostenpreis vertrieben wird. Ab sofort können Betriebe und Projekte den elektronischen Informationsdienst gegen eine Kostenerstattung von 5 DM nutzen, um hier neben der Anschrift eine Liste von bis zu 20 genauen Bezeichnungen der jeweils angebotenen Produkte/Dienstleistungen zu veröffentlichen.

Wirklich bedarfsgerechte und aktuelle Informationen über die Selbstverwaltungswirtschaft zum richtigen Zeitpunkt zur Hand zu haben, stellt Verbraucher wie Projekte manchmal vor oft unlösbare Probleme. Wer als Kunde ausgefallene Produkte oder spezielle Dienstleistungen begehrt, die in seiner Umgebung von keinem selbstbestimmten Betrieb angeboten werden, sucht oft genug vergeblich. Genauso geht es vielen Kollektiven, die einen verstärkten überregionalen Austausch von Waren und Dienstleistungen innerhalb der Selbstverwaltungsbewegung anstreben, dafür aber oftmals keine geeigneten Produzenten und Handelspartner finden. Die augenblicklich verfügbaren Branchen- und Adressbücher sind wenig hilfreich. Sie sind zum Teil nach ihrem Erscheinen schon wieder veraltet, außerdem besitzen sie den schwerwiegenden Nachteil, daß den Projekten für eine ausführliche und genaue Beschreibung der angebotenen Produktpalette bzw. Dienstleistungen zuwenig Platz bleibt, da jeder Eintrag nur unter einem oberflächlichen Suchbegriff geführt wird (in der Regel die Branche). Gerade für Existenzgründer bzw. kleine Anbieter ist aber eine überregionale Werbeanzeige, die ausführlichere Informationen enthält, oft zu kostspielig.

Die Einrichtung einer elektronischen Informationsbörse durch die Zukunftswerkstatt schafft nun eine preisgünstige und wirkungsvolle Alternative. Zu Zwecken der Werbung und Öffentlichkeitsarbeit können alle interessierten Betriebe und Projekte über die üblichen Angaben wie Anschrift, Branche, Öffnungszeiten etc. hinaus auf einer Liste bis zu 20 eindeutige Bezeichnungen ihrer speziellen Produktpalette bzw. ihrer besonderen Dienstleistungen aufführen. Die Informationsbörse wie auch die regelmässig erscheinende Broschüre ist so aufgebaut, daß im ersten Teil alle verwendeten Produkt- und Dienstleistungsbegriffe (pro Eintrag max. 20) vollständig und systematisiert erscheinen. Zahlenangaben in Klammern verweisen dabei auf den zweiten Teil, in dem der genaue Bezugsquellennachweis enthalten ist (entsprechend nach Nummern sortiert). In regelmäßigen Abständen von einem halben Jahr wird der aktuelle Stand der Datenbank zum Selbstkostenpreis als Broschüre gedruckt und mit möglichst hoher Auflage und großem Werbeeffekt über die regionalen Netzwerke und den selbstbestimmten Buchhandel vertrieben.

Für den Betrieb der Informationsbörse nutzt die Zukunftswerkstatt die Vorteile der elektronischen Datenverarbeitung. Die von Betrieben und Projekten aus der BRD an uns geschickten Angaben werden unverzüglich in einen Personalcomputer eingegeben und mittels eines von der Zukunftswerkstatt speziell für diesen Zweck entwickelten Datenbankprogramms ausgewertet. Die installierte Datenbank bietet für alle Interessenten genügend Platz, um sämtliche notwendigen und gewünschten Einträge aufzunehmen. Überholte Einträge können problemlos geändert und aktualisiert werden. Ein weiterer Vorteil der EDV liegt darin, daß die vorhandenen Informationen nach Bedarf auch für jeden Nachfrager individuell durchsucht und nach beliebig vielen Kriterien ausgewertet werden können.

Wem diese Informationen nicht ausreichen, der kann sich zwecks einer gezielten Recherche jederzeit direkt an die Zukunftswerkstatt wenden. In der Informationsbörse sind nur solche Angaben über die Projekte und Betriebe enthalten, die üblicherweise zu Werbezwecken und Öffentlichkeitsarbeit verwendet werden – auf weitergehende und sensible Angaben wurde bewußt verzichtet. Dennoch regt die Zukunftswerkstatt als Betreiber der Datenbank die Schaffung eines unabhängigen Kontrollgremiums an. Zusammengesetzt etwa aus dem Kreis der eingetragenen Projekte, soll es berechtigt sein, jederzeit Änderungen in der Datenbankstruktur vorzunehmen.

Mit 5 DM seid ihr dabei – oder Mitmachen, wie geht das?

Wer sich für die sofortige Aufnahme in die Informationsbörse und den damit verbundenen Werbeeffekt interessiert, sollte folgendes angeben:

Name/Firma
Anschrift
Telefon mit Vorwahl
Bundesland
Rechtsform
Öffnungs-/Kontaktzeiten
Gründungsdatum

ferner eine Liste mit max.20 eindeutigen Bezeichnungen für die angebotenen Produkte, Waren bzw. Dienstleistungen
(Bitte getrennt ausweisen, ob es sich dabei um Produktion (P), Handel (H) oder Dienstleistungen (D) handelt.)

Zusammen mit 5 DM (bar als Schein, internationaler Antwortschein der Post oder Briefmarken) absenden an **Zukunftswerkstatt Saar, Stichwort Info-Börse, Brauerstrasse 30, 6600 Saarbrücken 3, Tel.: 0681/33975.**

Die Zukunftswerkstatt betrachtet die Einrichtung einer elektronischen Informationsbörse keineswegs als Allheilmittel, wie es die Kritik von J. Schmidt in der März-Ausgabe von CONTRASTE unterstellt („Selbstverwaltung ohne Datenbank"). Wie er sind wir der Meinung, daß sich die vorhandenen Probleme der Selbstverwaltungsbewegung „nicht per Knopfdruck durch Computer" aus der Welt schaffen lassen. Im Gegensatz zu J. Schmidt sind wir aber der Überzeugung, daß der Gebrauch von Datenbanken für selbstbestimmte Betriebe und Projekte durchaus keine „kapitalistische Schandtat" darstellt, sondern vielmehr handfeste Vorteile schafft. Wir wollen mit der Informationsbörse keine „hierarchische Entscheidungssysteme schaffen", sondern allen, die lesen können, wichtige und ausführliche Orientierungshilfen bieten. Ein von der Selbstverwaltungsbewegung selbst initiierter und kontrollierter Informationsservice ist u.E. auch kein „Anpassungsmechanismus an die traditionelle Ökonomie" oder an J. Huber. Vielmehr stellt eine elektronische Informationsbörse mit ihren vielfältigen Möglichkeiten ein weitreichendes Hilfsmittel dar, um neue Kunden zu gewinnen und sich Zugangswege zu gleichgesinnten Kollektiven zu eröffnen.

Kleinanzeigencoupon

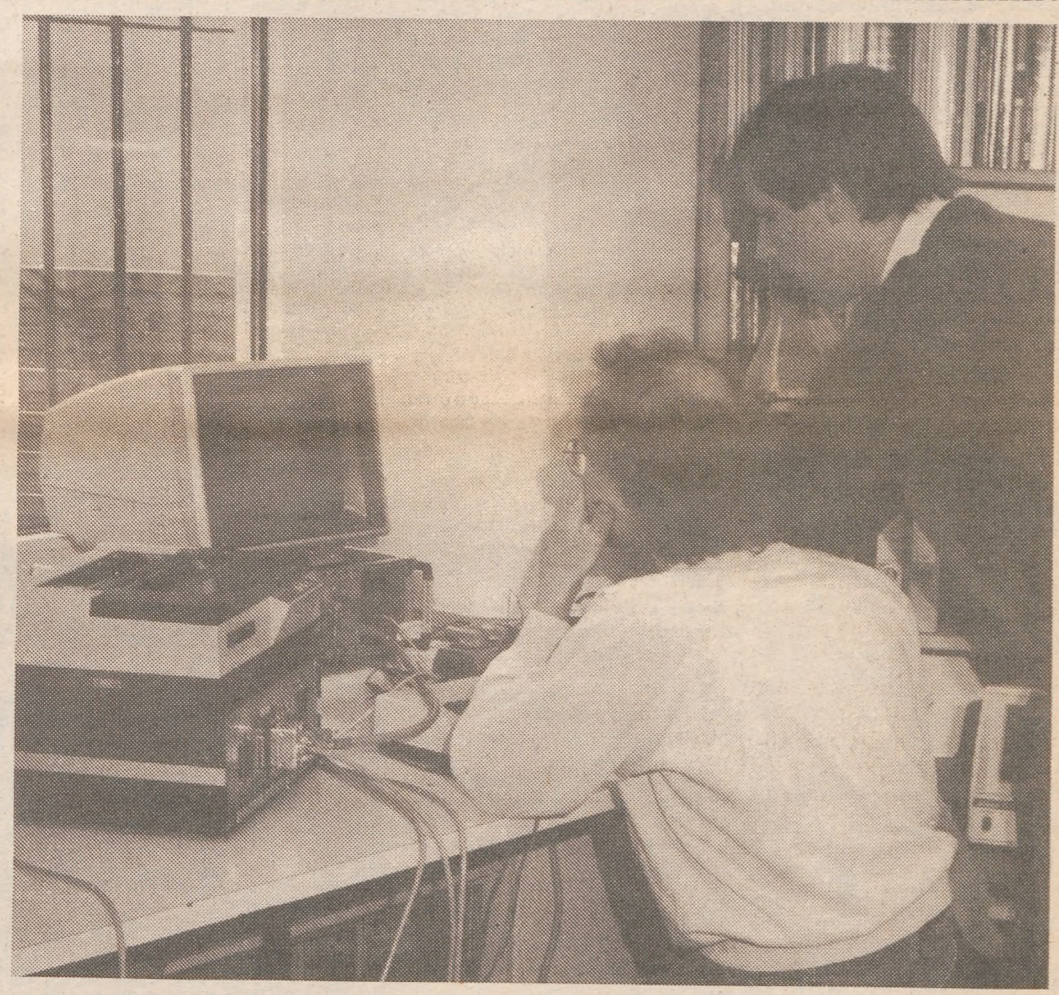
Private Kleinanzeigen kosten 5 DM für angefangene 5 Zeilen, jede weitere Zeile 1 DM (1 Zeile hat 32 Anschläge!). Private Stellengesuche sind kostenlos! Gewerbliche Kleinanzeigen kosten 30 DM für angefangene 5 Zeilen, jede weitere 5 DM. Bezahlt werden kann mit Scheck, Geldscheinen, nicht mit Briefmarken und nicht per Bankeinzug. Im voraus muß allerdings immer das Geld hier sein. Auf Wunsch gibt's auch ne Quittung. Aber nur, wenn frankierter Briefumschlag und bereits ausgefülltes Quittungsformular vorliegen. Briefe ohne Geld landen im Papierkorb. Ausnahme: Bestellwert ab 50 DM. Da gibt's nämlich ne Rechnung. Termin. jeweils zum 15. des Monates. Chiffreanzeigen kosten 9 DM zusätzlich.
Jeder Buchstabe, Satzzeichen und Wortzwischenraum ist ein Kästchen. Eine Zeile hat 32 Kästchen. Was fett gedruckt werden soll, bitte unterstreichen (zählt doppelt).

Betrieb/Projekt/Name .....

Straße/PLZ/Ort .....

Telefon ..... Unterschrift .....

Bitte einsenden an: CONTRASTE, Postfach 10 45 20, 6900 Heidelberg 1



Anzeige

AUCH WENN UNS MANCHE NICHT GRÜN SIND
SIND WIR FÜR VIELE DIE EINZIGE
ALTERNATIVE

Ausschneiden und einsenden an: taz-Abo, Wattstr. 11-12, 1000 Berlin 65

Ich bestelle die taz

☐ 5 Wochen für 30 Mark
☐ 9 Wochen für 50 Mark

Dieses Abo verlängert sich nicht automatisch!

Name, Vorname: .....
Straße, Hausnummer: .....
Ort: .....
Datum, Unterschrift: .....
☐ Verrechnungsscheck liegt bei ☐ Bargeld liegt bei

Mir ist klar, daß ich diese Bestellung innerhalb von 7 Tagen schriftlich widerrufen kann. Zur Fristwahrung reicht die rechtzeitige Absendung.

650 Unterschrift: .....

Anzeige

Liebe Leser (innen),
zwar sind wir mittlerweile in der einen oder anderen Bibliothek vertreten, aber es sollen mehr werden, Ihr könnt uns dabei helfen, indem Ihr untenstehenden Coupon ausschneidet, auf eine Postkarte klebt und an Eure Universitäts- oder Stadtbibliothek schickt. Dankeschön!

Betr.: Anschaffungswunsch (Zeitung)

Liebe Bibliothekarin, lieber Bibliothekar,

hiermit möchte ich Sie auf CONTRASTE – Zeitung für Selbstverwaltung – aufmerksam machen und die regelmäßige Beschaffung durch Ihre Bibliothek vorschlagen. CONTRASTE berichtet monatlich aus folgenden Bereichen: Selbstverwaltete Betriebe – Belegschaftsbetriebe – Genossenschaften – Alternative Ökonomie – Projekte in der Dritten Welt – Parteien und Selbstverwaltung – Finanzierung – Sozio-kulturelle Zentren – aus der sozialpolitischen Arbeit u.v.a.m. ...

CONTRASTE erscheint im 4. Jahrgang und hat zur Zeit eine Auflage von 7.000 Exemplaren. CONTRASTE ist im gesamten deutschsprachigen Raum (incl. Schweiz und Österreich) verbreitet.

Ein kostenloses Probeexemplar erhalten Sie bei:
CONTRASTE
Zeitung für Selbstverwaltung
Gaisbergstr. 97 (HH)
6900 Heidelberg 1

Leserbriefe

Noch eine Idee zur Ökobankgründung

Warum werdet ihr nicht einfach, ähnlich wie Siemens, eine „Bank mit Elektroabteilung", bzw. ein „kapitalistischer Betrieb zur Förderung von Umtrieben" (ehemaliges „Wandelsblatt"!), der seine Geldfinger in allerlei „dunkle Kanäle" steckt. Frei nach dem Motto: Einfach rechts überholen, wenn es links nicht geht (eine AG zum Beispiel). Ich bin Mitglied und Anteilhalterin bei der Ökobank und will nicht, daß dieses Projekt durch deutsche Bürokraten und endlos diskutierende Szenebosse den Bach hinuntergeht (der mal ein Strom werden soll).
Brigitte Renz, Stuttgart

Liebe CONTRASTL(ER)INNEN, vielen Dank für die Übersendung eines Probeexemplares.
Da ich prinzipiell nicht schreibfaul bin, will ich kurz auf Euer Angebot eingehen. Zunächst einmal: Während Ihr schon „zig" CONTRASTE produziert (?) habt, habe ich nun die erste .... meines Lebens vor mir liegen. Und alles ist Neu – das Format, der Satz, die Farben etc. Auch die behandelten Themen sind für mich z.T. recht neu, so daß der Funke nicht sofort überspringt. So springen mir bei einer ersten Durchsicht der Nr. 30 schreckliche (unbekannte!) Sachen wie KUVOG, Datenbanken, GNS u.a. entgegen. Bei einer zweiten Durchsicht komme ich zu dem Ergebnis, daß Ihr wirklich „gut drauf" seid, d.h., mit sehr fundierten Kenntnissen und großem Engagement arbeitet. Ausgesprochen gut hat mir der informative Bericht über die „Betriebs- und Arbeitsstättenzählung '87" gefallen. Oder der aktuelle Stand der Öko-Bank. Oder – „Wer die Energie hat..." – da stecken gute Gedanken drin.
Aber auch nach der zweiten Durchsicht fühle ich mich (noch) nicht als „Zielgruppe" Eurer Zeitung.
Ich vertreibe in Osthessen (Raum Fulda) den jungen Brennstoff „Holzbriketts" und habe zusammen mit meiner Frau eine „Dritte-Welt-Aktionsgruppe". Im Grunde sind Eure Ideen in uns drin. Auch unterstützen wir, wann immer es geht, typische Selbstverwaltungsbetriebe (z.B. die „blätterwald eG", „CHEOPS" in Fulda, u.a.).
Zu einem Abo kann ich mich aber leider noch nicht durchringen, da fehlt noch das gewisse..., na, Ihr wißt schon.
Klaus, Gersfeld/Rhön-Sandberg

SANDINO DRÖHNUNG
KAFFEE
AUS NICARAGUA
OHNE ZWISCHENHANDELSPROFITE
INCL. 10 % SPENDE
ZUM SELBSTKOSTENPREIS
100 DM FÜR 10 x 1 PFUND
Vorfinanziert durch
ABO statt Banken bei:
Bärliner
Kaffee – Genossenschaft e. G.
Crellestraße 22
1000 Berlin 62
☎ 030 / 781 40 18
DI 12-15 Uhr. DO 16-20 Uhr
INFOBLATT ANFORDERN!

Die Kollektive Versicherungsagentur
Alfred + Klaus heißt jetzt
VERSIKO
Versicherungsvermittlung GmbH
Neue Anschrift: 4000 Düsseldorf
Vennhauser Allee 245 T 0211 - 277011

Seit 1976 sind wir eine Wohn-, Lebens- und Arbeitsgemeinschaft mit der Aufgabenstellung: Wie können wir, Menschen verschiedener Herkunft, lernen produktiv miteinander zu leben und zu arbeiten?

Die praxisbezogene Grundlage unserer Zusammenarbeit ist Dreigliederung, Antroposophie und anderes. Wir praktizieren Selbstverwaltung. Die Gruppe spricht unter sich täglich über ihre persönlichen und betrieblichen Fragen. Wir betreiben eine Gaststätte, in der alle Kreise der Bevölkerung sich wohlfühlen sollen.

Die Gelder des „Modell Wasserburg" setzen wir ein, um die Teilnahme an unseren Veranstaltungen kostenlos zu halten. Dreimal in der Woche (Di, Do, Sa) ist öffentliches Rundgespräch, außerdem Arbeitskreise, Gruppengespräche, Straßengespräche. Wir arbeiten gewaltfrei politisch und geben monatlich die Zeitschrift „jedermensch" – politische Zeitung für soziale Dreigliederung, Umweltfragen, neue Lebensformen – heraus.

Also, wer Lust hat, uns näher kennenzulernen, oder bei uns mitzuarbeiten, für den/die steht unser Holzhaus zur Verfügung (13 Schlafplätze, Bad und Küche zum Selbstversorgen, pro Übernachtung 6 DM). Der Besuch kann für kürzer oder länger sein (bitte anmelden) – wir sind auch offen für Menschen, die ganz zu uns kommen wollen. Wir freuen uns über jede/n, der/die Interesse an uns hat.
Modell Wasserburg e.V.
Gasthof Eulenspiegel
Hauptstr. 99
8992 Wasserburg/Bodensee
Tel. (08382) 62 06

Tagungen...Seminare...Treffen

Jugendhof Bessunger Forst

Bildungsurlaub
für Frauen bis 25 Jahre
Elektrik
1. bis 5. Juni 1987

Computer-Kurs PC II
Wochenendseminar
Praxistraining für Einsteiger
Anhand von anwenderfreundlicher Software soll erlernt und geübt werden, eigene Problemstellungen zu bearbeiten.
Seminarkosten für PC II: 90 DM incl. Verpflegung und Unterkunft
(Fortsetzung im September '87)

Anmeldung & Information:
Jugendhof Bessunger Forst e.V.
Aschaffenburger Str. 183-187
6101 Roßdorf 1
Tel. (06151) 14 51 71

Alternative Computer

vom 17. bis 18. Juni 1987
im Gewerbehof Karlsruhe
Immer mehr selbstverwaltete Projekte und Betriebe denken an die Anschaffung eines Computers oder besitzen schon einen. Dem Einsatz eines Computers gehen dabei kontroverse Diskussionen über Sinn und Unsinn dieses Schritts voraus.
Oft wird in dieser Diskussion die Frage, „mit welchem Ziel wollen wir bestimmte Arbeitsstrukturen verändern und welchen Nutzen soll uns ein Computer bringen", nicht gestellt.
In diesem Seminar wollen wir diese Fragen in Kleingruppen diskutieren, Möglichkeiten eines Computereinsatzes demonstrieren und ein Beratungskonzept vorstellen.
Ein Reader wird nach Anmeldung und Überweisung der Seminargebühr (50 DM) zugesandt.

Weitere Informationen und Anmeldung bei:
isis
Zähringer Str. 41
7500 Karlsruhe
Tel. (0721) 37 40 22
oder ifas
Schwetzinger Str. 48
6900 Heidelberg
Tel. (06221) 37 31 56

AG SPAK

Obdachlosenarbeit

Obdachlosenarbeit und Gemeinwesensansätze
15. bis 17. Mai 1987 in Berlin
Anmeldung & Information:
AG SPAK, Wolfgang Wittich
Untere Bachgasse 9
8400 Regensburg

Kriminalpolitischer AK

Treffen des KRAK
12. bis 14. Juni 1987
Altes Amtsgericht, Fronhausen
Anmeldung & Information:
AG SPAK
Kistlerstr. 1
8000 München 90

Alfabetisierung

Schreibwochenende zur Erwachsenenalphabetisierung
12. bis 14. Juni 1987
Kinder- & Jugendzentrum
Bahnhof Göhrde
Anmeldung & Information:
HEB
Fruchtallee 7
2000 Hamburg 20

Lebensgarten Steyerberg e.V.

Einführung in die Azidose-Behandlung
16. bis 17. Mai 1987
Grund-Kurs und Kur-Seminar Azidose-Behandlung
18. bis 31. Mai 1987
Großes Zen-Sesshin
29. Mai bis 4. Juni 1987
Bioenergetik
(Geschl. Gruppe)
28. bis 31. Mai 1987
Konferenz der Findhorn-Kontaktpersonen
6. bis 8. Juni 1987
Rhythmus und Trance
12. bis 14. Juni 1987
Einführung in die Azidose-Behandlung
20. bis 21. Juni 1987

Information & Anmeldung:
Lebensgarten Steyerberg e.V.
Akazienhain 4
3074 Steyerberg

21. Bundeskongreß sozio-kultureller Zentren

vom 12. bis 14. Juni 1987 im Kultur- und Kommunikationszentrum Pavillon in Hannover.
Ab April 1987 stehen Programme (incl. Kulturellem Rahmenprogramm) mit Teilnehmerhinweisen etc. zur Verfügung und sind erhältlich bei:
BI Raschplatz e.V.
Lister Meile 4
3000 Hannover 1
Tel. (0511) 34 45 58

KOBI

Im Rahmen des KOBI-Sonderprogramms:
Weiterbildung für selbstgeschaffene Arbeitsplätze und für selbstorganisierte Betriebe und Projekte beginnen im April und Mai folgende Kurse:
Liquidität
Grundlagen der allgemeinen Kalkulation. Einrichtung einer Finanzablaufplanung zur Sicherung der Liquidität.
ab Freitag, 8.5.87, wöchentlich 5mal von 19.30 Uhr bis 22 Uhr.
Jahresabschluß
Wer muß einen Jahresabschluß durchführen? Erfolgsermittlung durch Jahresabschlußtechniken: Vermögensvergleich, Einnahmen-Überschußrechnung, Bilanzierung, steuerrechtliche und handelsrechtliche Durchführung.
ab Mittwoch, 13.5.87, wöchentlich 4mal von 19.30 Uhr bis 22 Uhr.

Ein ausführliches Programm ist gegen Rückporto (50 Pfg.) erhältlich beim
Kommunikativen Bildungswerk
Lange Str. 79a
4600 Dortmund 1
Tel. (0231) 14 31 23
Wichtig: Alle Kurse finden in Dortmund statt und sind **ohne** Übernachtung und Verpflegung.

Energie- und Umweltzentrum am Deister

Am Elmschenbruch
3257 Springe 3

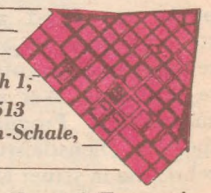
Bildungsurlaube

Anders Leben – anders arbeiten
18. bis 20. Mai 1987
Lust auf Lehm
25. bis 29. Mai 1987
Naturnaher Garten
1. bis 5. Juni 1987
Alltagsökologie
15. bis 19. Juni 1987

Wochenendseminare

Sinnliche Naturwahrnehmung
22. bis 24. Mai 1987
Kräuter und Heilpflanzen
29. bis 31. Mai 1987
Windenergie
19. bis 21. Juni 1987
Pflanzengesellschaften
26. Juni bis 28. Juni 1987

Frauenbildungs- und ferienhaus e.V.



zum Osteresch 1,
tel. 05457/1513
4447 Hopsten-Schale,

Afrikanischer Tanz mit Trommelbegleitung
vom 1. bis 5. Juni 1987
Afro Karibische Rhythmen
5. bis 12. Juni 1987
Elektrikerinnentreffen – Phase auf Nullbock?
vom 12. bis 14. Juni 1987
Elektroinstallation
vom 14. bis 19. Juni 1987
Rhythmus und Bewegung – mit malerischen Mitteln umsetzen
vom 21. bis 26. Juni 1987
New Dance
vom 28.6. bis 3.7.1987

Das ausführliche Programm bitte mit frankiertem Rückumschlag anfordern. Anschrift siehe oben.

DAS FEST
ZUR ERÖFFNUNG DES
GEWERBEHOFS
IN DER STEINSTR. 23
am 16. Mai
DEN GANZEN TAG AB 13.00 Uhr
EINTRITT FREI
für Klein und Groß
CIRCUS DILEMMA
Musik mit BOSKO BIATI
MORGENLAND, CITY SUCKS
und anderen bis tief in die Nacht
Kabarett, Straßenkünstler, Gaukler, Dichter, Ausstellungen, Gegrilltes von Mohammedi
viele Überraschungen und Äktschen
Veranstalter: Freiraum e.V.
im Gewerbehof Steinstraße 23 · 75 Karlsruhe

Kleinanzeigen

Selbstverwalt. **Tagungshaus** für Kurse, Seminare, Freizeiten hat noch Plätze frei. Unsere „Lernwerkstatt" hat 27 Betten (2-, 3-, 4-Bett-Zi.), 2 Gruppenräume, 2 Küchen für Voll- und Selbstverpfl., Haus in kl. Eifeldorf Nähe Daun, sehr gemütl., herrl. Landschaft. Nur knapp 2 Std. von Köln, Aachen, Wiesbaden, Ffm. Entstanden durch die Idee ehem. Entwicklungshelfer/innen. Info und Anmeldung: Lernwerkstatt e.V., Brunnenstr. 1, 5531 Niederstadtfeld, Tel. (06596) 5 51 und 10 31.

Solidarität nicht nur ein leeres Wort! Ich will ein Netzwerk gründen, das die menschlichen Resourcen von Flüchtlingen nutzt, denen vom Staat das Grundrecht auf Arbeit vorenthalten wird. Ich denke dabei an Kneipe mit Musik, Beratung und Handwerk. Der „Gewinn" soll Projekten in der „3." Welt zukommen. Die Gemeinnützigkeit soll durch Arbeit ohne offizielle „Gewinnerzielung" und gegenseitigen Austausch und Unterstützung der Betriebe, die unabhängig voneinander arbeiten, aber sich solidarisch verhalten, gewährleistet werden. Interessierte, und Gruppen, die auf diesem Gebiet schon etwas tun, bitte melden bei: Brigitte Renz, Tel. (0711) 457 05 53

Stellenmarkt

Jobs

Suchen Zimmermannsgesellen od. Meister zum Einstieg in bestehenden selbstverwalteten Betrieb. Kollektiv-Bau GmbH, 4350 Recklinghausen, Olmenstr. 17, 02361/18 21 20

Wir suchen für unsere UWS-Papier-Werkstatt dringend ein neues Mitarbeiterwesen mit der Perspektive, nach einer Probezeit in unser Kollektiv einzusteigen.
Unsere Arbeitsschwerpunkte sind:
– Produktion von Schulheften und Briefpapierblöcken
– Vertrieb von UWS-Papierprodukten, intensiver Kundenkontakt, Touren fahren.
Dreigiebelhaus GmbH
Stuttgarter Str. 121
7120 Bietigheim
Tel. (07142) 5 45 21

Ab 1.09.87 Stelle für Regionalplaner/in in der Region Elbe-Weser frei. Schwerpunkte: Politische Vernetzung von Selbsthilfegruppen, Dorfentwicklungsberatung + Planung, Bildungsarbeit im Team. Bewerbungen an:
NETTZWERK
c/o Jochen Hertrampf
Pferdegasse 2
2858 Geestenseth
Tel. (04749) 4 97

Handwerker/in gesucht mit pädagogischen Fähigkeiten, der/die Lust und viel Energie hat, mit einem kl. Team ein selbstverwaltetes Tagungshaus zu betreiben. Das Haus – in kl. Eifeldorf bei Daun – besteht seit 4 Jahren, ist sehr gemütlich, hat 27 Betten und ist relativ gut ausgelastet. Gewünscht wird eine langfristige und verbindliche Mitarbeit.
Also: wenn Du älter als 26 J. bist, (entwicklungs-)politisches Engagement hast, selbständig arbeiten und viel Eigeninitiative entwikkeln kannst, wenn Du Routinearbeiten nicht scheust und ein hohes Einkommen Dir weniger wichtig ist als ein selbstbestimmtes Gestalten Deiner Zukunft, dann melde Dich doch mal!
Lernwerkstatt
Brunnenstr. 1
5531 Niederstadtfeld
Tel. (06596) 551 o. 10 31

Selbstverwaltetes Tagungshaus sucht ZDL für Garten und Handwerk.
Lernwerkstatt e.V.
Brunnenstr. 1
5531 Niederstadtfeld
Tel. (06596) 5 51 o. 10 31

Wir suchen dringend Elektromeister/in und Geselle/in mit Weißgeräteerfahrung für unser Handwerkerkollektiv in Bremen.
Werkhof Tel. (0421) 50 05 71

Suche Handwerker(innen), mögl. Meister für Projekt „Haus des Handwerks" in Reutlingen-Mitte. Objekt in Aussicht. R.-G. Günther, Ludwigstr. 6, 7414 Lichtenstein.

Die buntdreisten Pfadfinder (BDP/BDJ) suchen zum 1.6.1987 oder früher Leute mit Erfahrung und Lust auf Fort- und Ausbildung von Kindern und Jugendlichen zur Selbstverwaltung z.B. im Bereich Kultur, Ökologie, JZ und Mädchenarbeit.
BDP/BDJ
LV Bremen/Niedersachsen
Heinrichstr. 21
2800 Bremen
Tel. (0421) 32 38 07

Wir, die HFR Rümpelfix in Münster, eine Arbeitsinitiative mit sozialpäd. betreuter Klientel sucht einen Zweiradmechaniker – Meister/Gesellen für die Leitung unserer Fahrradwerkstatt, der sich nicht nur mit Fahrrädern, der Wirtschaftlichkeit, sondern auch mit den dort arbeitenden Menschen beschäftigen will.
Bewerbungen an:
HFR GmbH Rümpelfix
z. Hd. J. Kamp
Bremer Str. 42-56
4400 Münster
Tel. (0251) 66 52 42

Stellensuche

Ökologisch und ökonomisch denkender Kaufmann sucht **sinnvolle** Tätigkeit in einem selbstverwalteten Betrieb oder ähnlicher Einrichtung im sozialen oder wirtschaftlichen Bereich im In- oder Ausland – auch Geschäftsführung. Angebote bitte an Gerd Obermeyer, Postfach 12 06, 4542 Tecklenburg, Tel. (05482) 76 86 ab 20 h oder Sa/So.

Zeitung für Selbstverwaltung

D 8008 E Vertrieb: CONTRASTE-Vertrieb, Postfach 10 45 20, 6900 Heidelberg 1 Frühjahr / Sommer '87

Zum Gebrauch der Bunten Seiten

Red. Heidelberg Wieder einmal liegen sie vor Euch: Die BUNTEN SEITEN, DER Branchenführer durch die Selbstverwaltungslandschaft der ·Republik. Und wieder einmal hatte das Chaos unbarmherzig zugeschlagen – oder besser noch uns erschlagen –, so daß sich das halbjährliche Erscheinen um einen Monat verzögerte. Dennoch hoffen wir, daß Euch das überarbeitete und erweiterte Adressenmaterial hilfreich dient.

Für die geplante, hoffentlich pünklich erscheinende Herbst/Winter Ausgabe sind wir allerdings auch diesmal auf Eure tätige Mitarbeit angewiesen. Also nehmt Euch den Rückmeldecoupon auf der letzten Seite zur Hand und schreibt uns, falls sich Eure Adresse geändert hat oder falls Ihr Euch oder andere Projekte und Betriebe aus dem Selbstverwaltungsspektrum in diesen BUNTEN SEITEN noch nicht vertreten seht. Und noch eine Bitte: Um die Herausgabe der BUNTEN SEITEN auch in Zukunft zu ermöglichen, sind wir unbedingt auf Anzeigen von Betrieben/Projekten angewiesen. Daher fordert am besten noch heute die aktuelle Anzeigenpreisliste der BUNTEN SEITEN an und überlegt Euch, inwieweit auch Ihr die Herausgabe der BUNTEN SEITEN unterstützen könntet. Und noch ein letzter Hinweis: **Beachtet bitte den Redaktionsschluß am 25.September 1987 für die Herbst/Winter Ausgabe!**

Zum Adressenmaterial

Die hier vorgestellten Anschriften im Adressenteil wurden von uns unter Beteiligung bestehender Projektzusammenschlüsse und der Netzwerke zusammengestellt und so sorgfältig wie möglich recherchiert. Beabsichtigt war eine Auswahl von selbstverwalteten und linken Projekten, dennoch ist es möglich, daß sich einige schwarze Schafe eingeschlichen haben (Betriebe mit reinem Freak-Feeling haben wir einfach gestrichen). Daher läßt sich mit dem vorliegenden Verzeichnis sicherlich kein Anspruch auf Vollständigkeit erheben, sondern eher einen Anspruch auf die Qualität des vorliegenden Adressenmaterials.

Das Bild kann aus lizenzrechtlichen Gründen leider nicht online gezeigt werden.

IMPRESSUM

Die BUNTEN SEITEN erscheinen halbjährlich (Frühjahr/Sommer und Herbst/Winter) als Beilage der Zeitung CONTRASTE.

Herausgeber:
CONTRASTE, Verein zur Förderung von Selbstverwaltung & Ökologie e.V.
Postfach 10 45 20
6900 Heidelberg 1
Tel. (06221) 1 34 02

Eigenverlag

Redaktionsschluß für die Ausgabe Herbst/Winter '87:
25.09.1987

Anzeigen:
Anzeigen in den BUNTEN SEITEN sind nur für selbstverwaltete Projekte und Betriebe möglich.

Anzeigenpreise:
Die Anzeigenpreisliste 2/87 ist über die Verlagsanschrift zu erhalten.

Herstellung:
Zünd-Satz GbR
Postfach 10 45 20
6900 Heidelberg 1
Tel. (06221) 1 34 02

Druck:
Caro-Druck
Mainzer Landstr. 147
6000 Frankfurt/Main 1

Vertrieb:
CONTRASTE-Vertrieb
Postfach 10 45 20
6900 Heidelberg 1
Tel. (06221) 16 24 67

Frühlingserwachen

... nun wird alles anders

„Ein so lebendiges Gebilde, wie es unser Arbeitskollektiv ist, an einen Vertrag fesseln, in strenger Reglementierung erstarren lassen, das bekomme ich nicht auf die Reihe."

So ein Zitat aus dem Selbstverwaltungslehrbuch „Unter Geiern". Natürlich gab es innerhalb des CONTRASTE-Kollektivs nie Zweifel daran, daß eine vernünftige und sinnvolle Rechtsform gefunden werden muß. Dennoch hat sich der Prozeß der Rechtsformfindung über zwei Jahre hingezogen.
Aber nun gibt es ihn endlich, den CONTRASTE-Verein zur Förderung von Ökologie und Selbstverwaltung, der neben anderen Aktivitäten vor allem die Monatszeitung CONTRASTE – Zeitung für Selbstverwaltung, herausgibt.

In dem Verein, dessen aktive Mitglieder identisch mit dem Herausgeberkreis der Zeitung sind, werden – als ideelle Zielsetzung – Aktivitäten in den Bereichen sozialer und wirtschaftlicher Selbsthilfe und -organisation gefördert, und zwar in erster Linie Maßnahmen, die dem Aufbau von Infra- und Kommunikationsstrukturen gelten.
Der Verein unterscheidet in zwei Formen von Mitgliedschaften:
1. ordentliche Mitgliedschaft
2. Fördermitgliedschaft.
Ordentliches Mitglied kann jede/r werden, der/die sich aktiv für die Ziele des Vereins einsetzt (z.B. an der Herausgabe der Zeitung mitarbeitet). Über die Aufnahme entscheidet die Mitgliederversammlung. Der Verein ist darauf angelegt, mit einem kleinen, überschaubaren Kreis von aktiven Mitgliedern zu arbeiten. Daneben will der Verein nicht nur einer anonymen Öffentlichkeit gegenüber seine Ziele und Aktivitäten präsentieren, sondern eher einer interessierten Fachöffentlichkeit. Um dieser Idee einen institutionellen Ausdruck zu verleihen, sind auch Fördermitglieder zugelassen, die kein Stimmrecht haben – also nicht aktiv in das Vereinsgeschehen eingreifen können – dafür im Rahmen des jährlich stattfindenden „Leser-Forums" über Konzept und Gestaltung der Zeitung mitentscheiden können.

Mitgliederversammlungen finden in der Regel viermal im Jahr statt und sind als überregionale Redaktionstreffen organisiert. Einmal im Jahr wird der direkte Dialog zwischen aktiven und Fördermitgliedern bzw. Herausgebern und Lesern der Zeitung organisiert. In diesem „Leser-Forum" ist u.a. über die Einrichtung eines Leserbeirates zu diskutieren.

Organisation

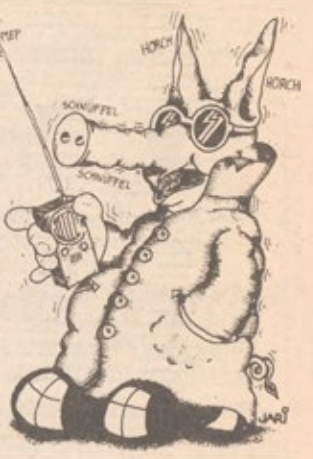
Der CONTRASTE-Verein unterhält einen wirtschaftlichen Nebenbetrieb, in dem die Zeitung gemacht und herausgegeben wird. Der Vorstand hat mit der Geschäftsführung dieses Betriebes die (demnächst) vier hauptamtlichen CONTRASTE-Mitarbeiter beauftragt.

Diese übernehmen dann folgende Aufgaben: Schlußredaktion und Gesamtherstellung, Vertrieb, Werbung, Verwaltung und Koordination der Regionalredaktionen und „freien" Redakteure.
Oberstes Entscheidungsorgan ist weiterhin das (vierteljährlich) tagende Redaktionsplenum.

Finanzen

Wer eine Zeitung macht, braucht, solange der Zeitungsbetrieb noch nicht voll tragfähig ist (kostendeckend arbeitet), viel, viel Geld. Wie so viele Projekte wurde auch die Herausgabe von CONTRASTE ohne Geld gewagt und zusammen mit den Summen, die wir für Fehler gezahlt haben, schieben wir inzwischen einen beträchtlichen Schuldenberg vor uns her.

Um diese auf Dauer doch bedrohliche Lage zu verändern, ergreifen wir jetzt drei Maßnahmen:
1. Wir bilden aus den aktiven CONTRASTE-Mitarbeitern (der Redaktionsverteiler umfaßt immerhin etwa 30 Leute) eine sogenannte Tilgungsgemeinschaft und erwarten darüber 60.000 DM zur kurzfristigen Deckung des Kapitalbedarfs.
2. Über Anträge an verschiedene Förderinstitutionen sollen bestimmte Aktivitäten, wie z.B. Öffentlichkeitsarbeit finanziert und damit das laufende Kostenbudget entlastet werden.
3. Bis Anfang Mai wird eine umfangreiche Beratung durchgeführt, über die eine Verlagskonzeption erarbeitet werden soll, wonach CONTRASTE bis zum Jahresende konsolidiert sein muß.



Bunte Seiten

CONTRASTE - Verein

Ordentliches Mitglied kann jede/r werden, der/die sich aktiv für die Ziele des Vereins einsetzt. Über die Aufnahme entscheidet die Mitgliederversammlung.

Der Jahresbeitrag beträgt 36 DM. Ordentliche Vereinsmitglieder erhalten die Zeitung CONTRASTE umsonst.

(Formlose) Aufnahmeanträge sind an CONTRASTE e.V., Postfach 10 45 20, 6900 Heidelberg zu richten.

Fördermitglied kann jede/r werden, der/die Ziele des Vereins fördern will, ohne sich im Verein zu engagieren. Über die Aufnahme entscheidet der Vorstand.

Der jährliche Förderbeitrag beträgt 72 DM und mehr. Fördermitglieder erhalten die Zeitung CONTRASTE ebenfalls kostenlos. Für Betriebe/Projekte beträgt der Richtsatz 200 DM.

Tilgungsgemeinschaft

Tilgungsgemeinschaft bedeutet, daß wir Leute suchen, die sich bereiterklären, monatlich zwischen 21 und 63 DM anzusparen – zugunsten von CONTRASTE und zwar über 4 Jahre. Der so anvisierte Gesamtbetrag (1.000 bis 3.000 DM) wird dann über eine Bank CONTRASTE sofort zur Verfügung gestellt. Dieses Geld wird dann frühestens nach 6 Jahren (also zwei Jahre nach Beendigung der laufenden Einzahlungen) zurückgezahlt werden. In Härtefällen sind dann allerdings Ausnahmen möglich.

Dazu ist eine Tilgungsgemeinschaftserklärung auszufüllen (incl. Einzugsermächtigung für die Bank).

Alle Mitglieder der Tilgungsgemeinschaft werden Kreditgeber der CONTRASTE. Und damit die kreditaufsichtsrechtlichen Bestimmungen nicht verletzt werden – und CONTRASTE nicht zu viele einzelne Kreditgeber hat, ist es erforderlich, daß sich die Mitglieder der Tilgungsgemeinschaft auch rechtsverbindlich in einer Finanzierungsgemeinschaft (als Gesellschaft bürgerlichen Rechts) zusammenschließen. Dazu ist der Gesellschaftsvertrag der Finanzierungsgemeinschaft CONTRASTE zu unterzeichnen. Die Finanzierungsgemeinschaft CONTRASTE schließt dann einen Darlehensvertrag mit CONTRASTE e.V. ab. Unterlagen können über CONTRASTE e.V., Postfach 10 45 20, 6900 Heidelberg 1, angefordert werden.

Das Bild kann aus lizenzrechtlichen Gründen leider nicht online gezeigt werden.

Plakat für Selbstverwaltung

Wir möchten ein CONTRASTE-Plakat herstellen
Ein Plakat, das sich Projekte und Betriebe gerne an die Wand hängen,
Ein Plakat, das neugierig macht,
Ein Plakat mit einem schönen, lustigen, kontrastreichen Motiv,
Ein Plakat für Buchläden, Kneipen und Tagungshäuser,
Ein Plakat zum Verschenken und selber behalten,
Ein Plakat für alle, die CONTRASTE kennen und lieben,
Ein Plakat für alle, die CONTRASTE erst noch kennenlernen müssen,
Ein Plakat für uns, ein Plakat für Euch,
Ein Plakat für Selbstverwaltung!

Wir möchten dieses Plakat im Zusammenhang mit einer längst überfälligen Werbekampagne verwenden.

Die beste Idee ist immer eine von vielen
Deshalb rufen wir auf zum großen
CONTRASTE-Plakat-Ideenwettbewerb!!!
Schickt uns Eure Ideen und Entwürfe!
Phantasie nach vorn!

Zeichnet uns auf, was Ihr selbst am liebsten in Eurer Küche hängen hättet. Die einzige Vorbedingung für den Entwurf ist die Verwendung des CONTRASTE-Titelkopfes.

Die besten Ideen werden in einer **Plakat-Sonderseite** in der Septemberausgabe dokumentiert.

Die drei von der Jury im CONTRASTE-FORUM ausgesuchten Gewinner/innen können sich eines dieser hochinteressanten Bücher aussuchen:

„Gemeinwesensarbeit, Stadt- und Regionalplanung", 340 Seiten, Hillenbrand, Luner, Oelschlägel.
„Die Mühen der Ebenen – Grundlagen zur Alternativen Ökonomie", 272 Seiten, Teil 2, Rolf Schwendter (Hgb.)
„Die Mühen der Berge – Grundlagen zur Alternativen Ökonomie", 296 Seiten, Teil 1, Rolf Schwendter (Hgb.)

Im Zuge des AIDS-Zeitalters haben wir uns entschlossen, außerdem noch 10 Trostpreise zu versenden!!

Einsendeschluß: 30. Mai 1987
CONTRASTE e.V., Postfach 10 45 20, 6900 Heidelberg

Wir hoffen auf massenweise Post!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!

Das Bild kann aus lizenzrechtlichen Gründen leider nicht online gezeigt werden.

CONTRASTE und die anderen

Trotz überregionaler Bedeutung und den Pathos von Vernetzung und Kooperation fast missionarisch vor sich hertragend, ist CONTRASTE wie jedes andere schnuckelige Kollektiv ein Klüngel. Das bedeutet, es gibt eine sogenannte „ingroup", die die Richtung und die Atmosphäre bestimmt. Und diese „ingroup" bestimmt letztendlich, ob sie will oder nicht, wer dazukommt und wer nicht. Für manche mag das sehr negativ klingen, es ist allerdings eher ein typisches gruppendynamisches Phänomen von Betrieben und Projekten in der Selbstverwaltungs-, Ökologie-, Frauen- und Alternativszene.

Daraus resultiert häufig ein „Nach - außen - Abschotten", was für ein Zeitungsprojekt tödlich ist. Eine Zeitung muß offen sein für Impulse von außen und auch ihrerseits aktiv Abschottungs- und Verkrustungstendenzen aufgreifen und problematisieren. Aus dieser Erkenntnis heraus ist die Rechtsform bzw. das Trägerkonzept von CONTRASTE so ausgestaltet, daß dieses „Öffnen nach außen" gewährleistet ist bzw. sein sollte.

Wir bauen daher auf die vielfältige Unterstützung von außen, was sich nicht nur vordergründig finanziell auswirkt, sondern viele Leute motiviert, sich um die Zeitung zu kümmern, sich ihres Anteils im doppelten Sinne bewußt zu sein.

Wie kann ich CONTRASTE unterstützen?

1. Die Zeitung abonnieren
2. Freunde und Freundinnen auffordern, die Zeitung zu abonnieren
3. Ein Probeabo verschenken
4. Den Buchladen um die Ecke bitten, CONTRASTE zu verkaufen
5. Fördermitglied werden
6. Ein zinsloses 200 DM-Darlehen geben (und dafür die Zeitung umsonst erhalten)
7. Mich mit 20 DM monatlich an der Tilgungsgemeinschaft beteiligen
8. Artikel für die Zeitung schreiben
9. Meinen Betrieb/Projekt für eine Fördermitgliedschaft gewinnen
10. Vereinsmitglied werden und in fester Verantwortung bestimmte Themen bearbeiten
11. Mich an einer Regionalredaktion beteiligen und regelmäßig mitarbeiten

Die Ankündigung eines „Leserforums" ist nicht ein publizistischer Trick, um die Finanziers bei Laune zu halten. Die Zeitung an sich ist nur ein Vehikel. Ein Vehikel, um einen produktiven Dialog über Selbstverwaltung, soziale Selbstorganisation und Ökologie (keine vollständige Aufzählung!) zu organisieren. Dazu zählt der Informations- und Erfahrungsaustausch über den kollektiven Betriebsalltag genauso wie (oberflächlich) abstruse Ideen oder hochschwebende Strategien zur Gesellschaftsveränderung.

Wir haben angefangen (mit der Zeitung), weil wir den lebendigen Austausch zwischen unterschiedlichen Kollektiven aufgreifen, transportieren und reflektieren wollten. Das ist sicherlich nur zum Teil gelungen. Und im Moment haben wir die Situation, daß der überbetriebliche Austausch etwas lau geworden ist – ein Zustand, den CONTRASTE eigentlich problematisieren müßte. Deshalb sind wir bemüht, in andere Kreise vorzustoßen, Leute außerhalb der Szene zu erreichen.

Egal, ob im Kollektiv oder nicht, ob angestellt, verbeamtet oder selbständig, ob alt oder jung, Frau oder Mann, in der Kirche oder Gewerkschaft, grün, alternativ, frauen-, friedens- oder sonstwie bewegt: Wir bitten um Einmischung, wir suchen die Auseinandersetzung mit dem aktiven CONTRASTE-Leser.

Und damit man/frau sich nicht durch das Adressengewühl im Impressum durchsuchen muß, hier die Adresse, wo die Post ganz sicher ankommt:
CONTRASTE e.V.
Postfach 10 45 20
6900 Heidelberg 1

Probeabonnement

Ich finde CONTRASTE verbreitenswert, und möchte an folgende Person ein auf 6 Monate begrenztes Probeabonnement für den Preis von 18 Mark verschenken.

Empfänger/in:
Name, Vorname .....
Straße, Hausnummer .....
Ort .....

Spender/in:
Name, Vorname .....
Straße, Hausnummer .....
Ort .....
Datum, Unterschrift .....
0 Verrechnungsscheck liegt bei 0 Bargeld liegt bei

Mir ist klar, daß ich diese Bestellung innerhalb von 7 Tagen widerrufen kann.
Zur Fristwahrung reicht die rechtzeitige Absendung.

Unterschrift .....

Ausschneiden und absenden an:
CONTRASTE-Vertrieb, Postfach 10 45 20, 6900 Heidelberg 1

Fördermitgliedschaft

O Ich möchte unbedingt Fördermitglied bei CONTRASTE – Verein zur Förderung von Selbstverwaltung und Ökologie e.V. werden. Mein Mitgliedsbeitrag ist (mindestens 72.– DM) ..... DM pro Jahr. Es macht mir nichts aus, jeden Monat CONTRASTE umsonst zugeschickt zu bekommen.

O Schickt mir erstmal Eure Satzung

O Ich bin schon Abonnent, will aber trotzdem jeden Monat kostenlos CONTRASTE zugeschickt bekommen. Darum möchte ich **erst** mein Abonnement kündigen und **dann** Fördermitglied werden. Mein Mitgliedsbeitrag ist (mindestens 72.- DM) ..... DM pro Jahr.

Unterschrift ..... **Datum** .....

Vorname, Name .....

Straße und Wohnort .....

Bitte ausfüllen und einsenden an:
CONTRASTE e.V., Postfach 10 45 20, 6900 Heidelberg 1

1000 BERLIN

Verbände

Netzwerk Selbsthilfe e.V.
im Mehringhof
Gneisenaustr. 2a
1000 Berlin 61
Tel. (030) 691 30 72

Laien's Club
Verband selbstverwalteter Betriebe und Kommunen
Geschäftsstelle:
UFA-Fabrik
Viktoriastr. 10 - 18
1000 Berlin 42
Tel. (030) 752 80 85

STATTwerke e.V.
Mehringdamm 50
1000 Berlin 61
Tel. (030) 785 70 82
siehe Anzeige

AK Staatsknete
Bethaniendamm 25
1000 Berlin 36

Medien

die tageszeitung
Wattstr. 11/12
1000 Berlin 65
Tel. (030) 4609 - 265

CONTRASTE-Redaktion Berlin
Netzwerk Selbsthilfe e.V.
im Mehringhof
Gneisenaustr. 2a
1000 Berlin 61
Tel. (030) 691 30 72

UFA-Zeitung (UFAZ)
Freunde der Ufa-Fabrik e.V.
Vikoriastr. 10 - 18
1000 Berlin 42
Tel. (030) 752 80 85

Radio 100
Potsdamer Str. 131
1000 Berlin 30
Tel. (030) 216 40 81

Dissonanzen
Frauenfunk
c/o Marion Fabian
Dominicusstr. 50
1000 Berlin 62
Tel. (030) 784 78 35

rund um's reisen

ABR Alternativ Bus Reisen
Zossener Str. 12
1000 Berlin 61
Tel.: (030) 691 90 73

Alles für Tramper
Bundesallee 88
1000 Berlin 31
Tel.: (030) 851 80 69

Alternativ Tours - Reiseladen
Wilmersdorfer Str. 94
1000 Berlin 12
Tel.: (030) 881 20 80/9

Bummel-Bus Tours
Krefelder Str 19
1000 Berlin 21
Tel. (030) 393 41 10

Der Fließtaler
Monika/Peter
Allmendeweg 115
1000 Berlin 27
Tel.: (030) 434 28 01

Kassandra-Reiseagentur
Suarezstr. 41
1000 Berlin 19
Tel.: (030) 321 30 83

Prima-Klima-Reisen
Buskollektiv
Gneisenaustr. 98
1000 Berlin 61
Tel.: (030) 693 70 66

Stattreisen
Görresstr. 25
1000 Berlin 41
Tel.: (030) 494 63 04

Team Reisen
Hauptstr. 9
1000 Berlin 62
Tel.: (030) 781 40 04/5

Vinix Wein und Reisen
Stephanstr. 7
1000 Berlin 21
Tel.: (030) 395 50 48

Der Bus
Ebersstr. 70
1000 Berlin 62
Tel. (030) 784 77 33

Europäische Cooperative
Kurfürstendamm 72
1000 Berlin 31
Tel. (030) 323 60 73

Gullivers Reisen GmbH
Maßmannstr. 12
1000 Berlin 41
Tel. (030) 791 20 99

Stattreisen Berlin e.V.
Görresstr. 25
1000 Berlin 41
Tel. (030) 852 84 68

Die Landstreicher
Wolfgang Hohn
Prinzenallee 70
1000 Berlin 65
Tel. (030) 493 86 80

Cafe/Restaurant

Anderes Ufer
Hauptstr. 157/158
1000 Berlin 62
Tel.: (030) 784 15 78

Schwarzes Cafe
Kantstr. 148
1000 Berlin 12
Tel. (030) 313 80 38

Café Cralle
Hochstädter Str. 10a
1000 Berlin 65
Tel.: (030) 455 30 01

Café Schalotte
Behaimstr. 22
1000 Berlin 10
Tel.: (030) 341 14 85

EX im MehringHof
Gneisenaustr. 2A
1000 Berlin 61
Tel.: (030) 693 58 00

Kastanie
Schloßstr. 22
1000 Berlin 19
Tel.: (030) 321 50 34

Kuckucksei
Wrangelstr. 79
1000 Berlin 36
Tel.: (030) 618 29 86

Osteria No 1
Kreuzbergstr. 71
1000 Berlin 61
Tel.: (030) 786 53 33

Regenbogencafe
Lausitzer Str. 23
1000 Berlin 36

Osterinsel
Karlsgartenstr. 13
1000 Berlin 44
Tel.: (030) 621 30 89

Pastell
Alt-Moabit 126
1000 Berlin 21

Schuldt & Söhne
Kneipenkollektiv
Trendelenburgstr. 14
1000 Berlin 19
Tel.: (030) 322 27 64

Slaintje
Oranienstr. 39
1000 Berlin 36

Straßenbahn
Laubacher Str. 29
1000 Berlin 33

Zille-Eck
Sophie-Charlotten-Str. 88
1000 Berlin 19
Tel.: (030) 321 65 17

übersee
Paul-LIncke-Ufer 46
1000 Berlin 36
Tel.: (030) 618 87 65

Mund-Art
Muskauer Str. 33
1000 Berlin 36
Tel. (030) 612 20 61

Rhizom
Koburger Str. 14
1000 Berlin 62
Tel. (030) 781 64 20

Cafe Lila
Katzbachstr. 12
1000 Berlin 61

Hal Hal
Bautzener Str 10
1000 Berlin 62
Tel. (030) 782 61 58

Hollyfood
Zossener Str 12
1000 Berlin 61.
Tel. (030) 692 86 72

Linde
Sophie-Charlotte-Str. 97
1000 Berlin 19
Tel. (030) 322 56 66

Lumpenpuppe
Maybachufer 8
1000 Berlin 44
Tel. (030) 693 47 77

Malheur
Gneisenaustr. 17
1000 Berlin 61

Meta-Cafe
Barbarossastr. 32
1000 Berlin 30
Tel. (030) 211 83 18

Midgard
Köpenicker Str. 174
1000 Berlin 36
Tel. (030) 612 52 02

Buchläden

Buchladenkollektiv Savignyplatz
Carmerstr. 9
1000 Berlin 12
Tel.: (030) 313 40 17

Buchhandlung Stodiek
Richard-Wagner-Str. 39
1000 Berlin 10
Tel. (030) 341 10 40

Grober Unfug
Gneisenaustr. 15
1000 Berlin 61
Tel.: (030) 693 64 13

Kinderbuchladen Kreuzberg
Hornstr. 2
1000 Berlin 61
Tel.: (030) 786 38 69

Kinderspiel und Buch
Roennebergstr. 3
1000 Berlin 41
Tel.: (030) 851 16 29

Kommedia
Medienbuchladen
Bundesallee 138
1000 Berlin 41
Tel.: (030) 852 59 10

Labrys
Frauenbuchladen
Hohenstaufenstr. 64
1000 Berlin 30
Tel.: (030) 215 25 00

Lilith
Frauenbuchladen und Verlag
Knesebeckstr. 86/87
1000 Berlin 12
Tel.: (030) 312 31 02

Marga Schoeller Bücherstube
Knesebeckstr. 33
1000 Berlin 12
Tel.: (030) 881 11 12

Schwarze Risse - Buchladen
Gneisenaustr. 2A
1000 Berlin 61
Tel.: (030) 692 87 79

Setzling - Buchladen und Café
Brüsseler Str. 39
1000 Berlin 65
Tel.: (030) 453 53 84

Struwwellotte
Carmerstr. 11
1000 Berlin 12
Tel.: (030) 312 56 54

Prinz-Eisenherz-Buchladen
Bleibtreustr. 52
1000 Berlin 12
Tel. (030) 313 99 36

Ringelnatz-Buchhandlung
Zossener Str. 15
1000 Berlin 61

Antiquariat
Buchhandlung
Oranienstr. 39
1000 Berlin 36
Tel. (030) 65 74 28

Verlage/Buchhandlungen Auslieferungen

Elefanten-Press-Verlag
Lützowstr. 105
1000 Berlin 30
Tel.: (030) 261 90 64

Karin Kramer Verlag
Braunschweiger Str. 26
1000 Berlin 44
Tel.: (030) 684 50 55

Ästhetik & Kommunikation
Bogotastr. 27
1000 Berlin 37
Tel.: (030) 802 87 89

Dirk Nishen
Verlag in Kreuzberg
Am Tempelhofer Berg 6
1000 Berlin 61
Tel. (030) 693 10 10

Stattbuch-Verlag
Gneisenaustr. 2A
1000 Berlin 61
Tel.: (030) 691 30 94

Transit-Verlag
Gneisenaustr. 2a
1000 Berlin 61
Tel. (030) 691 20 35

Rotation
Verlag und Vertrieb GmbH
Mehringdamm 51
1000 Berlin 61
Tel.: (030) 692 79 34

Rotbuch/Kursbuch-Verlag
Potsdamer Str. 98
1000 Berlin 30
Tel.: (030) 261 11 96

Transporte

Arbeitslosenkooperative
Muskauer Str. 43 (HH)
1000 Berlin 36
Tel.: (030) 612 18 48

Avanti-Umzüge
Köpenicker Str. 8b
1000 Berlin 36
Tel.: (030) 612 20 44

Kollektive Hand
Sanderstr. 8
1000 Berlin 44
Tel.: (030) 691 60 63

Transportkollektiv des Drogen-Info
Freienwalder Str. 33
1000 Berlin 65
Tel.: (030) 493 20 84/5

STATTwerke

Mehringdamm 50
1000 Berlin 61
Tel. (030) 785 70 82

Taxi

Kreuzberger Taxigen.
im Kerngehäuse
Cuvrystr. 20/23
1000 Berlin 36
Tel.: (030) 612 63 37

Netako Taxikollektiv
Potsdamer Str. 116
1000 Berlin 30
Tel. (030) 261 47 67

Schildkröten-Taxi
Winterfeldtstr. 17
1000 Berlin 30
Tel.: (030) 216 11 27

TTL-Taxi GmbH
Stephanstr. 7
1000 Berlin 41
Tel.: (030) 795 41 51

Taxi-Rosenmeyer u. Pekeler
Holsteinische Str. 57
1000 Berlin 31
Tel.: (030) 861 51 23

Taxi-Kollektiv
c/o Werner Blank
Grolmannstr. 36
1000 Berlin 12
Tel.: (030) 881 39 39

Taxikollektiv Klehr, Hahl GbR
Wangenheimer Str. 33-37
1000 Berlin 33

Taxikollektiv
Steinberger & Größmann
Eylauer Str. 5
1000 Berlin 61
Tel.: (030) 785 45 12

Albatros Taxi GmbH
Manfr.-v. Richthofen Str. 9
1000 Berlin 42
Tel. (030) 213 53 66

Hain und Keil
Tile-Wardenberg-Str. 12
1000 Berlin 21
Tel. (030) 391 43 11

K.A.O.S. Taxikollektiv
bei Reiner Bernhagen
Lausitzer Platz 13
1000 Berlin 36
Tel. (030) 618 13 60

Pfitzer, Schwindt & Partner
Waldemarstr. 108
1000 Berlin 36
Tel. (030) 618 71 17

Reichelt und Pesch
Patschkauer Weg 29
1000 Berlin 33
Tel. (030) 831 27 61

Uwe Tietz & Partner
Kurmärkische Str. 13
1000 Berlin 30
Tel. (030) 262 46 60

Volker Hergt
Düsseldorfer Str. 2
1000 Berlin 15

Taxenbetrieb Schächler
Grüntaler Str. 56
1000 Berlin 65
Tel. (030) 494 22 86

U.F.A.
KINO IN DER UFA-FABRIK

UFA-Fabrik Berlin e.V.
Viktoriastr. 10-18
1000 Berlin 42
Tel.: 030/752 80 85/6

UFA-Fabrik GmbH
Viktoriastr. 10-18
1000 Berlin 42

Tempelhofer Vollkornbäckerei
in der UFA-Fabrik

UFA-Laden

Cafe ole
Treffpunkt der UFA-Fabrik

Internationale Bildungsstätte UFA-Fabrik
Gästehaus, Seminare, Tagungen, Messen, Kongresse

UFA-Freizeitbereich
Kurse, Workshops in Sport, Musik, Tanz und Gesundheit

UFA-Concerts
Musik- und Theaterveranstaltungen

UFA-Circus

UFER Palast
Kino in der UFA-Fabrik

Zeltwerkstatt und -verleih
Inh. Gisela Osterwold

UFA-Sattlerei
Lehrwerkstatt/Lederwarenreparatur

UFA-Gründach
Informationen zur Dach- und Fassadenbegrünung

Freie Schule Berlin e.V.
Viktoriastr. 10-18
1000 Berlin 42

Fahrrad

Fahrradladen MehringHof
Gneisenaustr. 2A
1000 Berlin 61
Tel.: (030) 691 60 27

Fahrradladen Radlos
Waldemarstr. 42
1000 Berlin 36
Tel.: (030) 65 19 25

Quo Radis - Fahrradladen
Tegeler Weg 105
1000 Berlin 10
Tel.: (030) 344 36 15

Radhaus Wedding
Liebenwalder Str. 1
1000 Berlin 65
Tel.: (030) 455 10 41

Räderwerk
Körtestr. 14
1000 Berlin 61
Tel.: (030) 691 85 90

SO 36 Fahrräder
Oranienstr. 20
1000 Berlin 36
Tel.: (030) 65 23 88

Uli's Fahrradladen
Erfinderwerkstatt
Jagowstr. 28
1000 Berlin 20
Tel.: (030) 336 69 87

Fahrrad Stolpe
Oranienstr. 20-21
1000 Berlin 36
Tel. (030) 65 23 88

Velophil
Jagowstr. 12
1000 Berlin 21
Tel. (030) 393 10 66

Pedalkraft
Skalitzer Str. 69
1000 Berlin 36
Tel. (030) 618 77 72

Fahrradbüro
Crellestr. 48
1000 Berlin 62
Tel. (030) 784 55 62

Eure Pension in Kreuzberg
Großbeerenstraße 64 1000 Berlin 61
Tel. 030 / 251 13 62
Einzel - Doppel - und Mehrbettzimmer
Pension Kreuzberg

Kastell
Alt-Moabit 126
1000 Berlin 21
Tel. (030) 391 37 26

Straßenbahn
Laubacher Str. 29
1000 Berlin 33
Tel. (030) 821 76 29

IM VERGLEICH ZU UNS SIND ALLE ANDEREN GLEICH

Ausschneiden und einsenden an: taz-Abo, Wattstr. 11-12, 1000 Berlin 65

Ich bestelle

☐ 5 Wochen für 30 Mark
☐ 9 Wochen für 50 Mark

**Dieses Abo verlängert sich nicht automatisch!*

Name: .....
Vorname: .....
Straße: .....
Ort: .....
Datum: .....
Unterschrift: .....

☐ Verrechnungsscheck liegt bei
☐ Bargeld liegt bei

Mir ist klar, daß ich diese Bestellung innerhalb von 7 Tagen schriftlich widerrufen kann. Zur Fristwahrung reicht die rechtzeitige Absendung.

Unterschrift: .....

650

1000 BERLIN

Bauplanung/-büros

Arch.-büro Aufriß
Schinkestr. 22
1000 Berlin 44
Tel.: (030) 692 85 58

Arch.-büro Werkfabrik
Windscheidtstr. 18
1000 Berlin 19

Baubüro Schöneberg
Crellestr. 43
1000 Berlin 62
Tel.: (030) 781 10 50

Büro WSP
Oranienstr. 24
1000 Berlin 36
Tel.: (030) 614 30 81

Ges. für Versorgungstechnik
Fichtestr. 25
1000 Berlin 61
Tel.: (030) 693 54 56

Gruppe Planwerk
Bülowstr. 90
1000 Berlin 30
Tel.: (030) 261 35 32

NetzPlan
Dennewitzstr. 6
1000 Berlin 30
Tel.: (030) 262 52 03

Architekturbüro
Durchbruch
Oranienplatz
1000 Berlin 36

ökoplan
Exerzierstr. 24
1000 Berlin 65
Tel.: (030) 492 44 51

ökotop
Bingerstr. 25 a
1000 Berlin 33
Tel. (030) 824 20 82

Itekton
Büro für Bauplanung
Willmanndamm 10
1000 Berlin 62
Tel. (030) 782 57 38

Metaller/innen

Ausbildungswerk Kreuzberg
Metallwerkstatt
Köpenicker Str. 145
1000 Berlin 36
Tel.: (030) 612 40 40

Bauschlosserei Fichtestraße
Fichtestr. 32
1000 Berlin 61
Tel.: (030) 692 97 13

Drittwerk
Metallwerkstatt
Körtestr. 10
1000 Berlin 61
Tel.: (030) 692 71 44

Karamba
Schlosserinnenkollektiv
Fichtestr. 32 (HH)
1000 Berlin 61
Tel.: (030) 693 07 32

KoMet-Werkzeugbau
Blücherstr. 32
1000 Berlin 61
Tel.: (030) 693 70 91

Koller & Seidel
Schlosserei
Waldemarstr. 33
1000 Berlin 36
Tel.: (030) 614 85 25

Lichtbogen
Metallwerkstatt
Erkelenzdamm 59-61
1000 Berlin 36
Tel.: (030) 614 10 16

Schwärzel & Nieder
Paul-Lincke-Ufer 42/43
1000 Berlin 36
Tel.: (030) 612 10 66

Uwe Abraham
Industriemontagen
Schinkestr. 8-9
1000 Berlin 44
Tel.: (030) 685 92 52

Werkhof Kreuzberg
Maschinenbau
Köpenicker Str. 174
1000 Berlin 36
Tel.: (030) 618 29 69

rund um's Holz

AG Bethanien Holzwerkstatt
Oranienstr. 25
1000 Berlin 36
Tel.: (030) 65 10 12/13

Abitare
Muskauer Str. 20
1000 Berlin 36
Tel.: (030) 612 52 29

Allrad – Tischlerei
Eisenacher Str. 56
1000 Berlin 62
Tel.: (030) 782 31 79

Anti-Drogen-Verein
Tischlerei
Zossener Str. 56-58
1000 Berlin 61
Tel.: (030) 693 50 36

Die Handwerkerei
Gneisenaustr. 59 (Hof)
1000 Berlin 61
Tel.: (030) 685 92 38

Die Holzhand
Wassertorstr. 62
1000 Berlin 61
Tel.: (030) 614 24 22

Die Tischler-Kooperative
Kottbusser Damm 79
1000 Berlin 61
Tel.: (030) 692 96 02

Dachwerk-Tischlerei
Oranienplatz 5
1000 Berlin 36

Frauenholzwerkstatt
Mariannenstr. 6
1000 Berlin 36
Tel. (030) 614 28 33

Gitarrenwerkstatt Harald Jäger
Urbanstr. 71
1000 Berlin 61

HOKO Holzkooperative
Elbestr. 28/29
1000 Berlin 44
Tel.: (030) 623 40 66

Hobako-Tischlerei
Braillestr. 7
1000 Berlin 41
Tel.: (030) 793 13 21

HolzArt
Frauenholzwerkstatt
Mittenwalder Str. 48
1000 Berlin 61
Tel.: (030) 694 24 11

Holzmanufaktur Kreuzberg
Kottbusser Damm 79
1000 Berlin 61
Tel.: (030) 691 39 67

Holznagel Tischlerei
(Regenbogenfabrik)
Lausitzer Str. 22
1000 Berlin 36
Tel.: (030) 625 24 42

Holzwerkstatt
Waldemarstr. 32
1000 Berlin 36
Tel.: (030)65 44 64

Holzwerkstatt
Adlung & Kaiser
Fehmarner Str. 17
1000 Berlin 65
Tel.: (030) 454 12 22

Holzwerkstatt Hasenheide
Hasenheide 52/53
1000 Berlin 61
Tel.: (030) 691 13 37

rund um's Holz

Holzwerkstatt am O-Platz
Oranienplatz 5
1000 Berlin 36
Tel.: (030) 65 11 56

Kernholz
Leuschnerdamm 13
1000 Berlin 36
Tel.: (030) 614 40 13

Kreuzberger Holzwerkstatt
Paul-Lincke-Ufer 41
1000 Berlin 36
Tel.: (030) 612 75 66

Querholz
Manteuffelstr. 40/41
1000 Berlin 36
Tel.: (030) 618 81 18

Schreiner-Werkstatt
Kroll & Partner
Wriezener Str. 7
1000 Berlin 65
Tel.: (030) 493 80 29

Tischlerei
Möllemann u.a. GbR
Cuvrystr. 23
1000 Berlin 36
Tel.: (030) 611 94 10

Holzwerkstatt Wedding
Frauen-Tischlerei
Prinzenallee 68
1000 Berlin 65
Tel. (030) 493 20 27

Tischlerei Wolfszahn
Stephanstr. 60
1000 Berlin 21
Tel.: (030) 395 70 36

Tischlerei im Kerngehäuse
Hermes & Ansohn
Cuvrystr. 20/23
1000 Berlin 36

Tischlereikollektiv im SSB
Körtestr. 10
1000 Berlin 61
Tel.: (030) 693 71 59

Tischlerei am Reuterplatz
Reuterplatz 2
1000 Berlin 44
Tel.: (030) 623 37 91

Tischlerei Schulz & Wandel
Streitstr. 16/17
1000 Berlin 20

Lignarius
Streitstr. 22
1000 Berlin 20

Holz Connection
Belziger Str. 38
1000 Berlin 62
Tel. (030) 781 43 20

Fachwerk
Oranienstr. 7
1000 Berlin 36
Tel. (030) 611 73 11

Kleinholz
Belziger Str. 26
1000 Berlin 62
Tel. (030) 781 10 88

Ökologie/Umwelt

Institut für
ökologisches Recycling e.V.
Kurfürstenstr. 14
1000 Berlin 30
Tel. (030) 261 68 54

SYMBIOSIS
Gesellschaft für Umwelttechnik
und Lebensqualität e.V.
Werftstr. 4
1000 Berlin 21

Gartenbau

Rehbein
Garten & Landschaftsbau
Wriezener Str. 43
1000 Berlin 65
Tel.: (030) 493 45 10

Gärtnerei Hofgrün Berlin
Dresdener Str. 116
1000 Berlin 36
Tel. 9030) 614 96 01

Das Bild kann aus lizenzrechtlichen Gründen leider nicht online gezeigt werden.

Bau/Innenausbau

Alfa-Innenausbau GmbH
Weserstr. 207
1000 Berlin 44
Tel.: (030) 623 72 35

Bärliner Mauerbau
Kappis & Hübel
Oranienplatz 14
1000 Berlin 36
Tel. (030) 614 96 66

Dachwerk-Zimmerei
Manteuffelstr. 40
1000 Berlin 36
Tel.: (030) 618 88 18

Formart
Schlesische Str. 26
1000 Berlin 36
Tel.: (030) 618 84 61

H & S Kiezbau GmbH
Naunynstr. 68
1000 Berlin 36
Tel.: (030) 65 28 50

Selbstbaugenossenschaft
Stresemannstr. 30
1000 Berlin 61
Tel. (030) 251 02 86

Willi Gummelt GmbH
Baustoffhandel
Ullsteinstr. 107 - 111
1000 Berlin 42
Tel. (030) 706 30 06

Baugruppe B. Cramer
Liegnitzer Str. 18
1000 Berlin 36
Tel. (030) 618 11 00

Propolis
Oranienstr. 19 a
1000 Berlin 36
Tel.: (030) 614 10 50

HA-GE
Bauausführung
Köhlerstr. 26
1000 Berlin 45
Tel. (030) 811 44 44

Dachdeckermeister
Hans-Joachim Hartwig
Fichtestr. 13
1000 Berlin 61
Tel. (030) 692 26 32

Elektro/Elektronik

Amano-GmbH
Oranienstr. 10/11
1000 Berlin 36
Tel. (030) 618 10 95/6

Ausbildungswerk
Kreuzberg
Resto Bau GmbH
Köpenickerstr. 145
1000 Berlin 36
Tel. (030) 612 40 40

Findig-Elektronik
Berlichingenstr. 3
1000 Berlin 21
Tel.: (030) 392 69 25

H + S Kiezbau
Naunynstr. 68
1000 Berlin 36
Tel.: (030) 65 28 50

KT-Elektronik
Seestr. 26
1000 Berlin 65
Tel.: (030) 453 58 16

Kosonanz-Elektronik
Paul-Lincke-Ufer 41
1000 Berlin 36
Tel.: (030) 612 62 72

Südwind
Köpenicker Str. 145
1000 Berlin 36
Tel.: (030) 611 85 14

Wagner & Mentzel
Forster Str. 6
1000 Berlin 36
Tel.: (030) 612 60 85

Werkschul Elektrobau
Alt-Moabit 62/63
1000 Berlin 21
Tel.: (030) 393 66 88

Wuseltronick
Paul-Lincke-Ufer 41
1000 Berlin 36
Tel. (030) 618 50 71

acustic, electronic & tv
Hohenstaufenstr. 69
1000 Berlin 30
Tel.: (030) 215 11 55

Elektra
Havelberger Str. 26
1000 Berlin 21
Tel. (030) 396 62 51

Elektroladen
Noenen/Kasten
Hagelberger Str. 51
1000 Berlin 61
Tel. (030) 786 94 94

Weddinger Elektrowerkstatt
Prinz-Eugen-Str. 27
1000 Berlin 65
Tel. (030) 462 42 49

Kraftfahrzeuge

Autokiste
Osloerstr. 12
1000 Berlin 65
Tel.: (030) 493 90 57

Autonom
Am Tempelhofer Berg 6
1000 Berlin 61
Tel.: (030) 694 49 92

Classic Bike
Oranienplatz 5
1000 Berlin 36
Tel.: (030) 614 70 46

Kfz-Kollektiv im SSB
Schöneberger Str. 22
1000 Berlin 61
Tel.: (030) 261 16 59

Kfz-Technik
Harzer Str. 53/54
1000 Berlin 44
Tel.: (030) 687 16 83

Auto-Feminista
Prinzenallee 68
1000 Berlin 65

Sanitär-/Heizung

Durchbruch
Osloer Str. 12
1000 Berlin 65
Tel.: (030) 493 50 73

Wagner & Tietz
Stuttgarter Platz 20
1000 Berlin 12
Tel.: (030) 324 78 49

GVT – Ges. f. Versorgungstechnik
Fichtestr. 25
1000 Berlin 61
Tel.: (030) 692 26 02

Sanitärtechnik
Schönfeldt & Hampel GmbH
Pohlstr. 64
1000 Berlin 30
Tel. (030) 262 45 94

UFE-GmbH
Zossener Str. 5
1000 Berlin 61
Tel.: (030) 693 17 32

LOKUS
Sanitär- u. Heizungskollektiv
Silbersteinstr. 97
1000 Berlin 44
Tel.: (030) 625 31 67

RADIO 100-WERBUNG IST SCHALL ... ABER NICHT RAUCH!

Sendetermine (täglich)	je Sek (DM)	je 30 Sek (DM)
19 bis 20 Uhr	11,00	330,00
20 bis 21 Uhr	8,50	255,00
21 bis 22 Uhr	5,50	165,00
22 bis 23 Uhr	4,50	135,00

Werbeverwaltung:

Die Werbepalette
Detmolder Str. 65
1000 Berlin 31

Tel. (030) 854 20 47
Telefax (030) 853 30 78
Telex 186411

SENDEGESCHWINDIGKEIT*100,6

Seit 1. März 1987 sendet
das erste linke private Radio
in Berlin vier Stunden
täglich im Äther

(nicht im Kabel)

Radio 100

Potsdamer Str. 131
1000 Berlin 30

Tel. (030) 216 40 81

1000 BERLIN

Naturkost

Belladonna
Bergmannstr. 101
1000 Berlin 61
Tel.: (030) 694 37 31

Haferstich
Belziger Str. 23
1000 Berlin 62
Tel.: (030) 781 26 98

Himmel und Erde
Skalitzer Str. 46
1000 Berlin 36
Tel.: (030) 611 50 41

Koriander
Waldstr. 54
1000 Berlin 21
Tel. (030) 396 55 47

Kraut und Rüben
Oranienstr. 15
1000 Berlin 36
Tel.: (030) 614 10 75

Land und Leute
Wissmannstr. 48
1000 Berlin 44
Tel. (030) 622 64 61

Mutter Erde
Behaimstr. 18
1000 Berlin 10
Tel.: (030) 341 79 55

Natürlich
Gneisenaustr. 16
1000 Berlin 61
Tel.: (030) 693 01 48

Naturkost

Speisekammer
Nassauische Str. 38
1000 Berlin 31
Tel. (030) 87 81 38

Schrot & Korn
Holsteinische Str. 14
1000 Berlin 41
Tel.: (030) 791 99 39

Andramut
Zossener Str. 5
1000 Berlin 61
Tel. (030) 693 22 82

Grünkern
Adamstr. 14
1000 Berlin 20
Tel. (030) 362 48 88

Immergrün
Naturkost
Hedemannstr. 11
1000 Berlin 61
Tel. (030) 251 58 57

Risiko
Dieffenbachstr. 32
1000 Berlin 61
Tel. (030) 694 28 62

Malve
Kuno-Fischer-Str. 15
1000 Berlin 19
Tel. (030) 322 86 65

Rumpelstilzchen
Herzbergstr. 32
1000 Berlin 44
Tel. (030) 681 30 42

Naturkost

Tau
Brüsseler Str. 14
1000 Berlin 65
Tel. (030) 453 92 53

Sunrise
Klausener Platz 11
1000 Berlin 19
Tel. (030) 321 20 30

Naturgetreu
Großgörschenstr. 40
1000 Berlin 62
Tel. (030) 216 61 81

Vivaerde
Welser Str. 24
1000 Berlin 30

Rebgarten
Bergmannstr. 112
1000 Berlin 62
Tel. (030) 694 55 02

Teehaus
Krummestr. 35
1000 Berlin 12
Tel. (030) 31 01 31

Siebenkorn
Schützenstr. 4
1000 Berlin 41
Tel. (030) 791 62 14

Arche
Bernstorffstr. 1
1000 Berlin 27
Tel. (030) 434 57 91

Bäcker

Backstern
Waldstr. 17
1000 Berlin 21
Tel.: (030) 396 64 00

Brotgarten Charlottenburg
Seelingstr. 30
1000 Berlin 19
Tel.: (030) 322 88 80

Die Backstube
Wassertorstr. 2
1000 Berlin 61
Tel.: (030) 614 30 80

Kreuzberger Brotgarten
Freiligrathstr. 12
1000 Berlin 61
Tel.: (030) 691 85 13

Mehlwurm
Pannierstr. 2-3
1000 Berlin 44
Tel.: (030) 624 32 84

Tempelhofer Vollkornbäckerei
Ufa-Fabrik
Viktoriastr. 13
1000 Berlin 42
Tel.: (030) 752 30 32

Vollkorn
Oppelner Str. 9
1000 Berlin 36
Tel.: (030) 612 47 56

Vollkornbackhaus
Nassauische Str. 16a
1000 Berlin 31
Tel.: (030) 87 47 65

Vollkornbäckerei Steinmühle
Rubensstr. 38
1000 Berlin 62
Tel.: (030) 852 92 69

Weddinger Vollkornbäckerei
Fehmarner Str. 10
1000 Berlin 65
Tel.: (030) 453 72 55

Reproduktionen
Siebdruck
Offset
AKUT.
Siebdruck GmbH · Oranienstraße 10-11 · 1000 Berlin 36 ☎ 030/618 19 39

Sonstige Dienstleistungen und Betriebe

Karre und Spaten
Dresdner Str. 22
1000 Berlin 36
Tel. (030) 65 75 64

Kopierladen
Gneisenaustr. 7a
1000 Berlin 61
Tel.: (030) 693 99 02

Kräuterhof
Alt Lübars 15
1000 Berlin 28
Tel.: (030) 402 40 70

Mikado
Wielandstr. 13
1000 Berlin 12
Tel. (030) 324 40 68

Minibus-Service
Zietenstr. 1
1000 Berlin 30
Tel.: (030) 262 46 60

Omikron
Software, Produktion u. Vertrieb
Johann-Sigismundstr. 12
1000 Berlin 31

Pension Kreuzberg
Großbeerenstr. 64
1000 Berlin 61
Tel. (030) 251 13 62
siehe Anzeige

Regenbogen PA
Naunynstr. 36
1000 Berlin 36
Tel. (030) 456 57 14

Ufa-Fabrik-Werkstätten
Viktoriastr. 10-18
1000 Berlin 42
Tel.: (030) 752 60 78

Versicherungsladen
Yorckstr. 43
1000 Berlin 61
Tel.: (030) 216 30 24

Waschsalon Grauschleier
Winterfeldtstr. 11
1000 Berlin 30
Tel.: (030) 216 35 55

pod 55 - Autovermietung
Podbielskiallee 55
1000 Berlin 33
Tel.: (030) 833 85 41

Befreiter Besen
Ansbacher Str. 63
1000 Berlin 30
Tel. (030) 24 39 34

CopShop
Kurfürstenstr. 33
1000 Berlin 30
Tel. (030) 262 17 15

Fahrschule Walter Kalcher
Schlesische Str. 12
1000 Berlin 36
Tel. (030) 618 61 18

Nachbarschaftshaus e.V.
Pension-Bildungsstätte
Prinzenallee 58, Aufg. I
1000 Berlin 65
Tel. (030) 494 64 25

Zahlenteufel
Lausitzer Platz 13
1000 Berlin 36
Tel. (030) 618 83 84

abacus
Büro für Buchführungshilfe
Betriebsberatung &
edv-service GmbH
Horstweg 2
1000 Berlin 19
Tel. (030) 325 81 57

Soft Chip
Paul-Lincke-Ufer 44a
1000 Berlin 36
Tel. (030) 618 20 90

Graphische Betriebe

Agit-Druck
Ahornstr. 26
1000 Berlin 41
Tel.: (030) 791 80 05

Akut-Siebdruck
Oranienstr. 10-11
1000 Berlin 36
Tel. (030) 618 19 39
siehe Anzeige

Albdruck
c/o Kerngehäuse
Cuvrystr. 20
1000 Berlin 36
Tel.: (030) 612 57 14

Contrast
Satz und Druck
Hauptstr 159
1000 Berlin 62
Tel.: (030) 781 25 67

Druckwerkstätten
Osloer Str. 12
1000 Berlin 65
Tel.: (030) 493 70 52

Graph Druckula
Gneisenaustr. 2
1000 Berlin 61
Tel.: (030) 693 44 14

Keule-Druck
Oranienstr. 188
1000 Berlin 36
Tel.: (030) 614 17 33

Oktober-Druck
Paul-Lincke-Ufer 44a
1000 Berlin 36
Tel. (030) 612 32 56
siehe Anzeige

Schwarz-Druck
Wassertorstr. 62
1000 Berlin 61
Tel.: (030) 614 45 13

Systemdruck
Hardenbergstr. 35
1000 Berlin 12

ZeitDruck
Reichsstr. 7
1000 Berlin 19
Tel.: (030) 304 54 76

Gegensatz
Eisenbahnstr. 4
1000 Berlin 36
Tel. (030) 612 30 37

Bayer-Druck
Badensche Str. 29
1000 Berlin 31
Tel. (030) 87 23 21

Limone
Werkstatt für Fotosatz
Gneisenaustr. 2
1000 Berlin 61
Tel. (030) 692 15 99

Satzinform
Paul-Lincke-Ufer 44a
1000 Berlin 36
Tel. (030) 618 49 80

Sehstern
Mehringdamm 51
1000 Berlin 61

Fotosatz
Barbara Steinhardt
Einzelfirma
Ritterhofen 33
1000 Berlin 37
Tel. (030) 815 23 53

Händedruck
Knobelsdorstr. 48
1000 Berlin 19
Tel. (030) 321 51 78

Theta Werkstatt für
Behinderte e.V.
Genterstr. 8
1000 Berlin 65
Tel. (030) 465 30 35

Das Bild kann aus lizenzrechtlichen Gründen leider nicht online gezeigt werden.

Handel - allerlei

Apotheke am Viktoriapark
Großbeerenstr. 52
1000 Berlin 61
Tel.: (030) 785 78 82

Boxen-Gross
Maybachufer 14/15
1000 Berlin 44

Der Malerladen
Gneisenaustr. 59
1000 Berlin 61
Tel.: (030) 692 51 12

Die Waschmaschine
Nostitzstr. 45
1000 Berlin 61
Tel.: (030) 69352 36

I & M
natürliche Pflegemittel
Urbanstr. 176
1000 Berlin 61
Tel.: (030) 693 43 94

Kreuzberger Fernsehkeller
Skalitzer Str. 114
1000 Berlin 36

Mailaden
Willmanndamm 4
1000 Berlin 62

Narrenfreiheit
Langenscheidtstr. 6
1000 Berlin 62

Nassfaser
Behaimstr. 18
1000 Berlin 10

Handel - allerlei

Allerlei zur Hexerei
Hauptstr. 4
1000 Berlin 62
Tel. (030) 784 24 06

Didaktischer Laden
Gneisenaustr. 8
1000 Berlin 61
Tel. (030) 693 40 82

Equipe Sport
Kreuzbergstr. 23
1000 Berlin 61
Tel. (030) 785 98 23

Terra
Pfuehlstr. 5
1000 Berlin 36

UWS-Papiergroßhandel
Prinzessinnenstr. 19
1000 Berlin 36
Tel. (030) 614 40 11

ökowaren und Fouragehandlung
Chausseestr. 15a
1000 Berlin 39
Tel.: (030) 805 33 63

Lila Lämmchen
Mehlitzstr. 6
1000 Berlin 31

Optik am Kleistpark
Hauptstr. 158
1000 Berlin 62
Tel. (030) 781 32 60

Handel/Lebensmittel

ökotopia
Gneisenaustr. 2A
1000 Berlin 61
Tel.: (030) 691 30 64

Sonne und Wein
Klaus Freudenthal
Boppstr. 5
1000 Berlin 61

Weing'schäft Bernhard & Hess
Friesenstr. 2
1000 Berlin 61
Tel.: (030) 324 10 48

Weinkeller Muder + Simon
Gneisenaustr. 15
1000 Berlin 61
Tel.: (030) 693 46 61

Pfälzisches Weingeschäft
Brüsseler Str. 17
1000 Berlin 65
Tel.: (030) 453 63 47

Wein + Glas
Prinzregentenstr. 2
1000 Berlin 31
Tel.: (030) 213 78 79

Sonstige Dienstleistungen und Betriebe

Autos und Weine
Willmanndamm 18
1000 Berlin 30
Tel.: (030) 78 48 578

Autovermietung Theres Kühn
Wartburgstr. 1
1000 Berlin 62
Tel. (030) 784 77 80

Friedels Versicherungsbüro
Bundesallee 81
1000 Berlin 41
Tel. (030) 852 90 31/32

Datenkontor
Badensche Str. 29
1000 Berlin 31
Tel.: (030) 861 76 66

HA BE CO
Handels- und Beratungskontor
Dennewitzstr. 1-3
1000 Berlin 30
Tel.: (030) 262 40 80

Gärtnerhof Heiligensee
Heiligenseestr. 132
1000 Berlin 27
Tel.: (030) 431 90 90

BÜCHER
ZEITSCHRIFTEN
PLAKATE
oktober druck
Die Offsetdruckerei am Paul-Lincke-Ufer GmbH
Paul-Lincke-Ufer 44a · 1000 Berlin 36
612 32 56 / 612 45 18

2000 HAMBURG

Verbände

Aktion Dritter Weg e.V.
Schwanenwik 32
2000 Hamburg 76
Tel.: (040) 220 18 47
siehe Anzeige

Netzwerk Selbsthilfe e.V.
Gaußstr. 17
2000 Hamburg 50
Tel.: (040) 39 51 51 (vor allem Di. und Mi. Bürobesetzung)

AK Senatsknete
c/o Netzwerk Hamburg
Gaußstr. 17
2000 Hamburg 50
Tel. (040) 39 51 51

Betriebe in Selbstverwaltung (BIS-Hamburg)
c/o WUP, Rüdiger
Gaußstr. 19
2000 Hamburg 50
Tel. (040) 39 54 45

Dachverband Hamburger Bildungsinitiativen
c/o Autonomes Bildungs-Centrum
Bauernreihe 1
2168 Drochtersen (Hüll)
Tel.: (04775) 529

Stattbau Hamburg GmbH (alternativer Sanierungsträger für Wohngruppen)
Bleicherstr. 2
2000 Hamburg 50
Tel.: (040) 3 19 36 50

Kontakt- und Informationsstelle für soziale Selbsthilfegruppen (KISS)
Gaußstr. 21
2000 Hamburg 50
Tel.:(040) 39 57 67

ALSO (alternativer Wohlfahrtsverband)
Eulenstr. 35
2000 Hamburg 50
Tel.: (040) 39 32 14 (Di. und Do. ab. 16 Uhr)

Verband sozialpolitischer Erwerbsbetriebe (Ausbildungsinitiativen)
c/o Evangelische Jugend Hamburg
Hirschgraben 25
2000 Hamburg 76
Tel.: (040) 25 68 60 / 60 31 43 49

Frauenprojekte

BAFF
Berufliche Autonomie für Frauen e.V.
Meßberghof/Pumpen 17
2000 Hamburg 1
Tel. (040) 32 76 00

Technik/Elektronik

CCS Mikrotechnik GmbH
Flotowstr. 23
2000 Hamburg 76
Tel.: (040) 229 58 17
siehe Anzeige

Compact Computer Systeme GmbH
Schwanenwik 32
2000 Hamburg 76
Tel.: (040) 220 18 44
siehe Anzeige

Haupt GmbH
Text & Bild Service
Maria-Louisen-Str. 57
2000 Hamburg 60
Tel.: (040) 46 23 16

Von uns erfahren Sie alles.

Alles über Unternehmensverband, Stiftungsverein und Mitgliederorganisation der Aktion Dritter Weg.

Aktion Dritter Weg e.V.
Das Büro
Schwanenwik 32
2000 Hamburg 76
Tel. 040-2201847

Mitglied im Unternehmensverband der Aktion Dritter Weg

Graphische Betriebe

Satz & Repro-Kollektiv GmbH
Amandastr. 60
2000 Hamburg 6
Tel. (040) 43 83 46

Braun & Behrmann, Graphic Design
Pinneberger Str. 19
2035 Quickborn
Tel. (08106) 25 95

Kon-Front
Nernstweg 32
2000 Hamburg 50
Tel. (040) 390 32 77

St. Pauli Druck
Simon v. Utrechtstr. 85a
2000 Hamburg 40
Tel. (040) 31 01 54

MPS-Druck
Bornstr. 22
2000 Hamburg 13
Tel. (040) 44 45 08

Ottenser Manufaktur, Buchbinderei
Budapester Str. 49
2000 Hamburg 40
Tel. (040) 439 00 21

Hein & Co.
Lerchenstr. 75
2000 Hamburg 50
Tel. (040) 43 22 58

Graphische Betriebe

Hamburger Satz & Verlagscooperative
Lindenallee 4
2000 Hamburg 19
Tel. (040) 43 53 46 oder 43 53 20

Hinterhof-Druckerei
Holstenstr. 201
2000 Hamburg 50
Tel.: (040) 43 22 02
siehe Anzeige

Die Druckerei
Zollenspieker Hauptdeich 54
2050 Hamburg 80
Tel. (040) 723 98 10

WUP GmbH
Gaußstr. 19
2000 Hamburg 50
Tel. (040) 39 54 45
siehe Anzeige

Brigitte Waldeckm Einzelfirma
Bornstr. 22
2000 Hamburg 13
Tel. (040) 44 45 08

Siegfried Beck
Ottenser Manufaktur
Große Brunnenstr. 63
2000 Hamburg 50
Tel. (040) 390 21 20

WUP Umweltschutzpapier von WUP
2000 Hamburg 50 Tel.: 040/39 54 45

Das Bild kann aus lizenzrechtlichen Gründen leider nicht online gezeigt werden.

Sonstige Dienstleistungen und Betriebe

Grenzenlos Übersetzungen
Große Rainstr. 41
2000 Hamburg 50
Tel (040) 390 53 32

Zentral Film Verleih GmbH
Friedensallee 14 - 16
2000 Hamburg 50
Tel. (040) 39 16 76
siehe Anzeige

Für die Lösung betrieblicher Probleme
Beratung · Analyse · Kurse
Rat & Plan
Eimsbütteler Str. 16
2000 Hamburg 50
Telefon (040) 4 39 91 22

Beratung

Rat & Plan
Beraterkollektiv
Eimsbütteler Str. 16
2000 Hamburg 50
Tel. (040) 439 91 22
siehe Anzeige

Arbeitsloseninitiative
Lindenallee 31
2000 Hamburg 30
Tel. (040) 439 24 66

Ottensener Werkhof (Gewerbehof in Altona)
Nernstweg 32-34
2000 Hamburg
Tel.: (040) 39 43 83

Projekt Frau und Arbeit im „Frauen lernen gemeinsam e.V."
Grindelallee 43
2000 Hamburg 13
Tel. (040) 44 49 60

Lohn und Brot Kontor
Gesellschaft für Erwerbsarbeit und Berufsbildung mbH
Amandastr. 58 III
2000 Hamburg 6
Tel. (040) 43 70 02

Dipl.-Ing. Andreas Gross
Berater Marketing-Strategie
Oesterleystr. 56
2000 Hamburg 55
Tel. (040) 86 41 55

ZENTRAL FILM GMBH
FRIEDENSALLEE 14–16
2000 HAMBURG 50
☎ 040/39 16 76

Wir verleihen anspruchsvolle 16 mm Filme und Videos für Kino, Unterhaltung und Veranstaltungen. Unsere aktuelle Film/Video Liste kann gegen 3,– DM in Briefmarken bei uns angefordert werden.
Auch bei Beschaffung von Projektoren, Leinwänden aus der eigenen Produktion und bei der Lösung kinotechnischer Probleme sind wir der richtige Ansprechpartner.

Transporte

Huckepack
Behringstr. 14
2000 Hamburg 50
Tel. (040) 390 52 53oder
siehe Anzeige

UMZÜGE und Beiladungen Nah + Fern
TRANSPORTE
Wöchentl. Linienverkehre
· Schl.-Holstein
· Niedersachsen
· Bremen
VERLEIH von
LKW
PKW-Anhänger
Umzugszubehör
Transportgeräte
SPEDITIONSLAGER
ZENTRALE für Transport- und Mitfahrgelegenheit

Behringstr. 14
2000 Hamburg 50
☎ 040/390 52 53

HuckePack

2000~2400 SCHLESWIG~HOLSTEIN

Verbände

Netzwerk Selbsthilfe Holstein und Schleswig e.V.
Schweffelstr. 6
2300 Kiel 1
Tel. (0431) 56 58 48

Netzwerk Selbsthilfe Lübeck e.V.
Lachswehrallee 1b
2400 Lübeck
Tel. (04351) 86 17 18

Bildungswerk „Anders leben"
Ringstr. 9 - 11
2331 Barkelsby
Tel. (04351) 8 29 39

Läden

Buchladen Ecke 13
Rote Pforte 3
2250 Husum
Tel. (04841) 28 84

Zapeta Buchladen
Jungfernstieg 27
2300 Kiel
Tel. (0431) 9 36 39

Tigerberg Buchladen
Heiligengeistgang 9
2390 Flensburg
Tel. (0461) 2 96 01

Buch & Cafe
Große Alte Fähre 4
2400 Lübeck
Tel. (0451) 70 43 16

Trollwerk
(Leder, Second Hand)
Mühlenstr. 49
2400 Lübeck
Tel. (0451) 70 43 16

Trau Dich
Kinder- und Jugendbuchladen
Holtenauer Str. 92
2300 Kiel 1
Tel. (0431) 56 66 26

Graphische Betriebe

Braun und Behrmann
Pinneberger Str. 19
2085 Quickborn
Tel. (04106) 25 95

Einblatt-Druck
Schweffelstr. 6
2300 Kiel 1
Tel. (0431) 56 45 59

Hansa-Druck
Hansastr. 48
2300 Kiel 1
Tel. (0431) 56 45 59

WDA
Dorfstr. 12
2304 Brodersdorf
Tel. (04343) 78 80

Bildung

ÖKOMOBIL e.V.
Initiative zur ökologischen Bildungsarbeit
Geschäftsstelle:
Hans-Mügge-Str. 17
2163 Freiburg
Tel. (04779) 2 27

Technik/Energie/Beratung

Ingenieurbüro für Elektronik
Dorfstr. 3
2211 Barenfleth
Tel. (04824) 16 29

stadt & land
Raumplanung
Dreiecksplatz 6
2300 Kiel
Tel. (0431) 56 95 22

Architekturwerkstatt für ökologisches Bauen
Gr. Gröpelgrube 45
2400 Lübeck
Tel. (0451) 70 41 20

Bau-/Holzbereich

Metallbäckerei
Metallverarbeitung
Bahnhofstr. 11
2300 Kiel 14
Tel. (0431) 73 27 52

Tischlerei Altwittenbek
Altwittenbeker Str. 17
2303 Altwittenbek
Tel. (0431) 31 43 47

Arne Kraft
2332 Kriesebyau
Tel. (04355) 5 43

Energiemanufaktur
Hohenweststedter Str. 6
2353 Nortorf
Tel. (04392) 4 99 88

Schennjesse Kunstbau
Wintergärten
Bahnhofstr. 15
2210 Itzehoe
Tel. (04821) 34 38

Haustechnik
Hansastr. 48
2300 Kiel 1
Tel. (0431) 57 73 00

Tischlerei
Künkel & Wagner
Plöner Str. 46
2405 Ahrensbök
Tel. (04525) 34 17

Tischlerei Nettelau
Nettelau 14
2355 Stolpe
Tel. (04326) 14 22

Tischlerei Trolle
Peter H. Hansen
Thomasstr. 19
2398 Harrislee
Tel. (0461) 7 51 01

Elektrowerkstatt
Lachswehrallee 1b
2400 Lübeck
Tel. (0451) 86 35 92

Tagungshäuser

Engelland
Hauptstr. 14
2211 Lütjenweststedt
Tel. (04872) 23 53

Begegnungsstätte
Elpersbüttel
Am Deich 7
2221 Elpersbüttel

Tagungshaus Fedderingen
Jürgen Dithmer
Hauptstr. 2
2246 Fedderingen
Tel. (04836) 15 35

Tagungshaus Hoegener Wisch
Dorfstr. 8
2246 Hägen
Tel. (04836) 13 47

Stienkens Hof
Norderende
2251 Bohmstedt
Tel. (04671) 23 23

Freundschaftsheim
Fresendelf
2251 Fresendelf
Tel. (04884) 6 55

Tagungshaus Deichtraum
Wiedingharder Neuer Koog 10
2266 Klanxbüll
Tel. (04668) 5 67

Tagungshaus Vogelhallig
Gotteskoogstr. 3
2268 Aventoft
Tel. (04664) 3 36

Hof Barkelsby
Ringstr. 9 - 11
2331 Barkelsby
Tel. (04351) 8 29 39
siehe Anzeige

Tagungshäuser

Storchenhof Osterby
(im Aufbau)
Dorfstr. 17 - 19
2331 Osterby
Tel. (04351) 4 38 42

Gut Möhlhorst
2334 Fleckeby
Tel. (04354) 2 20

Gut Guckelsby
2335 Thumby
Tel. (04335) 2 16

Tagungshaus Ulenspegel
Looper Weg 94
2353 Schülp
Tel. (04392) 13 30

Klöndeel
Noorweg 15
2386 Loopstedt
Tel. (04621) 3 31 24

Johannishof
Holmark 5
2391 Freienwill
Tel. (04602) 2 70

Gutshof Heuerstubben
2405 Ahrensbök
Tel. (04556) 10 63

Alte Schule
2419 Buchholz
Tel. (04541) 31 55

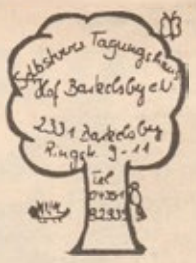
Hof am Wege
Hutzfelder Weg
2422 Lensfeld
Tel. (04527) 10 35

Kinder- und Jugendzentrum
Bahnhof Göhrde
2121 Nahrendorf-Breese
Tel. (05855) 6 38

Kultur & Kommunikation

Die Pumpe
Hasstr. 22
2300 Kiel
Tel. (0431) 9 61 61

Kulturwerkstatt e.V.
Schleusberg 36
2350 Neumünster 1
Tel. (04321) 4 78 53



Hof Barkelsby e.V.
selbstverwaltetes Tagungshaus an der Ostsee
Ringstr. 9-11
2331 Barkelsby
Tel. (04351) 8 29 39
Platz für Gruppen bis 18 Personen und eigenes Seminarprogramm (Prospekt)

2800 BREMEN

Verbände

NIPBIS
Verein der Niedersächsischen Projekte und Betriebe in Selbstverwaltung
Heinrichstr. 21
2800 Bremen 1
Tel. (0421) 32 38 07

Arbeitsgemeinschaft Betriebe in Selbstverwaltung (BiS)
c/o Lagerhaus
Schildstr. 12-19
2800 Bremen 1

Koordinierungsstelle für Jugendwohngemeinschaften
Postfach 15 05 48
Lüneburger Str. 24
2800 Bremen
Tel. (0421) 70 10 78

Graphische Betriebe

W. Geffken
Druck- und Verlags-GmbH
Sedanstr. 87/89
2800 Bremen
Tel.: (0421) 55 10 42

BDP-Projekt e.V.
Am Huelsberg 136
2800 Bremen
Tel. (0421) 498 95 28

Perspektiven
Fehrfeld 61 - 64
2800 Bremen 1
Tel. (0421) 7 32 33

Satzbüro
Goethestr. 22
2800 Bremen 1
Tel. (0421) 7 46 08

Technocoop GmbH
Reuterstr. 9 - 17
2800 Bremen 1
Tel. (0421) 38 20 51

Wolfgang Schiesches
Bei den vier Linden
2800 Bremen
Tel. (0421) 49 15 06

Ohmstedt
Am Seedeich
2850 Bremerhaven
Tel. (0471) 71 67

AbSatz
Urban & Thiesfeld
Kirchstr. 7
2812 Hoya/Weser
Tel. (04251) 73 52
siehe Anzeige

BAMBULE
Zeitung für den Landkreis Diepholz und Umzu

Die BAMBULE ist eine Zeitung, die im Landkreis Diepholz und in den Außenbezirken verkauft wird. Es wird über lokale und regionale Themen sowie über kulturelle und politische Ereignisse berichtet.

Die BAMBULE und weitere Informationen gibt es für 2,30 DM in Briefmarken!

Redaktion: K.-Aden.-Str. 8, 2832 Twistringen

Redaktionssitzung: in der Regel samstags, um 14.30 Uhr.

TELEFON: 04243 / 3466, samstags von 14.30 - 18.00 Uhr: Telefon 04243 / 1834.

Herausgeber: TIJA e.V.

Ausbildung

Aucoop
Handwerks- und Ausbildungskooperative Bremen e.V.
Elektrobetrieb, Maurerbetrieb, Tischlerei, Heizung, Sanitär, Schlosserei, Café
Weberstr. 18
2800 Bremen
Tel.: (0421) 7 30 60

Perspektiven e.V.
Verein für ökologisch orientierte Arbeits- und Lebensformen
Stresemannstr. 45
2800 Bremen
Tel.: (0421) 498 97 76 (Ausbildungsprojekt Vollkornbäckerei) und 45 20 60 (Elektromechanik)

Wir setzen die Signale.

Fotosatz, Grafik, Druckvorlagen–Herstellung und Offsetdruck in Spitzenqualität und äußerst preiswert. Wir bieten interessante Konditionen.

AbSatz
Typografisches Büro
Kirchstraße 7,
2812 Hoya, (04251) 7352

Sonstige Dienstleistungen und Betriebe

AN-Maschinenbau & Umweltschutzanlagen GmbH
Waterbergstr. 11
2800 Bremen
Tel.: (0421) 64 10 77

ASH
Holz-Steine-Leder-Kunsthandwerkstätten
Woltmershauser Str. 311
2800 Bremen
Tel.: (0421) 54 63 33

Bund Deutscher Pfadfinder
Am Hulsberg 136/138
2800 Bremen
Tel.: (0421) 49 03 57 (Büro) und 498 95 28 (Tischlerei, Druckerei, Küche/Backstube, Schlosserei)

Versicherungsvermittlung
Iske & Kollegen oHG
Wulwestr. 25
2800 Bremen
Tel.: (0421) 7 20 93

BAMBULE
Zeitung für den Landkreis Diepholz und Umzu
Konrad-Adenauer-Str. 8
2832 Twistringen
Tel. (04243) 34 66
siehe Anzeige

NETT-ZWERG
Zeitung für das Elbe-Weser-Dreieck
Pferdegasse 2
2858 Geestenseth
Tel. (04749) 5 18

Ökomobil e.V.
Initiative zur ökologischen Bildungsarbeit
Pferdegasse 2
2858 Gestenseth
Tel. (04749) 4 97

Technik/Energie/Beratung

Plantago
Arbeitsgruppe für angewandte Ökologie
Pieperstr. 16
2800 Bremen
Tel.: (0421) 17 11 42

Bremer Umweltinstitut
Wielandstr. 25
2800 Bremen
Tel.: (0421) 7 60 78

Ingenieurgemeinschaft für Elektronik
Hans Häling, Konrad Metzger, Holger Neumann
Hastedter Osterdeich 222
2800 Bremen
Tel.: (0421) 41 33 73

Läden

die Backstube
Lindenstr. 21
2820 Bremen 70
Tel.: (0421) 66 63 91

Buchladen in der Neustadt
Lahnstr. 65
2800 Bremen
Tel.: (0421) 50 19 11

Radschlag
Fahrradladen auf den Häfen
Auf den Häfen 12-15
2800 Bremen
Tel. (0421) 70 41 05

Raab's Fleischerladen
Fleisch und Wurst ohne Zusätze
Buntentorsteinweg 326
2800 Bremen
Tel.: (0421) 55 16 55

Löwenzahn
Gemüse und Naturkost
Ostertorsteinweg 96
2800 Bremen
Tel.: (0421) 7 72 48

Papiertiger
Buchladen
Georg-Gleistein-Str. 13
2820 Bremen 70
Tel.: (0421) 66 64 36

Buchladen Ostertor
Fehrfeld 60
2800 Bremen
Tel.: (0421) 7 85 28

Werkhof
Vereinigte Werkstätten- und Handelsgesellschaft mbH
Hohentorsheerstr. 160
2800 Bremen 1
Tel. (0421) 50 05 71
Elektroinstallation & Gerätereparatur
Tel. (0421) 50 05 71
Fahrradladen
Tel. (0421) 50 05 72
Radio & Fernsehwerkstatt
Tel. (0421) 50 05 73
KFZ-Werkstatt
Tel. (0421) 50 05 74

büro naturell
Stolberger Str. 5
2800 Bremen 1
Tel. (0421) 44 62 28
Alles für das umweltfreundliche Büro
Büroausstattungen und -möbel

Bau-/Holzbereich

Bremer Bauhof
Biologische Baustoffe und Farben
Fehrfeld 61
2800 Bremen 1
Tel.: (0421) 7 24 26

Natura-Lager
Biologische Baustoffe und Umweltschutzpapier
Kornstr. 35a
2800 Bremen
Tel.: (0421) 53 58 51

D. Schlüter
Gartenbaubetrieb in Selbstverwaltung
Gartenumgestaltung, Zäune, Neuanlagen, Steinarbeiten, Pflanzungen
Slevogtstr. 20
2800 Bremen
Tel.: (0421) 34 32 44

Die Zimmerei
Hammer, Axt und Winkel
Ausbau & Handelsges. mbH, Um- & Ausbauten, Treppenbau
Am Rosenberg 33a
2800 Bremen
Tel.: (0421) 41 18 19 und 49 35 72 (abends)

Grüner Garten
Ökologische Beratung und Gestaltung im Garten
Dach- und Hausbegrünung
Naturgärten
Hamburger Str. 29a
2800 Bremen
Tel. (0421) 498 94 60

Verlage

Basis-Verlag GmbH
Schildstr. 12-19
2800 Bremen
Tel.: (0421) 7 81 54

Kultur/Kneipen

Armer Teufel
Vegetarische Küche
Hohentorsheerstr. 179
2800 Bremen
Tel.: (0421) 50 60 42

Café im Lagerhaus
Schildstr. 12-19
2800 Bremen
Tel.: (0421) 70 21 68

Kulturzentrum Lagerhaus
Schildstr. 12-19
2800 Bremen
Tel.: (0421) 70 14 61

Schauburg
Kino – Café
Vor dem Steintor 114
2800 Bremen
Tel.: (0421) 7 29 65

2900 OLDENBURG

Netzwerk-Selbsthilfe Bremen-Niedersachsen e.V.
Lindenallee 4
2900 Oldenburg
Tel. (0441) 7 66 36

Mitgliedsbetriebe und Projekte in 2900 Oldenburg

Kornblume
Gärtnern ohne Gift
Saatgut, Naturkost
Alexanderstraße 7

Samenkorn
Naturspeisewaren und ungiftige Holz-, Wandfarbe
Katharinenstraße 6a

Öko-Fleischerei
R. Koopmann
Hultschiner Straße 10

Edelhölzer
Holzwirtschaft und Handel, umweltfreundlich
Sandfurter Weg 61

Farbtopf
Fachgeschäft f. Naturfarbe
Bernh.-Friedr. Weg 16

Holzweg
Naturfarben
Dragoner Straße 57

Gänseblume
Second Hand, Kinder-Baby-Umst.mode
Röwekamp 3

Margerite
Second Hand, neuer u. alter Fummel
Am Damm 23

Art-Plakat
Kunstdrucke, Bilderrahmen
Johannisstr. 17

Carl v. Ossietzky Buchhandlung
Kurwickstr., Bergstr., Uni.

Die Speiche
Fahrradselbsthilfewerkstatt
Donnerschw.str. 45

Transvelo
Fahrradhandel
Nadorsterstraße 8
Bwl-Fahrradbau
Spezialräder nach Maß
Schifferstraße

Störtebäcker
Vollkornbackwaren
Achternholt, Wadenburg
Schießstand 12
Tel. (0440) 7 65 33
Fichtenholz-Regalbau
natürl. Oberflächenbeh.
Karlstr. 7
Fundevogel
Atelier für Puppen, Spiel- und Kinderkram
Tel.: 0441/884442
Gegendruck
Offset-Druckerei
Dragonerstr. 57
Tel.: 0441/13270
Werk-Statt-Schule e.V.
Selbsthilfe und Bildungsarbeit, Metall, Holz, KFZ
Tel.: 0441/43759
Fotowerkstatt e.V.
Forum für Alltagsbilder
Tel.: 0441/883961
Diabolo
Illustres aus Oldenburg
Johannisstr. 17
Tel.: 0441/883961
Oldenburger Stachel
Stadtzeitung
Ziegelhofstr. 37
Tel.: 0441/87794
Planet
Planungs- u. Beratungsgruppe, Energie u. Technik
Donnerschweerstr. 206
Mitfahrerzentrale-Reisen
Ofenerstr. 39
Tel.: 0441/71041
Litfaß
Kneipe und Biergarten
Lindenstr. 56

Sonstige Dienstleistungen und Betriebe

Medus
Arbeitsgemeinschaft für medizinische Pflege und soziale Dienste
Saarländerweg 201
2906 Wardenburg
Tel. (04407) 85 24

3000 HANNOVER

Verbände

Netzwerk Selbsthilfe e.V.
c/o W. Westermann KG
Postfach 64 05
3000 Hannover 1
Tel. (0511) 701 17 13

KUVOG
Kaufen und Verkaufen ohne Geld
In der Steinbreite 48
3000 Hannover 91
Tel. (05130) 46 75

Beratung

Ag Tilt
Kestnerstr. 45 a
3000 Hannover
Tel.: (0511) 85 46 25
siehe Anzeige

AG Tilt
Unternehmensberatung
Gründung u.a.

Kestnerstr. 45 a
3000 Hannover 1
Tel.: 0511 - 85 46 25

Graphische Betriebe

Linden-Druck
Einzelfirma
Fössestr. 97a
3000 Hannover 91
Tel. (0511) 210 47 48

Offizin GmbH
Stiftstr. 11
3000 Hannover
Tel. (0511) 1 76 22

Kultur & Kommunikation

Pavillon
Lister Meile 4
3000 Hannover 1
Tel. (0511) 34 45 58

Bau-/Holzbereich

UMweltfreundliche BAUtechnik
Schaumburgstr. 28
3000 Hannover 21
Tel. (0511) 75 05 90

Sonstige Dienstleistungen und Betriebe

ökoline-informationsvermittlung
Datenbank & Mailbox-Service
Udo Schacht
Moorkamp 46
3000 Hannover 1
Tel. (0511) 350 30 81

umwelt information
Literatur- und Faktenrecherche in (umwelt)-wissenschaftlichen und Wirtschafts-Datenbanken, z.B. Umweltliteraturdatenbank, Pestizide, auch nach Herstell. PollutionAbstracts, Enviroline Umweltchemikalien/Toxikologie, Int. Nuclear Info System usw.

ökoline
informationsvermittlung
udo schacht
moorkamp 46, 3 hannover 1
tel. (0511)350 80 81
Info DM 10.- (Scheck)

*** aus datenbanken ***

Fahrrad

Lister Fahrradladen
Drahtesel
Volgersweg 58
3000 Hannover 1
Tel. (0511) 348 15 12
siehe Anzeige

Drahtesel
Fahrräder auch für außergewöhnlichen Geschmack!

Volgersweg 58 · 3000 Hannover 1
Telefon (0511) 3481512

bildungsstätte munzel e.V.

Westerhagen 4-6
3013 Barsinghausen 8/OT Groß Munzel
Telefon (05035) 1255

- HAUS UND UMGEBUNG
Die Bildungsstätte befindet sich im Ortskern von Groß Munzel und ist von einem kleinen Garten, der zum Sonnen, Klönen, Spielen und Grillen einladen soll, umgeben.

- RÄUMLICHKEITEN UND AUSSTATTUNG
In unserem Haus befinden sich 3 voneinander unabhängige Seminarbereiche. Insgesamt stehen 45 Betten in 2-, 3- und 4-Bett-Zimmern zur Verfügung. Neben 5 gemütlichen Arbeits-/Aufenthaltsräumen (zwischen 20 und 60 m²) kann unsere Diele mit Kamin für Feiern, Kino-, Theater- und Musikveranstaltungen genutzt werden. Die Arbeitsräume sind mit Pinnwänden und/oder Tafeln ausgerüstet. Darüberhinaus stellen wir Fotokopierer, Overheadprojektor und Fernseher zur Verfügung. Nach vorheriger Absprache können auch Dia- und Filmprojektor, Schreibmaschine, Plattenspieler, Kassettenrecorder sowie eine Videoanlage mit Kamera, letztere allerdings gegen eine Gebühr, ausgeliehen werden.

- VERPFLEGUNGSGRUPPEN
In unserem Hause gibt es schmackhafte Gemischtkost. Besondere Essenwünsche, z.B. Vollwertkost oder vegetarische Gerichte, sollten vorher mit uns abgesprochen werden!

- SELBSTVERPFLEGER
Zu zahlen sind 14,- DM pro Teilnehmer und Nacht. In besonderen Fällen sind nach vorheriger Absprache Preisnachlässe möglich.

3000 NIEDERSACHSEN

Verbände

Netzwerk Selbsthilfe Südniedersachsen e.V.
Lange Geißmarstr. 3
3400 Göttingen

Verein Niedersächsischer Bildungsinitiativen e.V.
Westerhagen 4 - 6
3013 Barsinghausen 8
Tel. (05035) 14 05
siehe Anzeige

Seminarprogramm Niedersächsischer Bildungsinitiativen

Seit 1983 gibt es in Niedersachsen einen Zusammenschluß niedersächsischer Bildungsinitiativen. Die verschiedenen Gruppen und Vereine arbeiten im Bereich selbstorganisierter Bildungsarbeit und entstammen u.a. den verschiedenen autonomen und neuen sozialen Bewegungen. Im Laufe der letzten drei Jahre haben sich selbstverwaltete Strukturen entwickelt, die sich zum einen im Verein niedersächsischer Bildungsinitiativen e.V. (VNB) und zum anderen in der Stiftung Leben und Umwelt konkretisieren.

Die vielfältigen Seminar- und Kursangebote aus der selbstorganisierten Bildungsarbeit sind in einem von der Stiftung herausgegebenen Seminarprogramm zusammengestellt und beziehen sich schwerpunktmäßig auf die Bereiche Frauen, Energie, Betrieb, Ökologie, Gesundheit und Frieden. Im Programm für das 2. Halbjahr 1987 sind die Angebote von 45 Gruppen zusammengetragen und es gibt gleichzeitig Informationen zu den Gegebenheiten der Tagungshäuser und Begegnungsstätten.

Das Seminarprogramm ist bei der Geschäftsstelle des VNB mit Rückporto (0,50 DM) zu erhalten.
Westerhagen 6
3013 Barsinghausen 8

Fahrrad

Fahrradwerkstatt
Bahnhofstr. 10
3418 Uslar
Tel. (05571) 57 46

Verlage

Echo Verlag
Sudetenlandstr. 6
3400 Göttingen
Tel. (0551) 770 03 94

Tagungshäuser

Kinder- & Jugendzentrum
Bahnhof Göhrde
2121 Nahrendorf-Breese
Tel. (05855) 6 38

Bildungsstätte Munzel e.V.
Westerhagen 4 - 6
3013 Barsinghausen 8
Tel. (05035) 12 55
siehe Anzeige Seite 7

jubif
Westerhagen 4 - 6
3013 Barsinghausen 8
Tel. (05035) 12 55

Energie- und Umweltzentrum am Deister
Am Elmschenbruch
3257 Springe 3
Tel. (05044) 3 80

Lutter-Gruppe
Seminar- und Ferienhaus
Auf der Domäne
3372 Lutter am Berge
Tel. (05383) 18 84

Kraftzwerg e.V.
Hüttenstr. 8
3396 Altenau
Tel. 05328) 3 76

Permakultur Institut e.V.
Ginsterweg 5
3074 Steyerberg
Tel. (05764) 21 58
siehe Anzeige

Die Dorfschule
Tagungshaus
An der Kirche 9
3201 Neuhof
Tel. (05183) 15 91
Bis zu 30 Personen
ca. 60 qm großer Gruppenraum, Sauna, herrl. Umgeb. gut geeignet für Körpertherapien.

Graphische Betriebe

Igel Druck
Helmstedter Str. 20
3300 Braunschweig
Tel. (0531) 79 59 56

Aktiv Druck
Hagenweg 2
3400 Göttingen
Tel. (0551) 6 70 65

Hinz & Kunst
Grafische Werkstatt
Lachmannstr. 10
3300 Braunschweig
Tel. (0531) 79 52 67

Irisdruck
Galgenbergstr. 17
3200 Hildesheim
Tel. (05121) 13 18 73

Summa Summarum
Einzelfirma
Am Roten Teich 10
3139 Hitzacker
Tel. (05862) 82 07

Cicero Fotosatz
Helmstedter Str. 144
3300 Braunschweig
Tel. (0531) 79 69 06

Verbund der selbstverwalteten Fairsicherungsläden

Friedels Versicherungsbüro
Bundesallee 81
1000 Berlin 41
Tel. (030) 852 90 31/32

versiko
Versicherungsvermittlung
Vennhauser Allee 245
4000 Düsseldorf 12
Tel. (0211) 27 70 11

Fairsicherungsladen
Jupp Wichers
Warendorfer Str. 94
4400 Münster
Tel. (0251) 37 45 49

Versicherungsvermittlung
Iske und Kollegen oHG
Wulwestr. 1 A
2800 Bremen 1
Tel. (0421) 7 20 93

Fairsicherungsladen Essen
Rolf-Peter Sollmann
Dilldorfer Str. 54
4300 Essen 15
Tel. (0201) 48 07 21

Fairsicherungsladen
Friedrich & Fehr OHG
Annenstr. 1
4600 Dortmund
Tel. (0231) 16 01 53

Fairsicherungsladen
Heiner Stede & Partner
Pf. 91 10 34, Weberstr. 5
3000 Hannover 91
Tel. (0511) 44 29 59

Bitte sprecht im Bedarfsfall nur **eines** unserer Büros an !!!

3500 KASSEL & UMGEBUNG

Verbände

Verband der selbstverwalteten Betriebe Nordhessen
Goethestr. 77
3500 Kassel
Tel. (0561) 77 77 04

Projektrat Mittelhessen
c/o Grundblick
Willy Otto
Raiffeisenstr. 3
3557 Ebsdorfer Grund 1
Tel. (06424) 31 35

Arbeitsgemeinschaft Soziokultur Kassel
Friedrich-Ebert-Str. 175
3500 Kassel
Tel. (0561) 77 75 09

Wissenschaft

Wissenschaftsladen
Friedrich-Ebert-Str. 175
3500 Kassel
Tel. (0561) 77 75 09

Stiftung mittlere Technologie
Menzelstr. 13
Postfach 10 13 80
3500 Kassel

Bibliothek
für Gemeinschaftsprojekte
Guntershäuserstr. 6
3501 Fuldabrück
Tel. (05665) 45 89

Medien

Filmladen Kassel e.V.
Goethestr. 31, Eingang Querallee
3500 Kassel
Tel. (0561) 1 88 44

Kommunen

Großkollektiv
Projekt Niederkaufungen
Kirchweg 1
3504 Niederkaufungen
Tel. (05605) 27 88

Riedmühle e.V.
Riedmühle 1
6445 Alheim
Tel. (05664) 87 40

PERMAKULTUR INSTITUT E.V.
Ginsterweg 5
3074 Steyerberg
Tel. (05764) 21 58

Permakultur, der Ursprung dieses Begriffes zeigt es, ist ein Kulturentwurf, der seine Wurzeln in den Grundlagen jeder menschlichen Zivilisation hat: der Landwirtschaft. Der Begriff, geprägt von dem Australier Bill Mollison, meinte ursprünglich eine **perma**nent agri**culture** (engl.), zu deutsch: eine dauerhafte Landwirtschaft. Heute umfaßt das Konzept mehr: eine Planungs-, eine Entwurfsmethode mit dem Ziel, stabile, sich selbst erhaltende Systeme im Einklang mit ökologischen Prinzipien zu schaffen, die den Menschen nicht nur Nahrung schenken, sondern auch Energie, Wärme, sinnvolle Beschäftigung und einen neuen, sinnlichen Bezug zu elementaren Lebensgrundlagen.

Bau-/Holzbereich

Christof Beck, Naturgärten
Parkstr. 45
3500 Kassel

Schreinerei in der Gottschalkstr.
Gottschalkstr. 51
3500 Kassel

Horst Himmler
Wohngesunder Holzausbau
Heiligenröderstr. 116
3500 Kassel
Tel. (0561) 52 77 11

Konrad Maydorn
Heizungsbau Kollektiv
Kirchweg
3500 Kassel
Tel. (0561) 77 44 33

Malerinnenwerkstatt
Beuernschestr. 2
3582 Felsberg/Gensungen
Tel. (5662) 42 08

HOLZ Tischlerkollektiv
Niedensteinerstr. 3
3501 Baunatal-Großenritte

Fachwerk Kollektiv Nordhessen
Katthagen 3
3540 Korbach
Tel (05631) 6 48 27

Holzmanufaktur
alternatische Schreinerei
Warte Kuppe 4
3500 Kassel
Tel. (0561) 4 14 19

Bio-Bauladen
Schönfelderstr.
3500 Kassel

Ausbildung

BDP-Lehrwerkstatt
Beuernschestr. 2
3582 Felsberg/Gensungen
Tel. (05662) 42 08

Jugendwerkstatt Schwalmstadt
Immo Halbich
Postfach 11 43
3578 Schwalmstadt
Tel. (06691) 2 28 59

BuntStift e.V.
Helmholtzstr. 4
3500 Kassel
Tel. (0561) 89 57 64
Mitglied bei L.O.S.,
AG hess. Ausbildungsprojekte

Beratung

CB-Unternehmensberatung
Guntershäuserstr. 6
3501 Fuldabrück/Dörnhagen
Tel. (05665) 45 89

Betriebsberatung Manfred Becker
Huttenstr. 7
3500 Kassel
Tel. (0561) 3 84 37

BOS Beratung
Organisation Software
Guntershäuserstr. 6
3501 Fuldabrück
Tel. (05665) 45 89

Planungsgruppe Sprengwerk
Beratung von Selbsthilfegruppen und Hausgemeinschaften, Mieterberatung
Fiedlerstr. 20
3500 Kassel
Tel. (0561) 87 10 01

Technik/Energie/Beratung

Wagner & Co GmbH
Sonnen-Energie-Technik
Zimmermannstr. 13
3550 Marburg
Tel. (06421) 6 21 55
und 6 31 55

Umweltzentrum
Elfbuchenstr. 18
3500 Kassel
Tel. (0561) 77 53 09

Energieladen
Wilhelmshöher Allee
3500 Kassel
Tel. (0561) 28 30 37

Graphische Betriebe

Graphischer Betrieb
Pilhofstr. 1
3500 Kassel
Tel. (0561) 57 33 88

Kopier- und Druckkollektiv
„Gestochen Scharf"
Elfbuchenstr. 18
3500 Kassel
Tel. (0561) 77 79 19

Grafische Werkstätten von 1980
Friedrichstr. 28
3500 Kassel
Tel. (0561) 1 64 31

Alpdruck
Neue Kassler Str. 14
3550 Marburg
Tel. (06421) 6 32 92

Frauenprojekte

Archiv der
ersten deutschen Frauenbewegung
Philippinenhöferweg 83
3500 Kassel
Tel. (0561) 89 11 11

Frauenzentrum
Goethestr. 44
3500 Kassel

Frauenforum
Annastr. 9
3500 Kassel
Tel. (0561) 77 05 87

Frauen informieren Frauen
Westring 67
3500 Kassel
Tel. (0561) 89 31 36

Buchläden

ABC-Buchladen
Goethestr. 77
3500 Kassel
Tel. (0561) 77 77 04

Martinus-Buchhandlung
Pestalozzistr. 6
3500 Kassel
Tel. (0561) 77 64 50

Aradia-Frauenbuchladen
Reginastr. 14
3500 Kassel
Tel. (0561) 1 72 10

Antiquariat
Goethestr. 67
3500 Kassel
Tel. (0561) 78 07 46

Brüder Grimm Buchhandlung
Schönfelderstr. 35
3500 Kassel
Tel. (0561) 28 42 28

Verlage

Weber-Zucht Verlag
Steinbruchweg 12a
3500 Kassel
Tel. (0561) 51 59 53

Verlag & Buchversand
Yvonne Landeck
Postfach 10 24 06
3500 Kassel
Tel. (0561) 5 52 35

Verlag Moeller + Panuk
Frommershäuserstr. 8
3502 Vellmar 1

Gauke Verlag
Postfach 11 29
3510 Hann. Münden 1

Werkstatt Verlag
Ulrich O. Kriwet
Friedrich-Ebert-Str. 175
3500 Kassel
Tel. (0561) 77 75 09

Kasseler Verlag
Kasseler Projektverbund
Parkstr. 18
3500 Kassel
Tel. (0561) 77 27 96

Kultur & Kommunikation

Mobiles Kommunikations- und Informationsforum e.V.
Gottschalkstr. 51/Ecke Kleinwächter
3500 Kassel
Tel. (0561) 8 58 19

Werkstatt Kassel e.V.
Kulturzentrum/Begegnungsstätte
Friedrich-Ebert-Str. 175
3500 Kassel
Tel. (0561) 77 75 09

Kulturzentrum Schlachthof
Mombachstr. 12
3500 Kassel
Tel. (0561) 89 99 83

Bauplanung/-büros

Baufrösche
Herkulesstr. 41
3500 Kassel

Planungsgruppe Nord
Gottschalkstr. 51
3500 Kassel

Sonstige Dienstleistungen und Betriebe

Gesundheitsladen
Friedrich-Ebert-Str. 177
3500 Kassel

Manufaktur (Bauer)
Schönfelderstr. 41
3500 Kassel
Tel. (0561) 2 59 22

Alternatours
Peter Soltau
Jahnstr. 5
3501 Elbenberg
Tel. (05625) 57 67

Bus- und Reisekollektiv
c/o Erwin Rodekamp
Parkstr. 53
3500 Kassel
Tel. (0561) 1 56 19 oder 6 83 29

JoJo Spieleladen
Bürgermeister-Brunner-Str. 11
3500 Kassel
Tel. (0561) 78 09 73

Waltraud's Käseecke
Fr.-Ebert-Str., neben d. Brotgarten
3500 Kassel
Tel. (0561) 77 52 31

Fahrradhof und Mitfahrerzentrale
Frankfurter Str. 285
3500 Kassel
Tel. (0561) 47 11 32

Erzeuger-Verbraucher e.G.
Schmanddibben
Kirchweg 64
3500 Kassel
Tel. (0561) 77 91 01

Alternative Autofabrik
Ohlebachweg 50a
3500 Kassel
Tel (0561) 5 51 45

Naturkostladen
Kohlenstr. 30
3500 Kassel

Die Kornblume/Naturkostladen
Dorfstr. 1
3504 Oberkaufungen
Tel. (05605) 62 12

Demeterladen
Langestr. 35
3500 Kassel

Brotgarten/Vollkornbäckerei
Friedrich-Ebert-Str. 141
3500 Kassel
Tel. (0561) 77 21 58

Kristall Buchversand
Birgit Heggenstaller
Gießbergstr. 34
3500 Kassel
Tel. (0561) 89 35 87

Sonstige Dienstleistungen und Betriebe

Kinderhaus e.V.
Am Kirchhof 3
3500 Kassel
Tel. (0561) 88 60 01

Dritte Welt Laden
Elisabethstr. 7
3520 Hofgeismar
Tel. (05671) 49 77

Dritte Weltladen
Wilhelmshöher Allee 121
3500 Kassel
Tel. (0561) 2 56 25

Die Werkstatt
Bodelschwingstr. 1
3500 Kassel

Friedensladen
Regionalbüro Nordhessen
Bodelschwingstr. 13
3500 Kassel
Tel. (0561) 77 21 21

Sozialtherapie Kassel e.V.
Motzstr. 3
3500 Kassel
Tel. (0561) 78 01 99

Kasseler Institut
für Gesundheit
und Körpererfahrung
Parkstr. 18
3500 Kassel
Tel. (0561) 77 27 96

Koordinationsbüro 7000 Eichen
Goethestr. 34
3500 Kassel

Pelus Laden + Galerie
Elfbuchenstr. 12
3500 Kassel

Cafe/Restaurant

Cafe vis-a-vis
Gräfestr. 2
3500 Kassel
Tel. (0561) 28 28 10

Cafe Natur
Friedrich-Engels-Str. 14
3500 Kassel
Tel. (0561) 77 32 94

Podium
Kölnische Str. 34
3500 Kassel
Tel. (0561) 10 46 93

COFFIE-Shop
Kaffee zum trinken und kaufen —Blätter, die die Welt bedeuten
Elfbuchenstr. 18
3500 Kassel
Mo-Fr 9 bis 17.30 Uhr
Sa 10 bis 13 Uhr

Tagungshäuser

Altes Amtsgericht
Marburger Str. 15
3550 Fronhausen/Lahn

Bildungsstätte
Vogtscher Hof
in 3582 Felsberg/Gensungen

Tagungshaus für Jugend- und Erwachsenengruppen mit Selbst- oder Vollverpflegung, 23 Plätze. Eigene Seminare und Veranstaltungen in den Bereichen Ökologie, Energie und Kultur.
Tel. (05662) 48 60

4000 DÜSSELDORF

Verbände

Netzwerk Selbsthilfe e.V. Düsseldorf
Aachener Str. 1
4000 Düsseldorf 1
Tel. (0211) 33 54 60

Verband selbstverwalteter Tagungshäuser in NRW
Schloß Gnadenthal
4190 Kleve
Tel. (02821) 2 90 80

Kultur & Kommunikation

Cafe Grenzenlos
Kronprinzenstr. 113
4000 Düsseldorf
Tel. (0211) 39 58 52

ZAKK
Zentrum für Aktion, Kultur & Kommunikation
Fichtenstr. 40
4000 Düsseldorf
Tel. (0211) 733 66 44

Frauenprojekte

Frauencafe Hexenkessel
Kölner Str. 216
4000 Düsseldorf
Tel. (0211) 78 24 79

Frauenkommunikation e.V.
Luisenstr. 7
4000 Düsseldorf 1
Tel. (0211) 38 38 61

Treffpunkt & Beratungsstelle für Frauen in Not
Notruf für vergewaltigte Frauen
Kölner Str. 214
4000 Düsseldorf
Tel. (0211) 77 32 69

Sonstige Dienstleistungen und Betriebe

versiko
Versicherungsvermittlung
Vennhauser Allee 245
4000 Düsseldorf 12
Tel. (0211) 27 70 11

Fahrrad

Fahrradladen Rad ab
Friedrichstr. 112
4000 Düsseldorf
Tel. (0211) 33 66 61

Fahrradwerkstatt
Martinstr. 58
4000 Düsseldorf
Tel. (0211) 39 81 311

Naturkost

Bioladen Birkenbaum
Birkenstr. 49
4000 Düsseldorf
Tel. (0211) 680 31 64

Jrööns & Jedööns
Glockenstr. 20
4000 Düsseldorf
Tel. (0211) 46 37 22

Kraut und Rüben
Brunnenstr. 41
4000 Düsseldorf
Tel. (0211) 34 82 87

Sonnenblume
Düsseldorfer Str. 90
(Hinterhof)
4000 Düsseldorf
Tel. (0211) 58 86 57

Jugend, Kultur, soziales

Arbeitsloseninitiative e.V.
Kölner Str. 210
4000 Düsseldorf
Tel. (0211) 77 63 65

Arbeitslosenselbsthilfe e.V.
Oberbilker Allee 1
4000 Düsseldorf
Tel. (0211) 31 27 22

Arbeitslosenzentrum Düsseldorf
Bolkerstr. 14 - 16
4000 Düsseldorf
Tel. (0211) 32 09 96-7

Rat(h)schlag
Beratungs- und Informationstreff
Helmutstr. 5
4000 Düsseldorf
Tel. (0211) 65 24 91

AKKI
Aktion & Kultur mit Kindern
Brunnenstr. 40a
4000 Düsseldorf
Tel. (0211) 31 37 06

AGB
Ausländergruppe Bilk
Weiherstr. 4
4000 Düsseldorf
Tel. (0211) 398 21 49

Mobile Sozialberatung
Borsigstr. 29
4000 Düsseldorf

Graphische Betriebe

Tiamat Druck
Luisenstr. 69
4000 Düsseldorf
Tel. (0211) 37 94 00

Offsetdruckerei
Günter Hackbarth
Genhülsen 72
4050 Mönchengladbach 5
Tel. (02161) 58 15 33

Verlage

Lyrik Werkstatt Mönchengladbach
Limitenstr. 64 - 78
4050 Mönchengladbach 2
Tel. (02166) 4 25 37

Edition Brombeerzeit
Karl-Heinz Schmitz
Dahlener Str. 116
4050 Mönchengladbach 2
Tel. (02166) 4 25 37

Buchläden

BiBaBuZe
Aachener Str. 1
4000 Düsseldorf 1
Tel. (0211) 34 00 60

Frauenbücherzimmer
Becherstr. 2
4000 Düsseldorf
Tel. (0211) 46 44 05

Kinderbuchladen
Birkenstr. 86
4000 Düsseldorf
Tel. (0211) 67 88 25

Regenbogen-Buchhandlung
Blücherstr. 3
4000 Düsseldorf
Tel. (0211) 44 32 96

MUTA
Gesellschaft für menschliche und umweltverträgliche Technik und Arbeit mbH

* Bauausführung
* Energieberatung
* Kleinanlagenbau
* Vertrieb und Handel

Huckarder Str. 12
4600 Dortmund 1

Tel.: 0231-16 18 22

Projektwerkstatt

4400 Münster
Achtermannstr. 10-12 III.
Tel. 0251-511929
Mo, Mi, Fr 14 - 16 u.n.V.

Beratung und Seminare zu folgenden Themen:

- Umgang mit Arbeitslosigkeit und Zukunftsperspektive
- Selbstorganisation von Projekten
- Rechtsform, Buchführung, Finanzierung, Wirtschaftlichkeit
- Förderungsmöglichkeiten, Stellen (ABM,...)
- Projektbegleitung: Wir arbeiten dabei sowohl an den Sachfragen finanzieller, rechtlicher, arbeitsorganisatorischer Art wie auch an Verbesserungen der Lösungswege und -fähigkeiten. Die Rolle des Einzelnen für kollektive Entscheidungen wird deutlich.

Aktuelle Programme schicken wir auf Anfrage zu.

4100 - 4600 NORDRHEIN - WESTFALEN

Verbände

Netzwerk Selbsthilfe Münsterland e.V.
Achtermannstr. 10 - 12
4400 Münster
Tel. (0251) 51 19 29

Netzwerk Emsland
c/o Th. Klatt
Hannoverstr. 10
4460 Nordhorn

Netzwerk Osnabrück
c/o Autonomiebuchladen
Martinistr. 9
4500 Osnabrück

Netzwerk Ruhrgebiet-Ost
Lange Str. 79a
4600 Dortmund
Tel. (0231) 14 31 23

Netz für Selbstverwaltung und Selbstorganisation NRW Region Ruhrgebiet
Große Heimstr. 62
4600 Dortmund 1
Tel. (0231) 10 33 06
oder 10 56 94

Forschung

Frauen, Arbeit und Zukunft e.V.
Postfach 278
4600 Dortmund 1
Tel. (0231) 83 60 54

Bau-/Holzbereich

Holzmanufaktur GmbH
Arbeiterselbsthilfe-Betrieb
Werkstättenstr. 78
4150 Krefeld-Oppum
Tel. (02151) 54 39 55

Legno-Tischlereikollektiv
Krüserstr. 22
4150 Krefeld 29
Tel. (02151) 73 52 60

Alinea-Möbel-Design
Gudulastr. 5
4300 Essen 1
Tel. (0201) 77 35 99

Stromer GbR
Staudenstr. 67
4300 Essen 12
Tel. (0201) 36 79 66

Kollektiv-Bau
Ulmenstr. 17
4350 Recklinghausen
Tel. (02361) 3 67 74

Bauhütte
Buddenacker 9
4600 Dortmund-Asseln
Tel. (0231) 20 23 42

Handwerkskollektiv
Bussardstr. 22
4600 Dortmund 22
Tel. (0231) 33 22 44

Planerladen e.V.
Erwinstr. 46
4600 Dortmund 1
Tel. (0231) 82 83 62

Gesundes Stadthaus
Nordring 100
4630 Bochum 1
Tel. (0234) 6 60 77

Plus-Minus
Elektroanlagenbau GmbH
Grisarstr. 8
4600 Dortmund 1
Tel. (0231) 83 09 77

Ökologie/Umwelt

MUTA GmbH
Gesellschaft für menschliche und umweltverträgliche Technik und Arbeit mbH
Huckarder Str. 12
4600 Dortmund 1
Tel. (0231) 16 18 22
siehe Anzeige

Radial-Ingenieurbüro (Versorgungstechnik)
Alsenstr. 30
4630 Bochum 1
Tel. (0234) 31 11 23

SWB, Sonnen- und Windenergieanlagenbau GmbH
Karl-Hermann-Str. 14
4352 Herten
Tel. (02366) 4 39 65

Beratung

Projekt- und Betriebsberatung Krisen Fest
Große Heimstr. 62
4600 Dortmund 1
Tel. (0231) 10 33 06
oder 10 56 94

Sozietät für Beratung & Planung
Rüttenscheider Str. 65
4300 Essen 1
Tel. (0201) 78 86 94

Projektwerkstatt e.V.
Kontakte, Informationen und Beratung für Leute, die selbstverwaltete Projekte machen wollen
Achtermannstr. 10 - 12
4400 Münster
Tel. (0251) 51 19 29

Gartenbau

WIR e.G.
Produktionsgenossenschaft für Garten- und Landschaftsbau, Dienstleistungen und Handwerk e.G.
Hellweg 49
4618 Bergkamen-Rünthe
Tel. (02389) 21 74

Bildung

Gewerkstatt GmbH
Schleipweg 20
4630 Bochum
Tel. (0234) 23 45 91

Buchläden

Chrysalis
Frauenbuchladen
Dortmunder Str. 11 (HH)
4400 Münster
Tel. (0251) 66 58 49

Lit fass
Münsterstr. 107
4600 Dortmund 1
Tel. (0231) 83 47 24

Mafalda
Kinderbuch- und Spielzeugladen
Schillingstr. 36
4600 Dormund 1
Tel. (0231) 13 60 81

TARANTA-BABU
Humboldtstr. 44
4600 Dortmund 1
Tel. (0231) 14 16 89

Zimpzicke-Frauenbuchladen
Adlerstr. 45
4600 Dortmund 1
Tel. (0231) 14 08 21

Medien

Dortmunder Medienzentrum e.V.
Koerstr. 1
4600 Dortmund
Tel. (0231) 51 20 58

Graphische Betriebe

Stattwerke e.G.
Niederstr. 9-11
4300 Essen 1
Tel.: (0201) 32 26 48

Basisdruck
Springwall 4
4100 Duisburg 1
Tel. (0203) 2 31 34

Gegendruck
Reuenberg 82
4300 Essen 11
Tel. (0201) 69 00 14

Autonomes Zentrum — Druckerei
Auf dem Graben 2
4350 Recklinghausen

Werkstatt für Druck und Grafik
Lotter Str. 63
4500 Osnabrück
Tel. (0541) 43 36 47

Cooperative Hausdruckerei & Verlag
Kommenderiestr. 41
4500 Osnabrück
Tel. (0541) 2 64 60

Druckladen GmbH
Dorstener Str. 40
4630 Bochum
Tel. (0234) 68 17 77

Montania Druck GmbH
Lübecker Str. 28
4600 Dortmund 1
Tel. (0231) 52 10 39

Ziegelbrennerei Verlagsgesellschaft mbH
Münsterstr. 2a
4350 Recklinghausen
Tel. (02301) 1 56 91

Venceremos
Pfauengasse 6
4420 Coesfeld
Tel. (02541) 81 68 84

Montania GmbH
Lübecker Str. 28
4600 Dortmund 1
Tel. (0231) 52 10 39

Fotosatz Hoheisel
Luisenstr. 12
4600 Dortmund 1
Tel. (0231) 14 33 88

Druckladen GmbH
Dorstenerstr. 40
4630 Bochum
Tel. (0234) 68 17 77

Eigenart GbR
Dessauerstr. 34
4650 Gelsenkirchen
Tel. (0209) 2 58 56

Verlage

Stattwerke e.G.
Niederstr. 9 - 11
4300 Essen 1
Tel. (0201) 32 26 40

Germinal Verlag
Friderikastr. 38
4630 Bochum 1
Tel. (0234) 33 03 29

Sonstige Dienstleistungen und Betriebe

FAIRsicherungsladen Versicherungsvermittlung
Dilldorfer Str. 54
4300 Essen 15
Tel. (0201) 48 07 21

FAIRsicherungsladen Versicherungsvermittlung
Annenstr. 1
4600 Dortmund 1
Tel. (0231) 16 01 53

Kultur & Kommunikation

Landesarbeitsgemeinschaft soziokultureller Zentren NRW
Achtermannstr. 10 - 12
4400 Münster

c.u.b.a.
Cultur & Begegnungszentrum
Achtermannstr. 10 - 12
4400 Münster
Tel. (0251) 5 81 45

Frauenbildungs- und ferienhaus e.V.

zum Osteresch 1,
tel. 05457/1513
4447 Hopsten-Schale,

Tagungshäuser

Heuerhaus Höcklenkamp
Schoemakerskamp 3
4459 Emlichheim
Tel.: (05943) 12 66
siehe Anzeige

Frauenbildungs- und Ferienhaus e.V.
Zum Osteresch 1
4447 Hopsten-Schale
Tel. (05457) 15 13
siehe Anzeige

Tagungs- und Bildungsstätte
Schloß Gnadenthal
4190 Kleve
Tel. (02821) 2 90 80

Heuerhaus Höcklenkamp
Telefon (05943) 1266

Bildungswerk · Schoemakerskamp 3 · 4459 Emlichheim

In diesem älteren, eigenhändig umgestalteten Bauernhaus in der Ruhe hügeliger Endmoranenlandschaft finden sich immer wieder junge Menschen zusammen, um sich in kürzeren und längeren Lehrgängen, Gesprächsrunden und in der Entfaltung praktisch-musischer Arbeit zu fordern und anzuregen, Ausgleich und Aufbau im Berufs- und Schulleben sowie in der gesellschaftlichen Stellung zu finden, in der Auseinandersetzung und im Eingehen auf den Nachbarn.

Vermietung auch an Gastgruppen m. 10 - 17 Teiln.; 8,-DM/Tag/Teiln. Selbstverpfl. Mehr Infos gegen 0,80 DM in Briefm, holl. Grenze in der Grafschaft Bentheim

Bäcker

Kabouter Mühlen-Bäckerei GmbH — Vollkornbäckerei
Kronenstr. 3
4100 Duisburg
Tel. (0203) 44 31 86

Hutzel-Mühlenbäckerei GmbH
Hattinger Str. 188
4630 Bochum
Tel. (0234) 45 05 90

Fahrrad

Fahrradladen
Herner Str. 119
4360 Bochum 1
Tel. (0234) 59 28 26

Radhaus Fahrradladen
Grabenstr. 22
4650 Gelsenkirchen
Tel. (0209) 81 76 32

Rudi Machora
Fachhandel für Reiseräder
Lerchenstr. 17
4300 Essen 1
Tel. (0201) 44 24 05

Radwerk Fahrradladen
Philosophenweg/ Ecke Stresemannstraße
4100 Duisburg 1
Tel. (0203) 33 83 07

Sonstige Dienstleistungen und Betriebe

Focus in Life
Therapiezentrum
Im Born 6
4610 Bruchhausen
Tel. (02224) 7 69 77

Alte Radwache
KFZ-Meisterbetrieb
Huckarder Str. 17
4600 Dortmund 1
tel. (0231) 16 09 16

Weinkeller im Brücherhof
c/o Heinz Bünger
Benninghofer Heide 18
4600 Dortmund 30
Tel. (0231) 46 72 44

Frisör-Kollektiv
Kahlschlag
Dellplatz 6
4100 Duisburg 1
Tel. (0203) 2 36 85

Unsere Arche GmbH
An- und Verkauf, Bioladen
Buchladen
Beckingsweg 7 - 9
4280 Borken
Tel. (02861) 6 14 74

Keimling
Groß- und Einzelhandel für Bürobedarf, Schreibwaren und Geschenkartikel aus vup-Umweltschutzpapier
Walter-Schneider-Platz 5
4320 Hattingen
Tel. (02324) 5 35 35

Freies Theater
Rocktheater Nachtschicht
Weißenburgerstr. 22
4600 Dortmund 1
Tel. (0231) 57 20 45

4700

Verbände

Landesarbeitsgemeinschaft Kulturpädagogische Dienste Jugendkunstschulen NRW e.V.
Massener Str. 37
4750 Unna
Tel. (02303) 1 68 08

Sonstige Dienstleistungen und Betriebe

Biohaus GmbH
Gesellschaft für Baubiologie, umweltfreundliche Produkte, Solar- und Energietechnik mbH
Ludwigstr. 18
4790 Paderborn
Tel. (05251) 73 03 51/52

Statthaus
Infozentrum
Wallstr. 25
4740 Oelde
Tel. (02522) 6 19 51

Bau-/Holzbereich

Biohaus GmbH
ökolog. Baustoffe, Naturfarben
Ludwigstr. 18
4790 Paderborn
Tel. (05251) 73 03 51/52
siehe Anzeige

BIOHAUS
Ökologische Baustoffe · Naturfarben
Solartechnik
4790 Paderborn · Ludwigstr. 18
Tel. 05251/730351-2

JETZT INFO SOLARANLAGEN ANFORDERN!

4800 BIELEFELD

Bildung

SOBI
Sozialpädagogisches
Bildungswerk e.V.
Schlingenstr. 65
4800 Bielefeld
Tel. (0521) 45 18 11
siehe Anzeige

Graphische Betriebe

Druckerei im Umweltzentrum
August-Bebel-Str. 16 - 18
4800 Bielefeld 1
Tel. (0521) 6 39 32

AJZ-Druck & Verlag GmbH
Heeperstr. 132
4800 Bielefeld
Tel. (0521) 17 72 39

Grafikwerkstatt Bielefeld
Wittekindstr. 53
4800 Bielefeld
Tel. (0521) 17 82 46

Bielefelder Druckwerkstatt
Buddestr. 15
4800 Bielefeld 1

Medien

Umweltzentrum-Verlag
August-Bebel-Str. 16 - 18
4800 Bielefeld 1
Tel. (0521) 17 90 82

Fahrrad

Fahrradladen Freilauf
im Umweltzentrum
August-Bebel-Str. 16 - 18
4800 Bielefeld 1
Tel. (0521) 6 38 11

Gartenbau

Naturwuchs
Gartenbau, Baumschule
im Umweltzentrum
August-Bebel-Str. 16 - 18
4800 Bielefeld 1
Tel. (0521) 6 40 23

Cafe/Restaurant

Cafe Z'nuni
Vegetarisches Restaurant
August-Bebel-Str. 16 - 18
4800 Bielefeld 1
Tel. (0521) 6 38 16

Tagungshäuser

Haus Einschlingen
Schlingenstr. 65
4800 Bielefeld 14
Tel.: (0521) 45 18 11
siehe Anzeige

HAUS EINSCHLINGEN

Schlingenstraße 65
48po Bielefeld 14
Tel.: o521-451811
SOZIALE UND
PÄDAGOGISCHE MAßNAHMEN e.V.

"Haus Einschlingen" ist ein selbstverwaltetes Tagungshaus. Wir versuchen,weitgehend eigenverantwortlich und selbstbestimmt zu arbeiten.Entscheidungen treffen wir im Kollektiv.

Das Haus liegt am Teutoburger Wald am Stadtrand von Bielefeld und hat 50 Betten, Großküche u. eine Selbstversorger-Küche.Nach Absprache genutzt werden können: Dunkelkammer, VHS-Videoanl. mit Kamera,Dia-Overhead- und Filmprojektoren (16mm u. S8 Ton) und Fotokopiergerät.

Das Büro ist werktags von 9 bis 16 Uhr besetzt.Unter 0521--451811 geben wir gerne Auskunft über freie Termine.

Sonstige Dienstleistungen und Betriebe

Info-Laden
im Umweltzentrum
Bücherei, Archiv
August-Bebel-Str. 16 - 18
4800 Bielefeld 1
Tel. (0521) 17 90 82

Genossenschaftlich Wohnen e.V.
Jöllenbeckerstr. 123
4800 Bielefeld 1
Tel. (0521) 88 95 54

Der Töpferladen
im Umweltzentrum
August-Bebel-Str. 16 - 18
4800 Bielefeld 1
Tel. (0521) 6 38 11

4900

Verbände

Förderverein
Netzwerk Selbsthilfe e.V.
Uhlandstr. 17
4900 Herford
Tel. (05221) 5 11 35

5000 KÖLN

aachener strasse 24
tel. 0221 - 5740321

NETZWERK SELBSTHILFE KÖLN

PROJEKTBERATUNG · FINANZIERUNG · DIREKTKREDITE

Mitgliedsprojekte:

Graphische Betriebe

Betrieb
Druckerei und Verlag
Merkenicher Str. 99
5000 Köln 60
Tel. (0221) 712 16 06

Prima Print
Brüsseler Platz 22
5000 Köln 1
Tel (0221) 52 47 25

Bäcker

Biologische Mühlenbäckerei
Kornstube
Rheinstr. 207
5047 Wesseling-Urfeld

Jugend, Kultur, soziales

Förderungs- und
Bildungsgemeinschaft
Jugend- und Altenarbeit
Heßhof 43
5000 Köln 91
Tel. (0221) 87 70 22

Zu Huss e.V.
(Altenarbeit)
Tiefentalstr. 18
5000 Köln 80
Tel. (0221) 61 25 61

Neues Wohnen im Alter e.V.
Berrenrather Str. 260
5000 Köln 41
Tel. (0221) 41 92 55

Mülheimer Selbsthilfe e.V.
Tiefentalstr. 14
5000 Köln 80
Tel. (0221) 64 22 10

Verein für soziale Bildungsarbeit e.V.
Boissereestr. 3
5000 Köln 1
Tel. (0221) 21 91 99

Buchläden

Der Andere Buchladen
Zülpicher Str. 197
5000 Köln 41
Tel. (0221) 41 63 25

Frauenbuchladen
Moltkestr. 66
5000 Köln 1
Tel (0221) 52 31 20

Beratung

GRENZENLOS
Projektberatung
H.G. Schulz
Versicherungen
Lothar Matthias
Aachener Str. 24
5000 Köln 1
Tel. (0211) 574 03 41

Steuerberater
Lothar Claosnitzer
Worringer Str. 28
5000 Köln 1
Tel. (0221) 72 26 62

Steuerberater
Dieter Heilen
Cäsarstr. 80
5000 Köln 51
Tel. (0221) 37 50 88

Sonstige Dienstleistungen und Betriebe

Bildungswerk für Frauen
Venloer Str. 405-407
5000 Köln 30

Frauenferienhaus
Prälat-Frankenstr. 13
5352 Zülpich-Lövenich
Tel. (02252) 65 77

Frauen helfen Frauen
Herwarthstr. 22
5000 Köln 1
Tel. (0221) 52 64 64

Frauen lernen leben
Hansemannstr. 43
5000 Köln 30

Frauennetzwerk
c/o Ulrike Bergmann
Markusplatz 5
5000 Köln 1
Tel. (0221) 38 82 13

Frauenmitfahrzentrale
Moltkestr. 66
5000 Köln 1
Tel. (0221) 52 31 52

Bioladen
„Was die Bäume sagen"
Weyertal 30
5000 Köln 41
Tel. (0221) 42 61 11

Freies Werkstatt Theater
Zugweg 10
5000 Köln 1
Tel. (0221) 32 78 17

Gemeinsam Wohnen und leben
Herwarthstr. 22
5000 Köln 1

Kölner Energieladen
Kattowitzer Str. 37
5000 Köln 80
Tel. (0221) 69 76 78

MUKUTATHE
Musik, Kultur, Tanz, Theater-Werkstatt
Escher Str. 117
5000 Köln 60
Tel. (0221) 17 26 79

NOVALIS
Schule für Sprachen
Aachener Str. 24
5000 Köln 1
Tel. (0221) 574 03 23

M. Novy
Lautsprechersysteme
Heisterbachstr. 12
5000 Köln 41
Tel. (0221) 41 09 19

Öko-Projekt
Öko-Bildungswerk
Herwarthstr. 22
5000 Köln 1
Tel. (0221) 23 71 99

Spontronic
Cranachstr. 30
5000 Köln 60
Tel. (0221) 72 72 79

Zahnarztgemeinschaft
Lutz, Meents, Swittek
Gustavstr. 4
5000 Köln 41
Tel. (0221) 61 25 61

Fahrrad

Nippeser Radlager
Siebachstr. 57
5000 Köln 60
Tel. (0221) 73 46 40

5000~5900

Verbände

Netzwerk Aachen
c/o Ökozentrum
Charlottenstr. 6
5100 Aachen
Tel. (0241) 50 87 32

Netzwerk-Initiative Westerwald
Heimstr. 4
5230 Altenkirchen
Tel. (02681) 38 70
Mitglied im Bildungswerk Westerwald

Bildungswerk Westerwald Arbeitsgemeinschaft freier Initiativen
c/o Westerwälder Betriebe Netz
Heimstr. 4
5230 Altenkirchen
Tel. (02681) 38 70

Kulturpolitische Gesellschaft
Stirnband 8 - 10
5800 Hagen 1
Tel. (02331) 58 65 53

Beratung

ASOP
Allgemeine Subventions-, Organisations- und Projektberatung
Michael Heinen und
Dieter Hein GbR
Münchener Str. 29
5000 Köln 91
Tel. (0221) 87 16 40

Betriebsberatung
Steins
Worthmannstr. 37
5600 Wuppertal 1
Tel. (0202) 493 60 05

Sozial- und Betriebsberatung
Haus Felsenkeller
Heimstr. 4
5230 Altenkirchen
Tel. (02681) 38 70

Energieberatung
inco
Ingenieurbüro
Alexanderstr. 69 - 71
5100 Aachen

Kultur & Kommunikation

CULTURPLAN
Projektberatung
Unnaer Str. 59
5748 Fröndenberg

Bildung

Werkstatt für Demokratie und Öffentlichkeit
Estermannstr. 204
5300 Bonn
Tel.: (0228) 67 46 63
siehe Anzeige

Bildungswerk Westerwald
Haus Felsenkeller
Heimstr. 4
5230 Altenkirchen
Tel. (02681) 38 70

Tagungshäuser

Ferienhaus
Auf der Freiheit
5232 Eichen
Tel. (02685) 78 00 o. 79 53
Mitglied im Bildungswerk Westerwald

Begegnungsstätte
Bahnhof Ahrdorf
5378 Blankenheim-Ahrdorf
Tel. (02697) 4 56

Gaucklermühle
Tagungshaus & Kneipe
Auf der Bach 36
5438 Willmenrod
Tel. (02663) 87 97
Mitglied im Bildungswerk Westerwald

Lernwerkstatt
Bildungs- und Begegnungshaus
Brunnenstr. 1
5531 Niederstadtfeld
Tel. (06596) 5 51 o. 10 31

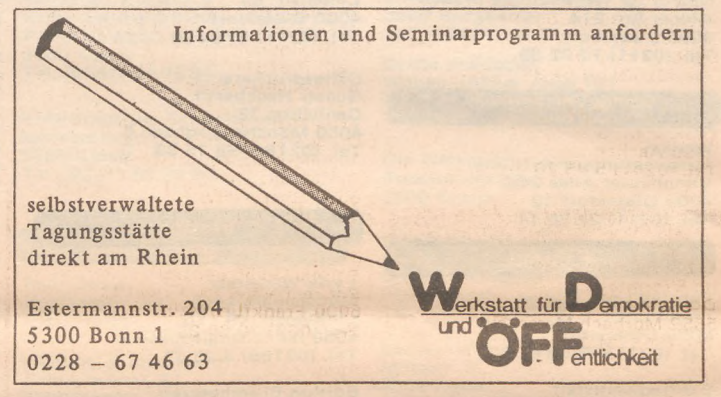
Haus Felsenkeller
Heimstr. 4
5230 Altenkirchen
Tel. (02681) 38 70
Mitglied im Bildungswerk Westerwald

Das Rote Haus e.V.
Bahnhofstr. 3
5232 Seelbach
Tel. (02685) 76 94

Villa Kunterbunt
Autonomes Tagungs- und Ferienhaus
Bahnhofstr. 2
5431 Bilkheim
Tel. 06435) 65 76

Läden

Demeterladen
Jakobstr. 191
5100 Aachen
Tel. (0241) 3 05 63



Bau-/Holzbereich

Biodomus
Bahnhofstr. 16
5448 Kastellaun
Tel. (06762) 59 66

Glashaus
Alexanderstr. 69/71
5100 Aachen
Tel.: (0241) 2 32 27

Holzcoop GmbH
Innenausbau-Messebau
Brabantstr. 73
5100 Aachen
Tel. (0241) 50 49 38

Gesundes Haus
Peter u. Coja Müller
Kölner Str. 3
5230 Altenkirchen
Tel. (02681) 49 66
Mitglied im Westerwälder Betriebe Netz

Zimmerei
und Second-Hand-Baustoffe
Uli Hüsch
5232 Mehren
Mitglied im Westerwälder Betriebe Netz

Formholzer Werkstatt
Vormholzer Str. 22
5810 Witten-Herbede
Tel. (02302) 7 76 22

Metallverarbeitung

Walter Souvignier GmbH
Trierer Str. 683
5100 Aachen
Tel.: (0241) 52 61 62
siehe Anzeige

Fahrrad

Fahrrad- und Tandemverleih
Fahrradhandel
Jakobstr. 21
5500 Trier

Velo Laden
Fahrräder & Zubehör
Hänsel und Gretel Weg 2a
5060 Bergisch-Gladbach 2
Tel. (02202) 4 12 21

Stahlroß-Fahrradladen
Loher Str. 5
5600 Wuppertal 2
Tel. (0202) 8 88 11

Gartenbau

Jörg Deimling
Gartenbaubetrieb
5239 Winkelbach
Tel. (02662) 12 09
Mitglied im Westerwälder Betriebe Netz

Bäcker

Vollkornbäckerei Streusel
Karl-Marx-Str. 38
5500 Trier
Tel. (0651) 4 15 09

Lembas
Mühlenbäckerei-Kollektiv
Am Diek 9
5600 Wuppertal 2
Tel. (0202) 52 73 67

Sonstige Dienstleistungen und Betriebe

Food-Coop's

Schneeball-Kollektiv e.V.
Am Steinhauser Busch 1
5068 Odenthal
Tel. (02202) 74 84

Cafe/Restaurant

Schwach & Sinn
NABALA
Eberhardstr. 28
5500 Trier

Cafe
Haus Felsenkeller
Heimstr. 4
5230 Altenkirchen
Tel. (02681) 38 70

Medien

Katz
Kleine andere Trierer Zeitung
Postfach 22 23
5500 Trier
Tel. (0651) 391 11

Anares Medien
Verlag, A-Literatur,
Video-Archiv,
Bücher-Recycling
Mühle 28
5270 Gummersbach 31

Außerdem wollen wir unsere Dienste Solidaritäts- und Dritte-Welt-Projekten anbieten:
- Wir beschaffen Werkzeug und Maschinen für Werkstätten in der Driten Welt.
- Wir kümmern uns um den Transport.
- Wir haben bereits Erfahrungen mit Zimbabwe und Nicaragua.

Walter Souvignier GmbH
im Besitz der Belegschaft
Maschinelle Bearbeitung von Metallen und Kunststoffen
Handel mit Werkzeugen und Maschinen
Trierer Straße 683
Tel. 0241/526162
5100 Aachen

Fortsetzung nächste Seite

5000 bis 5900
Fortsetzung

6000 HESSENVERBAND

Graphische Betriebe

Druckerei Moosweg
Moosweg 165
5090 Leverkusen 1
Tel. (0214) 7 69 85

Zypresse
Heinrichsallee 21
5100 Aachen
Tel.: (0241) 2 57 62

Klenkes Druck & Verlag GmbH
Oranienstr. 9
5100 Aachen
Tel. (0241) 51 24 66

Druckladen Bonn
Prinzenstr. 155
5300 Bonn 1
Tel. (0228) 31 58 58

Berthold Dresen
Ahornstr. 62
5378 Blankenheim
Tel. (02449) 2 05

Druckwelle
Friedrich Engels Allee 257
5600 Wuppertal
Tel. (0202) 8 93 28

Winddruck Kollektiv
Siegtalstr. 20
5900 Siegen-Eiserfeld
Tel. (0271) 35 57 08

Druckerei Kirstgen
Einzelfirma
Ahrstr. 62
5378 Blankenheim
Tel. (02449) 2 05

Druck-Team
Brinkhofstr. 84
5860 Iserlohn
Tel. (02374) 12 66

Mühlsteyn-Druck
Höferstrasse
5240 Betzdorf
Tel. (02741) 2 43 33
oder 2 79 24
Mitglied im
Westerwälder Betriebe Netz

Umbruch-Buchbinderei
Hofaue 51
5600 Wuppertal 1
Tel. (0202) 44 67 33

Context GmbH
Oranienstr. 9
5100 Aachen
Tel. (0241) 5 45 20

Sonstige Dienstleistungen und Betriebe

Lebensgemeinschaft
im Drohntal e.V.
Dörrwiese 4
5552 Morbach-Merscheid
Tel. (06533) 35 34

Arbeits Kiosk e.V.
Treff für arbeitslose Bürger/innen
Im Keutel 36
5440 Mayen
Tel. (02651) 60 88

Zettelwirtschaft
UWS-Papier
Dorfstr. 18
5448 Roth
Tel. (06762) 78 02

Verbraucher Cooperative Trier e.V.
Wolfgang Fusenig
Waldstr. 54
5500 Trier-Zewen
Tel. (0651) 8 88 72

A/S Beschallungstechnik
Hasencleverweg 15
5840 Schwerte
Tel. (02304) 4 43 73

Biologische Landwirtschaft/ Weinbau

Reinhardsmühle Merscheid
5552 Merscheid
Tel. (06533) 55 91

Ökologischer Weinbau
Weingut Johannes Schneider
Am Honigberg 16
5551 Maring-Noviand
Tel. (06535) 4 06

Hofgemeinschaft Knospe
Bergstr. 8
5501 Herl
Tel. (06500) 89 10

Oinos
Bund ökologischer
Moselwinzer e.V.
Theo Greis
Fischelstr.
5586 Reil

Tierzuchtbetrieb
und Pferdepension
Hauptstr. 3
5232 Giershausen
Tel. (02685) 12 66
Mitglied im
Westerwälder Betriebe Netz

Hofgemeinschaft Hoben
Bert Bay
Haben 8
5232 Flammersfeld
Tel. (02685) 71 25
Mitglied im
Westerwälder Betriebe Netz

Hagemanns Hof
Bioland Umstellungsbetrieb
Jägerweg 9
5231 Neitersen
Tel. (02681) 14 45
Mitglied im
Westerwälder Betriebe Netz

Biolandhof Schürdt
Mittelstr. 10
5231 Schürdt
Tel. (02685) 2 19
Mitglied im
Westerwälder Betriebe Netz

Verbände

Verband der selbstverwalteten Betriebe in Hessen e.V.
Mainzer Landstr. 147
6000 Frankfurt/Main
Tel.: (069) 738 18 74
Mitgliedsbetriebe:

Sonstige Dienstleistungen und Betriebe

Eberhard Pfitzner
Betriebsberatung
Petterweiler Str. 44
6000 Frankfurt/Main 90
Tel.: (069) 45 54 87

camera obscura
Vogl & Becker GbR
Augrabenweg 5
6230 Frankfurt/Main

Wirtschaftswunder
Betriebsberatung
Neuhaußstr. 11
6000 Frankfurt/Main 1
Tel.: (069) 59 70 753

Kontakt
Freie Alten- und Krankenpflege e.V.
Leibnizstr. 5
6000 Frankfurt/Main
Tel.: (069) 43 91 60

Kinderwerkstatt Bockenheim
Florastr. 27
6000 Frankfurt/Main 90
Tel.: (069) 77 55 65

MET
Produktion und Vertrieb von biologischen Weinen
Schulstr. 18
6479 Ober-Mockstadt
Tel. (06041) 53 25

Sprachschule Pier Paolo Pasolini
Adalbertstr. 36 H
6000 Frankfurt/Main 90
Tel.: (069) 70 30 17 u. 70 30 18

Bessunger Forst e.V.
Tagungshaus, Bildungseinrichtung
Aschaffenburger Str. 183-187
6101 Roßdorf 1
Tel.: (06151) 14 51 71
siehe auch Anzeige

Arbeiterselbsthilfe Krebsmühle
Druckerei, Laugerei, Café, Tagungshaus, Antiquitäten, Restaurant
6370 Oberursel 5
Tel.: (06171) 7 30 16

SRID
Reiseladen an der Uni
Bockenheimer Landstr. 133
6000 Frankfurt/Main
Tel. (069) 70 30 35

Phönix
Naturwarengroßhandel
Raiffeisenstr. 28
6365 Rosbach v.d. H. 1
Tel. (06003) 2 94 - 2 97

Berger 177 Kinos
Kino Team GmbH
Günthersburgallee 38
6000 Frankfurt/Main 1
Tel. (069) 44 80 85

Blätterwald e.G.
Herstellung und Vertrieb von Produkten aus Umweltschutzpapier
Niederurseler Str. 7
6370 Oberursel 5
Tel.: (06171) 7 80 12
siehe auch Anzeige

Bau-/Holzbereich

Baustudio
Friedberger Anlage 8
6000 Frankfurt/Main
Tel.: (069) 44 43 55

Bau-Werkgemeinschaft
Eckenheimer Schulstr. 22
6000 Frankfurt/Main
Tel. (069) 54 01 96

Holzkopp GmbH
Innenausbau, Schreinerei
Ederstr. 14
6000 Frankfurt/Main 90
Tel.: (069) 70 90 09

Wohnbau Koop
Rotlindstr. 46
6000 Frankfurt/Main
Tel. (069) 45 40 55

Ökotopia Bau GmbH
Friedberger Landstr. 298
6000 Frankfurt/Main
Tel. (069) 597 07 71

Elephant Holzwerkstatt
Niederurseler Str. 7
6370 Oberursel 5
Tel.: (06171) 7 61 44

aschaffenburgerstr 185
6101 roßdorf 1
tel. 06151/145171

autonomes tagungshaus 5 km von darmstadt in mitten eines waldes für seminare, klassenfahrten, freizeiten tagesveranstaltungen 80 betten verpflegung 16 selbstverpflegerplätze werkstätten für foto siebdruck, töpferkurse spiel- und sportplätze grillstellen, liegewiese, fahrradverleih (20 stck.) programmgestaltung und angebote für gästegruppen eigene seminare

Ausbildung

FAPRIK
Verein zur Förderung von Ausbildungsprojekten im kaufmännischen Bereich, Großhandel mit baubiologischen Stoffen
Im Großen Ahl 35
6050 Offenbach-Bürgel
Tel. (069) 86 99 35
siehe Anzeige

Bauhof
Ausbildungsprojekt Schreiner
Im Großen Ahl 35
6050 Offenbach-Bürgel
Tel. (069) 86 98 69

Mainwerkstatt e.V.
Ausbildungswerkstatt
Im Großen Ahl 35
6050 Offenbach-Bürgel
Tel.: (069) 86 57 57

Werkhof Darmstadt e.V.
Betriebsschlosser/Elektroinstallateure
Rundeturmstr. 16
6100 Darmstadt
Tel.: (06151) 26 66 64

Jugendbüro & Hauptschülerarbeit e.V.
Rheinstr. 109
6200 Wiesbaden
Tel.: (06121) 30 72 50

FAPRIK
Ausbildungsprojekt gGmbH
und Handelsbetrieb für
biologische Baumaterialien
6050 Offenbach
Im Großen Ahl 35
(069) 86 99 35

Technik/Energie/Beratung

AUEN
Arbeitsgemeinschaft für Umweltplanung, Energieberatung
Neuhaußstr. 11
6000 Frankfurt/Main 1
Tel.: (069) 597 36 91

Gesellschaft für Ökologie
Planung, Montage von Energiesystemen
Mühlstr. 62
6100 Darmstadt
Tel.: (06151) 29 33 88

AG Umweltkontrolle
Schlesienring 4
6368 Bad Vilbel
Tel.: (06101) 8 51 28

Wagner & Co GmbH
Sonnen-Energie-Technik
Zimmermannstr. 1
3550 Marburg
Tel. (06421) 6 21 55
oder 6 31 55
siehe auch Anzeige unter 3550

Gartenbau

AG Landschaftsgärtner
Eckenheimer Landstr. 30
6000 Frankfurt/Main 1
Tel. (069) 49 22 01

Verlage/Buchhandlungen Auslieferungen

Verlag Neue Kritik KG
Kettenhofweg 53
6000 Frankfurt/Main 1
Tel. (069) 72 75 76

Roter Stern GmbH
Holzhausenstr. 4
6000 Frankfurt/Main 1
Tel.: (069) 59 99 99

tende Verlag GmbH
Basaltstr. 44
6000 Frankfurt/Main 90
Tel.: (069) 77 18 91

Focus Verlag
Grünbergerstr. 16
6300 Gießen
Tel.: (0641) 3 47 60

Verlag 2000 GmbH
Ludwigstr. 33
6050 Offenbach 4
Tel.: (069) 88 50 06

Sozialistische Verlagsauslieferung GmbH
Franziusstr. 44
6000 Frankfurt/Main 1
Tel.: (069) 49 07 59

Karl-Marx-Buchhandlung
Jordanstr. 11
6000 Frankfurt/Main 90
Tel.: (069) 77 88 07

Buchhandlung Triangel
Frankfurter Str. 12
6096 Raunheim
Tel.: (06142) 4 56 64

Alternativ-Buch
Frankfurter Str. 39
6078 Neu-Isenburg
Tel.: (06102) 2 59 51

Georg Büchner Buchladen
Lauteschlägerstr. 18
6100 Darmstadt
Tel.: (06151) 7 74 24

EXTRA-Verlags GmbH
Langgasse 24 H
6200 Wiesbaden
Tel. (06121) 30 70 11

Hundertmorgen Medienversand
Forstbergstr. 7
6107 Reinheim-Überau
Tel. (06162) 62 72

Buchhandlung Burgstraße
Burgstr. 4
6238 Hofheim
Tel. (06192) 2 58 33

Medien

CONTRASTE-Redaktion
Frankfurt/Main
blätterwald eG
Jochen Reinalda
Niederurseler Str. 7
6370 Oberursel 5
Tel. (06171) 7 80 11

Tageszeitung
Hamburger Allee 45
6000 Frankfurt/Main 90
Tel.: (069) 77 89 41

Pflasterstrand GmbH
Hamburger Allee 45
6000 Frankfurt/Main 90
Tel.: (069) 77 60 97

ID Informationsdienst
Archiv Alternativpresse
Hamburger Allee 45
6000 Frankfurt/Main 90
Tel.: (069) 70 43 52

Network Mediencooperative
Hallgartenstr. 69
6000 Frankfurt/Main 1
Tel.: (069) 45 17 37

Info 3
Sozialberichte aus der anthroposophischen Arbeit
Kirchgartenstr. 1
6000 Frankfurt/Main 50
Tel.: (069) 58 46 45

Graphische Betriebe

Caro-Druck
Mainzer Landstr. 147
6000 Frankfurt/Main 1
Tel.: (069) 73 02 35

Spiecker Repro GmbH
Rotlindstr. 45
6000 Frankfurt/Main 1
Tel.: (069) 44 50 86

Druckladen GmbH
Hamburger Allee 45
6000 Frankfurt/Main 90
Tel.: (069) 70 57 72

Druckwerkstatt Kollektiv GmbH
Feuerbachstr. 1
6100 Darmstadt
Tel. (06151) 37 39 86

PV Werkdruck GmbH
Niederurseler Str. 7
6370 Oberursel 5
Tel. (06171) 7 80 81

Kultur/Kneipen

Café Südstern
Siemensstr. 9
6000 Frankfurt/Main 70
Tel.: (069) 62 54 45

ARENA
Freies Theater
an der Krebsmühle
6370 Oberursel 5
Tel. (06171) 7 30 19
siehe auch Anzeige

Schlicksupp Theatertrupp
Neuhaußstr. 11
6000 Frankfurt/Main 1
Tel.: (069) 597 27 72

Gallus-Zentrum
Krifteler Str. 55
6000 Frankfurt/Main 1
Tel.: (069) 738 00 37

Club Voltaire
Kleine Hochstr. 5
6000 Frankfurt/Main 1
Tel.: (069) 29 24 08

Frankfurter Kulturzentrum
Maybachstr. 24
6000 Frankfurt/Main 1
Tel.: (069) 53 10 37

Harmonie
Dreieichstr. 54
6000 Frankfurt/Main 70
Tel.: (069) 61 35 50

Freies Kulturcafé
An der Wied 1
6090 Rüsselsheim
Tel.:(06142) 5 15 19

Café Klatsch
Marcobrunnerstr. 9
6200 Wiesbaden
Tel.: (06121) 44 02 66

Cafe, Restaurant
in der Krebsmühle
Gartenlokal
6370 Oberursel 5
Tel. (06171) 7 30 16

6370 Oberursel 5 · Tel. 06171-73019

Läden

MALM
Biologische Nahrungsmittel
Mühlgasse 13
6000 Frankfurt/Main 90
Tel.: (069) 70 22 27

Distel
Biologische Nahrungsmittel
Jordanstr. 11
6000 Frankfurt/Main 90
Tel.: (069) 77 94 05

Antik & Laden
ASH Krebsmühle
6370 Oberursel 5
Tel. (06171) 7 30 16

Biologisches Gefach
Hauptstr. 54 HH
6238 Hofheim
Tel. (06192) 2 40 42

6000 SONSTIGE

Tagungshäuser

Ohlweiler Mühle
Tagungshaus Hunsrück
c/o Bernd Mauerhof
Schloßstr. 4
6541 Gemünden
Tel. (06765) 70 74

Haus Sternschnupper
Tagungshaus
Gisela & Matthias Blaschke
Ortsstr. 17
6571 Griebelschied
Tel. (06752) 57 98

Graphische Betriebe

LetraSatz
Turmstr. 2
6330 Wetzlar
Tel.: (06441) 4 24 13

Druck & Graphik
Gruenbergerstr. 115
6300 Gießen
Tel. (0641) 4 89 91

Zypresse
Ginnheimer Hohl 14
6000 Frankfurt/Main 50
Tel. (069) 52 09 67

Schmierdruck
Adolfstr. 7
6200 Wiesbaden
Tel. (06121) 30 34 81

Druckkollektiv
Südanlage 17
6300 Gießen
Tel. (0641) 7 76 72

Medien

Hunsrück-Forum
Zeitschr. für Demokratie & Frieden
Postfach 451
6540 Simmern
Tel. (06545) 64 18

Infodienst Taunus
E.-M.-Arndt-Str. 1
6233 Kelkheim
Tel. (06195) 37 72

Dr. med. Mabuse
Zeitschrift im Gesundheitswesen
Mainzer Landstr. 147
6000 Frankfurt/Main 1
Tel. (069) 738 17 24

Gegenwind
Postfach 31
6251 Waldbrunn
Mitglied im
Westerwälder Betriebe Netz

Verlage

Brandes & Apsel Verlag
Fichardstr. 39
6000 Frankfurt/Main 1
Tel. (069) 59 43 31 o.
597 55 31

Sonstige Dienstleistungen und Betriebe

Textline GmbH
Krebsmühle
6370 Oberursel 5
Tel. (06171) 7 30 17
siehe Anzeige

Arbeitsgemeinschaft
Dritte Welt Läden e.V.
Elisabethenstr. 51
6100 Darmstadt
Tel. (06151) 2 19 11

IG für umweltfreundliche Abfallbeseitigung
Zwickmüll
Lärchenweg 5
6543 Rheinböllen

AG Politische Ökonomie
in der ESG
Postfach 13 52
6093 Flörsheim
Tel. (06145) 61 61

Verein berufliches und soziales Lernen im Hunsrück e.V.
Raiffeisenstr. 2
6544 Oberkostenz
Tel. (06763) 5 34

Das Brockenhaus
Gebrauchtes, Kachelöfen, Möbel, Antik
Stefan Dehn
Hofstr. 4
6589 Leisel
Tel. (06787) 87 89

Laut & Leise
Schiller Lautsprechanlagen
Scheidswaldstr. 30
6000 Frankfurt/Main 60
Tel. (069) 43 78 19

Biologische Landwirtschaft
Schwalbenhof Berschweiler
Rathausstr. 37
6571 Berschweiler
Tel. (06752) 21 06

Wir haben das komplette Lieferprogramm!

Schreibwaren und Geschenkartikel aus vup-Umweltschutzpapier.

Briefumschläge - Versandtaschen - Briefpapier - selbstklebende Etiketten - Computerpapier - Schreibunterlagen - Papiertragetaschen - Schreibgeräte - Kalender - Formulardrucke - Geschenkpapier - . . . und vieles mehr

Katalog anfordern (3.- DM in Briefmarken) und staunen!

blätterwald e.G.
Vertrieb von umweltfreundlichen Produkten
Groß- und Einzelhandel
blätterwald e.G.
Niederurseler Str.7
Postfach 29
6370 Oberursel 5
Tel.: 06171/78011

TEXTLINE Satz, Layout, Formulargestaltung und Grafik am PC. Die sorgfältig aufeinander abgestimmte Hard- und Softwarekonstellation. Ausgabe über Laserdrucker oder Fotosatz.

Mailing Der TEXTLINE-Programmbaustein zur Verwaltung Ihrer Adressen. Repräsentatives Design mit persönlicher Anrede, Grafik und Unterschrift.

Dienstleistungen Wir erledigen Ihre Satzaufträge (Fotosatz oder Lasersatz), digitalisieren Firmenzeichen, grafische Darstellungen und Unterschriften.

TEXTLINE GmbH
Krebsmühle
6370 Oberursel 5
Tel. 06171-73017

schwarzwurzel
naturkostladen
in LUDWIGSHAFEN am Rathauscenter
Jakob-Binder-Str 10 · Tel. 0621/52 45 76
Öffnungszeiten: Montag-Freitag 10.00-18.30 Uhr
Samstag 10.00-13.00 Uhr

6700

Rheinland - Pfalz

Tagungshäuser

Tagungshaus Gangloff
Hallerweg 284
6761 Becherbach/Gangloff
Tel. (06364) 209
oder Tel. (06753) 30 36

Sonstige Dienstleistungen und Betriebe

Naturkostladen
Schwarzwurzel
Jakob-Binder-Str. 10
6700 Ludwigshafen
Tel. (0621) 52 45 76
siehe auch Anzeige

Bau-/Holzbereich

ELA-Bau GmbH
Bau- und Elektrobetrieb
Postfach 12 02
6702 Bad Dürkheim
Tel. (06322) 28 25

Bio-Baumarkt
Biologische Baustoffe
Gutleutstr. 50
6702 Bad Dürkheim
Tel. (06322) 6 73 30

Das Bild kann aus lizenzrechtlichen Gründen leider nicht online gezeigt werden.

6600 SAARLAND

Verbände

Zukunftswerkstatt Saar e.V.
Brauerstr. 30
6600 Saarbrücken
Tel. (0681) 390 55 38

Netzwerk Selbsthilfe Saar e.V.
Rotenbergstr. 33
6600 Saarbrücken
Tel. (0681) 37 15 02

Verband Saarländischer Jugendzentren in Selbstverwaltung
Alte Feuerwache
Am Landwehrplatz 2
6600 Saarbrücken
Tel. (0681) 390 57 25

Sauerteig
Verein für Kommunikation, Kreativität und selbstverwaltetes Arbeiten e.V.
Josefstalerstr. 8
6670 St. Ingbert
Tel. (06894) 38 26 28

Institut für praxisorientierte Forschung und Bildung e.V.
Feldmannstr. 95
6600 Saabrücken
Tel. (0681) 584 68 18

Verein zur Förderung der außerschulischen Bildung e.V.
Bülowstr. 27
6600 Saarbrücken
Tel. (0681) 73 08 88

Verein Projektpartnerschaft Dritte Welt e.V.
Königstr. 22
6630 Saarlouis
Tel. (06831) 8 74 59

Jugend, Kultur, soziales

Rentnerinitiative
Blumenstr. 26
6600 Saarbrücken
Tel. (0681) 3 45 69

Gutemiene GmbH
Pasteurstr. 7
6620 Völklingen
Tel. (0681) 2 70 98

Altenhilfe Malstatt
Große Schulstr. 17
6600 Saarbrücken

Kinderladen
Ziegelstr. 21
6600 Saarbrücken
Tel. (0681) 4 82 48

Zukunfts-werkstatt
Beratung
Planung
Weiterbildung
Forschung

Frauenprojekte

Notruf
für vergewaltigte und mißhandelte Frauen e.V.
Alte Feuerwache
Am Landwehrplatz 2
6600 Saarbrücken
Tel. (0681) 3 67 67

Werkstube
Gerberstr. 19
6600 Saarbrücken
Tel. (0681) 3 12 40

Kultur & Kommunikation

Kino in der Feuerwache
Mainzerstr. 35
6600 Saarbrücken
Tel. (0681) 6 46 40

S'Irene
Schmollerstr. 18
6600 Saarbrücken
Tel. (0681) 390 45 76

Theater Blaue Maus
c/o Bob Ziegenbalg
Gustav-Bruch-Str. 2
6600 Saarbrücken

Graphische Betriebe

COD
Bleichstr.
6600 Saarbrücken
Tel. (0681) 3 93 51

Blattlaus
Ludwigstr. 20
6600 Saarbrücken
Tel. (0681) 4 84 11

Provinzdruck
Paul-Gerhardt-Str. 31
6690 Niederkirchen
Tel. (06856) 7 03

Nauwieser Copier & Offset
Nauwieserstr. 23
6600 Saarbrücken

Sonstige Dienstleistungen und Betriebe

Der Buchladen GmbH
+ Antiquariat
Försterstr. 14
6600 Saarbrücken
Tel. (0681) 3 11 71

Der Fahrradladen GmbH
Blumenstr. 42
6600 Saarbrücken
Tel. (0681) 3 70 98

Baumhaus
Vorstadtstr. 22b
6600 Saarbrücken
Tel. (0681) 5 27 04

Blattlaus
Großhandel für Umweltschutzpapier
Ludwigstr. 20
6600 Saarbrücken
Tel. (0681) 4 84 11

Kornkraft Getreidemühlen
Hüttenstr. 6
6612 Schmelz
Tel. (06887) 44 30

Rundum-Service GmbH
Weinligstr. 1
6638 Dillingen
Tel. (06831) 7 29 31

Autobasis
c/o Andreas de Neve
Heuswellerstr. 29
6600 Saarbrücken
Tel. (0681) 75 84 94

Bau-/Holzbereich

Schreinerei Holzbock GmbH
Brauerstr. 28 - 30
6600 Saarbrücken
Tel. (0681) 39 88 08

Baukollektiv
c/o Kalle Math
Bonifatiusstr. 19
6636 Überherrn
Tel. (06836) 41 19

Sonstige Dienstleistungen und Betriebe

Landwirtschaft

Biogärtnerei
Thomas Schmidt
Am Roten Wald
6676 Ommersheim
Tel. (06803) 16 13

Insel Borg
Kapellenstr. 3
6634 Perl/Borg
Tel. (06867) 7 82

Medien

Stadtzeitung
Alte Feuerwache
Am Landwehrplatz 2
6600 Saarbrücken
Tel. (0681) 390 57 25

Voyeur
Blumenstr. 38
6600 Saarbrücken
Tel. (0681) 390 53 65

Café K
Josefstaler Straße 8
6670 St. Ingbert
Telefon 0 68 94/38 26 28

Cafe/Restaurant

Cafe K
Josefstalerstr. 8
6670 St. Ingbert
Tel. (06894) 38 26 28
siehe auch Anzeige

Cafe Oblomow
Dürerstr. 116
6650 Homburg
Tel. (06841) 7 91 40

Gasthaus Bingert
Nauwieserstr. 7
6600 Saarbrücken
Tel. (0681) 390 83 39

Cafe im Kino
Hauptstr. 57
6636 Überherrn
Tel. (06836) 10 61

Naturkost

Mutter Erde
Mainzer Str. 11
6600 Saarbrücken
Tel. (0681) 39 80 78

Brennessel
Weißkreuzstr. 11
6630 Saarlouis
Tel. (06831) 4 39 95

unicorn GmbH
Am Kleinbahnhof 13
6630 Saarlouis
Tel. (06831) 28 55

6800 MANNHEIM / 6900 HEIDELBERG

Verbände

Netzwerk Selbsthilfe Nordbaden e.V.
Alte Eppelheimer Str. 38 (HH)
6900 Heidelberg 1
Tel. (06221) 1 44 17

CONTRASTE
Verein zur Förderung von Selbstverwaltung und Ökologie e.V.
Gaisbergstr. 97 (HH)
Postfach 10 45 20
6900 Heidelberg 1
Tel. (06221) 1 34 02

Informationsdienst Ökodorf
Ebertanlage 27
Postfach 10 30 07
6900 Heidelberg 1
Tel. (06221) 1 24 85

Kultur/Kneipen

Pumuckl
Hafenstr. 60
6800 Mannheim

Jägersiust
Gaisbergstr. 24
6900 Heidelberg 1
Tel. (06221) 16 23 05

B 45, Jugend-, Kultur- und Kommunikationszentrum
Bammentaler Straße
6903 Neckargemünd
Tel. (06223) 7 18 16

Tagungshäuser

Tagungshaus Läufertsmühle
Weisbacher Str. 12
6934 Neckargerach
Tel. (06263) 16 43

Werkstatt für Gewaltfreie Aktion, Baden, Kontakt Nord-Baden:
Sabine Zöller
Lutherstr. 33
6900 Heidelberg
Seminarangebote in ganz Baden – kein eigenes Tagungshaus. Seminarprogramm mit bei obiger Anschrift anfordern!

Frauenprojekte

Frauencafe der IFF
Blumenstr. 43
6900 Heidelberg 1
Tel. (06221) 2 13 71

Frauenhaus
Postfach 10 23 43
6900 Heidelberg 1
Tel. (06221) 83 30 88

Fahrrad

Das Radhaus
Selbsthilfewerkstatt
Kaiserstr. 59
6900 Heidelberg 1
Tel. (06221) 1 37 27

Bau-/Holzbereich

Handwerkergenossenschaft
Verb.-kanal Linkes Ufer 20–24
6800 Mannheim 1
Schreinerei
Tel. (0621) 10 33 25
KFZ-Werkstatt
Tel. (0621) 10 33 24
siehe Anzeige

Medien

CONTRASTE
Zeitung für Selbstverwaltung
Postfach 10 45 20
Gaisbergstr. 97 (HH)
Postfach 10 45 20
6900 Heidelberg 1
Redaktion:
Tel. (06221) 1 34 02
Vertrieb:
Tel. (06221) 16 24 67

Tageszeitung
Regionalredaktion Heidelberg
Schillerstr. 28
6900 Heidelberg 1
Tel. (06221) 1 55 69

COMMUNALE
Wochenzeitung für Heidelberg
Landhausstr. 16
6900 Heidelberg
Tel. (06221) 1 50 75

Regionalzeitung
Zeitung der selbstverwalteten Jugendzentren und Initiativen im Rhein-Neckar-Kreis
Gaisbergstr. 97 (HH)
6900 Heidelberg 1
Tel. (06221) 1 34 02

Fahrradzeitung
c/o BUND
Hauptstr. 42
6900 Heidelberg 1

Mediengruppe Schrägspur (Video)
Schillerstr. 28
6900 Heidelberg 1
Tel. (06221) 2 44 14

mo-päd
Mediengruppe
Schillerstr. 28
6900 Heidelberg 1
Tel. (06221) 2 43 10

Provinz-Rundbrief
Pro Provincia-Versand
Jahrbuch Provinzarbeit
Albert Herrenknecht
Franken-Dom-Str. 74
6973 Boxberg-Wölchingen
Tel. (07930) 23 84

Jugend, Kultur, soziales

Dachverband der selbstverwalteten Jugendzentren Rhein-Neckar
Postfach 10 45 20
Gaisbergstr. 97
6900 Heidelberg 1
Tel. (06221) 1 34 02

AG SPAK
Regionalbüro Heidelberg
Gaisbergstr. 97
6900 Heidelberg 1
Tel. (06221) 1 34 02

Stadtkulturring
Verband Heidelberger Kulturgruppen
Büro: Franz-Knauff-Str. 16 (Nebenzimmer Kinder-buchladen)
6900 Heidelberg 1
Tel. (06221) 2 29 84

Kulturfenster e.V.
Verein zur Förderung von Jugendarbeit, Bildung und Kultur
Alte Eppelheimer Str. 38 (HH)
6900 Heidelberg 1
Tel. (06221) 1 44 17

Cimambul e.V.
AG für ein Kommunales Kino
Alte Eppelheimer Str. 38 (HH)
6900 Heidelberg 1
Tel. (06221) 1 44 17

Freie Musikschule e.V.
Rohrbacher Str. 81
6900 Heidelberg 1
Tel. (06221) 16 03 18

Arbeitsloseninitiativen

Die Werkstatt e.V.
Handelsstr. 22
6904 Eppelheim
Tel. (06221) 76 73 03

Lehrerselbsthilfe Päd-Aktiv
Alte Eppelheimer Str. 38 (HH)
6900 Heidelberg 1
Tel. (06221) 16 17 19

BIOTOPIA e.V.
Projekt Blumenau
Viernheimer Weg 229
6800 Mannheim 31
Tel. (0621) 78 51 54

Kinder

Kinderhaus Neuenheim e.V.
Neckarhelle 72
6900 Heidelberg-Ziegelhausen
Tel. (06221) 80 32 95

Gesundheit

Free Clinic
Rohrbacher Str. 87
6900 Heidelberg 1
Tel. (06221) 2 84 36 oder 1 33 13

Ausbildung

Werkhof e.V.
c/o Forum
Bergheimer Str. 125
6900 Heidelberg
Tel. (06221) 16 18 82
Di. u. Do. 9 bis 12 Uhr

Buchläden

Der andere Buchladen
M 2, 6
6800 Mannheim
Tel. (0621) 2 17 55

Frauenbuchladen
Xanthippe
T 3, 4
6800 Mannheim

Kinderbuchladen
Franz-Knauff-Str. 16
6900 Heidelberg 1
Tel. (06221) 2 64 13

Frauenbuchladen
Theaterstr. 16
6900 Heidelberg 1
Tel. (06221) 2 22 01

Verlage

Dachkammer-Buchvertrieb
A - Literatur
Postfach 548
6800 Mannheim 1

Sonstige Dienstleistungen und Betriebe

IFAS
Institut für angewandte Statistik und Systemberatung
Schwetzinger Str. 48
6900 Heidelberg
Tel. (06221) 37 31 56
(bis 30. April 1987)
ab 1. Mai 1987:
Gewerbehof Karlsruhe
Steinstr. 23
7500 Karlsruhe

Bäcker

Mahlzahn
Gaisbergstr. 74
6900 Heidelberg 1
Tel. (06221) 16 09 97

Betriebsgemeinschaft
Vollkornbäckerei
Lummerland
Schwanenstr. 43
6800 Mannheim-Feudenheim

Transporte/Umzüge

ASH Mannheim
Verbindungskanal Linkes Ufer 20
6800 Mannheim 1
Tel.: (0621) 2 73 58
siehe Anzeige

Fortsetzung nächste Seite

Handwerker Genossenschaft
Betrieb in Selbstverwaltung
6800 Mannheim-Handelshafen
Verbindungskanal Linkes Ufer 20-24

Kfz-Werkstatt Tel.: 103324
Schreinerei Tel. 103325
geöffnet von 8-17 Uhr
Antiquitäten An- & Verkauf
Stuhlflechterei, Polsterarb.
geöffnet Mo-Fr 10-18 Uhr, Sa 10-14 Uhr
Mittagspause 12-13 Uhr

ASH
Umzüge nah und fern
Verbindungskanal Linkes Ufer 20
6800 Mannheim 1, Tel.: 0621/28974
arbeiterselbsthilfe
Betrieb in Selbstverwaltung

6800 MANNHEIM 6900 HEIDELBERG

Grafik + Offset
GRAFIK + OFFSET · DRUCKWALZE GDBR
Gaisbergstr. 63 · 6900 Heidelberg · ☎ 06221/16 14 94

Läden

Dritte-Welt-Laden
C 3, 19
6800 Mannheim
Tel. (0621) 2 24 53

Friedensladen
Bergheimer Str. 125
6900 Heidelberg 1
Tel. (06221) 1 28 61

Dritte-Welt-Laden
Friedrich-Ebert-Anlage 51b
6900 Heidelberg 1

Graphische Betriebe

Schwarzwurzeldruck
Rathausstr. 44
6900 Heidelberg-Rohrbach
Tel. (06221) 37 35 79

Zünd-Satz GbR
Gaisbergstr. 97
6900 Heidelberg 1
Tel. (06221) 1 34 02
siehe Anzeige

Druckwalze
Gaisbergstr. 63
6900 Heidelberg
Tel. (06221) 16 14 94

zünd-satz
Gaisbergstr. 97 (Hinterhaus) · 6900 Heidelberg
Tel. (06221) 1 34 02 Mo-Fr. 10 bis 17 Uhr
Entwurf, Gestaltung & Herstellung
von Zeitschriften, Zeitungen, Büchern und Broschüren außerdem: Reproduktion, Lithos

7000 STUTTGART

Verbände

Netzwerk Selbsthilfe e.V. Stuttgart
Unternehmensberatung
Projektfinanzierung
Direkt-Kredit Vermittlung
Libanonstr. 72a
7000 Stuttgart 1
Tel. (0711) 46 84 15

Arbeitsgemeinschaft Jugendfreizeitstätten Baden-Württemberg e.V. (AGJF)
Ulmer Str. 241
7000 Stuttgart 60
Tel. (0711) 42 30 01

Transporte/Umzüge

Ambulante Hilfe e.V.
Arbeitsprojekt Bauhof
Umzüge — Entrümpelungen — Transporte
Kreuznacher Str. 41a
7000 Stuttgart 50
Tel. (0711) 56 11 48
Tunnelstr. 18
7000 Stuttgart 30
Tel. (0711) 85 34 45

Emmaus, Stuttgart e.V.
Entrümpelungen,
Wohnungsauflösungen, Verkauf von Gebrauchtwaren und Möbeln
Nesenbachstr. 52
7000 Stuttgart 1
Tel. (0711) 24 05 86

ASH
(Arbeiterinnen-Selbsthilfe e.V.)
Selbsthilfegruppe/selbstverw. Betrieb für obdach- und arbeitslose Frauen
Heinrich-Baumann-Str. 17
Tel. (0711) 28 14 05
und Rostocker Str. 9
Tel. (0711) 54 10 79
7000 Stuttgart 50

Kultur & Kommunikation

Theaterhaus e.V.
Musik- u. Theaterveranstaltungen
Ulmer Str. 241
7000 Stuttgart 60
Tel. (0711) 42 00 21
siehe auch Anzeige

Forum 3
Gymnasiumstr. 21
7000 Stuttgart 1
Tel. (0711) 29 30 58

Mitte (Werkstatt und Kultur)
Hohe Str. 9
7000 Stuttgart 1
Tel. (0711) 29 79 36

Dachverband der selbstverwalteten Jugendzentren in Stuttgart
Kinder- und Jugendzentrum
Etzelstraße 15 - 27
7000 Stuttgart
Tel. (0711) 64 24 63

Jugendhausclub Degerloch
Obere Weinsteige 9
7000 Stuttgart 70
Tel. (0711) 76 68 31

immer zu zwei fliegen mit einer klappe
Merlin
Kaffee & Kultur
Stuttgart, Furtbachstr. 14
Telefon 6497689
Di.-Sa. 9-1 Uhr
So. 9-19 Uhr

Das etwas andere Theater in Stuttgart
theaterhaus
Theater
Kabarett
Musik
Zirkus
Comedy
Theaterhaus Stuttgart
Ulmer Straße 241
7000 Stuttgart 60
(Wangen)
Vorverkauf
und tel. Kartenvorbestellung:
ab 16 Uhr:
0711/40 20 720

Kultur/Kneipen

Merlin
Furtbachstr. 14
7000 Stuttgart 1
Tel.: (0711) 649 16 89
siehe Anzeige

Graphische Betriebe

Commune
Offsetdruck
Schloßstr. 28a
7000 Stuttgart 1
Tel. (0711) 60 61 26

Fantasia Siebdruck/Remos Druck
Siebdruck, Offset
Pelargusstr. 1/1
7000 Stuttgart 1
Tel. (0711) 640 63 55

Gus Druck GmbH
Offsetdruck
Mozartstr. 51
7000 Stuttgart 1
Tel. (0711) 60 34 55

Trojanisches Pferd
Repro, Fotosatz, Druck und Bindung
Olgastr. 67a
7000 Stuttgart 1
Tel. (0711) 23 55 20

UWS-Papier und Druck
Libanonstr. 72a
7000 Stuttgart 1
Tel.: (0711) 46 83 17
siehe Anzeige

Grafische Werkstatt
Satzherstellung/Repro
Johannesstr. 58
7000 Stuttgart 1

Verlage

Verlag/Buchbinderei
Libellus-Verlag
Buchbinderei/
Papierverarbeitung/Verlag
Augustenstr. 82a
7000 Stuttgart 1
Tel. (0711) 62 44 07

Bau-/Holzbereich

Arbeitsgemeinschaft
für umweltgerechtes Bauen
c/o Dimo Haith
Dipl.-Ing. f. Architektur
Libanonstr. 72a
7000 Stuttgart 1
Tel. (0711) 46 83 23

Baugemeinschaft
Planen, Beraten, Bauen
Ehrenhalde 6
7000 Stuttgart 1
Tel.: (0711) 60 64 52

Bauhütte Kooperative Stuttgart
Organisation aller Bauleistungen, gesundes Bauen
Libanonstr. 72a
7000 Stuttgart 1
Tel. (0711) 46 83 23

Bauphysik und Energieberatung
Ansgar Schrode, Dipl.-Ing FH
Traubergstr. 3
7000 Stuttgart 1
Tel. (0711) 48 23 52

Blattwerk
Naturnahe Gartengestaltung
Neuanlage von Gartenanlagen, Gartenarbeiten, Steinarbeiten, Fassadenbegrünung
Libanonstr. 72a
7000 Stuttgart 1
Tel. (0711) 46 83 23

Elektro Gotthilf Beisswänger
Welfenstr. 13
7000 Stuttgart 70
Tel. (0711) 45 45 16

Elektrohandwerk Rolf Kopp
Steinbrunnenstr. 50
7000 Stuttgart 70
Tel. (0711) 71 27 40

Energieberatung
Planung/Heizung/Lüftung
Wolfgang Schuler Dipl.-Ing
Peter Strauss Dipl.-Ing
c/o Peter Strauss
Elbe 150
7000 Stuttgart 50
Tel. (0711) 59 26 51

Holzmanufaktur GmbH
Schreinerei
Porschestr. 1
7000 Stuttgart-Zuffenhausen
Tel. (0711) 82 23 24

Trojanisches Pferd
Schreinerei/Innenausbau
Am Mühlkanal 5
7000 Stuttgart 1 (Berg)
Tel. (0711) 28 43 79

Zipperlen Gartenbau
Bauernwaldstr. 33
7000 Stuttgart 1
Tel. (0711) 69 84 01

UWS-PAPIER DRUCK
Libanonstr. 72a tel. 468317
7000 Stuttgart 1/Gablenberg
Umweltschutzpapier
Groß- u. Einzelhandel
Offsetdruckerei mit Verarbeitung
Fotokopien, Kaffee aus Nicaragua, Wein aus Okzitanien und zum Kaffee die taz

Medien

Anares-Schwarzmeer
Johannesstr. 63
7000 Stuttgart 1

Sonstige Dienstleistungen und Betriebe

Korngarbe e.V.
Naturkost/Naturwaren
Augsburger Str. 660
7000 Stuttgart 61
Tel. (0711) 32 62 68
siehe Anzeige

Arbeitslose
Arbeiter/innen Selbsthilfe Stuttgart e.V.
Heinrich-Baumannstr. 17
Tel.: 0711/281405
Rostocker Str. 9
Tel.: 0711/541079
7000 Stuttgart

7000 UMGEBUNG

Bau-/Holzbereich

Bauhütte Biotop
Biologische Baustoffe
Urbanstr. 6
7060 Schorndorf
Tel. (07181) 6 25 73

Schreinerei im Lindental
Lindenstr. 19
7062 Rudersberg/Lindental
Tel.: 07183/8759

Traumholz
Schreinerei und Kunsthandwerk
Olgastr. 46
7060 Schorndorf
Tel.: 07181/63929

Holzwurm Bau GmbH
Winnender Str. 38
7050 Waiblingen
Tel.: (07151) 2 22 99

Schreinerei Tronje Marquard
Obere Vorstadt 16a
7200 Tuttlingen

BIIRABOOM
Mercedesstr. 8
7053 Stetten
Tel.: (07151) 4 55 23
siehe Anzeige

Schumacher & Grau
Holz (montage) bau
Obere Vorstadt 46
7032 Sindelfingen

Läden

Hucky's Teeladen
Gelbinger Gasse 16
7170 Schwäbisch Hall
Tel. (0791) 74 36

Graphische Betriebe

Windhueter Kollektiv
Heinkelstr. 27
7060 Schorndorf
Tel.: (07181) 6 10 76
siehe Anzeige

Luzifer
Druckerei
Elmar Doch Str. 35
7140 Ludwigsburg
Tel. (07141) 29 98 80

Publico
Druckerei
Bamberger Str. 1
7100 Heilbronn
Tel. (07131) 45 3 75

Basisdruck
Einzelfirma
Starengasse 10
7125 Kirchheim

Buchläden

Bunter Buchladen
Aicher Str. 16
7024 Filderstadt-Bernhausen
Tel. (07158) 70 62 27

Bücherwurm
Am Marktplatz 30
7250 Leonberg
Tel. (07152) 2 77 87

Buchladen Schwarzes Schaf
Reithausplatz 2
7140 Ludwigsburg
Tel. (07141) 2 63 97

Zundelfrieder
Gelbinger Gasse 39
7170 Schwäbisch Hall
Tel. (0791) 71 05

HOLZWERKSTATT IN SELBSTVERWALTUNG
★ mercedesstraße 8
★ 7053 kernen/stetten
★ telefon 07151/45525
BIIRA BOOM

GRAFIK
SATZ
REPRO
DRUCK
windhueter kollektiv heinkelstr. 27 · 7060 schorndorf · tel. 07181/61076

Troubadour
SELBST-VERWALTETES KULTURZENTRUM
TEESTUBE
VERANSTALTUNGEN-SEMINARE-WORKSHOPS
KINDERVERANSTALTUNGEN
AUSBILDUNG zum Märchenerzähler/in und Puppenspieler/in
VERLAG-ZEITSCHRIFT
Impulse für neue Lebens- und Arbeitsformen (Probeexempl. 3.50 in Briefmarken)
Troubadour, Karlstr. 25
7100 Heilbronn/c

Kultur & Kommunikation

Kommunikationszentrum e.V.
„Alte Mühle"
Humboldtstr. 15
7024 Filderstadt-Bonlanden
Tel. (07158) 77 71 73

JZ Hammerschlag
Hammerschlag 6, Postfach 1565
7060 Schorndorf
Tel. (07181) 60 23 78

Club Manufaktur
Forum für Politik und Kultur
Gmünder Str. 36
7060 Schorndorf
Tel. (07181) 6 11 66 oder 6 58 30

Kino im Schafstall
Im Lindach 9
7170 Schwäbisch Hall

Troubadour
Heilbronner Kulturzentrum
Karlstr. 25
7100 Heilbronn
Tel. (07131) 62 90 87

Sonstige Dienstleistungen und Betriebe

Magerl und Stanek
KFZ-Reperatur
Göppinger Str. 69
7060 Schorndorf
Tel.: 07181/61900

Arbeitslosen-Selbsthilfe-Genossenschaft (ASG) Rems-Murr
„Dienstleistungen aller Art"
Renovierungen, Umzüge, Transporte, Entrümpelungen, Kinderbetreuung, Winterdienst
Dammstr. 32 (Arbeitslosenzentr.)
7050 Waiblingen

Sisyphus — Transporte
Goethestr. 16
7253 Renningen
Tel. (07159) 77 79

Projekt Zukunft e.V.
Hindenburgstr. 46
7031 Bondorf
Tel. (07457) 26 70

Tagwerk Bauersbach e.V.
Arbeitslosenprojekt
Haus 1
7115 Kupferzell-Bauersbach
Tel. (07944) 21 62

Handel - allerlei

Goldfaden
Christa Stowasser
Handweberei, Wandbehänge, Bekleidung, Heimtextilien, Webservice, Kurse
Im alten Schloß
7160 Gaildorf
Tel.: 07971/5825

Kunsthandwerkliche Werkstätte Wald
Webstühle, Webereizubehör, Wolle, Spinnräder
Kurze Gasse 12
7032 Sindelfingen
Tel.:07031/875774

KORNGARBE
Gesunde Ernährung
und ökologische Bildung
Naturkostladen Korngarbe
Augsburger Straße 660
7000 Stuttgart-Obertürkheim
Telefon 0711/326268

Betriebs- und Projektberatung . . .

... für Selbstverwaltete Betriebe ist kein Luxus, sondern Notwendigkeit in einem immer schwieriger werdenden Wirtschaftsleben.

Wir haben eine Infoschrift für Euch – Kostenlos –

Grüne Welle, Helmut Reusch, Neckarstr. 63, 7240 Horb
Tel. (07451) 48 56 oder 41 56

7000 UMGEBUNG

Kultur/Kneipen

Gasstätte Maier
Hauptstr. 21
7240 Horb-Nordstetten
Tel. (07451) 86 67

Tagungshäuser

Zwickmühle
Kultur- und Tagungshaus
Müllersteige e.V.
7117 Rappach
Tel. (07946) 83 74

Beratung

Grüne Welle
Betriebsberatung
Helmut Reusch
Neckarstr. 63
7240 Horb
Tel. (07451) 48 56 o. 41 56
siehe auch Anzeige

Bäcker

Bäckerei-Kollektiv Weber
Vollkornbäckerei
Ringstr. 48
7057 Winnenden
Tel.: 07195/61692

Technik/Energie/Beratung

Ökotherm
Heizungsbau GmbH
Eschenauer Str. 19
7117 Bretzfeld-Waldbach
Tel.: (07946) 15 75
siehe Anzeige

Komet Kollektiv
Maschinen und Elektrogeräte
Laden: Urbanstr. 6
Werkstatt: Olgastr. 46-48
7060 Schorndorf
Tel.: Laden 07181/3876
Werkstatt 07181/66282

Heizung, Lüftung, Sanitär
Kachelöfen
Schreinerei
Brennwert & Solartechnik
incl. Wärmerückgewinnung

Ökotherm
GmbH
Eschenauer Str. 19
7117 Bretzfeld-Waldbach
Tel. (07946) 15 75

7300/7400

Kultur & Kommunikation

FORUM
Kultur- und Bildungsstätte
Christophstr. 17
7320 Göppingen
Tel. (07161) 7 36 74
siehe Anzeige

Technik/Elektronik

CCS-Sommer GmbH
Heinrich-Landerer-Str. 54
7320 Göppingen
Tel. (07161) 7 10 51

Beratung

Gesellschaft
für Entwicklungsforschung
Christophstr. 17
7320 Göppingen
Tel. (07161) 6 89 14
siehe Anzeige

e b ö k
Ing.Büro für Energieberatung und ökologische Konzepte
Dorfackerstr. 12
7400 Tübingen
Tel. (07071) 8 25 29

Naturkost

Fütterer & Beck
Frischdienst
Naturkost-Großhandel
Raubisstr. 1
7321 Zell/u.A.
Tel. (07164) 50 61

NATURATA
Ulrichstr. 42
7320 Göppingen

Graphische Betriebe

Leuchtwurm
Satz, Repro, Offset A3
Sieben Höfe Str. 38
7400 Tübingen Derendingen
Tel. (07071) 7 20 42

Überdruck
Druckerei
Konrad Adenauer Str. 44
7340 Geislingen
Tel. (07331) 4 46 56

Graffiti
Grafische Werkstatt
Rheingoldstr. 18
7410 Reutlingen 23
Tel. (07121) 67 03 77

FORUM
Selbstverwaltete Kultur- und Bildungsstätte
Veranstaltungen Kurse
Kleinkunst
Teestube Café Galerie
7320 Göppingen · Christophstraße 17 · Tel. 07161-73674
Mitglied im Unternehmensverband der Aktion Dritter Weg

WERBLICHE BETREUUNG – VERKAUFSUNTERSTÜTZUNG
– ÖFFENTLICHKEITSARBEIT –
von der Produktinformation bis zur Messepräsentation
– UNTERNEHMENSBERATUNG –
– ORGANISATIONSENTWICKLUNG –

GESELLSCHAFT FÜR ENTWICKLUNGSFORSCHUNG
Christophstraße 17 · 7320 Göppingen
✆ 07161-68914

Mitglied im Unternehmensverband der Aktion Dritter Weg

Läden

Kiosk
Gruppe
Umweltschutzpapier,
Zeitschriften
Plakate, Postkarten,
Comics + Krimis
Marktgasse 13
7400 Tübingen 1

Fahrrad

FahrRadLaden
am Rathaus
Haaggasse 3
7400 Tübingen
Tel. (07071) 2 32 44

Sonstige Dienstleistungen und Betriebe

Luckscheiter
Rink GbR
Naturfaserstoffe
Krebenstr. 27
7312 Kirchheim/Teck
Tel.: (07021) 4 72 20

WIR e.V.
Gesellschaft für
Ökologie & Selbstverwaltung
Recksteinstr. 14
7453 Gauselfingen
Tel. (07475) 70 33

rund um's Holz

Ammer-Zimmerei
Wintergasse 28
7403 Ammerbuch-Reusten
Tel. (07073) 38 31

Gartenbau

NATURATA
Gartenbau
Im Haberhölzle
7336 Uhingen
Tel. (07161) 3 11 55

Buchläden

Provinzbuch
Bücher, Zeitschriften, Anstecker/Aufkleber, mod. Antiquariat, Spiele, Schallplatten, Poster, Umweltschutzpapier...
Grabbrunnenstr. 8
7300 Esslingen
Tel. (0711) 35 27 38

die Gruppe
alternativer Buchladen GmbH
im Cotta-Haus
Münzgasse 15
7400 Tübingen

Transporte/Umzüge

ALAN Möbelservice GmbH
Umzüge, Möbelrestauration, Ablaugerei, Gebrauchtmöbel
Albstr. 70
7410 Reutlingen
Tel. (07121) 32 92 78

7500 KARLSRUHE

ibek GmbH
Postfach 3405
Zähringerstraße 41
7500 Karlsruhe 1
Telefon 0721 / 37 40 22

Wir arbeiten im 6.Jahr - seit neuestem mit 11 Menschen - in der Unternehmens- und Energieberatung und in der angewandten Forschung, u.a. und insbesondere im alternativen Bereich.

Wir machen umfassende Projektberatung für Betriebswirtschaft, Organisation und EDV bei Gründung und für laufende Projekte, Moderation bei Gruppenproblemen, und in Zusammenarbeit mit Netzwerk Nordbaden Direktkreditvermittlung.

Wir kümmern uns um die Verwirklichung von Kooperationseinrichtungen (Gewerbehof, Leasing - Gesellschaft...)

Kontakt: Birgit, Hubert, Joachim

Wir drucken.

Druckcooperative Karlsruhe
Klauprechtstraße 27
Tel. 07 21/27525

Beratung

ibek
Postfach 34 05
Zähringer Str. 41
7500 Karlsruhe 1
Tel.: (0721) 37 40 22
siehe Anzeige

isis e.V.
Zähringerstr. 41
7500 Karlsruhe 1
Tel.: (0721) 37 40 22

Graphische Betriebe

Druckcooperative
Klauprechtstr. 27
7500 Karlsruhe
Tel. (0721) 2 75 25
siehe Anzeige

Druck-Forum
Kleinoffset und
Verlag GmbH
Augartenstr. 75
7500 Karlsruhe/Baden
Tel. (0721) 6 00 77
siehe Anzeige

Transporte

Liliput-Transporte
Östliche 96
7530 Pforzheim
Tel. (07231) 35 78 66

Kultur/Kneipen

podium 3
Freie Begegnungsstätte
Lessingstr. 31
7500 Karlsruhe
Tel. (0721) 85 63 31

GITANES
Cafe/Bistro
Zähringer Str. 15
Am Fasanenplatz
7500 Karlsruhe
Tel. (0721) 37 61 67

Schwalbennest
Die Kneipe für Nesthocker
Brunnenstr.
7500 Karlsruhe

SONNE
Veg. Restaurant
und Cafe
Erbprinzenstr. 40
7500 Karlsruhe
Tel. (0721) 2 31 93

KIPPE
Die individuelle Kneipe
Gottesauer Str. 23
7500 Karlsruhe
Tel. (0721) 69 78 29

Pfannestiel
Brunnenstr. 53
7500 Karlsruhe-Altstadt
Tel (0721) 37 73 01

Buchläden

Der „andere" Buchladen
Marienstr. 15
7500 Karlsruhe
Tel.: (0721) 3 15 87

LUZIA
Frauen-Buchladen
Viktoriastr. 9
7500 Karlsruhe
Tel. (0721) 2 54 46

Fahrrad

Karlsruher Radler
Adlerstr. 22
7500 Karlsruhe

Rad & Tat Kollektiv
Karlstr. 31
7500 Karlsruhe
Tel. (0721) 2 22 38

Bau-/Holzbereich

Bio-Bau Rössle
Obere Schloß Str. 4
7527 Menzingen
Tel. (07250) 88 06

Laugerei Schnelldienst
Neureuter Hauptstr. 157
7500 Karlsruhe
Tel. (0721) 78 56 60

Fernweh Reisen
Ingo, Thomas und Herbert
Waldseestraße 31
7506 Bad Herrenalb 4
Telefon 07083/7942

Technik/Elektronik

IFAS
Institut für
angewandte Statistik
und Systemberatung
ab 1. Mai 1987
Gewerbehof Karlsruhe
Steinstr. 23
7500 Karlsruhe

Sonstige Dienstleistungen und Betriebe

Anschläge
Computersatz, PC-Verleih
Luisenstr. 2b
7500 Karlsruhe
Tel. (0721) 37 67 74

Selbsthilfe für
Wohnungssuchende
Gerwigstr. 17
7500 Karlsruhe 1
Tel. (0721) 66 17 60

Saftladen
Säfte, Müslis, Quark, Milchshakes
Kaiserstr. 123–125 (Passage)
7500 Karlsruhe
Tel. (0721) 69 41 46

Sonnenblume
Naturkosten – Naturkosmetik
Rappenstr. 25
7500 Karlsruhe-Durlach
Tel. (0721) 40 53 19

Spindel – Naturwolle, Webstühle, Knöpfe, Perlen
Kaiserallee 43
7500 Karlsruhe 1
Tel. (0721) 85 35 05

Schafgarbe
Naturkost, Tee, Naturkosmetik
Leopoldstr. 30
7500 Karlsruhe
Tel. (0721) 2 96 86

Klatschmohn – Naturkostladen
Gartenstr. 40
7500 Karlsruhe
Tel. (0721) 81 37 35

Webstube – Naturwolle
zum Stricken und Weben
Schützenstr. 39
7500 Karlsruhe (Südstadt)
Tel. (0721) 69 43 63

BUZO
Bürgeraktion Umweltschutz
Zentrales Oberrheingebiet e.V.
Kronenstr. 9
7500 Karlsruhe 1
Tel. (0721) 69 96 75

Weltladen am Zirkel
Kronenstr. 4
7500 Karlsruhe
Tel. (0721) 60 64 06

Basislager
Große Auswahl an Zelten, Rucksäcken, Schlafsäcken, Kocher...
Kronenplatz 1 (neben Jubez)
7500 Karlsruhe
Tel. (0721) 37 55 71

Mistel Zweig – Naturkostladen
Silvia Nagel & Vera Hutt
Baumeisterstr. 36
7500 Karlsruhe
Tel. (0721) 3 27 83

Fernweh
Bus-Reisen
Waldstr. 31
7506 Bad Herrenalb 4
Tel. (07083) 79 42
siehe auch Anzeige

Produktion von Geräten
dezentraler Datenerfassung
Entwicklung serienfertiger Geräte
Vertrieb von Mikrocomputersystemen und Zubehör (Drucker, Speicher etc.)
Beratung – Wartung – Schulung
CCS-Sommer GmbH
Heinrich-Landerer-Straße 54
7320 Göppingen
Tel. 07161-71051
Mitglied im Unternehmensverband der Aktion Dritter Weg

Das Bild kann aus lizenzrechtlichen Gründen leider nicht online gezeigt werden.

DRUCK-FORUM
Kleinoffset und Verlag GmbH
Betrieb in Selbstverwaltung
Augartenstraße 75 · 7500 Karlsruhe/Baden · ☎ (07 21) 6 00 77
Handzettel, Plakate, Prospekte, Broschüren, Schülerzeitungen, Diplomarbeiten, Dissertationen, Skripte, Bücher, Faltblätter, Formulare, Eintrittskarten, Werbezettel, Postkarten, Durchschreibesätze, Briefpapier, Briefkuverte, Blocks, Etiketten, Eindrucke, Vervielfältigungen aller Art. Druckformat bis DIN A 3.

7700

Netzwerk Selbsthilfe e.V.

Bodensee-Oberschwaben

Hauptbüro:
Georgstr. 22
7980 Ravensburg
0751/24170

seit 1979
fördern und beraten wir
Projekte und Initiativen
unserer Region

Damit diese Arbeit
weitergeführt werden kann,
brauchen wir,
mehr zahlende
und aktive Mitglieder!

Regionale Informations- & Dokumentationsstelle (RID)
Obermarkt 14
7750 Konstanz
07531/21444

RID umfaßt ein Regionalarchiv zur aktuellen Dokumentation der regionalen Szene seit Anfang der 70er Jahre, eine Adressenkartei, die durch die systematische Auswertung von ca. 30 Zeitschriften fortlaufend ergänzt wird und bereits 1983 als Provinzbuch erschien.

Buchläden

Buchladen
Zur Schwarzen Geiß
Obermarkt 14
7750 Konstanz
Tel.: 07531/21444
siehe Anzeige

Kuhbis GmbH
Bildackerstr. 23
7730 Schwenningen
Tel.: (07720) 18 22

Bau-/Holzbereich

Holzwerkstatt
Bücklestr. 37a
7750 Konstanz

Lebos
Wohnungsbaugenossenschaft
Am Obermarkt 14
7750 Konstanz
Tel. (07531) 2 11 33

Fahrräder

Radsport Radial
Konradigasse 13
7750 Konstanz
Tel. (07531) 2 25 32

Buchladen
Zur Schwarzen Geiß GmbH

Obermarkt 14
7750 Konstanz
07531/21444

Mo - Fr: 10-18.30 Uhr,
Sa: 10-14 Uhr

Politischer Buchladen
Seit der Gründung 1977 führen wir unser Projekt in kollektiver Selbstverwaltung. Die Vielfalt unseres Sortiments entspricht der unseres politischen Engagements.

Mitfahrzentrale
Wir vermitteln Mitfahrgelegenheiten gegen eine geringe Gebühr (z.B. Konstanz – Frankfurt für DM 4,–).

Modernes Antiquariat
Wir kaufen und verkaufen gebrauchte Bücher und verlagsneue Restexemplare zu günstigen Preisen. Über Sonderangebote informieren unsere Antiquariatslisten. (Bitte anfordern!)

Fahrradbüro
Als ADFC-Mitglieder unterhalten wir ein Fahrrad-Archiv und führen ein vollständiges Sortiment an Fahrradbüchern und Radwanderkarten.

7800 FREIBURG

Medien

Medienwerkstatt Freiburg
Video
Konradstr. 20
7800 Freiburg
Tel. (0761) 70 97 57

Öko-Mitteilungen
Zeitschrift des Öko-Instituts
Hindenburgstr. 20
7800 Freiburg
Tel. (0761) 3 64 39

Tagungshäuser

Kratzbürste
Untere Gasse 22
7816 Münstertal
Tel.: (07636) 16 14
siehe Anzeige

Werkstatt für Gewaltfreie Aktion, Baden, Kontakt Süd-Baden:
Christoph Besemer
Am Dorfbach 11
7800 Freiburg
Tel. (0761) 4 32 84
Seminarangebote in ganz Baden – kein eigenes Tagungshaus. Seminarprogramm bei Kontaktadresse anfordern!

Bau-/Holzbereich

baubiologische schreinerei
meisterbetrieb im eigentum
der mitarbeiter
jobst, mohn, schreiber, schydlo
Robert-Bunsen-Str. 6
7800 Freiburg
Tel. (0761) 50 84 83

Sonstige Dienstleistungen und Betriebe

Fabrik für Handwerk,
Kultur und Ökologie e.V.
Habsburgerstr. 9
7800 Freiburg
Tel.: (0761) 55 14 99
siehe Anzeige

Brillenladen im Stühlinger
Klarastr. 39
7800 Freiburg
Tel. (0761) 28 05 37

Verlage

Dreisam-Verlag GmbH
Schwalghofstr. 6
7800 Freiburg

Öko-Buchverlag GmbH
Postfach 53 80
7800 Freiburg
Tel. (0761) 40 28 25

FABRIK

Kulturelle und politische Veranstaltungen ★ Seminare ★ Tagungen ★ Kurse ★ Übernachtungsmöglichkeiten ★ u.v.a.m.

Bundschuh-Druckerei ★ Freie Holzwerkstatt ★ Graphik- & Siebdruck-Werkstatt Fahrradwerkstatt ★ Töpferei ★ taz-büro Freiburg ★ Kindertagesstätte Motoradclub Weingarten u. Kuhle Wampe ★ Freundeskreis Radio Dreyeckland Netzwerk Dreyeckland ★ Wyhl-Info-Büro ★ Aktion Waldsterben Gewaltfreie Aktion Freiburg ★ Friedensbüro ★ Städtepartnerschaft Freiburg-Wiwili e.V.

Habsburgerstr. 9 ★ 7800 Freiburg ★ Tel. 07 61 / 55 14 99

tagungshaus in der kratzbürste

Die Kratzbürste, eine ehemalige Bürstenfabrik, liegt 30 km südlich von Freiburg im Hochschwarzwald.

Wir bieten Gruppen von 4-30 Personen die Möglichkeit, ihre Seminare zu machen, sich zu erholen, sich zu erfahren und weiterzubilden. Unsere Räumlichkeiten bestehen aus 2 unabhängigen Bereichen, jeweils mit Aufenthaltsraum und integrierten Küchen, wir kochen für die Gruppen in der Regel vegetarisch, selbstverpflegung ist möglich.
Prospekt anfordern bei:
Telefon: 07650/1614

8000 MÜNCHEN

Verbände

Netzwerk München
Kistlerstr. 1
8000 München 90
Tel. (089) 697 25 54

AG SPAK
Bundesgeschäftsstelle
Kistlerstr. 1
8000 München 90
Tel. (089) 691 78 21

Medien

Expresso
Stadt/Landzeitung
Geyerstr. 20
8000 München 5
Tel. (089) 201 03 09

Haidhauser Nachrichten
Breisacher Str. 12
8000 München 80
Tel. (089) 448 73 65

j.a.g.
Journalisten
Fliegenstr. 4
8000 München 5
Tel. (089) 26 82 75–83

Spion
Von-der-Tann-Str. 6
8000 München 22
Tel. (089) 28 55 98

Trikont/Unsere Stimme
Schallplattenverlag
Kistlerstr. 1
8000 München 90
Tel. (089) 692 09 00

b.o.a.
Fotos/Video
Gabelsbergerstr. 17
8000 München 2
Tel. (089) 271 40 23 o. 28 06 21
oder 271 32 12

Verlage

AG SPAK
Publikationsstelle
Kistlerstr. 1
8000 München 90
Tel. (089) 691 78 22

Frauenoffensive
Kellerstr. 39 Rgb.
8000 München 80
Tel. (089) 48 51 02

Buchläden

Adalbert 14
Adalbertstr. 14
8000 München 40
Tel. (089) 34 23 13

Basis
Adalbertstr. 41b/43
8000 München 40
Tel. (089) 272 38 28

Frauenbuchladen
Arcisstr. 57
8000 München 40
Tel. (089) 272 12 05

Trampipfad
Elsässerstr. 15
8000 München 80
Tel. (089) 48 96 09

Universum
Leonrodstr. 19
8000 München 19
Tel. (089) 16 93 26

Jugend, Kultur, soziales

Werkladen
Projekt des AAA e.V. und der CAJ
Adlzreiterstr. 21/2 Rgb.
8000 München 2
Tel. (089) 77 18 27

Fahrrad

Fahrradkurier
Thalkirchner Str. 106
8000 München 2
Tel. (089) 725 88 82

Radl-Säcänd-Hand
Am Herrgottseck 2
8000 München 80
Tel. (089) 448 05 41

Radl-Säcänd-Händ
Am Herrgottseck 2
8000 München 80
Tel. (089) 448 05 41

REA
Gesellschaft für Recycling von Energie und Abfall mbH

plant·baut verkauft
Solaranlagen
Heizungen
Kachelofeneinsätze
Energieberatung

REA GmbH
Holzstr.2 · 8München5
Tel.(089)2607333

Technik/Energie/Beratung

REA Gesellschaft für
Recycling von Energie
und Abfall mbH
Holzstr. 2
8000 München 5
Tel. (089) 260 73 33

Sonstige Dienstleistungen und Betriebe

Klartext
Sprachenschule
Schmied-Kochel-Str. 8
8000 München 70
Tel. (089) 77 34 01

Ibefos
Betriebsforschung
Gabelsberger Str. 67
8000 München 2
Tel. (089) 52 64 98

BTA
Biotechnische Abfallverwertung
Holzstr. 2
8000 München 5
Tel. (089) 26 53 60

Riksha-Fahrer
Michael Kemper
Hans-Jacob-Str. 142
8000 München 82
Tel. (089) 43 24 58

Handel - allerlei

K. O. Back
Bäckerei-Lieferant
Gundelindenstr. 1
8000 München 40
Tel. (089) 36 55 67

nf-Laden
Lautsprecher
Sedanstr. 32
8000 München 80
Tel. (089) 448 02 64

Sponton
Tontechnik
Neureuther Str. 18
8000 München 40
Tel. (089) 271 83 72

Sponton Westend
Waschmaschinen
Elektroinstallation
Gollierstr. 12
8000 München 2
Tel. (089) 50 93 84

Erdgarten
Naturwaren Handels GmbH
Tengstr. 31
8000 München 40
Tel. (089) 271 91 52

Kerndlfresser
Naturkost/Makrobiotik
Hillernstr. 2
8000 München 60
Tel. (089) 834 42 68

Bau-/Holzbereich

Baufro
Rosenheimer Str. 83
8000 München 80
Tel. (089) 448 78 63

Bio-Bau
Reifenstülstr. 6
8000 München 5
Tel. (089) 76 80 36 + 77 68 00

Design, Farbe, Wand
c/o Suse Ratza
Rablstr. 33
8000 München 80
Tel. (089) 448 13 86

Haidhauser Kistler
Schreinerei
Pariser Str. 25–29
8000 München 80
Tel. (089) 448 46 10

Holzwerkstatt
Gabelsberger Str. 42
8000 München 2
Tel. (089) 523 39 81

K + M + P
Architekten
Elvirastr. 15
8000 München 19
Tel. (089) 18 26 76

Glaswerkstatt
Zenettistr. 27
8000 München 2
Tel. (089) 77 87 81

Holzkollektiv
Maistr. 53
8000 München 2
Tel. (089) 530 96 26

4. Welt Kooperative e.V.
z. Zt. Corneliusstr. 27
8000 München 5
Tel. (089) z.Zt. 570 52 75

Cafe/Restaurant

Cafe Gollier
Gollierstr. 83
8000 München 2
Tel. (089) 50 16 73

Cafe Hinterhof
Sedanstr. 29 Rgb.
8000 München 80
Tel. (089) 448 99 64

Cafe Ruffini
Orffstr. 22–24
8000 München 19
Tel. (089) 16 11 60

Cafe Stöpsel
Preysingplatz
8000 München 80
Tel. (089) 448 65 59

Tagöll
Theaterkneipe
Hans-Sachs-Str. 12
8000 München 5
Tel. (089) 26 68 21

Cafe Wildwuchs
Leonrodstr. 19
8000 München 19
Tel. (089) 16 04 74

K. O. Back-Laden/Steh Cafe
Kellerstr. 45
8000 München 80
Tel. (089) 48 69 69

Gartenbau

Gampper – Gartenbau
Frickastr. 15
8000 München 19
Tel. (089) 17 68 77

Graphische Betriebe

Druckerei Welfenstraße
(Sieb)druck
Welfenstr. 12
8000 München 80
Tel. (089) 48 66 46

Hinterhof Druckerei
Breisacher Str. 12
8000 München 80
Tel. (089) 48 12 31

Profi-Druck
Adalbertstr. 10 Rgb.
8000 München 40
Tel. (089) 39 07 27

Repro-Grafik
Ohlmüllerstr. 16
8000 München 80
Tel. (089) 651 49 38

Ulenspiegel
Winterstr. 4
8000 München 90
Tel. (089) 651 89 84
siehe Anzeige

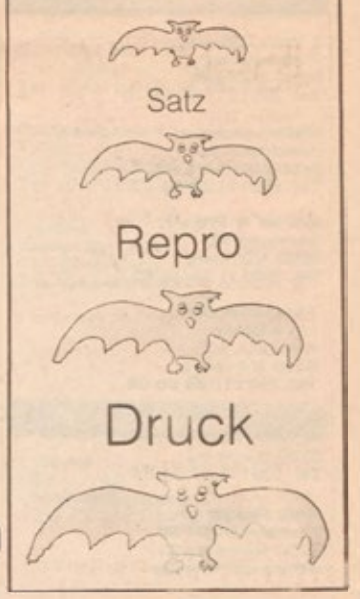
bunt & billig-Druck
Weichselstr. 14
8000 München 80
Tel. (089) 91 25 69

repro graphic werkstatt
Bereiteranger 4
8000 München 90
Tel. (089) 6 51 91 21
oder 65 59 16

Elektro/Elektronik

Kollektro
Adlzreiter Str. 19
8000 München 2
Tel. (089) 725 35 03

Ulenspiegel
Satz + Druck + Papier-Kooperative
Winterstr. 4 · 8 München 90
☎ 651 89 84



Das Bild kann aus lizenzrechtlichen Gründen leider nicht online gezeigt werden.

8000 UMGEBUNG

Verbände

Netzwerk Oberland
c/o Werner Erfurt
Schönbichl 47
8036 Herrsching
Tel. (08152) 17 64

Netzwerk-Regionalinitiative Ingolstadt e.V.
Schäffbräustr. 12
8070 Ingolstadt
Tel. (0841) 3 35 61

Sonstige Dienstleistungen und Betriebe

Natürliches Wohnen
Uschi Erb
Schulstr. 1 1/2
8070 Ingolstadt

Naturstuben
Kreuzstr. 3
8100 Garmisch-Partenkirchen

3. Welt-Laden
Kanalstr. 18
8070 Ingolstadt

Graphische Betriebe

Schanzer Composersatz
Schäffbräustr. 12
8070 Ingolstadt
Tel. (0841) 3 34 00 o. 3 35 61

Medien

oha
Zeitung aus dem
Pfaffenwinkel
Postfach 11 26
8922 Peiting
Tel. (08861) 6 72 37

Schanzer Journal
Stadtzeitung für Ingolstadt
und Umgebeung
Schäffbräustr. 12
8070 Ingolstadt
Tel. (0841) 3 34 00 o. 3 35 61

rund um's Holz

Holz-Möbel-Design
Wolfgang Schmella
Bahnhofstraße
8831 Adelschlag
Tel. (08424) 9 26

Sonstige Dienstleistungen und Betriebe

Landwirtschaft
Lenz Meier
Hauptstr. 31
8071 Denkendorf

Martin Hänsel
8071 Probfeld 35

Franz Mehlsteibel
Zollnerstr. 3
8423 Abensberg

Cafe/Restaurant

Gasthaus
Zum Fischmeister
Seeuferstr. 31
8193 Ambach/Starnberger See
Tel. (08177) 5 33

Naturkost

Naturkostladen
Biotop
Schulstr. 9
8070 Ingolstadt

Naturkostladen
Körnerstube
Kreuzstraße
8070 Ingolstadt

Hacklhof
Mauritiusstr. 4
8110 Riedhausen
Tel. (08841) 52 06

Kraut und Rüben
Seestr. 27
8036 Herrsching
Tel. (08152) 25 74

Zauberberg
Buchhandlung & Naturkost
Pöltnerstr. 30
8120 Weilheim
Tel. (0881) 85 18

8200 - 8400

Verbände

Netzwerk Selbsthilfe Rosenheim e.V.
Sudelfeldstr. 12
8200 Rosenheim
Tel. (08031) 6 51 87

Bau-/Holzbereich

BUNTWERK
Zimmerei
Baubiologie
Edlinger Str. 58
8209 Stephanskirchen-Baierbach
Tel. (08036) 80 94

HOLZWERSTATT
Schreinerei
Aiblinger Str. 40
8208 Lohholz
Tel. (08031) 9 52 92

Verlage

föhnix-Verlag
Reichenbergerstr. 30
8209 Haidholzen
Tel. (08036) 25 69

Die neue Presse
c/o L. Ter Heil
Kloeckelstr. 3
8200 Rosenheim

Sonstige Dienstleistungen und Betriebe

Irrlicht Buchladen GmbH
Innstr. 45a
8200 Rosenheim
Tel. (08031) 3 12 77

Bio-Markt Rosenheim
Herzog-Otto-Str. 8a
8200 Rosenheim
Tel. (08031) 1 35 54

Naturhaus
H. & M. Kastenhuber
Austr. 11
8200 Rosenheim
Tel. (08031) 8 14 96

Neuland
Heidi Andrä
Rainerstr. 7
8208 Kolbermoor
Tel. (08031) 9 58 49

Kultur/Kneipen

VETTERNWIRTSCHAFT
Verein für bodenständige
Kultur e.V.
Tägl. 19 bis 1 Uhr
Oberaustr. 2
8200 Rosenheim
Tel. (08031) 4 43 45

Tagungshäuser

Himmel-Hof – Workshops und
Kurse in Handwerk, Kunst,
Körperbewußtsein und Sport
Am Haidsberg 6
8371 Böbrach
Tel. (09923) 15 66

Das Bild kann aus lizenzrechtlichen Gründen leider nicht online gezeigt werden.

8400 - 8500

Verbände

Netzwerk Franken
Hochstr. 23 Rgb.
8500 Nürnberg
Tel. (0911) 28 96 58

Frauenprojekte

Feministisches
Frauen-Gesundheitszentrum
Fürtherstr. 154
8500 Nürnberg
Tel. (0911) 32 82 62

Medien

E-Werk-Zeitung
Fuchsenwiese
8520 Erlangen
Tel. (09131) 80 05–0

Medienwerkstatt Franken e.V.
Bleichstr. 12a
8500 Nürnberg 80
Tel. (0911) 28 80 13

Medien & Freizeit
Rennweg 46
8500 Nürnberg
Tel. (0911) 55 75 60

Fetzngaier Blatt
c/o KOMM
Königstr. 93
8500 Nürnberg
Tel. (0911) 33 85 06

FIBIDOZ
Wilhelm-Marx-Str. 58
8500 Nürnberg
Tel. (0911) 37 94 84

Rosa Flieder
Postfach 91 04 80
8000 Nürnberg 91
siehe auch Anzeige

ROSA FLIEDER
die schwule Zeitschrift
erscheint alle 2 Monate
Einzelheft 6.– DM,
Jahresabo 36.– DM.
Probeheft gegen 2.– DM in Briefmarken oder 2 internationale Antwortcoupons der Post bei:
ROSA FLIEDER
Postfach 910480
D-8500 Nürnberg 91
(Versand erfolgt im Umschlag)

Bildung

Para-SOL
Verein für angewandte
Kultur e.V.
Adolf-Schmetzer-Str. 27-29
8400 Regensburg
Tel. (0941) 79 15 93

Technik/Energie/Beratung

BAE – Bund für Arbeitslose und sonstige Existensbedrohte e.V.
Wirthstr. 25
8500 Nürnberg
Tel. (0911) 45 99 09
Arbeitslosentreff, Hrsg. Arbeitslosenzeitung BAE-Report

Institut für ökolog. Chemie
Königstr. 128
8510 Fürth
Tel. (0911) 749 98 30

Wissenschaftsladen
c/o KUNO
Wurzelbauerstr. 35
8500 Nürnberg 10
Tel. (0911) 22 27 78

Energiesparladen
c/o Michael Stahl
Gartenstr. 2
8500 Nürnberg 70
Tel. (0911) 26 25 35

Jugend, Kultur, soziales

Kommunikationszentrum
E-Werk e.V.
Fuchsenwiese
8520 Erlangen
Tel. (09131) 80 05

Mädchen-Cafe
Wilhelmstr. 17
8500 Nürnberg
Tel. (0911) 658 81 93

Krabbelstube
c/o Wilfried Scharch
Schnieglinger Str. 301
8500 Nürnberg
Tel. (0911) 35 99 70

Freie Schule
c/o KOMM
Königstr. 93
8500 Nürnberg
Tel. (0911) 22 36 47

Volksschule
Steinstr. 21
8500 Nürnberg
Tel. (0911) 39 66 74

Schülerladen
c/o KOMM
Königstr. 93
8500 Nürnberg
Tel. (0911) 22 36 47

Sozialdokumentarisches
Foto-Archiv
c/o DESI
Brückenstr. 23
8500 Nürnberg
Tel. (0911) 33 69 43

Arbeitskreis Nbg.er Mieterinitiat.
Adam-Klein-Str. 6
8500 Nürnberg 90
Tel. (0911) 28 66 22

Mieter helfen Mieter
Nachbarschaftshaus
Adam-Klein-Str. 85
8500 Nürnberg

Angehörigenberatung
Nachbarschaftshaus
Adam-Klein-Str. 85
8500 Nürnberg

Verein für
ambulante Sozialdienste
Austr. 7
8500 Nürnberg

Graphische Betriebe

Kartenhaus Kollektiv
Ostengasse 24
8400 Regensburg
Tel.: (0941) 56 06 62

HANDBUCH
Buchbinderei
Hochstr. 23
8500 Nürnberg
Tel. (0911) 26 86 27

Beratung

Netzwerk Franken
Beratungsgruppe
Hochstr. 23
8500 Nürnberg

An Tech
Hochstr. 20
8500 Nürnberg
Tel. (0911) 28 66 88

BAE (siehe auch Technik, Energ.)

Institut für
Aufbau und Beratung
von sozialen Einrichtungen e.V.
Adolf-Schmetzer-Str. 27-29
8400 Regensburg
Tel. (0941) 79 62 72

Unternehmensberatung
H. Wilde
Zehentweg 11
8510 Fürth
Tel. (0911) 75 27 25

Sonstige Dienstleistungen und Betriebe

Cultours
Westtorgraben 1
8500 Nürberg 1
Tel. (0911) 26 96 01 + 26 96 02

Kunstquartier
Austr. 72a
8500 Nürnberg 80
Tel. (0911) 36 12 97

Rootslöffel
c/o Gerd Graßhauser
Kohlenhofstr. 42
8500 Nürnberg 70
Tel. (0911) 26 06 82

WAA-Initiative
c/o DESI
Brückenstr. 23
8500 Nürnberg
Tel. (0911) 33 69 43

Fränkisches Bildungswerk für
Friedensarbeit e.V.
Kaulbachstr. 22 HH
8500 Nürnberg 10
Tel. (0911)

UNS
c/o Jürgen Dusik
Konrad-Stör-Str. 32
8500 Nürnberg 60
Tel. (0911) 88 44 37

Filederlich e.V.
Sandratstr. 45
Postfach 91 04 73
8500 Nürnberg 91
Tel. (0911) 33 20 10

Tagungshäuser

Olaf-Ritzmann-Kollektiv
Tagungshaus in Selbstverwaltung
Regensburger Str. 412
8500 Nürnberg
Tel. (0911) 40 66 52

Kultur & Kommunikation

Regionales Kulturnetz e.V.
c/o P. Herbrand
Obermünsterplatz 1
8400 Regensburg
Tel. (0941) 5 74 62

Elektro/Elektronik

computer-produktivgenossenschaft i. Gr.
Werner-von-Siemens-Str. 8
8520 Erlangen
Tel. (09131) 2 18 03

Kultur/Kneipen

Ballazo Brozzi
Hochstr. 2
8500 Nürnberg
Tel. (0911) 28 84 82

Bärleinhuter
Kneipenkollektiv
Hutergasse
8500 Nürnberg

Ökologie/Umwelt

IFANOS
Institut für angewandte
ökologische Studien
Austr. 14, Rgb.
8500 Nürnberg 80
Tel. (0911) 28 44 08

8700

Läden

Holzspielzeug, mit Naturfarben und -ölen behandelt
Birgit Linke
Günter Brötzmann
Kleinhasbach 10
8704 Uffenheim-Langensteinbach
Tel. (09865) 3 77

Sonstige Dienstleistungen und Betriebe

Alte Schule
Feuerbach
Verein für zukunftsweisendes
Leben und Lernen e.V.
Schulstr. 6
8714 Wiesentheid
Tel. (09325) 62 64

Das Bild kann aus lizenzrechtlichen Gründen leider nicht online gezeigt werden.

8900 AUGSBURG

Netzwerk Selbsthilfe Augsburg e.V.
mit Betriebsberatung und Direktkreditvermittlung
Heilig Grab Gasse 4
8900 Augsburg
Tel. (0821) 3 38 25

Mitgliedsbetriebe im Netzwerk sind:

Papyrus GmbH
Produktion und Vertrieb von Umweltschutzpapierprodukten
Riedingerstr. 24 F16b
8900 Augsburg
Tel. (0821) 41 48 80

Blitzblume
Elektroinstallation
Ulmer Str. 161/2
8900 Augsburg
Tel. (0821) 41 27 49
siehe Anzeige

Probuch
Buchhandlung
Göggingerstr. 34
8900 Augsburg
Tel. (0821) 54 91 73

Dynamo
Fahrradladen und Selbsthilfe-Reparaturwerkstatt
Äuß. Pfaffengäßchen 36
8900 Augsburg
Tel. (0821) 3 08 83

Blitzblume

ELEKTROWERKSTATT SvB
Selbstverwalteter Betrieb
Meisterbetrieb des Handwerks

Ulmerstr. 16 1/2
8900 Augsburg
Tel. 0821/41 27 49

Als Kollektiv sind wir an Kontakt und Austausch mit anderen Elektrikern immer interessiert. Selber machen wir vor allem Elektroinstallation und Reparatur von Hausgeräten.

Stattheater
Hinterer Lech 42
8900 Augsburg
Tel. (0821) 15 48 64

Positron
Elektronische Steuerungen
August-Wessels-Str. 5
8900 Augsburg
Tel. (0821) 41 22 29

Stadtmagazin
Heilig Grab Gasse 4
8900 Augsburg
Tel. (0821) 3 38 25

Spangenberg Elektronik
Elektronische Steuerungen f. Papierschneidemaschinen
Albertusstr. 41
8901 Biberbach-Albertshof.
Tel. (08271) 60 67 oder
Tel. (0821) 51 67 55

Asta Kulturzentrum mit der Kneipe Grauer Adler
Mittlerer Lech 7
8900 Augsburg
Tel. (0821) 51 96 10

Querfeldein
Naturkost
Bismarckstr. 7 1/2
Tel. (0821) 57 84 04

Oikos
Baubiologischer Markt
August-Wessels-Str. 5
8900 Augsburg
Tel. (0821) 41 22 29

Augsburger Betriebe die sich als selbstverwaltet verstehen, jedoch nicht Mitglieder sind:

Echo, Bildungszentrum
Hermannstr. 11
8900 Augsburg
Tel. (0821) 51 54 03

Bios, Bildungs- u. Informationszentr. f. ganzheitliches Leben u. Forschen
Alpenstr. 13
8900 Augsburg
Tel. (0821) 57 26 30

Striese
Theater- u. Kleinkunstkneipe
Kirchgasse 1
8900 Augsburg
Tel. (0821) 3 09 62

Dritte Welt Laden
Pfladergasse 18
8900 Augsburg
Tel. (0821) 51 10 73

AUSTRIA

Robert Jungk – Stiftung
Internationale Bibliothek für Zukunftsfragen
Imbergstraße 2
A-5020 Salzburg
Tel. 0043-(0)662 / 74 88 62

8900 ~ 8990

Buchläden

Bunte Bilder
Alte Bergstr. 406
8910 Landsberg
Tel.: 08191/1617

Hofmark Bücher
Hofmark 8
8918 Diessen
Tel.: 08807/5652

Technik/Energie/Beratung

Sandler Energietechnik
Ölmühlhang 17
8950 Kaufbeuren
Tel.: 08341/3001

Sonstige Dienstleistungen und Betriebe

Modell Wasserburg e.V.
Gasthof Eulenspiegel
Jedermann Verlag
Hauptstr. 99
8992 Wasserburg/Bodensee
Tel.: (08382) 62 06
siehe Anzeige

Töpferei Peter Bell
Jedelstettenerstr. 5
8911 Schwabhausen
Tel.: 08193/406

Töpferladen
Alte Bergstr. 396
8910 Landsberg
Tel.: 08191/5711

Tagungshäuser

Humboldt-Haus
8991 Achberg-Essratsweiler
Tel.: (08380) 3 35
siehe Anzeige

Naturkost

Naturkostladen Kornblume
Herkomerstr. 24
8910 Landsberg
Tel.: 08191/50017

Vivena Naturkostladen
J.M.Fischerstr. 8
8918 Diessen
Tel.: 08807/5464

Cafe/Restaurant

Gasthof zur Post
Weilheimerstr. 2
8911 Pürgen
Tel.. 08196/7479

Gasthof Walnuß
Jengener Str. 3
8939 Waal
Tel.: 08246/ 1343

Gasthof Stechmücke
Ambergerstr. 23
8939 Wiedergeltingen
Tel.: 08241/3500

Verlage

Achberger Verlag GmbH
Bahlings Nr. 10
8991 Achberg
Tel.: (08380) 5 15 oder
(08382) 2 41 90

rund um's Holz

Schreinerei Treffler
Schöffeldingerstr. 1
8911 Eresing
Tel: 08193/8693

Möbelhof Windach
Schulstr. 2
8911 Windach
Tel.: 08193/7982

Zimmerei Rohm + Weber
Kirchgasse 3
8918 Diessen 3
Tel.: 08807/5369

Handel - allerlei

Woll- und Seidenkontor
Fischergasse 9
8990 Lindau
Tel.: (08382) 2 41 90

Machandelboom
Fischergasse 9
8990 Lindau
Tel.: (08382) 2 62 80

Fahrrad

Radl Bimbo's Kompassnadel
Landsberger Str. 24
8911 Rott a. Lech
Tel. (08869) 14 91

Medien

oha
Zeitung aus dem Pfaffenwinkel
Postfach 1126
8922 Peiting
Tel. (08861) 6 72 37

SCHWEIZ

Graphische Betriebe

Focus Satzservice
Baseler Str. 106
CH–8048 Zürich
Tel. (01) 491 24 29

Lenos Verlag
Wallstr. 8
CH–4051 Basel

WTS-Satz
Breisacher Str. 81
CH–4057 Basel

ap-Werkstatt
Schalkhausstr. 18
CH–9533 Kirchberg SG
Tel. (0731) 38 03

Wiederdruck
Altenberger Str. 6a
CH–3013 Bern
Tel. (031) 42 90 48

Druckerei Fehlmann
Spielmatte 37
CH–38 Unterseen

Basisdruck
Neubrückstr. 67
CH–3012 Bern
Tel. (031) 24 01 04

Subito Druck
Nordring 36
CH–3013 Bern
Tel. (031) 42 72 35

Cooperative Drucki Aarau
Hüttigerstr. 42
CH–5000 Aarau
Tel. (064) 24 23 92

Stampa Subito
Via Stella 7
CH–6850 Mendriso
Tel. (091) 46 72 34

Genopress
St. Galler Str. 74
CH–8400 Winterthur
Tel. (052) 28 19 49

Printoset
Tödistr. 49
CH–8002 Zürich
Tel. (01) 202 93 41

Ropress
Baseler Str. 106
CH–8048 Zürich
Tel. (01) 491 24 31

Technik/Elektronik

CCS AG
Höflistr. 12
CH-8135 Langnau
Tel.: (0041) 1 - 713 16 62

Das Bild kann aus lizenzrechtlichen Gründen leider nicht online gezeigt werden.

Das Bild kann aus lizenzrechtlichen Gründen leider nicht online gezeigt werden.

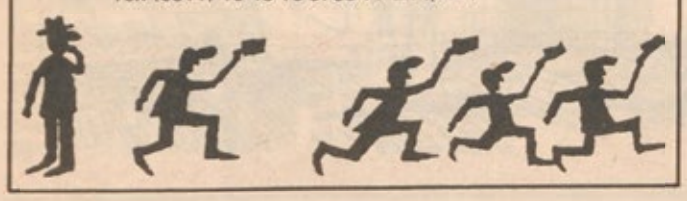
ÖKOBANK

Ökobank Genossenschaft i. Gr.
Bornheimer Landstr. 22
Luisenplatz
6000 Frankfurt/Main 1
Tel. (069) 43 95 34

Verein Freunde und Förderer der Ökobank e.V.
Bundesgeschäftsstelle
Dieter Reincke
c/o SOVA
Franziusstr. 44
6000 Frankfurt/Main 90
Tel. (069) 499 04 47

Kontaktadressen:

Berlin
Freunde und Förderer der Ökobank, c/o Netzwerk,
Gneisenaustr. 2a, 1000 Berlin 61
Tel. (030) 691 30 72
Hamburg
Ökobankinitiative
Nernstweg 32, 2000 Hamburg 50
Tel. (040) 48 26 70 Jens Reuter (priv.)
Tel. (040) 22 30 47 Jochen Abeling (priv.)
Schleswig-Holstein
Ökobankinitiative
Schweffelstr. 6, 2300 Kiel
Tel. (0431) 56 58 48 oder
(04347) 93 52 Peter Anders (priv.)
(0451) 47 62 23 Volker Spiel (priv.)
Niedersachsen/Bremen
Thomas Lemke
Vagtstr. 9, 2800 Bremen
Tel. (0421) 7 86 35
Claus Wittgrefe
Schützenhofstr. 11, 2900 Oldenburg
Tel. (0441) 1 62 96 (priv.)
Uwe Brockmann
Bernwardstr. 4, 3000 Hannover
Tel. (0511) 843 70 76 (priv.)
Bettina Willenbrink
Bramscher Str. 35, 4500 Osnabrück
Tel. (0541) 68 12 72
Nordrhein-Westfalen
Freunde und Förderer der Ökobank
Kirchfeldstr. 11, 4000 Düsseldorf
Tel. (0211) 31 39 46
(alle lokalen Kontaktadressen in NRW können hier abgefragt werden)
Rheinland-Pfalz
Klaus Wehrend
Jakobstr. 21, 5500 Trier
Tel. (0651) 4 49 51 (priv.)
Gerhard Kern, Sabine Kleintges
Dörrwiese 4, 5552 Morbach-Merscheid
Tel. (06533) 35 34
Hessen
Ökobankinitiative Marburg
Uferstr. 4, 3550 Marburg
Tel. (06421) 6 36 28
Thomas Maus
Wittelsbacherallee 25, 6000 Frankfurt 1
Tel. (069) 44 98 34
Hans Joachim Pohl
Ploennisstr. 20, 6100 Darmstadt
Witreurat GmbH
Kaiser-Friedrich-Ring 90
6200 Wiesbaden
Tel. (06121) 30 37 47
Prolit-Buchvertrieb
Jochen Mende
Siemensstr. 18a, 6300 Gießen
Tel. (0641) 77 00 53 (priv.)
Saarland
Thomas Fläschner
Karcherstr. 15, 6600 Saarbrücken
Tel. (0681) 390 43 89 (priv.)
Baden-Württemberg
Ökobankinitiative
c/o Korngarbe e.V.
Augsburgerstr. 660, 7000 Stuttgart 61
Gesellschaft
Ökologie und Selbstverwaltung e.V.
Bernd Kappel
Recksteinstraße, 7453 Gauselfingen
Tel. (07475) 70 32
Ökobank Arbeitsgruppe Karlsruhe
c/o Christine Allgaier
Brühlstr. 33, 7500 Karlsruhe
Tel. (0721) 49 27 66 (priv.)
Bernd Steyer
Rosastr. 21, 7800 Freiburg
Tel. (0761) 38 31 05
Bayern
Freunde und Förderer der Ökobank
Jahnstr. 20, 8000 München 5
Tel. (089) 26 67 36
Bertold Söder
Wöhrderhauptstr. 66, 8500 Nürnberg 20
Tel. (0911) 10 45 16 o. 53 77 22 (priv.)



TAGUNGS-HÄUSER

Arbeitsgemeinschaften und Zusammenschlüsse von Tagungshäusern und Bildungsinitiativen

Selbstverwaltete Tagungshäuser in Schleswig Holstein
Johanneshof, Holmark 5, 2391 Freienwill, Tel. 04602/270

Verein Niedersächsischer Bildungsinitiativen e.V. VNB
Westerhagen 4–6, 3013 Barsinghausen 8, Tel. 05035/14 05

Landesarbeitsgemeinschaft für eine andere Weiterbildung LAAW (NRW) *Werkstatt für Demokratie und Öffentlichkeit, Estermannstr. 204, 5300 Bonn 1, Tel. 0228/67 46 63*

Verband selbstverw. Tagungshäuser in Nordrhein-Westfalen
Schloß Gnadenthal, 4190 Kleve, Tel. 2821/2 90 80

Bildungswerk Westerwald e.V. BWW, Arbeitsgemeinschaft freier Initiativen *Haus Felsenkeller, Heimstr. 4, 5230 Altenkirchen, Tel. 02681/38 70*

Arbeitsgemeinschaft Hessischer Tagungshäuser & Bildungsstätten in Selbstverwaltung *Kraftzwerg e.V., Hüttenstr. 8 3396 Altenau, Tel. 05328/3 76*

Zusammenschluß Bayrischer Bildungsinitiativen ZBB
AG SPAK, Kistlerstr. 1, 8 München 90, Tel. 089/691 78 21

Kooperation grün-alternativer Bildungswerke
Zeughofstr. 20, 1000 Berlin 36, Tel. 030/612 60 74/75

(die kursiv genannten Häuser sind nicht eine zentrale Anschrift des Zusammenschlusses, sondern eine Kontaktadresse unter vielen)

ARBEITSGEMEINSCHAFT HESSISCHER TAGUNGSHÄUSER UND BILDUNGSSTÄTTEN IN SELBSTVERWALTUNG

Anfang März wurde im Jugendhof Bessunger Forst bei Darmstadt die Arbeitsgemeinschaft Hessischer Tagungshäuser und Bildungsstätten in Selbstverwaltung gegründet.

Ziel der AGHT ist es, die vielfältige Arbeit der selbstverwalteten Tagungshäuser und Bildungsstätten zu koordinieren und die Bildungsprogramme der einzelnen Projekte aufeinander abzustimmen. Die AGHT versteht sich als organisatorischer Zusammenschluß der alternativen Bildungseinrichtungen in Hessen. Neben der Kontaktaufnahme zu den Landesbehörden bemüht sich die AGHT um Anerkennung ihrer Bildungsangebote durch staatliche Stellen und die zuständigen Fachgremien.

Alternative und selbstorganisierte Tagungshäuser existieren in Hessen bereits seit über 20 Jahren. Sie unterscheiden sich von herkömmlichen Bildungsstätten und Jugendherbergen, zum einen durch; die vollständig andere Atmosphäre in den Häusern – keine rigide Hausordnung, Lockerer Umgang mit den Gästegruppen, ökologische Bewirtschaftungsgrundsätze. Vermittelt werden soll selbständiges Lernen und rücksichtsvoller Umgang miteinander.

Die zur Zeit 15 Häuser, die in der AGHT zusammengeschlossen sind, weisen z. Zt. etwa 50.000 Teilnehmertage allein in Hessen auf, und planen nun verstärkt eigene Bildungsangebote durchzuführen.

Die AGHT hat eine Darstellung über ihre Ziele und ihre Häuser herausgebracht.

Diese ist zu beziehen bei:
Alte Kelterei Arnshain
Kasseler Str. 20
6322 Kirtorf-Arnshain
(bitte der Bestellung 2,50 DM in Briefmarken beilegen).

FRAUENBILDUNGS ~ UND FERIENHÄUSER

Adressen von Frauenbildungs- und Ferienhäusern:

Frauenferienhaus
Tiefenbach (am Silbersee)
Hammer 22
8491 Tiefenbach
Tel. (09673) 4 99 (keine Kurse)

Frauentagungsstätte Weiden
Aistaigerstr. 10
7242 Dornhan 6
Tel. (07423) 46 70

Frauenhof Geroldswind
8601 Maroldsweisach
Tel. (09532) 5 72 (keine Kurse)

Verein Frauenhof
Niederuntersberg 20
A-5620 Schwarzach
Tel. (0043) (0) 64 15 + 64 89

Charlottenberg
Holzappelerstr. 3
5409 Charlottenberg
Tel. (06439) 75 31

Edertal
Königsberger Str. 6
5393 Anraff
Tel. (05621) 32 18

Hasenfleet
Hasenfleet 4
2171 Oberndorf/Oste
Tel. (04772) 2 06

Zülpich
Prälat-Franken-Str. 13
5352 Zülpich-Lövenich
Tel. (02252) 65 77

Frauenbildungshaus Osteresch
Zum Osteresch 1
4447 Hopsten-Schale
Tel. (05457) 15 13

Eine Gemeinschaftsproduktion von 76 Tagungshäusern

erhältlich bei:

KRAFTZWERG e.V.
VEREIN FÜR GANZHEITLICHE, ÖKOLOGISCHE UND POLITISCHE BILDUNG
HÜTTENSTR. 8 3396 ALTENAU TEL. 05328/376

gegen Einsendung von 4,40 DM in gängigen Briefmarken

Das Bild kann aus lizenzrechtlichen Gründen leider nicht online gezeigt werden.

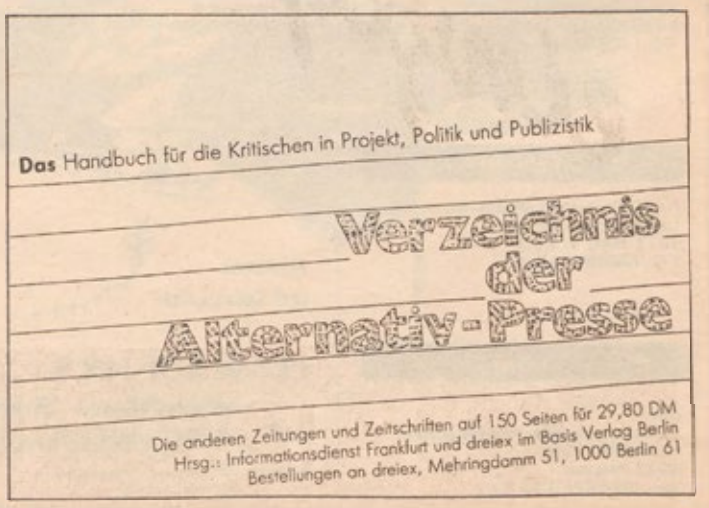
ALTERNATIV ~ PRESSE

Wo es ist es eigentlich, das vielgepriesene „ Netzwerk ", das selbstverwaltete Betriebe, Kritische Konsumenten, alternative Politikerinnen verbindet? Viele meinen, das gibt es gar nicht, andere suchen verzweifelt. Jetzt kann man einen Netzwerk Führer kaufen, das „ Verzeichnis der Alternativen Presse". Es könnte ja sein, daß Du für ein absolut ökologisches Produkt, das aber überhaupt noch nicht machtgängig ist, PR machen willst. Oder daß Du Vertragshändler gestreut über das Bundesgebiet und West-Berlin suchst. Oder Dich zieht es zu Freund/Freundin im entgegengesetzten Winkel der Republik, und suchst dort Kollektivarbeit. Der Phantasie sind keine Grenzen gesetzt. Wer wie ich seit Jahren mit den Adressverzeichnissen der Alternativpresse arbeitet, weiß ihren Nutzen zu schätzen.

Das neue Verzeichnis bietet 600 Adressen übersichtlich nach Postleitzahlen und Themen geordnet und mit Standardangaben (Erscheinungsweise, Auflage, Preis u.a.) versehen.

Der Führer kostet Dich 29,80 DM, was die Arbeit, die in ihm steckt nicht aufwiegen kann. Trotzdem teuer, finde ich. Aber Netze - knüpfen ist nicht billig....

Wolfgang Beywl



PROJEKTZUSAMMENSCHLÜSSE

Übergreifend

CONTRASTE
Verein zur Förderung von Selbstverwaltung und Ökologie e.V.
Postfach 10 45 20
6900 Heidelberg 1
Tel. (06221) 1 34 02

Berlin

STATTwerke e.V.
Mehringdamm 50
1000 Berlin 61
Tel. (030) 785 70 82

Laien's Club
Verband selbstverwalteter Betriebe und Kommunen
Geschäftsstelle:
UFA-Fabrik
Viktoriastr. 10 - 18
1000 Berlin 42
Tel. (030) 752 80 85

AK Staatsknete
Bethaniendamm 25
1000 Berlin 36

Hamburg

Aktion Dritter Weg e.V.
Unternehmensverband
Schwanenwik 32
2000 Hamburg 76
Tel. (040) 220 18 47

Betriebe in Selbstverwaltung
(BIS-Hamburg)
c/o WUP, Rüdiger
Gaußstr. 19
2000 Hamburg 50
Tel. (040) 39 54 45

AK Senatsknete
c/o Netzwerk Hamburg
Gaußstr. 17
2000 Hamburg 50
Tel. (040) 39 51 51

Dachverband Hamburger Bildungsinitiativen
c/o Autonomes Bildungs-CENTRUM
Bauernreihe 1
2168 Drochtersen (Hüll)
Tel. (04775) 5 29

Stattbau Hamburg GmbH
(alternativer Sanierungsträger für Wohngruppen)
Bleicherstr. 2
2000 Hamburg 50
Tel. (040) 3 19 36 50

ALSO
alternativer Wohlfahrtsverband
Eulenstr. 35
2000 Hamburg 50
Tel. (040) 39 32 14
(Di und Do ab 16 Uhr)

Bremen

Arbeitsgemeinschaft Betriebe in Selbstverwaltung (BiS)
c/o Lagerhaus
Schildstr. 12 - 19
2800 Bremen 1

Koordinierungsstelle für Jugendwohngemeinschaften
Postfach 15 05 48
Lüneburger Str. 24
2800 Bremen
Tel. (0421) 70 10 78

Niedersachsen

NIPBIS
Verein der Niedersächsischen Projekte und Betriebe in Selbstverwaltung
Heinrichstr. 21
2800 Bremen 1
Tel. (0421) 32 38 07

Verein Niedersächsischer Bildungsinitiativen e.V.
Westerhagen 4 - 6
3013 Barsinghausen 8
Tel. (05035) 14 05

Hannover

KUVOG
Kaufen und Verkaufen ohne Geld
In der Steinbriete 48
3000 Hannover 91
Tel. (05130) 46 75

Hessen

Verband der selbstverwalteten Betriebe Nordhessen
Goethestr. 77
3500 Kassel
Tel. (0561) 77 77 04

Projektrat Mittelhessen
c/o Grundblick
Willy Otto
Raiffeisenstr. 3
3557 Ebsdorfer Grund 1
Tel. (06424) 31 35

Verband der selbstverwalteten Betriebe Hessen e.V.
Mainzer Landstr. 147
6000 Frankfurt/Main 1
Tel. (069) 738 18 74

Nordrhein-Westfalen

Netz für Selbstverwaltung und Selbstorganisation NRW Region Ruhrgebiet
Große Heimstr. 62
4600 Dortmund 1
Tel. (0231) 10 33 06
oder 10 56 94

Westerwälder Betriebe Netz
Helmstr. 4
5230 Altenkirchen
Tel. (02681) 38 70

Saarland

Zukunftswerkstatt Saar e.V.
Brauerstr. 30
6600 Saarbrücken
Tel. (0681) 390 55 38

SAUERTEIG
Verein für Kommunikation, Kreativität und selbstverwaltetes Arbeiten e.V.
Josefstalerstr. 8
6670 St. Ingbert
Tel. (06894) 38 26 28

Ausland

ÖSB
Karl Zehetner
Neubaugasse 64 - 66
1070 Wien
Österreich

Cecop
Rue Vilain XIII, 38
1050 Brüssel
Belgien

Frauen

Frauennetzwerk Goldrausch
Fürbringer Str. 29
1000 Berlin 61
Tel. (030) 685 94 32

Frauenbetriebe Sozialwissenschaftliche Forschung und Bildung für Frauen e.V.
Hamburger Allee 45
6000 Frankfurt/Main 90
Tel. (069) 70 07 76

Ausbildung

L.O.S.
Lehrer organisieren Selbsthilfe AG hess. Ausbildungsprojekte
Zimmerweg 12
6000 Frankfurt/Main 17

Banken

Ökobank Genossenschaft i. Gr.
Bornheimer Landstr. 22
Luisenplatz
6000 Frankfurt/Main 1
Tel. (069) 43 95 34

Verein Freunde und Förderer der Ökobank e.V.
Bundesgeschäftsstelle
Dieter Reincke
c/o SOVA
Franziusstr. 44
6000 Frankfurt/Main 90
Tel. (069) 499 04 47

GLS-Bank
Oskar-Hoffmann-Str. 25
4630 Bochum

Paritätische Bankinitiative
c/o DPW
Loher Str. 7
5600 Wuppertal

Bankinitiative für Frieden und Ökologie
Kobellstr. 10
8000 München 2
Tel. (089) 53 51 31

Das Bild kann aus lizenzrechtlichen Gründen leider nicht online gezeigt werden.

Sozialpolitik

Arbeitsgemeinschaft sozialpolitischer Arbeitskreise Bundesgeschäftsstelle
Kistlerstr. 1
8000 München 90
Tel. (089) 691 78 21

Dritte Welt

Arbeitsgemeinschaft Dritte Welt Läden e.V.
Elisabethenstr. 51
6100 Darmstadt
Tel. (06151) 2 19 11

Wohnen

Wohnbund e.V.
Ploennienstr. 18
6100 Darmstadt

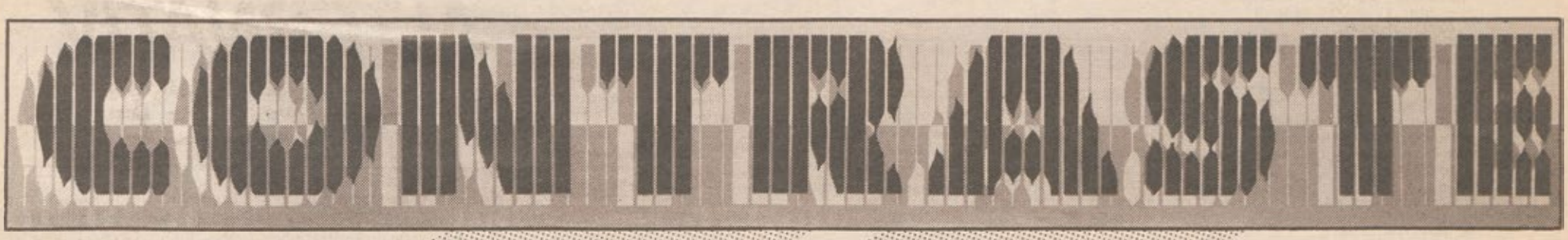
Kultur

Bundesvereinigung sozio-kultureller Zentren
Haaggasse 26 b
7400 Tübingen

Kulturpolitische Gesellschaft
Stirnband 8 - 10
5800 Hagen 1
Tel. (02331) 58 65 53

Landesarbeitsgemeinschaft Kulturpädagogischer Dienste Jugendkunstschulen NRW e.V.
Massener Str. 37
4750 Unna
Tel. (02303) 1 68 08

Landesarbeitsgemeinschaft sozio-kultureller Zentren Ba-Wü
Haaggasse 26 b
7400 Tübingen



die einzige ...

Ich/Wir abonniere/n CONTRASTE zum fortlaufenden Bezug. Das Abonnement verlängert sich automatisch um weitere 12 Monate, wenn es nicht mindestens **3 Wochen vor Ablauf schriftlich** gekündigt wird. Wenn das Abo befristet sein soll, bitte extra angeben!

Name: . . . . . .

Adresse: . . . . . .

Gruppe/Betrieb/Beruf: . . . . . .
Abo für 12 Monate DM 36,– (incl. Versand)
sonst DM 24,– für Kollektive oder Arbeitslose und Schüler
Zahlungsweise (zutreffendes bitte ankreuzen)
O **Einzugsermächtigung:**
Ich erkläre mich damit einverstanden, daß die Abonnementsgebühren von meinem Konto abgebucht werden.

Kontoinhaber: . . . . . Geldinst.: . . . . . .

Konto-Nr.: . . . . . BLZ: . . . . . .
Diese Einzugsermächtigung wird ungültig, wenn ich sie **schriftlich** widerrufe.

Unterschrift: . . . . . .
O **Gegen Rechnung:**
Ich zahle sofort nach Erhalt der Rechnung. **Bitte keine Vorauszahlungen auf unser Konto!**
O Ein Verrechnungsscheck liegt dieser Bestellung bei.

Diese Bestellung kann innerhalb von 7 Tagen schriftlich widerrufen werden.
Zur Fristwahrung genügt die rechtzeitige Absendung des Widerrufs.

Davon habe ich Kenntnis genommen . . . . . .
Datum, Unterschrift

Coupon ausgefüllt an CONTRASTE-Vertrieb, Postfach 10 45 20, 6900 Heidelberg 1, eins

Das Bild kann aus lizenzrechtlichen Gründen leider nicht online gezeigt werden.

Zeitung für Selbstverwaltung

Beitrittserklärung:

Ich trete dem Netzwerk Selbsthilfe e.V. ab ..... bei.

Name. .....

Straße: .....

PLZ: ..... Ort: .....

Datum: .....

Unterschrift: .....

Mein Beitrag beträgt monatlich: ..... DM

Ich überweise ihn ☐ viertel- ☐ halb-

☐ ganzjährlich (möglichst per Lastschrift)

Bitte ausschneiden und absenden an: **Netzwerk Selbsthilfe e.V., Gneisenaustr. 2, 1000 Berlin 61**

ag spak

Arbeitsgemeinschaft sozialpolitischer Arbeitskreise

Zentrale Adressen:
AG SPAK
Bundesgeschäftsstelle
Kistlerstr. 1
8000 München 90
Tel. (089) 691 78 21
Arbeitskreise über diese Anschrift:

Kriminalpolitischer Arbeitskreis
Marga Mitterhuber

Alternative Pädagogik
Waltraud Schulze-Vogel

Forum der Krüppel- und Behinderteninitiativen
Anniese Mayer

Publikationsstelle der AG SPAK
Kistlerstr. 1
8000 München 90
Tel. (089) 691 78 22

AG SPAK Archiv
Norbert Preußer
Loreleiring 26
6200 Wiesbaden

Stadtteilarbeit
Burkhard Luner
Fürstenwall 72
4000 Düsseldorf 1

AK Wohnen & Umwelt
Thomas Ködelpeter
Kellerstr. 45
8000 München 80
oder
Sabine Geißler
über Geschäftsstelle

Theoriearbeitskreis Alternative Ökonomie
Ingrid Wolschin
Läufertsmühle
Weißbachstr. 12
6934 Neckargerach

Alfabetisierung
HEB
Fruchtallee 9
2000 Hamburg 20

Obdachlosenarbeit
AK Armut
Reinhard Kellner
Schillerstr. 8
8400 Regensburg
oder
Wolfgang Wittich
Untere Bachgasse 9
8400 Regensburg

Psychiatrie & Gesellschaft
Regionalbüro Kassel
Christiane Heider/R. Weiß
Goethestr. 77
3500 Kassel

Wilfried Rohrbeck
Käckenflur 1
2000 Hamburg 62

Karl-Ernst Brill
Bühlstr. 2
3400 Göttingen

Koordinierungsstelle für Jugendwohngemeinschaften
Postfach 15 05 48
Lüneburger Str. 24
2800 Bremen 15
Tel. (0421) 70 10 78

Selbstverwaltete Jugendzentren
Tiedeke Heilmann
Uelzener Str. 10
3111 Suhlendorf

Dachverband der Selbstverwalteten Jugendzentren im Rhein-Neckar-Kreis
Postfach 10 45 20
6900 Heidelberg 1

Manfred Weiß
Verband Saarländischer Jugendzentren in Selbstverw
Alte Feuerwache
Am Landwehrplatz 2
6600 Saarbrücken

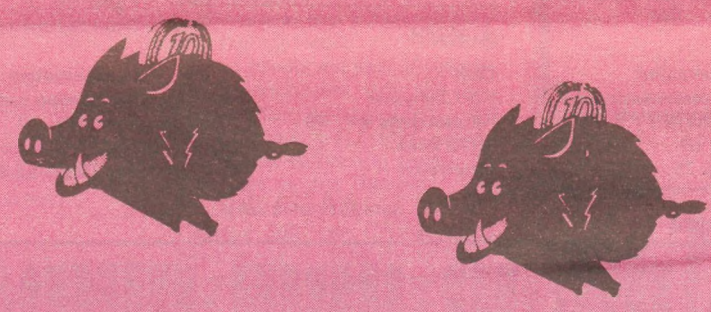
Regionalzusammenschluß der JZ in Franken
Franz Bartel
Turmgasse 9
8501 Eckenthal

Netzwerk Selbsthilfe e.V.

Weil man dieses unser Land und diese unsere Städte nicht denen überlassen darf, die gute Ideen meist zu verhindern suchen.

Mit dem Geld unserer Mitglieder (ab 10,- DM mtl. sind Sie dabei) fördern wir Stadtteil-Projekte, politische Initiativen, Frauenprojekte, Handwerkskollektive, Zeitschriften u.v.a.m.

Netzwerk braucht jeden, der Netzwerk nicht braucht.



Informationen bei den jeweiligen Netzwerken und bei Netzwerk Selbsthilfe e.V., Gneisenaustr. 2, 1000 Berlin 61, 030 / 691 30 72

Netzwerk Selbsthilfe gibt es in:

1000 Berlin 61
2000 Hamburg 50
2300 Kiel 1
2400 Lübeck
2800 Bremen 1
2953 Rhauderfehn-Rhaudermoor
2900 Oldenburg
3000 Hannover 1
3400 Göttingen
3500 Kassel
4000 Düsseldorf
4400 Münster
4460 Nordhorn
4500 Osnabrück
4600 Dortmund
4630 Bochum 1
4900 Herford
5000 Köln 1
5100 Aachen
5239 Hattert
5300 Bonn 1
5760 Arnsberg 1
6000 Frankfurt 1
6600 Saarbrücken 3
6900 Heidelberg
7000 Stuttgart 1
7410 Reutlingen
7750 Konstanz
7800 Freiburg
7980 Ravensburg
8000 München
8036 Herrsching
8070 Ingolstadt
8200 Rosenheim
8500 Nürnberg
8700 Würzburg
8900 Augsburg
8910 Landsberg a.L.

Rückmeldecoupon

O Adressen-Neuaufnahme
O Adressenänderung
Wir bitten um Berücksichtigung unserer Anschrift/Adressenänderung für die BUNTEN SEITEN der CONTRASTE, in der Ausgabe Herbst/Winter 1987.

Rubrik. . . . . .Projekt-/Betriebsname: . . . . . .

Straße: . . . . . .Postleitzahl, Ort: . . . . . .

Telefon (mit Vorwahl!): . . . . . .Mitglied in Projektzusammenschlüssen? . . . . . .

Sonstige Angaben: . . . . . .

O Wir bitten um Zusendung der Anzeigenpreisliste für die BUNTEN SEITEN

Projekt-/Betriebsname: . . . . . .Straße: . . . . . .

PLZ, Ort: . . . . . .

O Ich/wir bestellen die BUNTEN SEITEN der CONTRASTE, Ausgabe Frühjahr/Sommer 1987, zum Preis von 5 DM (für CONTRASTE-Abonnenten 2 DM) pro Stück, ab 5 Ex. 1,– DM pro Stück.

Anzahl: . . . . . .Name: . . . . . .Straße: . . . . . .

PLZ, Ort: . . . . . Abo-Nr. (steht auf dem Vertriebsetikett auf der Titelseite): . . . . . .

Den Betrag habe/n ich/wir auf das Konto 1130 05 – 756 beim Postgiroamt Karlsruhe überwiesen.

Coupon bitte lesbar ausfüllen und an CONTRASTE e.V., Postfach 10 45 20, 6900 Heidelberg 1, einsenden.

ÖKOFONDS

Berlin West
Netzwerk Selbsthilfe e.V.
Franz-Josef Bartsch
Meringhof
Gneisenaustr. 2a
1000 Berlin 61
Tel. (030) 691 30 72

Hamburg
Finanzrat
Erich Krohn
Heymannstr. 12
2000 Hamburg 20
Tel. (040) 49 30 26

Schleswig-Holstein
DIE GRÜNEN
Landesgeschäftsstelle
Heino Schomaker
Feldstr. 77
2300 Kiel
Tel. (0431) 8 36 51

Bremen
DIE GRÜNEN
Landesgeschäftsstelle
Peter Rüdel
Am Dobben 92
2800 Bremen
Tel. (0421) 7 40 41

Niedersachsen
DIE GRÜNEN
Landesgeschäftsstelle
Voltastr. 35
3000 Hannover

Nordrhein-Westfalen
Ökofond NRW
Wolfstr. 10
5300 Bonn 1
Tel. (0228) 69 45 69
(Dienstag & Mittwoch)

Hessen
Gerhard Karl-Rollmann
Oberwaldstr. 5
6424 Grebenhain 1

Rheinland-Pfalz
DIE GRÜNEN
Landesgeschäftsstelle
Kaiserstr. 29a
6500 Mainz
Tel. (06131) 67 85 07

Saarland
DIE GRÜNEN
Eisenbahnstr. 58
6600 Saarbrücken
Tel. (0681) 58 16 13

Baden-Württemberg
Siegfried Gretz
Bahnhofsallee 4
7325 Boll
Tel. (07164) 52 88

Bayern
DIE GRÜNEN
Landesgeschäftsstelle
z. Hd. Harald Nestler
Christophstr. 1
8000 München 22
Tel. (089) 22 74 02